

THE LIFE AND THOUGHT OF BALTHASAR HÜBMAIER

1485 ---- 1528

by

Robert Arthur Macoskey

APPENDICES XVII -- XXV



- XVII Ein Christennliche Leertafel die ein yedlicher mensch ee vnd er im Wasser getaufft wirdt. vor wissen solle.
- XVIII Ein Form des Nachtmals Christi
- XIX Von der Briederlichen straff.
- XX Vö dem Christenlichen Bann.
- XXI Ein Form ze Tauffen im wasser die vnderrichten im glauben.
- XXII Von der Freyhait des Willens Die Gott durch sein gesendet wort anbetüt allen menschen.
- XXIII Das ander Biechlen von der Freywilligkeit des menschens.
- XXIV Von dem Schwert.
- XXV An den Durchleuchtigistenn, vnd Grossmechtigistenn Herrn, Herrn Ferdinand, Chunigen zu Vnngern vn Behaimb, Ertzhertzogen in Osterreich etc., Seinen Allergenidigisten Herrn, Ein Rechenschafft des Glaubens, von Balthasarren Huebmor von Frydtberg in den Banden, auf XXVII Artigkel, gegeben an dem dritten tag des monats january anno etc. Im XXVIII den.

1526. 37.

**Ein Christen
liche Leertafel die ein
jedlicher mensch ee vnd er
im Wasser gertaufft wirdt.
vor wissenn solle.**

**S. Balthasar
Huebmoer vonn
Fridberg.**

**Die warhafft ist vntodlich.
Nicolspurg.
1526**

Dem hochwirdigen herren Martin
 erwan Bischoff zu Nicopol. yet
 aber in Christenlicher gemain zu
 Nicolsburg Welchem miß
 woner seine gnedigen
 herren.

Gnad und frid in Chri
 sto Jesu vnserem aynigen hayland
 dem sey lob. danck. eer und breyß. jms
 mer vn ewigklich. Das er zu vns ar
 men. ellenden vn machtlosen menscho
 en. so gnedigklich vn on alle vnser
 verdienst. in das schwankend schiffo
 ku eingestye gen. vns durch sein hayl
 A us

Sam lebendig vnd ewig wort erma-
ner. vnderricht. vnd so aygentlich ge-
leret. Das wir füran gründlich wiso-
sen. wie wir allain nach dem glantz
vñ stern seines heiligen worts. schiff-
fen. vnd in seinem namen die netz in
das wasser einwerffen sollen. auff das
wir mit nutz vnd hail vifchen. vnd
die seelen der menschē mit dem angel
seiner götlichen leer fahen. vnd auß
dem versalzenen. vngestümē. syrenisch
en möz diser welt ziehen mügen. Es
geschehe den solchs alles in seinē na-
men. so ist vergebentlich. ob wir schō
die ganzen nacht arbayten. Guedis-
ger herr vnd brüder Seytmal vnns
ye vast wol bewist. Das ein Christen-
lich leben erstlich an der leer anfahren
müß. auß wölher der Glaub herfließ-
et. vnd dar nach der Wassertauff in
halt der einsetzung Christi hernach
volget durch wölchen der mensch in

der öffentlichen bekandtnuß seines
 glaubens. seinen ersten eungang vnd
 anfang thut. in die heiligen. allgmai-
 nen Christennlichen Kirchenn (auß-
 serhalb der Rhain hail ist) zu verzey-
 hung seiner sünden. vnd yetz wurde
 er durch den erstenn schlüssel. den
 Christus seiner kirchen zugesaget vñ
 geben. Mat. 16. 18. Joan. am. 20. c.
 eingelassen vñd angenömen in die
 Gemainschaft der heiligen. Wie weyl
 aber euer gnad erkent vnd waiff nie
 gnüg sein. zewissen. das man vor der
 entpfangung des Wasserauffs leeren
 vñd vnderricht sein solle. als ich denn
 vormal in einem Biechlē an. E. G.
 außgangen angezayget. Sonder das
 es auch nott zesagen. Was doch der
 mensch vor an lernen vñd wissen
 solle. Dar derhalb E. G. als ein treü-
 er. fleystiger vñd sorgfeltiger hirt vñ
 Bischoff. mir ernstlich zugesprochen.



ermanet vnd erfordert zeschreiben et
nen Catechismum oder L:ertafelen
derer Artikel. so man vorhin khinder
solle. Darmit doch die iung Jugend
(der wir warlich vil schuldig) recht
vnd ordenlich vnderrichtet vnd anfang
lich von der Kindthayt her gespere
set. getrenckt vnd auff erzogen werde
mit der leet Christi. So wir doch
klarlich sehen. das an den veralten vñ
erkalten in den psitzen vnd forlachen
menschlicher satzungen. in ansehunge
der Personen. des alten brauchs vñ
lannger gwonhaiten. Ja das götlich
wort so gantz vnd gar wenig wirckē
mag. von wegen ihres vñnglaubens.
vñnd so vbel angelegt wurde das es
Got geklagt sey. Ob schon wol Gne
diger herr ich mich vnwissenhait vñ
annderer visachen halb hye suegklich
zurschuldigen mechte. seimal aber ye

diese ermanung so eertlich. nutzbar vñ
 Christenlich ist. wille mit thamerlay
 wege gebiirn solchs hailsams begeren
 abzeshlagen. Demnach mit der gnad
 Gottes heyligen geysts soll vñ wille
 ich. E. G. hertzlich vñnd gern willfa
 ren. Auff das nit allain der vnerfaro
 nen Jugend geholffen werde. sonder
 auch die weil wir bayd bissher in vie
 len Irtsalen. gleyßnerereyen vñnd wue
 sten Gwielen gelegenn. die selbenn
 pflantz. vñnd mit hohem fleysß (ob
 wol vñnwissentlich. wir habenn ye
 nit bessers gewiit danzmal) auff ges
 richter. Ja auch das moer vñbge
 lauffen bis wir mit leer. oberredung
 kurtenn. blatten auch nit ol vñnd
 Crisam einen Pfaffen oder Wöñchs
 gnosen gemacht habenn. Vnd vñns
 aber der allmechtig vñd güerig Got
 auß seinen görtlichenn gnaden vñn e
 fere augen so gnediglich auffgethon

das wir bald sehen. erkennen vñ vns
schuldig geben vñsers irsals. seind des
selben abgestanden. vñ bewillige auff
die krafft vñsers herren Jesu Christi
fur an vnser leben zericthen nach sei-
ner Regel. Wir wissen auch sicher-
lich. das er vñs unsere sünden verzi-
gen. Im seye lob in die ewigkeit. Der
halb begeren wir gantzlich vnd von
herzgen. auch allen denen mit schaffe
leer vnd mit der that. vrsach zegeben
so durch vñs in gleyche finsternuß
vnd gruben eingefallen. darmit sy ire
augen offnen. zü Gott vmb erleich-
tung schreyen. auff steent vō dem fall
vnd ir leben bessern. Darzū helff jnen
die krafft Gottes. Amen.

Wan wir haben ye. als Examinato-
res. verhörer vñnd beysiget erlich vil
Piaffen vñ Wñsch gemacht. Wölhe
all vber einen hauffen. nit gewißt die
wenigsten Epistel Paulj. züuerreißo

schen. Ja nit techt lesen. Noch müen
 stens all Digni sunt Justj sunt. Das
 ist. fromb würdig vnnnd taugentlich
 pffaffen sein. O der grossen vnwarhait
 vnd thorbait. Ja es ist auch menig
 klich vnuerborgē. was vns die Bestē
 Bischoff. Pöbft. Abbt vnd auch die
 weltlichen Kbayser. Künz. Fürsten
 vñ herren durch ire Bullen vñ Can
 daten für funskloß hirten vnd seelfor
 ger eingetrunnen. Als namlich Cors
 eisanen. Eshtrigler. Mürer. Lebrech
 er. Kupler. Spiler. Sauffer vnnnd
 Schalksnarren. denen wir fürwar
 die Sauen vnd Gayssen zehertē nit
 vertraut hettē noch müsten wirs für
 vnser seelhirten annehmen. Sarauß
 seind nichts denn dieb vnnnd mördere
 worden. wann sy seind zū der rechten
 thür der Christenlichen waal nit eis
 gangen. Joan. am. 10. c. Sarmit
 ich aber solbe mein vnwissenhaye

mit meiner aignē schamrotte bezeugt
 so sag ich vnuerholen. vñ Got weiß
 das ich nit lüg. Was ich also zū einē
 Doctor in der heiligenn schrifft (wie
 man den die Sophistery gnuet hat)
 worden bin. vñ hab doch dise Christe
 liche Artickelen so hierin in dem klai
 nen Biechlen begriffen. nit verstandē
 Ja auch dānigmal nye kaine Euan
 gelisten. noch Epistelen Pauli vom
 anfang biß an das end gelesen. was
 möchte ich den für ein heilig wort an
 der geleert oder men gepredigt haben.
 Ja Thomam. Scorum. Gabrielem
 Decam. Decret Decretalen. Kūgenden
 von den heiligen vñnd ander Hohen
 synner Die seind bißher gewesen vn
 ser hellisch schafften.

Auff das aber Vnediger herr sich
 niemant ab vnserer blindhayt vñd
 thorbayt zū seer verwundere. So ist
 es wissenlich. Was das par. lauter vñ

ein Betswort nyemals vō anfang
 bisher. ganz schon. sibēfelrig purgirt
 vnd vnuermischer in vnser teütsche
 Nation ankūmen. sonder wie ye vnd
 allweg vnser Myrren vnd Bischoff
 anseziglich gewesen. also haben sy ire
 schein gewaidet. Nun seind sy aber
 von anfang Babilier gewesen. Als
 namlch Mönch vnd Pfaffen. von
 den Briten auß Rom. Schottenn.
 vnd Engelland. Als ich mit allen
 Cronicken bezeüge mag. in den Acker
 Christi auß geschickt. ir onkraut raut
 gesatz vnd leer zeseen. Die menschen
 haben geschlaffen. vnd ire leeren
 nie probiert noch bewert nach dem
 Richtscheyt der Bibelen. In dem ist
 solchs onkraut eingewurzlet. außge-
 wachsen vnd der massen oberhand
 genōmen. Das manß bis zu der zeit
 der Erit. vnz der herr selbs khumt.
 mit gar aufreütten mag. Vnd ob

schon erlich kunstloß Naziren vnd
 mäspaffen hie hoch einher brallen
 vnd schreyen. Wir haben ye vnd all
 weg das Euangelium gehört. gele-
 net vnd selbs predigt. Antwort. Liebē
 freünd. Ich laß es gnüg eür red vnd
 gesch:aye sein, aber nit ein warhayt.
 Wan ob man vns schon erlich stuck
 vnd slictwerck auß dem Euangelio
 herfür gezogen. so hat man doch der
 spreüer vñ kleien menschlicher Glos-
 sen vñnd züser so vil darunnder ver-
 mischt. Das wir der süßkair des rech-
 ten waygens vñ fernens nit empfün-
 den habē. Vnd seind auch so ferr vō
 dem vrsprung des lebendigen brunnes
 abzefiert worden. das wir nichts den
 korig. wiest. vñnd vergiffte Cisternen
 wasser. mit menschen fiessen triebet.
 getruncen. Wie möcht den da gsunt
 hayt vnd seligkair gewesen sein. Des
 geben mir zücknuß alle. so die Diste

rien teütscher Natio. wie sy zü Chri-
stenlichem glauben thümen sein solt.
gelesen habē. Aber so wir solichs yetz
auch reden vnd die menschen vor sol-
hen leren spreüern vñ wiestē forlach-
en warnē. eben wie Augustinus Hier-
onymus. vnd die Babstischen recht
selber auch thüend so müessen wir
Ketzer sein. heiligen schender. auffrue-
rer. mainaydig. rotter vnd verfieter.
Vedoch sollen wir vns dessen nit iren
lassen. Sonder mer erfreyen. das vns
Gott würdig gemacht von wegen sei-
nes heiligen worts schmach schand
spot vnd schaden. veriagung. armüt
ellend. gefencknuß. marter vnd aller
lay trüebeligkait. zeleyden. Er allain
verleyhe vns gedulrigkayt. das wir
solchs alles willigklich vnd mit freü-
den annemen vnd tragen. Wan das
ist eben der recht weg. der da geet in
das ewig leben. Christus hat eben

durch den weg selbs miessen einzeem
 in sein glouen. Vñ ölher einen andern
 sücht durch zeytliche eer, wollust, welt
 freyden oder durch das teüfelisch güs
 vnd gelt wölhes ein wurzel ist aller
 vnser blindhait der wirdt der himes
 lischen porten verfeelen. Sarnit ich
 aber zü land fare. Gnediger herr.
 So hab ich auff E. G. Chrystlich
 begerē einen Dialogum oder Spruch
 kurglich verfasset. darinn ich angeze
 gen zwü Personen. Namlich Leonh
 hatten vñd Johanssen. die sich in
 den Articlen. ein Chrystennlich lebers
 betreffende. mit ein ander bündelich
 vñderreden. Sise zwen namen für
 annder hierinn zebrauchen. hat mich
 bewegt die sonderlich naigung vñd
 eifer so wir baid tragen zü den Wol
 gebornen vñd Chrystennlichen Herren
 Herren Leonhatten vñ herren Hans
 sen vonn Liechtenstein auff Tirol

spurg. sonderlichen liebhabern des heiligen Euangelions. vnsern gnedigen herren. Der barmherzig vñ gütig got wölle sy in seinem schütz. schirm. vñ in einem auffrechten. vnuermischten vñ Christenlichem glauben wider all anstoß der sünd. welt. teüfel vñ helen. bis an ir ennd erhalten. Solchs gebe jnen vñ vns allen. der von vnserm hayls wegen gestorben vñ wider auffgestanden ist Jesus Christus vnser seligmacher. Hiemit lebe. L. G. wol in dem herren. mit sambt irer Christenlichen hauffrawen. Geben zu Nicolsburg am. 10. tag Decemb. Anno 16. im. 1 5. 2 6.

L. G.

Wiltiger Balchasar
Huebmoer von Frid.
berg.

Ein Christen
liche Leertafel. die ein
yedlicher mensch ee vnnnd er im
wasser getauft wirdt. vor all
wissen solle. in Ges
sprech weyß.

LEONARD. frage
DANNS antwortet

Der erst tail.

LEON. Wie haystu. DANNS.
Ich hayß Danns. LEON. Wer hat
dir disen namen auffgesetzt. DANNS
Vatter vñ müter. LEON. Warumb
Das ich auß andern leuten erkenne
ward. LEON. was bistu. DANNS
Ein leybliche vernunfftige Creatur

also an leyb. geyst vnd seel von Gog
nach seiner bildung erschaffen. **Q. Lon.**
Was ist Gott. **A. Ans.** Er ist das
höchst gütt. allmechtig. allweyß vnd
allbarmherzig. **Q. Lon.** Wie erkhen
nest sein allmechtigkait. **A. Ans.** Auß
der wunderberlichen erschaffung der
himelen. erden. vnd alles desß darmit
ist. **Q. Lon.** Wie sein all weyßhayt.
A. Ans. auß der kunstreychē ordnung
vñ regierung aller creaturen. **Q. Lon.**
Wie sein allbarmherzigkait. **A. Ans.**
auß der sendung seins anengeborenen
Sons unsers herrens Jesu Chryßti.
in dise welt. auff das sy nit verloren
wurde von wegen der sünd. sonder
durch in erlangte das ewig leben.
Q. Lon. Was ist die sünd. **A. Ans.**
Es ist ein yedliche bewegung oder
gelust wider den willen gotts. Es sey
mit gedanken. Worten oder werckheit
Q. Lon. Wie erkhennt die sünd.

Manns. Durch die gebott des **G**lasy
Leon. Wie vill seind der gebott.
Manns. Schne. **L**eon. Zele die her.
Manns. Ich bin der Herr dein **G**ot
 der dich auß **E**gypten land. auß dem
 diest hauß der sünden gefiert hab. Du
 solt kein ander **G**ötter nebe mit ha
 ben. du solt dir kein bildnuß noch ir
 gene ein gleichnuß machen weder des
 das oben im himel noch des das un
 ten auß erden. oder des. das im wass
 ser vnder der erden ist. Zette sy nit an
 vnd diene inen nit. Den ich der Herr
 dein **G**ot. bin ein starcker eyfferer.
 der da haynsüchet der verret misse
 that an den **E**hinden bis in das dartz
 vnd fierd gelid. die mich haßenn.
 vnd barmherzigkait an vil taufer.
 die mich lieb haben vnd meine ge
 bot halten.
 Du solt den namen des herrens deins
Gottes. nit vergeblich fieren. denn des

Herr wirt den nie vnschuldig haben
 der seinen namen vergeblich fierer.
Gedenck des Sabaths tags. das du
 in heyligest. Sechs tag soltu arbaye
 ten. vnd alle deine werck schaffen.
 Aber am sybenden tag ist der Sabat
 des Herrens deins Gottes. da soltu
 thain geschafft thon. noch dein Sun
 noch dein tochter. noch dein knecht
 noch dein magt. noch dein vich. noch
 dein frembdlinger. der in deiner statt
 thort ist. Den sechs tag hat der Herr
 himel vnd erden gemacht. vnd das
 mo. vnd alles das darinn ist. vnd
 ruwet am sibenden tag. Darumb seg
 net der Herr den Sabath tag vnd
 heiliget in.

Du solt dein vatter vnd mütter
 eren. auff das du lang lebest im land
 das dir der Herr dein Gott gebenn
 wirdt.

Du solt nit tödten.

B ij

Du solt nit vn^ecü^echen.

Du solt nit stelen.

Du solt kein falsche zeu^en^eß geben^e
wider deinen nechsten.

Du solt dich nit lassen gelusten deins
nechsten hauß.

Du solt dich nit lassen gelusten deins
nechsten weybs. noch seines knechts.
noch seiner magd. noch seiner ochsen
noch seines esels. noch alles das dein
nechster hat.

L. Lon. So du aber in die sünd ges
fallē bist. wie wirstu ir ledig. **M. Anns.**
Durch die Büss vnd gehet zu Got.

L. Lon. Was ist die Büss. **M. Anns.**
Sich vor Gott der sünden beklagen
In vmb verzeihung bitten. Vnd
darauff immer thon das ist die
höchst büß als namlich sich für an
vor den sünden hietten. vñ dem wo:
Gottes nach wandlen. **L. Lon.** Was
ist das gebett. **M. Anns.** Es ist ein

auffhebung des amiers zu Gott im
 geist vnd in der warhait. **L. Con.**
 Wie berrejt du. **M. Anns.** Wie Chris-
 tus sein Junger geleert hat. **Mat. 6.**
Lu. 11. **L. Con.** Wie hat er sy geleert.
M. Anns. Also. Vater unser der du bist
 in den himelen. Gheiliget werde dein
 nam. Zükünne dein reych. Dein will
 beschehe auff erden. als in den himen-
 len. Gib vns heut unser teglich brot.
 Vnd vergib vns unser schulden. als
 wir vergeben unsern schuldnern. Fie-
 re vns nur ein in versüchung. Södes
 erlöse vns von dem übel. Amen.
L. Con. Wie waystu. das Got dein
 gebet erhört. **M. Anns.** Auß den vere-
 hayssungen Gottes. vnd auß dem
 Euäglio. **L. Con.** Was vnderscheid
 ist zwischen den zwayen. **M. Anns.** Die
 Verhayssungen trösten vnd enthal-
 ten den bekennenden sündet. darmit
 er nit verzage in seinen sünden. danus

es werde ein **W. effiah** künmen. die sünd
zu bezale. die schuldner auß der gfenck
nuß zeledigen. sy nuz in das ver
haissen vñ gelobt vater land einfiere
Als so man dē kranken einen. güten
Arzt zaigt. der in gwiß werd gesund
machē. yedoch ist er noch nit gesund.
Das Euangelii aber bñdet ganz vñ
gar den mensche. vñ hilfft im ze ruen
in seinem gwissen vñ macht in gar
gesund. wan es zaiget an. das. das ge
satz rez erfülle sey in Christo. der hab
die sünd für vns bezalt. tod. teüfel vñ
hellen schon überwunden. Also seind
die alten Patriarchen gefessen in den
verhaissungē gottes. wie in der schoß
Abrahe. in den selben seind sy biß zu
der zeyt der abfart Christi in die heliē
erhalten worden. Als inē nun doselbs
durch dē geist Christi das Euāgelii
verkündet war. da habē sy erst recht
gelebt in dem geschēkten Christo vñ
durch sein scöliche borschaft. Das es

sünd. tod. teüfel vñ hellē vberwunden
 hat. erlösung vñ ewige freid erlangt
 Vñ sind die heiligen vätter also irer
 sel. mergens erst erledig worden in der
 helle. den sy (vñ nit die sel Christi)
 darin lange zeit erlitē haben. Yes ver
 sret man klarlich die wort Petri.
 Act. 2. c. vñ. 1. Pe. 3. 4. L. Lon. Saig
 mir an ein verheissung in der Bibel.
 Mans. Der samē der frauen soll die
 Schlang deinē kōpff zertrētē. Gen. 3
 Jre. Durch deinē samē Abraham solo
 len all völder auff erden gsegnet wes
 den. Gen. 22. L. Lon. Saig mir auch
 an ein Euangeliz. Mans. Christus
 ist von unserer sünden wegē gestorbē.
 vnd vmb vuser gerechtikayt willen
 auferweckt. Ro. 4. L. Lon. Was es
 uolet auß dem Euangelio. Mans.
 Der alab. L. Lon. Was ist der glaub
 Mans. Glaub ist ein erkantnuß der
 vnaussprechlichen barmhertzigkays

B üij

Gottes. seines gnedigen gunsts vnd
 güten willens. den er zū vnns treze
 durch seinen aller liebsten Son Je
 sum Christum. des er nit verschonet
 hat in geben in den tod von vnseris
 wegen. darmit die sünd bezalt wurde
 auch wir mit im versönet. vnd mit
 sicherhayt vnseris hertzen zū im rüef
 fen möchten Vater. vater. Vater vis
 ser der du bist in den himelen. ¶ Lon
 Wie vilcklay seind Glauben. ¶ Ans
 Swairclay. Namlich ein todter vñ ein
 lebendiger. ¶ Lon. Was ist der tode
 glab. ¶ Ans. Der vnfruchtbar ist. vñ
 on die werck der liebe. Jac. 2. ¶ Lon.
 Was ist der lebendig glab. ¶ Ans
 der da frucht des Geists bringet vnd
 wirckt durch die liebe. Gal. 5. ¶ Lon
 Wölhes seind die frucht des geysts.
 ¶ Ans. Liebe. freud. freud. langmüt.
 freündlichait. gürtigkait. glaub. senffe
 mütigkait. Keüschait vnd der gleichen.

Leon. Wölhes seind die werckh der
 Aeyfchs. Dans Ebruch. hürerey. vne
 rannigkait. gayhait. abgöttere. zau
 berey. feindschaft. hader. eyfer. zorn.
 zancck. wytracht. secreten. hasso. more
 sauffen. fessen. vñ der gleyche. **L**eon
 Wie vil seind Artikel des Christens
 lichen glaubens. **M**anns. Zwelff.
Leon. Wölhe. **M**anns. Ich glaub
 in got. allmechtigen Vater. schöpffer
 der himelen vnd erden. Ich glaub in
 Jesum Christum seinē ainigen Son
 vnsern herren. der empfangen ist von
 dem heiligen geist. Geboren auß Ma
 ria der Junckfrawen. Ich glaub das
 er geliren hab vnder Pontio Pilato
 Gereüziger. gestorben. vñ begrab
 ben. Er ist abgestigen zū den hellen
 am dritten tag von den todren auff
 erstanden. vñ aufffahren in die he
 meln. da sitzt er zū der gerechte seinē
 allmechtige Vaters. Danher er künff

elg ist ze richten die lebendigen vnd
 todten. Ich glaub in den heyligen
 Geyst. Ich glaub vund bekenn ein
 heilige allgmaine Christliche Kirchē.
 Das ist ein gmanichafft der heyligen
 vnd Christglaubigen menschen. Ich
 glaub das sy gwalt hab auß dem be
 uelch Christi ze ablassen die sünd. Ich
 glaub die virsteend des fleyschs vund
 eunn ewigs lebenn. **L. Lon.** Was be
 gerstu nach dem Glauben. **M. Anns.**
 Den wasserauff. **L. Lon.** Wie vilers
 lay seind den Tauf. **M. Anns.** Dierelat
L. Lon. Wölhe. **M. Anns.** Ein Tauf
 des geysts. Ein tauß des Wassers.
 Ein tauß des blües. **L. Lon.** Was ist
 der Tauf des Geysts. **M. Anns.** Er ist
 ein inwendige erleuchtung vnnserer
 hertzen. die da beschicht von dem he
 ligen geyst. durch das lebendia wort
 Gottes. **L. Lon.** Was ist der Wasser
 tauß. **M. Anns.** Er ist ein eüsserlich vñ

öffentliche zeugnuß. des inwendigen
 Tauffs im geist. die der mensch gibe
 mit der empfahung des Wassers.
 darnit er vor allen menschen sich
 bekennet seiner sünden. Er bezeuget
 auch hyemit. das er glaube verzeu-
 hung der selben. durch den todt vnd
 vnterthend unsers herrens Jesu Christi.
 Dierauff laß er sich auch eüsserlich
 verzeichnen. ein schreiben. vnd also
 mit dem Wassertauff einleyben in
 die Gemainschafft der kirchen.
 nach der einsetzung Christi. vor wö-
 licher kirchen. der mensch auch of-
 fentlich vnd mündlich Got an-
 gelobet vnd zusagt auff die krafft
 gottes vatters vnd Sons. vnd
 heiligen geysts. das er fürhin nach
 seinem Göttlichen wort glauben
 vnd leben wölle. Vnd wo er sich
 darinn obersehe. wölle er sich. als
 dem brüderlich straffen lassen. nach

der Ordnung Christi. Mat. 28. c. Vnd
 das ist eben die rechte Tauffglubd.
 die wir ob taufer iaren verloren habē
 inn miltler zert hat sich der Satan
 mit seinen Kloster glubden vñ Pfaf
 fen glubden eingerrungen vnd an die
 heilichen stat gesetzer. I. Lon. Was ist
 der Tauff des Wassers. Manns. Er ist
 ein tegliche tödrung des fleyschs bis
 in den todt. I. Lon. wo hat Christus
 von disen Tauffen meldung gerhoit
 Manns. von dem Tauff des Geists
 Jo. 3. von dem Wasserauff. Mat.
 28. Mat. 16. Von dem Tauff des
 Wassers. Lu. 12. I. Lon. Warüb bistu
 nit taufft in der Kindheit. Manns
 Sarumb das ich noch nit glaubs
 hab. noch gewist was Glaub. Chrie
 stus. oder Tauff ist. I. Lon. Was
 halreit den von dem Kindertauff den
 die Wasserspässen brauchen. Manns.
 Nichts anders. den das das altt Kind

wasserbadet das Jung Kinden. d'is
 durch es des rechten Wasserbaus
 Christij beraubt wirdt. **2. Lon.** Nach
 dem man allain die glaubigē so iren
 glauben mit mund o'ffenlich verzele
 tauffen solle. wie den Christus für die
 glaubigē allain den Wasserbau euz
 gesetzt. **Mat. 28. Mar. 16.** müssen
 wir vns widerauffen lassen. was ge
 dunckt dich gut. **1. Tim.** Vnsr güt
 geduncken. w' euen. vñ man es solle
 nichts. wir müssen den mund als her
 tens ratsfrage. der hat g'sagt. Geht
 hin leeret alle völder vñ id tauf
 fends. wölher glaube vñ taufft w' er
 wirdt selig. Seynmal nun Christi s
 gebotten seinen Jüngern. das sy pre
 digen vñ tauffen. Ist vns ver schon
 gebotten die predigen zehon vñ vns
 tauffen lassen. Den wölher du aller
 wenigstem beuelch Christi auflöset.
 Er selb wud er aller wem si geschayt

fen in dem reich der himelen. Mat. 1
 Jac. 2. Nun ist aber das Wassertauf
 fen ein gar ernstlicher beuech in dē
 namen des Vaters vnd Sons vnd
 des heiligē geysts zethon. außgangeiz
 Wdhēn wassertauff so wie in anmes
 men. ob wir schon hundert Jar alle
 leynd. ist er doch nit ein Widertauff
 die weyl der Rhindertauff kam tauff
 ist. auch des namens (Tauf) nit wie
 dig. Dañ das kind wayß weder güts
 noch böses. mag weder Got noch der
 Kirchē nichts zusagen oder angelobē
 2. Son. Was ist die Tauffglibd.
 3. Ans. Es ist ein pflicht. die der mē
 sch Got thüt offentlich vñ mündlich
 vor der Kirchē. in der er widersagt dē
 Satan. allen seinen gespensten vñnd
 wercken. Er gelobet auch das er fū
 an seinen glauben. hoffnung vñ ver
 trauen allain in Got setzen wölle. vñ
 sein leben nach dem Gdlichen wort
 richtē. auff die krafft Jesu Chrusti vñ

fers herrens. vñ wo er das nit thut.
 verspricht er hiemit der Kirchen. das
 er von iren gliedern. vñ von ir. brüder
 liche straff wölle tugentlich anneme.
 wie auch oben gesage ist. **LEON. II**
 ist der Tauff begriffen in den Artickeln
 des Glaubens. **Mans.** Im neun
 ten vñ zehenden Artickel. da man glau
 bet ein allgmaine Christliche Kirck ē
 ein gmainshaft der heiligē vñ ablas
 sung der sünden. gleich wie auch das
 Nachmal Christi dar inn beartfich
 ist. Dan mit dem außwendigē Tau
 f schleußt die Kirck auff ire porren
 allenn glaubigenn. die iren glauben
 mündlich vor ir bekennen. vñ nimbē
 sy an in ir schoß. gesellschaft vnd ge
 mainshaft der heiligen zū verzeyhūg
 irer sünden. **Sarumb** als vil dem
 menschen an der verzeyhūng sey
 ner sünden. vnd gmainshaft der hei
 ligen. außserhalb wölher thayn hart
 ist gelegen. so vill solle im an dem

Wassertauff gelegen sein. durch wöls
 hen er eingeet vnd eingeleybet wird
 der allgmainen Christenlichen Kirch
 en. Das ist eben der verstand vnd be
 schlus im Concilio Niceno Christen
 lich außzangē. mit disen worten. Ich
 bekenn ein ainigen tauff zu ablas
 sung der sünden. Vnd Petrus hayt
 in auch also. da er sagt. Vñ ein yedo
 licher werde getaufft in dem namens
 vnsers herren Jesu Christi. zu verzei
 hung der sünden. Act. 2. c. Die werlt
 du nun die kirchen vergwiffet hast
 deins glaubens mit dem Wassertauff
 sag an was ist die kirch. Danna.
 Die kirch wirdt erwan genömen für
 alle die menschen. so versamlet vnd
 verainigt sein in einem gott. in ays
 nem herren. in ainem glauben vñ in
 ainem tauff. vñ veriechen disen glau
 bē mit mund. Geb wo sy seind auff
 erden. Das ist nun die all gmaine

Chriſtenlich leyblich Kirch vñnd ge
 mainschafft der heiligen. im geyst got
 tes allain verſamlet. Als wir in dem
 neündren Artickel des Glaubens. be
 kennt habē. Erwan wirdt die Kirch
 genōmen für ein yede ſonderliche vñd
 eiſſerliche verſammlung. Kirchmenge
 oder Pfarrvolckh. das vñnder einen
 Hirten oder Biſchoff ghört. vñ auch
 leyblich zesaamen khumbt in der leer.
 im Tauff vñnd Nachmal. Sie
 Kirch als die tochter hat eben gleich
 en gwalt zebinden vñ auffzölösen auff
 erden. wie die allgmain Kirch ir müt
 ter. wo ſy die ſchlüſſel braucht nach
 dem beuelch Chriſtj ired Geſponß vñ
 eegmahels. L. Eon. Was iſt vñnder
 ſchayds zwifchē diſen zwayen Kirch
 en. Ans. Die ſonderlich Kirch mag
 gar irren. Wie denn die Bābſtiſch
 Kirch in vil ſtucken geirrt hat. Aber
 die allgmain Kirch mag nit irren.

C

Sy ist on mackel. on rünglen. wird
 regiert von dem heiligen geyst. Vñ
 Christus ist bey ir bis zu ende der
 welt. Mat. 28. Vnd Got behelt in
 selbs all zeit ein sibentausent männer
 beuo. die ire knye nit biegen gegen
 dem Abgot Baal. 3. Reg. 19. Ro. 11
 R. Lon. Warauff ist die Chriſtenlich
 Kirch gebaut. Ans. auff die münd
 lichen bekantnuß des Glaubens. Das
 Jesus seye Christus ein Son des leb
 endigen Gottes. Dise eüsserlich be
 kantnuß macht eben ein Kirchen.
 vñd nit der Glaub allain. denn die
 Kirch. so gewalt hat zebinden vñd
 auffzölösen. ist eüsserlich vñd leiblich
 Von Mathematica. vñd der Glaub
 ist inwendig. Vnd ob wol der glaub
 allain fröm macht. so macht er doch
 allain nit selig. dann die offentlich be
 kantnuß müß auch darbey sein. Besß
 haben wir schöne zeugnuß. Mat.
 an. 16. Da sage Christus, Du bist Pe

Er ist ein Fels. vñ auff den Felsⁿ. (ver
 stehe. den du bekennest) wird ich bauen
 mein Kirchen. Also spricht er auch.
 Ein yedlicher der mich bekent vor dē
 menschen. den will ich bekennen vor
 meinē vater. der da ist in den himelen
 vñ wölher mich verleignet oder sich
 meiner wortē beschämert vor den men
 schen. des wil ich mich verleignē vñ
 sein. bschämē vor meinē vater. Mat.
 10. Lu. 9. 12. Vñ Paulus. Mit dem
 heutzē wirdt glaubt zū der frombkeit
 aber mit dē mund geschicht die be
 kändnus zū der seligkeit. Ro. 10.
 2. Lon. Was gwalts habē die. so in
 der Kirchenn seind. ober ein ander.
 2. Ans. Den gwalt brüderlicher straff
 2. Lon. Was ist die brüderlich straff.
 2. Anns. Das einer. so er sieht seiner
 brüder sünden. zū im geet auß liebe
 vñnd straffe in brüderlich in der still.
 darnit er solher sünde abste. Thūs
 eto so hatt er sein seel gewunnen.

Thüt ers nit. so nimbt er noch zwen
 oder drey zeügen zū im. vñ straffe in
 vor den selbenn zum andern mal.
 Folgt er im. Ist mit hayl. wo nit.
 so sagt ers der Kirchen. Die selb stele
 in für vñ straffe in zum dritten mal
 Stret er nun der sünd ab. so hat sy
 sein secl gewonnen. Mat. 18. L. 17.
 Wanher hat die Kirch disen gwalt.
 Mans. Auß dem beuelch Christi. da
 er gesagt zū seinen Junngern Alles
 das ic binnden werdene auff erden.
 soll gebunden sein auch in den hime
 len. vñ alles das ic auflösen werdene
 auff erden. soll auffglöset sein auch in
 dē himele. Mat. 18. Joan. 20. L. 23.
 Wanher mag aber disen gwalt aün
 brüder brauchen vber den andern.
 Mans. Her von der Tauffglübd
 da hat sich der mensch vnderwirff
 lich gmacht der Kirchen vñnd allen
 iren gliedern. nach dem wort Christi.

Leon. Wie wenn sich der gestraffte
 sündler nit besseren wille. **M**Ans. So
 hat yetz die Kirch gwalt vnnnd recht
 in als einen mainaydigen vnd glüb-
 brüchigen menschen auß zeschliessen
 vn̄ in den Ban zethon. **L**eon. Was
 ist der Ban. **M**Ans. Er ist ein sollhe
 außschliessung vnd absonderung. das
 füran die Christen kein gmainshaft
 mit einem solchen menschen. weder in
 worten. essen. trüncken. malen. bachen
 oder annderlay gestalt haben sollen.
 sonnder in halten als ainen hayden
 vnnnd Publicanen. das ist. wie ein er-
 gerlichen. vnnordenlichen vnnnd ver-
 gifften menschen. der gebunden vnnnd
 dem teüfel ergeben ist. In meyden vn̄
 fliehen. auff das nit durch sein gmain-
 schafft die ganzz eüsserlich Kirch
 vbel höre. geschennit. geschmecht. vnd
 ab seinem bösen Exempel verbösere
 werde. sonnder vil mer ab diser straff

erschrecken. sich fürchten. vñ fürbas
 also den sünden absterben. Senn als
 waar Gott lebt. was die Kirch also
 einlasset oder versperrt auff erden.
 das ist eingelassen oder auß versperrt
 auch in den himelen. **2. Lon.** Was
 seind die vrsachen der außschliessung.
Mans. Sich nit mit seinem brüder
 versöhnen wollen oder der sünde nit ab
 steen. **2. Lon.** Warumb schleußt man
 den menschen auß. **Mans.** Wie
 von sechs schilling haselnuß wegen.
 wie vnser Papißtenn bißher ge
 thon. sonder von wegen einer ergro
 lichen sünd vñnd das beschicht den
 sündler zegürt darmit er in sich selbs
 gange. sich erkenne. vñnd der selbē ab
 stee. **2. Lon.** So er nun der sünden ab
 steet. vermeydet steg vñnd weg. dar
 durch er widerumb fallen möcht. vñ
 bessert sich. wie hellts die Kirch mit
 im. **Mans.** Sy nimbt in wider auff

mit freuden, als der Vatter seinen ver-
 lornen Son. vnd wie Paulus den
 Corinthen. Lu. 15. 2. Cor. 2. schleüßet
 im auff den himel. vnd laßt in wider-
 umb thünen zu der Gemainschafft
 des Nachtmals Christi. Ja in Sum-
 ma. Wo der Wassertauff nach der
 Ordnung Christi nit widerumb auff-
 gericht vnd gebraucht wirdt. da
 wayß man nit. wer brüder ist oder
 Schwester. da ist thayn Kirch. thain
 brüderliche zucht noch straff. thain
 Ban. thain Nachtmal. noch nichts.
 Das einem Christenlichen stand vnd
 wesen gleych sehe. Got lebt. Es ist
 also. Der himel vnd erden müß zu
 stücken brechen.

**Der ander tail
 diß Gesprächs**

Leon. Was ist das Nachtmal?
Wanns. Es ist ein öffentlich zaychē
 vñ zeügknus der liebe. in der sich ain
 brüder verpflicht mit dem andern
 vor der Kirchen. das. wie sy yetz das
 brot mit ein ander brechen vnd essen
 auch den kelch aufstailen vñ trinckē
 also wöllent sy ir leyb vñd blüt für
 ein ander darstrecken vnd vergiessen
 vñd das auff die krafft vnser her
 ren Jesu Christi des leydens sy yetz
 in dem Nachtmal bey der brechung
 des brots. vñ aufstailung des trancks
 ingedemckh seind. vñd seinen todt
 verthünden. biß er kumbt. Vnd das
 ist eben die Liebpflicht des Nachtmals
 Christi. die ain Christ thüt ge
 gen dem andern. auff das ein yede
 licher brüder wisse. was güts er sich
 zu dem andern versehen solle. **Leon**
 Ist nit das Brot der leyb Christi. vñ
 der wein sein rosenfarb blüt. wie vñd

bisher die Wäoßpfaffen vorgefage
 haben. **M**anns. Mit nichten. sonder
 Brot vnd wein feind allain Gedenc
 zeichen des leydens vñ sterbens Chri
 sti zu verzeyhung vnserer sünden. vñ
 das auß der einsetzung Christi am ho
 hen Anlaß tag. da er wolt hin geen
 vnd vns das aller gröst Liebzeichen
 beweyfen. wie er den sein fleysch vnd
 blüt von vnseren wegen dargeben
 hat. biß in den todt. am nechsten tag
 darnach. wölhē vnser vortetter der
 halb genent haben den Charfreytag
 a charitate. das ist. von der lieb. **J**
 vñ darmit ichs ain mal gar herauß
 sage. So ist das Nachtmal ein pfli
 cht zeichen brüderlicher liebe. Wie der
 wasserauff ein glübdzaychen ist des
 glaubens. Das wasser betrifft gort
 Das Nachtmal vnsern nechsten. dar
 in hangend alle Gesetz vnd p:oo
 pheten. Mit mer Ceremonien hat

ons Christus eingesezet vñnd nach
 im gelassen auff erden. vñ wöher die
 zway zeichenn recht leeret. der leeret
 recht den glauben vñnd liebe. **L. 2. 1. 1.**
Wo bettest du denn Christum an.
Manns. Weder an dem ort. noch an
 dem andern. Vñnd ob man gleich sage
 Nim war da ob dē Altar ist Chri-
 stus. Dort in dem stainen oder silber
 heüßlē sigt er. so glaub ichs nit. Son-
 der ich bette in an sigent zū der grech-
 ten seins himelischen vateres. da selbs
 ist er mein ainiger fürbitter. mitler
 vñ versöner gegen im. Wie ich auch
 oben in dem sechstem Artickel des
 Glaubens bekennet hab. Vñnd do
 bleybt er sigent. in krafft der schiffe
 biß zū dem Jungsten tag. als dann
 wirdt er kummen in seyner grossen
 Mayestat vñnd richtenn lebendig
 vñnd todt. denn werden wir in schein

herab faren. wie er hinauff gefaren
 darauff wöllen wir warten vnd in
 m:ler zeit weder in Brot noch Weis
 süchen. **L. Lon.** Was ist denn die
Wess. M. Ann. Sy ist eben der Ab
 got vñ Greuel. von dem der Prophet
 Daniel geredt. in seiner Weyssagung
 am. 11. c. in den vns Christus so treu
 lich vñd ernstlich gewisen. das wir
 in lesen vñd auffmercken. **Mat. 24.**
 Wölher Abgott steet an der heyligen
 stat. vñ mit gold silber. edlem gstein
 vñ mit allem das kostlich ist gecret
 wirdt. Auß seiner eer wirdt er erkent
 was er für ein Gott ist der Papisten
Mositen. Wesspfaffen. Sophisten
 vñd aller Bauch christen. **L. Lon.**
 Beychrest auch deine sünd. **M. Ann.**
 Ja ich beychre sy Gott. aber kainem
Wönich noch Pfaffen. L. Lon.
 Wie beychrests nun. **M. Ann.** Also

Vater ich hab gesündet in den himel
 vnd in dich. Ich bin nit würdig das
 ich dein kind genent werde. dann ich
 dein veterlichen willen nit verbracht
 habe. Aber sprich du ain trostwort. so
 wirdt gesund mein seel. Got biß ge
 nedig mir sündern. Amen. das werde
 waar. **L. Lon.** Fastest auch. **M. Ans**
 Ich solte täglich fasten. vñ mich der
 speyß vñnd tranckts mit messigkayt
 gebrauchē. darmit ich den alten Adā
 nit vberfüll vñnd er ansabe gaylen
 vñnd also die arch der Götlichen
 gebott mit den mütwilligen ehsen
 in das kott werffe. **L. Lon.** Segnest
 auch die speyß vñnd das tranckh ee
 vñnd du es brauchest. **M. Ans.** Ain
 Gott hat es vorlangst gesegnet vñnd
 alle dinng vast gut gemacht. Denn
 was in den mund eingeet veruntaini
 get den menschen nit. aber was böses
 herauß geet. das veruntainigt in. vñ

alle ding seind rain den rainen. daro
umb gebrauche ich mich der speiß on
alle vnderfchayd. es sey visch oder
fleysch. aber doch. wie mich Christus
vnd Paulus leeren. mit zimlichayt
vund danckhsagung. **L. Lon.** Wie
danckest Gott vor dem essen. **M. Ans.**
Also. Gelobe vund gebreyt seyestu.
Gott schöpffer. der himelen vñ erden
der dü hast alle ding güt vund wol
erschaffen. In sonderhayt speyß vund
tranch. vund geordnet. das wirs mit
danckhsagung sollen annemen. **Gloriä**
vnd eer sey Gott dem vater. vñ dem
Son. vund dem heiligen geyst. Als
er was von anfang. vund yetz. vund
allweg. vund in die ewigkait Gott
seye gelobt in den himelē. Amen. das
werde waar. **L. Lon.** Was thüst bey
dem tisch. **M. Ans.** Ich yß vñ trinck
mit meinem haußgesund was mir
gott geben hatt. Ich rede mit inen

Von dem wort Gottes. enthalte mich
 auch. darmit ich nit menschen fleisch
 esse oder menschē blüt trincke. **L. Lon.**
Wer ysser den menschen fleysch vnd
 trincket menschen blüt. **Manns** Alle
 die so an dem tisch schweren. schelten
 flüchern bey dem fleisch. blüt. matter
 wunden. leyden Christi. den namē got
 tes vergebenlich fieren. vñ irem nech
 sten sein eer vñ güten leimden ab
 schneiden vñ übel nachreden. die essen
 vnd trincken das fleisch vñ blüt der
 menschen. **L. Lon.** Wie danckest du
 den Gott nach dem essen. **Manns** al
 so. Wir sagen dir lob vñ danck
Herr gott schöpffer der himelen vnd
 erden. vmb alle güthayt die du vns
 gethon. In sonderhayt. das du vns
 auff das Mal an leyb vnd seel mit
 vnserem täglichen brot. so gnedigs
 lich bespeist hast. **Glou** vnd eer sey

Gott dem vater. vñnd dem Son
vñnd dem heiligen geyst. Als er was
von anfang vñnd yetz vñnd allweg
vñnd in die ewigkayt. Der allmechtig
vñnd barmhertzig Got gebe vñns sei
nen ewigen freiden. Amen. das werde
waar. L. Lon. Feyrest du auch den
Sabath. MAnns. Ja der mensch
hat einen ewigen Sabbath. den solle
er reglich vñnd on vñnderlass feyren.
sich von den sünden enthalten. vñnd
Got in sich wirkenn lassen. L. Lon.
Was glaubstu von vnser scawen.
MAnns. Ich glaub das sy ein ravn
ne. keüfche vñnd vnbesleckte Junck
scaw sey vor. in vñnd nach der geburt
Ein müter Gottes. vñ selig. die weil
sy gelaube hat denen dingen. so ir vñ
Got gesagt worden. Kainen grössern
Titel namen vñnd lob than ich is

nit gebē. **2. Son.** Kieffest da sy auch
 an. oder die andern heyligenn. darmit
 sy got für dich bitten. das er dir gne
 dig sein. Vnd dich auß allen deinen
 nöthen erretten wölle. **3. Annis.** Was
 ria hat gesagt auff der hochzeit in
 Chana Galilee. Alles was euch mein
 Son haist. das thünd. **Joan. 2.** **4. Annis**
 hat vns ic Son gehaissen. Wenn
 wir beschwert seyent. oder vns etwas
 mangelt. sollen wir all zū im künem
 er wölle vns rüe schaffen. Er sey
 die thür. weg. warhait vnd lebent.
 Es khüme auch nyemandt zū dem
 vater. denn durch in. **Mat. 11. Joan.**
10. 14. Wölher mensch nun das nie
 thüt. der vneret Christum. wer aber
 den Son vneret. vnd seinem beuelh
 nit nach thüt. der vneret auch **Ma-**
riam sein liebe mütter. der selb volget
 auch nit iter leere in der sy gesaget
 hat. Alles was euch mein Son haist

das thüend. Derhalb wilten Marie ge
 hoisam sein. vnd sy eren. so rüeff nie
 zü ir noch zü andern heyligen. sonder
 allain zü irem Son Christo Jesu dē
 gib die glori vnd er das er sey der
 aller gnedigest. mildest vnd barm
 hertzigest. vnaussprechenlich meer. den
 sein aigne mütter vnd alle heiligen
 Wölher nun zü den Heyligen lauffe
 vnd schreyt. das sy Christum für
 in bitten. darmit er im gnedig sey. der
 lefret in. Den er glaubt nit das Chri
 stus der aller gnedigst vñ aller barm
 hertzigest sey in den himelen. vnser ai
 niger fürbitter. miler vnd gnediger
 gegen dem vatter. vnd das ist ein
 gods lesterung wider all schriiften. 1.
 Timo. 2. 1. Joan. 2. dar durch Chri
 stus vnd Maria lüggestraffe werden
 als haben sy vnns den rechten weg
 zum himelischen vatter nit recht an
 zeigt. L. Con. Glaubstu auch das d. e

heiligen wunderzaichē vnd miracel
 thun mügen. **W**ans. **N**ain ich. **G**ot
 thut allain wunderzaichen durch sy
 Das fund ich **Mar.** 16. **Act.** 3. 14.
 von den zwayen lamē menschē.
Leon. **W**achest du auch vnd
 ecrest die bilder Christi. **M**arie vnd
 der liebē Heiligen. **W**ans. **G**ar
 nie. **D**ē die bilder seind ernstlich von
 gott verboten. vnd seind zū nichten
 nutz **Exo.** 20. **Deut.** 5. 7. **Baruch.** 6
Gal. 4. 5. **1. Pe.** 4. 1. **Joan.** 5. **Act.** 19
Vedoch sol man solch Götzen vnd
 Bilderwerckh vor allen dingen mit
 dem wort Gottes auß den hertzen der
 menschen auß wurzlen. **O**der das euf
 ferlich Götzen stürmen ist vergebens
 lich. **L**eon. wen ecrest du dē. **W**ans
Gott allain. vñ sunst nyemant in hi
 mel vñ auff erden. dē als vil got ist
 in seinen Creaturen. **L**eon. **W**as ist
 die grösser ecr Gottes. **W**ans.
Hören vnd glauben sein wort

Leon. Wisset sein wort in der
 Kirchen. **M**anus. Ja. **L**eon. War
 umb. **M**anus. Das mein glaub von
 tag zetag ye mer vñ mer auffwach
 se wie ein senffkömlein in die himel
 Und ich meine werckh inz rechtē
 glauben verbänge. oder sy bawen zū
 ewiger verdammus. wann es ist nit
 gnüg ein ding zethon auß guter mai
 nüg. man muß versichert vñ vergwē
 set sein durch götlichs wort das sol
 lichs werckh Got wölle güter mai
 nung von vñs auch annehmen. Pe
 trus wolt warlich güter mainung
 in sein sieß vom Christo nit weschē
 em lassen. Aber Christus wolte
 seiner gütern mainung gar nit for
 der sagt. Petre wird ich dich nit
 weschē. so wirstu nit habē ein teil bey
 mir. Joā. 13. also on zweifel hat **U**sa
 auch güter meinüg die Arch Gores
 darinn die gebot lagern angriffen

vnd gehalten. darmit sy nit von den
 einndern. so beseyt auß tratten. wurde
 in das kott geworffen. aber Gott ero
 grymmet vber in. vnd schlug in. das
 er starb bey der laden Gottes. 2. Kreg
 6. Er will ye nichts annemen. denn
 allain das er vns beuolhen hat. sei
 nen mund sollē wir rats fragen. We
 spricht er den selben Sūnen die mich
 verlassen. vñ einen ratschlag machē
 aber nit auß mir. Esa. 30. c. L'Lon
 War inn steet die summ aller Predi
 gen. M'Ans. In der liebe. L'Lon. Wie
 das. M'Ans. Das ich liebhabē den her
 ren meinen Gott auß gangem hero
 gen. auß gangter seel vund auß allen
 meinen krefftē. Vund meinen nech
 sten als mich selber. Thū ich das. so
 hab ich erfüllt alle Gesetz vnd Pro
 pheten. L'Lon. Singest du auch in
 der Kirchenn. M'Ans. Ja mit dem
 mund sing ich versteendliche wort

vñhd mit dem gemiet gedennckh ich
 den wortenn nach. Auß das ich mei
 nen Got nit mit den leffzen cere. vñ
 mein hertz ferr dar vom seye wie die
 Phariseyer gethō habē. Es ist auch
 besser fünff wort reden. oder singē ver
 steentlich vor der Kirchen. denn zehen
 tausente vnuersteentlich. Mat. 7. 1.
 Cor. 14. 2. Lon. Magstu gute werck
 auß dir selbs thon. **D**anns. Gott ist
 allain gut. der selb wirckt in vns das
 gut wöllen vñ arbayten. Mat. 19.
 Philip. 2. 2. Lon. Die weyl der mēsch
 nichts güts thon mag. warumb ver
 dambt in Gott. **D**anns. Er ver
 dambt in nit vmb thon. sonder
 vmb das nit thom. wie ein schul
 maister schlegt seinen Jüngern nit
 vmb lernen. sonder vmb das nit ler
 nen. Auch ein man schlegt sein weib
 nit vmb das thon. sonder vmb das
 nichts thon. Also verdambt got die
D iij

menschen nit von des wercks wege
sonder darumb das ers vnderluffet.
oder es nit thut nach seinem willen.
vñ gefallen. **2. Lon.** Nun fiert doch
die schrifft vil sprüch ein. klarlich dar
auff sich ziehende. als iſee güts oder
böſes thon. in vnſerer macht vñ wil
len wie auch Chriſtus redt. So du
wilt in das leben eingeen. ſo halt die
gebott. **Mat. 19. 17. Anns.** Ja im iſt
also. Aber diſe ſchriſtten thünt nit
mer. dñ das ſy zaigen. wie der menſch
erſtlich von Gott erſchaffen. wie er
durch die ſünd ſein freyhayt ver
loren. vñd wie er durch das ge
ſchendet wort wider new geboren wer
d. Es iſt ein groſſer vnderſchaid zwē
ſchen ſein. vñ gweſen ſein. Wir warē
wol frey von der ſünd aber nach der
ſünd ſend wir nit frey gweſen biß wir
durch dē tod vñ vſtand Chriſtj. ſind
warlich frey gemacht worden. wölher
ſich lam felt. was wol gerad. iſt aber

nit mer gerad biß im der Arzte hilff
 das im sein lerne nit mer schad ist
 Also auch. Ob wol noch etwas in
 vns ist von der bildung Gots. nach
 der wir seye anfechtlich gmacht. Gen
 1. c. Aber dasselb ist durch die vngho-
 sam Adams verrunctelt. gefangē vñ
 gebüden worden. Da bestrecken wir so
 lang. biß vns Christus fey macht.
 das ist fleisch. sünd. tod. teufel vñ hel-
 len vnschedlich. Die ist not ernstlich
 gebettē vñ mit den Apostelē ze schrey-
 en zū Christo on vnderlaf. **W**err hilff
 vns **W**err wir verderbē. **W**err meere
 vnsern glaubē. **W**er widerüb findē wir
 gleich als vil schrifftē. die anzaygen
 vnserē mēschlich blōdikaitē. vnmügli-
 kaitē vñ lerne. das wir. ja in den aller
 bestē werckē götlicher gebot. vnmütz
 knecht seynt. Vñ das all vnser frōm-
 kaiten einē rüch einer blōden frawen
 vergleicht werden. Lu. 17. **E**sa. 64.
Serhalb müß man die schrifftē

wol widerfrewen. die Tathren vor dz
 fal. nach dem fal. vnd nach dem wider
 brachten fal durch Christum. aygene
 lich vnderscheiden vñ die vrayl spal
 ten. so oberthumbt man auch gar
 leichtlich ein rechten bescheid von dē
 Freyen willen oder gefangnen willen
 Wan vor dem fal. was die Bildung
 Gottes frey vnd ledig in vns. nach
 dem fal. ist sy gefangen. vnd die sünd
 des fals verdamblich. Nach dem wi
 derbrachten fal durch Christum. ist di
 se Bildung widerumb frey gemache
 Jedoch gefarzen in dem sündigen
 vnd vergiften leib. aber die sünd des
 fals ist vns vnuerdamblich worden
 Ja so ferr wir sy vns selbs durch eig
 nen mitwillen nit widerüb verdamo
 lich machen. in dem so wie ir nach
 wandlen. Also leret vns Paulus zün
 Ro. am. 8. c. Die sibestu klarlich. das
 die Bildung Gottes. oder sein angey

stung noch in vns allen ist. wie wol
 gefangen. vnd als ein feürlein zügen
 deckt mit kaltem eschē. noch regt sich
 das feürlein. vnd reücht. so man hure
 lisch wasser darauff geüßt. Es leüch
 tet vnd brünnet auch so man es auff
 blaset. Daher khumbt die Consciētz
 vnd gwißen in den Juden. Mayden
 vñ Christen. wie Paulus gar schon
 daruon schreibt. Ro. 2. c. Aber Chris
 tus hat das vertrochen feürlein wie
 derumb recht auff geblasen am Dstet
 tag. da er seine Junger angeüßt oder
 angeatmet. vnd gsagt. Nement hin
 den heiligē geyst. Ioan. 20. c. Verzüd
 hat Christus solhe ankauchung oder
 anblasung seinen dienern beuolhen
 in der verkhündung seins heyligen
 worts. dardurch die verwundete seel
 vom schlaff widerumb aufferwecket
 wirt. Derauß merckst. So man sagt
 Es ist nichts güts im menschem.

Ist es ze vil geredt. Wie auch Paulus
 ze vil geredt het. da er sagt. Ich
 wayß das nichts güts in mir wonet
 Aber eylents erkleret er sich selbs. vnd
 setz hie zu disen verstand. Ich wayß
 das nichts güts in mir. das ist. in
 meinē fleisch. wonet. Ro. 7. also sollē
 auch all ander schrifftē. sich drauff zie
 hē. Es sey nichts güts im mensch
 en. das ist. in seinē fleisch verstanden
 werdē. dē die Bildung Gottes ist ye
 noch nit gar in vns auß gewischt. wie
 kan aber die selb böß sein. die weyl sy
 vns (wie das gesag) güts weyset
 vnd leeret. Daissen wir sy nun böß
 Das sey ia ferr von vns. Senn
 wir wissen. das sy heylig. gerecht
 machēd vñ gang güt ist. Nimm war
 der Dreyfaltigkayt in disem dreyen
 weitem. In Summa. Erstlich hat
 vns ye Gott güt vnd frey ge
 macht an seel. leyb vnd geyst. Dese
 Gütthayt vnd freyhayt ist vns durch

die vngheorsame Adams am Geyst
gefangen. an der Seel verwundt. xii
an dem fleisch gar verderbet worden
Saher wir all in den sünden. vnd
kinder des zorns von natur entspan
gen vnd geboren. Sollem wir
nun widerumb an dem Geyst frey
vnd an vnser Seel gesund wer
den. auch das vns d:ser fall am flei
sch gar vnschendlich sey. so muß ye
solichs beschehen durch ein wider
geburtt. wie Christus saget. Daz
wir werden nit eingien in das reich
Gottes Joann. 3. Nun hat vns
aber Got williglich (wie Jacobus
schreibet an. 1. c. vnd Petrus. 1. Pe. 1.)
geborn mit dem wort seiner krafft.
In wöllichem wir auff ein newes
erß recht frey vnd gesund werden.
Also sagt Christus. Sie warhaye
wider euch warlich frey machen.
Joan. an. 8. vnd Sauid. Er hat
gesundet sein wort. vnd hat vns

gesund gemacht Psal. 106. Ja unsere
 Seelen sind auff heütigen tag durch
 das gesandt wort Gots güts vñ böses
 ze wölln. als frey in inē selbo. als die
 seel Adams im Paradiß was. L. L. O
 Wie kumbt es denn. das Got in der
 gschrift an vil orten. einē lon zusagt
 vnsere wercken. **M**anns. Es ist sei
 ner gnadenreychen giette schuld. das
 er dis vns zuschreibt also. gleich als
 hetten wir im etwas groß gethon.
 auß vns selber. vñ von dem vnsere
 so er doch des vnsere gar nit bedarff
 vñd er vnsere dienst nit anders be
 gett. denn vns ze guttem. Also lasse
 du es Gott einen lon hayffeni. aber
 trug das du es wöllest für einen lon
 schetzē. sonder lasse es alles gnad sein
 was gott mit dir handelt. Die gnad
 gottes mag nicht minders gedulden
 oder zusehen denn vermessen eygens
 verdiensts. wie vns Paulus leert zū

Kō. 3. 4. c. **L**on. Gib mit ein ge
 leichnuß. darmit ich merck. das du es
 recht verstandest. **M**anns. Sihe gar
 gern. So ein aigē man seinem halße
 herren ein Freitag oder Kobat thue
 was mag er anders von im verhof
 fen. denn auß gnaden. Ein frommer
 Son dienet seinem vater nit vmb
 lon. sonder auß liebe. ob wol gleich der
 vater. das güte so er dem Son thut.
 will ein lon haissen. solte aber der son
 das für einē lon fordern. wurd es der
 vater billich verdriessen. Darumb sol
 len wir auß disen sprüchen. weder vñ
 diennst noch lon beschliessen. **L**on.
 Warüb gibe aber die heilig gschrifte
 zu. Gütes thon vñnd Gottes gebot
 halten ꝛc. vnserem willen. wie etlich
 sprüch ices ansehenis lauten. so wie
 doch nichts gütes on in thon mügen
Manns. Got will vns darmit auff
 wecken von dem schlaff. vñnd ein hertz

machē. das wir gūts zethō vns fürchte
 men. mit verhoffung götlicher hilf
 das zeuerbringē weil er vns dz haist.
 sonst dörfen wir vns des nit vermes
 sen. denn solchs vns an im selbs. auß
 serhalb der zichung Gottes. so bschicht
 durch sein wort. vnuermüglich. Erüb
 miessen wir in erstlich bitten vñ sagē
 O herr gib vns das. dz du vns haif
 fest. Wie wir auch nit dörfen sagen
 Vater vnser. so er vns das nit bet
 ghaffen. L. Eon. Wie zeucht oder be
 rüeft Gott den menschen. **M**anns
In swayerlai gskalt. Eusserlich vñ in
 wendig. Die eusserlich zichung beschi
 het durch die öffentlichē verkündig
 seines heyligem Euangelions. das
 Christus beuolhen hat allen Creatu
 ren in der gannzen welt ze predigem
 wölhes nun verthündet ist allenthal
 ben. **M**ar. 16. Die Innerlich zichung
 ist die. so Gott den menschen auch

Inwendig erleuchtet an der Seel. das
 sy verstet die unwidersprechliche
 warhait. vberzeuget durch den geyst.
 vnd durch das geprediget wort. also
 das der mensch in aignem gewissen
 bekennen muß. das dem also sey.
 vnd das es nit anders sein muge.
Exon. Erklere das durch ein Exe-
 pel. **Manns. Gern.** So ein mensch
 mit eüsserlichen oren hört. vnd inner-
 lich verstet. Alles das in den mund
 engeet. veruraingt mit den menschē
 Er waiß auch das Christus solhs ge-
 redt hat. **Mat. 15.** Vez ist er in aige-
 ner Cōsciētz schon vberwunden. das
 dem also sein muß. vnd er than mit
 haytterer schrifft gar nit dar wider.
 Das ist die eüsserlich vnd inwendig
 zierung Gotes. der ein yedlicher sich
 erlich glaubē vñ vertrauen solle. Ma-
 er aber das nit thüt. so verlasset ir
 Gott. vnd gibt in mit grechē vnd

In einem verkehrten sinn. verblendet. ver-
 hörtet vñ schlegt in mit dem schwin-
 del geyst. wie Babylonem. Juden vnd
 Römer. **Mor.** 51. **Mat.** 13. **Ko.** 1.
L. Lon. On zweyfel hören vil leüt das
 Gots wort eisserlich. vnd versteene
 es aber nit innerlich. wie miessen im
 die thon. **M. Uns.** Da ist nott zebete-
 ren. vñ weisheit zebegeren von Got
 im glaubenn. wie Salomon. nichts
 zweyfflende. vnd schreyen. Vater gib
 vns heüt vnser teglich brot. Der wie
 David. Herr gib mir verstand. das
 ich lerne dein gerechtmachung vnd
 gebot. Wöther also bitter. der ist gwiß
 das in Gott wirdt erleüchten. vñnd
 solt er im einen Petrum auß Joppe
 vom Wör. oder einen Engel vom
 hmel herab fordern. Die höyt. das
 die aller höchst Theology ist einm
 emsig gebet on vnderlaß zü Gott.
 der gibt vns mund vnd weyßharte

L'En. Etlich menschen wollen das
 wort Gottes nit hören. Etlich hören
 vnd nit wissen. Etlich wissen vnd nit
 volgē. Etlich veruolgē das mit gros
 ser vngestieme. wie bschicht den selb
 bigen. **Manns.** Wie der mensch in
 eignem glauben vnd nit in frembdē
 selig. also werden solich leüt auß eig
 nem vnglaubē verdambt. an wölher
 verdammung sy selbs schuldig seind
 vnd nit Gott. Wen gott hat sy offe
 mals versamen wöllem mit seinem
 wort. wie ein henn ire hienlen. vñ sy
 habē frey vñ mürwüliglich nit wöl
 len. noch die zejt irer hainsüchung
 erkennen. Darumb mügenn sy Got
 thain schuld geben. wie er denn selbs
 gesagt. Sie verdammung ist dein
 Israel. allain in mir ist dein hayl.
Diec. 13. L'En. Zeig mir an. wölhe
 seind die recht guten werck. **Manns**
 Die werck der barmhertzigait. von
E

wöhen Christus wirdt rechtmig er
 forden. L' Lon. Wenn. M Ans. am
 Jungsten tag. L' Lon. Mit wöherlay
 wortē. M Ans. Mit denē. Kumbt her
 ir gebenedeyten meines vaters. ererbe
 das reich. das euch berayt ist von an
 begyn der welt. den ich bin hingerig
 gewesen. vnd ir habt mich gespeysert
 ich bin durstig gewesen. vnd ir habt
 mich getrencket. ich bin ein pilgram
 gewesen. vñ ir habt mich beherbergt
 ich bin nacket gewesen. vnd ir habt
 mich beklaydt. ich bin Franckh gewes
 sen. vnd ir habt mich haimgesucht.
 ich bin gefangen gewesen. vñ ir seyt
 zū mir thunnen. Mat. 25. L' Lon.
 Wöhes seinnd die bösen werckh.
 M Ans. Die vns Christus am Jung
 sten tag wirdt verweyfen. L' Lon.
 Mit wöherlay wortē. M Ans. Geent
 hin von mir ir vermaledeyten. in das
 ewig feur. das betayt ist dem teufel

vñ seinen engeln. ich bin hungriß ge
 wesen. vñ ir habt mich nit gespeiset.
 ich bin durstig gewesen. vnd ir habe
 mich nit getrêckt. ich bin ein pilgrā ge
 wesen. vñ ir habe mich nit beherberge
 ich bin nacker gewesen. vñ ir habe mich
 nit beclaydet. ich bin krankh vnd ge
 fangen gewesen. vñ ir habe mich nit
 haimgesücht. **LEON.** Du sagst vom
 Jungstē tag. was ist der Jungst tag
MAINS. Es ist der tag auff wölhen
 der Herr künen wirdt mit einē selto
 geschray vnd stym des erengel. vñ
 mit der pusaunen Gottes hernider
 khūnen von hūmel. vnd die todten
 in Christo werden auffstecken zū erst
 das ist. Es wird leib seel vñ geyst ze
 samē kūnen. darnach wir. die wir le
 ben vñ oberbleyben. werden zū gleich
 mit den selbigen hingedruct werden in
 den wolcken. dem herren entgegen in
 den lufft. vnd werden also sein bey dē

herren allzeit in dem ewigen leben.
 Ja die wol gewürckt haben. Wölhe
 aber vbel gewürckt haben. werdē her
 für geen zur aufferstechung des ge-
 richts. 1. Thes. 4. Joan. 5. c. 8. 1. Ion.
 Was ist das ewig leben. **M**ans. Es
 ist ein ewige. sichere vñ freudenreiche
 anschawung des Götlichē angesichts
 Wölchs von anfang der welt betayt
 tet ist allen Christglaubigen die erfül-
 let haben die werck der barmhertzige
 Kayt an irem nechsten. vñnd da ist
 nichts den wun. freud. frid. rüw vñnd
 alle sicherhait in die ewigkait. **L** 1. 1. 1.
 wölher ist der aller nechst weg durch
 den man eingeet in das ewig leben.
Mans. Durch angst. nott. leyden.
 erüebseligkayt. veruelgung vñnd töd-
 tung von wegen des namen Christi
 Jesu. Wölher hat selbs leyden müese
 sen. vñnd also eingeen in sein glori.
L u. 24. Es spricht auch der selig

Paulus. Alle die so gottseliglich leben wollen in Christo. werden verfolgung leiden. 2. Timo. 3. Dañ wo Christus ist vñ lebt. daselbs bringet er mit im auff dem rucken sein creutz daruob gibt er einem yedlichen Christen ein eigenns creutzlen ze tragen vund im nach zuolgen. Auff das creutzlen sollen wir warten. vnd so es kumbt das mit freuden vnd gedult williglich annehmen. vñ vns nit selber aigne spenslen vund Wölzlen in erdichter geistlichkeit erwelen. außerelesen vñ on allen götlichen verstand auff klaubenn.

L. Eon. Wölhe menschen seind nun die. **M. Annis.** Die geystlich arm seind. Die da layd tragen. Die da senffmütig seind. Die hungert vund dürstet nach der gerechtigkeit. Die barmhertzig. Die von hertzen rein seind. Die freudfertigen. Sie vmb der gerechtigkeit wegen verfolget werden. Die vns

wegen des namen Christi geschmecht
 vnd durchachtet werden. Auch wider
 die man vil vbelts sagt. vnd leügt sy
 an vmb Christus willen. Dar. 5. c.
 L. Con. Was ist den die Hell. **M**Ans
 Sie Hell ist ein ewige schmerzliche
 vnd vnauffhörliche beraubung der
 anschawung götlichs angesichts. wöl
 be beraytet ist dem teufel. seinen enge
 len. vnd allen vnglaubigen. die nit er
 füllt haben die werck der barmherzi
 gkayt an irem nechsten. Vñ ist nichts
 da denn ewigs feur. außwendige finst
 ternuß. waynung vnd klaffung der
 sinnen. vor der vns alle der allmechtig
 gicrig vnd barmherzig vater in den
 himelen gnediglich behieten wölle
 in die ewigkayt. durch Jesum Chri
 stum seinen angebomen Son vnser
 ren herrē. dem sey Glori. lob. eer. breiß
 vnd großmachung ymmer vñ ewig
 lich. L. Con. Amen. Der frid Gottes

sey mit vns allen. **M**anns. **A**men.
Das werde waer.

Die warheit ist ontödelich

Getruckt durch **S**imprecht **S**ozg
genandt **F**roschauer.

Nicolspargi

1 5 2 7

40. N. 70.



Ein Form des Nachmals Christi.

Mar. 26.
Lu. 22.
Mar. 14.
1. Cor. 10.

Sum ersten. Die brüder vñ Schwester so den Tisch Gottes nach der einsetzung Christi haltē wöllen. sollē an einem gelegnē ort. vñ zu zlegner stund sich samlē. darmit Eham zertailung werde. oder mit einer frue. der ander spet Ehime. vnd also Euangelische leer verfaumbt werde. Solhs wolent die Apostel. da sy Christum frezgent. Was ster wo wiltu. das wir dir das Osterlamb zürich ten. darauff hat er inen ein gwis ort bestimmet. Vnd Paulus schreibt. So ir zesamen kumbt 1c. 1. Cor. 11. Als dan sollen sy den tisch mit gmainē brot vñ wein beraitē. Ob aber. das trinckgschic silbren. hülzē. oder Zimen sey. ist gar nichts darauz gele en. Vedoeh sollen die Essenzen. erberlich beklaydt sein. vnd bey einander sitzen mit zucht. on alle klapperey vnd zanchung.

1. Petri. 3.
Ephe. 4.
Hebr. 12.

Sum andern. Die weyl ein yedlicher mensch anfanglich sich selbs anklagen solle. vñ sich seiner sünden vor got bekhenen vñ schuldig geben. Ist nit vngbürllich. Das der brüster mit der Kirchen auff die Enye erstlich nider falle. vnd mit hertzen vnd mund sage die nachuolgende wort.

Lucei 15.

Vater wir habē gsündet in den himel vñ in dich wir seynd nit würdig deine kinder genent zewerdē Aber spach du ein trostwort. so werdend geqund

vnserer seelen. Got biß genedig vns sündern. Der
allmechtig. ewig vnd barmherzig Gott wölle
sich aller vnserer sünden erbarmen. vnd vns die
gnedigklich nachlassen. so er vns nun die selben
verziget hat. on alle mackel vñ vnraugkheit. in
das ewig leben einfüren. durch Jesum Christum
vnsern herren vnd seligmachern. Amen.

Zum dritten. Nun seze sich der Prieſter mit
dem volck nider. vnd thue auff seinen mund. er-
klere die schrifftten von Christo. damit die augen
der beysitzenden auffgethon werdent. die noch et-
was tuncckels vnd zübachen seind. auff das sy
Christum erkennen. der da ist gewesen ein man
P:ophet. mechtig im werckh vnd in der leer. vor
Gott vnd allem volckh. vnd wie in die Ober-
ſten Bischoff der p:affen vnd Fürsten dargeben
in die verdammung des tods. vnd wie sy in ge-
creüziget haben. wie er auch Isracl. das ist. all
glaubig erlöset habe. Der Prieſter solle auch straf-
fen die nerrischen vnd laungsamen zeglauben.
in allen dingen. die geredt haben Moses vnd die
P:opheten. damit er anzünde. inbrünnstig vnd
hitzig mache die hertzen der Tischsitzer. das sy
enzündet werden in hertzlicher betrachtung seines
bittern leydens vnd sterbens. in andacht. liebe
vnd danckhsagung. Auff das das volckh auß
gangem hertzen. seel vnd freyten zü im schreye
Beleyb bey vns O Christe. es sehet an abet wer-
den. vnd der tag hat sich genaigt. Beleyb bey vns
O Jesu beleyb bey vns. Den wo du nit bist. da
ist alle tuncckelheit. nacht. vnd finsternuß. aber
du bist die rechte Sun. lecht. glantz vnd schein.
wem du vorbrächtest. der than mit irren.

A ij

Luc. 10
XVII 3.

Luc. 24.

Joan. 8.

Auff einē andern tag neme der Diener des worts
 für sich das. 1. oder. 1. c. der ersten Epistle Pau-
 li zu den Corinthern. Oder das. 1. 3. 4. 15. 16. 17. c.
 Joannis. Ire vñ der endung des lebens Mat. 3.
 Lu. 3. Vñ der sōcht Gottes. Ecclesiast. 2. oder
 etwas anders nach gelegenheit der zeit vñ Perso-
 nen. Dān hiernū soll nyemant gezwungē sein. son-
 der einem yedlichē das vñtail seins geysts frey ge-
 lassen. allain Ehere man fleys an. darmit nun der
 tod des herrens ernstlich verkündet. dem volckh
 die vberschwenglich gütigkeit Christi eingebildet
 vñ die Kirch in herzlichem. inbrünstiger vñ brü-
 derlicher liebe vñderricht. erbaue vñ gefiert werde.
 auff das wie vor den gerichtstul Christi. am jung-
 sten tag mit der rechnung unserer Schaffnerer
 befeen müssen. auch Ritt vñ schaff mit einander
 der behalten werden.

Lu. 16.

1. Co. 14.

Zum fierten. Nach dem yetz der tod Christi
 verkündet ist. haben die Besizer süeg vñ gwalt
 zefagen. wo sy etwan einē vnuerstand oder man-
 gel hetten doch nit in leichtfertige. vnmutige oder
 fürwitzige geschewzen. noch in himelische dingē
 die allmechtigkeit. haimlichkeit Gottes. oder fünft-
 tige ding betreffende. so vns on nott zewissen. son-
 der in rechte. nörtige vñ Christlichen Articklen.
 Christlichen glaubē vñ brüderliche liebe anreio-
 rend. Wölhem alsdā geoffenbart wurde solle lee-
 ren vñ der erst still schweygē. on allen zankh vñ
 hadrey. wan die Kirch hat nit einen brauch zew-
 freigen. Die weiber schweygē still in der Gmain
 so sy aber etwas leeren wöllen. solle sy ire men-
 ner da haim fragen. darmit alle ding nach ord-
 nung bechehen. 1. Co. 14. 4.

Co. 14. 4.

Zum fünfften. Neme der Priester für sich die wort Paulj. 1. Co: 11. vñ sag also. Bewere vñ er inner sich der mensch selbs. vñ also esse er von dē brot vñ trincke von dem tranck. Den wölher vñ wirdig isset vñ trinckt. der iset vñ trinckt im selbs das vñtail. das er nit vñterscheidet den leib des herrens. vñ so wir vns selbs also richtetē. so würdē wir nit gerichtet von dem herren.

Wie sich der mensch erinneren solle.

Nun ist aber solche erinnerung hierinn begriffen Erstlich. Das der mensch genglich vñ sicherlich glaube. Das Christus seinē leib vñ sein rosenfarb blüt dargebē vñ vergossen hab. fur in am creüz in krafft seiner wort. als er sagt. Das ist mein leib der für euch gebē wirt. Vñ das ist mein blüt das für euch vergossen wird zū verzeyhūz eurer sünden

Matth. 26.
Mar. 14.
Luc. 22.
1. Co: 11.

Für das ander. Probiere sich der mensch. ob er einen rechtē inwendigē vñ inbrünstigē hunger vñ durst hab. nach dem brot das herab steygt vñ himel. in wölchem warlich der mensch lebt. vñ nach dem tranck das da fleußt in das ewig lebē. sy bayde zessen vñ trincken im geyst. glauben vñ warhait. wie vnns Christus leert. Joan. 4. 6. 7. Wo das geystlich essen vñ trincken nit vorziet da ist das eufferlich brot brechē. essen vñ trincken ein todender büchstab. heuchlerey vñ ein solche speys vñ tranck. dar an man das vñtail isset vñ den todt trinckt. wie Adam an der verbotnen frucht des holz im Paradyß thet. Gen. 3.

2. Co: 30
1. Co: 11.

Für das drit. So bewere sich der mensch in der danckbarkeit. also. Das er mit worten vñ werten danckbar sey gegen Gott. vñ die grossen. oberreichlichen vñ vnaussprechenlichen lieb vñ güthait. die er ins bewisen durch seinen aller

Joan. 3.
1. Cor. 8

Joan. 14. 15

Matth. 25.

Gal. 6.
1. Timo. 5.

Jch. Jch.
Jch. Dich
Dich. Dich

Colos. 1. 20

geliebtesten Son vnsern herren Jesum Christ.
 Namlich das er yetz mit herzen Gott lob vnd
 danck sage. Darzu des gmiets vnd genaygten
 willens sey. Christo seinem Gott vñ herren hers
 wider auch also zethon. wie er im gethon hat. Die
 weil aber Christus vnserer gütthaten nit noto
 ruffrig. Es hungert in nit. Er hat thaynen
 durst. Er ist nit nackter noch gefangen. sonder
 himel vnd erden seind sein. vñd alles was dar
 innen ist. Semnach weyset er vñs auff vñs
 fern nechsten. doch fürnemlich auff die haußges
 nossen des glaubens. auff das wir die werck di
 ser danckbarhait leiblich vnd geistlich an inen
 erfüllen. den hungrigen speysen. den durstigen
 trencken. den nackenden beklaiden. den gfangnen
 tröstem. den elleniden beherbergen. Alsdann
 wölle er dise werck der barmherzigkait. dermas
 sen von vñs annehmen. als hetten wir ins selbs
 gethon. Ja er wirdt sagen am Jungsten tag
 Mich hat gehungert. vnd ic habe mich gespeyt
 Mich hat dürstet. vñd ic habe mich trencket.
 Ich bin nackter. gfangen vñd herberglos gewo
 sen. vnd ic habe mich beklaidet. haimgsucht vnd
 bhauset. Matth. 25. Er sagt. Ich. Ich. Ich.
 Mich. Mich. Mich. Sarauff eruolgt sicherlich
 vnd gewiß. Alles was wir güts thünd dem aller
 wenigsten auß den seinen. das selb thünd wir im
 Christo selber. Ja er wirdt vñs ein amigen kñe
 len trunct wasser. mit vnuergoldtē lassen. Mat. 10
 Wölher mensch nun also gesymet ist gegen sei
 nen nächstē. der selb ist yetz in der rechtē Gmain
 schaft Christj. ein glid seins leibs. vñd ein mit
 glid mit allen gorseligen menschen.

Für das fiert. Darmit aber auch die kirch wissen trag seines gmüets vñ willens. haltet der mensch yetz mit ir Gmainschafft in der Brot- / brechung. in der er ir anzeigt bezeügt vnd offentlich vergwiset. Ja ir ein Sacrament oder aydts- / pflicht thüt. vñ d gibe ir sein handglobte trew. das er füran sein leib vnd blüt auch also für sei- / ne glaubgnosen darspannen vnd vergiessen wöl- / le. vñ d sollich thüt er mit auß menschlichen / freuel. wie Petrus. sonnder aüff die gnad vnd / krafft des leydens vñ d blüt vergiessens vnser / herren Jesu Christi seines ainigen hailands. des / marter vñ d tods der mensch yetz ein lebendige / gedechnuß helle mit diser Brotbrechung vñ auß- / tailung des Kelchs.

Das ist die recht gmainschafft der heiligē. wölhe / mit darüb ein Gmainschafft ist. das das brot ge- / brochē wirdt. Sonder darumb wirdt das brot ge- / brochē. das die Gmainschafft schon ist vorgan- / gen vnd vorinnerlich im gmiet beschlossē. seyt / mal Christus ist in das fleysch thūmen. Senn / mit alle die das brot brechen. seind teilhafftig des / leibs vñ d blüts Christi. wölhes ich bezeügt mit / dem verretter Juda. Aber die yetz inwendig vñ / im geyst gmainschaffter seind. die selben mügen / auch eüsserlich sich dises brots vñ d weins wir- / diglich gebrauchen.

Gleichnuß. Nit darumb glauben wir. das wir / getaufft seind im wasser. sonnder darumb wer- / den wir getaufft. seydmal wir vorhin glauben / Also redt Savid. Ich hab gelaubt. darumb / hab ich geredt. Also sagt auch ein yeder Christ. / Ich hab gelaubt. darumb hab ich offentlich bes-

A iij

1. Cor. 10.

Sacrament

Matth. 26.

1. Cor. 10.

1. Joan. 4.

Mat. 26.

Psal. 115.

Mat. 16.

Act. 8.

Joan. 4. 15

Matth. 25.

Gal. 6.
1. Timo. 5.

Jch. Jch.
Jch. Dich
Dich. Dich

Coloß. 1. 6.

geliebtesten Son vnsern herren Jesum Christ.
 Namlich das er yetz mit herzen Gott lob vnd
 danck sage. Darzu des gniets vnd genaygten
 willens sey. Christo seinem Gott vn herren hers
 wider auch also zethon. wie er im gethon hat. Die
 weil aber Christus vnserer gutthaten nit noto
 ruffrig. Es hungert in nit. Er hat thaynen
 durst. Er ist nit nacket noch gefangen. sonder
 himel vnd erden seind sein. vund alles was dar
 inen ist. Semnach weyset er vns auff vns
 fern nechsten. doch surnemlich auff die haussge
 nossen des glaubens. auff das wir die werck di
 ser danckbarckheit leiblich vnd geistlich an inen
 erfüllen. den hungrigen speysen. den durstigen
 trencken. den nackenden beklaiden. den gfangnen
 trostenn. den elleniden beherbergen. Alsdann
 wolle er dise werckh der barmherzigkait. dermas
 sen von vns annehmen. als herren wir ims selbs
 gethon. Ja er wirdt sagen am Jungsten tag
 Mich hat gehungert. vnd ic habt mich gespeist
 Mich hat durstet. vund ic habt mich trencket.
 Ich bin nacket. gfangen vund herberglos gewo
 sen. vnd ic habt mich beklaydet. haimgsucht vnd
 bhauset. Mat. 25. Er sagt. Ich. Ich. Ich.
 Dich. Dich. Dich. Darauff eruolgt sicherlich
 vnd gwiß. Alles was wir guts thund dem aller
 wenigsten auß den seinen. das selb thund wir im
 Christo selber. Ja er wirdt vns ein amigen kün
 len trunct wasser. mit vnuerzoltē lassen. Mat. 10
 Wölher mensch nun also gesymet ist gegen sei
 nen nächstē. der selb ist yetz in der rechtē Gmain
 schaft Christi. ein glied seins leibs. vund ein mit
 glied mit allen gorslichen menschen.

Für das fiert. Darmit aber auch die Kirch wissen trag seines gmüets vñ willens, haltet der mensch yetz mit ir Gmainschafft in der Brotbrechung, in der er ir anzeigt bezeüget vñ öffentlich vergwiset. Ja ir ein Sacrament oder aydsypflichte thüt, vñ d gibt ir sein handglobte trew, das er füran sein leib vñ blüt auch also für seine glaubgnosen darspannen vñ vergiessen wölle, vñ d sollichs thüt er nit auß menschlichem freuel, wie Petrus, sonnder auff die gnad vñ krafft des leydens vñ d blüt vergiessens vnseres herren Jesu Christj seines ainigen hailands, des marter vñ d tods der mensch yetz ein lebendige gedechtnuß helle mit diser Brotbrechung vñ außtailung des Kelchs.

1. Cor. 10.
 Sacrament

Matth. 26.

Das ist die recht gmainschafft der heiligē, wölhe nit darüb ein Gmainschafft ist, das das brot gebrochē wirdt. Sonder darumb wirdt das brot gebrochē, das die Gmainschafft schon ist vorgangen vñ vorinnerlich im gmiet beschlossē, seymal Christus ist in das fleysch thūmen. Sennit alle die das brot brechen, seind teilhafftig des leibs vñ d blüts Christj, wölhes ich bezeüget mit dem verretter Juda. Aber die yetz inwendig vñ im geyst gmainschaffter seind, die selben mügen auch eüsserlich sich dises brots vñ d weins wie digklich gebrauchen.

1. Cor. 12.

1. Joan. 6.

Mat. 26.

Gleichnuß. Nit darumb glauben wir, das wir getaufft seind im wasser, sonnder darumb werden wir getaufft, seymal wir vorhin glaubens. Also redt David, Ich hab gelaubt, darumb hab ich geredt. Also sagt auch ein yeder Christ, Ich hab glaubt, darumb hab ich öffentlich be-

Psal. 115.
 Mat. 16.
 Act. 8.

1. Cor. 10.

Nachtmal

Joan. 13.

14. 15.

16. 17

Nota bene

Merckh das

kennt. das Jesus seye Christus ein Son des ewigen Gottes. vñ mich darnach tauffen lassen nach der ordnung Christi des grossen puesters. der da lebt in die ewigkeit. Item ich hab ein gmein schafft mit Christo vnd allen seinen gliedern. dars umb briche ich das brot mit allen Christglaubigen mensche. nach der einsetzung Christi. Vñ diese inwändige Gmeinschaft. im geyst vñ in der warhait. wirdt das außwändig Brot brechē nichts deñ ein Iscariotische vñ verdälliche gleichfuerer sein Eben auff diese Gmeinschaft vnd liebespflicht. zeucht sich das Nachtmal Christi. wölhes ist ein lebendig gedechtnuß seins leydens vñ sterbens für vns. durch die Brotbrechung vñ außgiessung des weins geystlich bedüret. vñ anzeigt. das ye aio her für den andern sein fleisch vñ blüt auch also darstrecken vnd vergiessen solle. in dē werden die menschen erkennen. das wir wachaffrig Junger Christi seyent. Darauff geent alle wort die Christus ob dem letzten Nachtmal geredt hat. Dann wie der Wassertauff ein offelich zeügnuß ist eines Christlichen glaubens. also ist das Abend essen ein offentliche kundtschafft Christenlicher liebe. Wölher sich nun nit will lassen tauffen vñ das Nachtmal nit halten. der will Christo nit glaubē noch Christenlicher lieb pflegen vnd will nit ein Christ sein. Als vil nun dem menschen gelegē an dem fleisch vñ blüt. Ja an dē leyden vnd sterben Christi Jesu. an seiner rosen farben blüt vergiessung. an verzeihung der sünden. an brüderlicher liebe vnd an der Gmeinschaft Gottes vatters vnd Sons vnd des heiligen geysts. Ja an der gemeinschaft alles himelischen böres. vñnd an der

allgemeinen Christlichen Kirchē außershalb der
 Eain hail ist. so vil solle im gelegē sein an dē brot
 vund wein des dischs Gottes. mit das hie brot
 vund wein etwas anders dann brot vund wein
 seyend. sonnder der gedechnuß vund bedürlichen
 haimlichkeiten nach zereden. darumb es dē Chris-
 tus also eingesetzt hat. Wo nun yetz ein mensch
 Eain ander wort oder schrifft hette. denn allain den
 rechten verstand. des Waisertauffs vund Nach-
 mals Christi. so hat er doch schon Gott vnd all
 Creaturen. glauben vnd liebe. Gesag vñ all P:
 pheren. Dennach wölher hie ein Gespöt macht
 auß dem Nachmal Christi. den wirdt der Son
 des mēschens verspotten vor Gott vñ vor seinē
 Engeln. So vil vō der erinnerūg des mēschens.

Zum sechsten. Nach dem nun dise Ceremo-
 ni vnd zaichen ganz vund gar sich zeühet auff
 bruederliche liebe. vnd aber ein mensch der seinen
 nechsten als lieb. wie sich selbs. habe. ein selgamer
 vogel ist. Ja gar ein Indianischer Phenix. yetz
 auff erden. wer mag nun mit güetter gewissen
 sich an das Nachmal setzen. Antwort. Wölher
 mensch sich also geherziget. auch in seinem geyst
 vnd gmiert gestaltet. jmerlich empfundet. Das er
 warlich vñ von hergē sagen mag. Die lieb Gots
 tes. so er mit in dar treckung seins aingeborenen
 vnd allerliebsten Sons. zū bezalung meiner sun-
 den. bewisen. als ich in seinē heiligen wort gehöret
 vñ gwislich versichert bin. hat dermassen meinē
 geyst vnd seel bewegt. erwaicht vnd durchtrun-
 gen. das ich auch also gesymmet bin vñ bewillige
 meinem fleisch vñ blüt zebieten darüber hōschē
 vnd also zu sterben das es mir müß wider seinen

Tauff vnd
 Nachmal
 ist Glaub
 vnd Liebe

Gal. 6. co

Lieb. liebe

Phenix

Joan. 3.

1. Joan. 4.

Roma. 8.

Augen willen gehorsam sein. füran meinen näch-
sten nit vortailen. betriegen. beschedigen noch in
ainigerlay weg in an leib. seel. eer. güt weib oder
Kind belaidigen. sonder vil mer für in in das freie
geen vnd sterben. wie auch Paulus begeert für
seine brüder ein fluch zesein. vnd Moses für sein
volck auß dem büch der lebendigen außgerilge
ze werden.

Ein solcher mēsch mag sich wol mit güter gewis-
sen vñ wirdikait an das Nachmal Christi setze.

Sprichstu. Das ist dem menschen zeit on vñ
mülich Antwort. Ja dem Adamischen mēsch-
en. Aber dem Christlichen menschen sind alle
ding möglich. nit als menschen. sonder als der
glaubigen. die mit Gott aus sind vnd aller Cre-
atur auch ir selber (doch das fleisch auß genom-
men) frey vnd ledig.

Wan Gott wirckt solhs wöllen vnd wircken. in
seinen glaubigen. durch die innerlichen salbung
seins heiligē geists. Also das der mensch da steet
in aller freyheit. ze wöllen vñ wircken gütes oder
böses. Das güt auß der salbung Gottes. das böß
auß aigner vnd angeborner natur vñ mütwillen
wölher böser will aber mag. auß der gezebnen
guad Gottes. durch den menschlichen gemaynter
vnd gezemet werden.

Es ist nit gnüg das die sünd durch das gsatz er-
kent werde. Ja das wir wissen was güt oder böß
sey. sonder wir müssen die gebot an die hēd bü-
de angreifen vñ mit der that erfüllē. vñ solhs ze-
thou ist leicht vnd ring den glaubigen. aber den
menschen die nach dem fleisch wandlen. sind alle
ding vnmöglich. Wie wol der gläubig vñ new

Roma. 9
Exo. 32

Mat. 9

Phillip. 2

Deut. 30

Gen. 4.

Roma. 10.

Mat. 9.

Joan. 1. 8

Deut. 6

Mat. 11

Joan. 3

geboren mensch vnder dem Euangelio. als wol ein mensch. als vnder dem Gesag ist. Er hat auch gleich als vil ansehung als vor. oder mer. Er bekennt auch (wie heilig er ist) in seinem fleisch nichts güte. wie sich denn solchs beklaget der heilig Paulus mit grossen ernst. ab diesem streit vñ widerstrebung des fleyschs. Jedoch so freuet sich der glaubig mensch vñ lobet Gott. das die ansehung nit so groß in im ist oder sein mag. die kraft Gottes in im ist stercker vñd mechtiger die er durch sein gesendte vñd lebendig wort hat empfangen. Er weiß auch gewißlich. Das im solliche widerkempfung. böß begirden vñd sündig gelust seines fleisches nit verdamblich seind. so er sich der selben bekent gegen Gott. im layd seind vñd jnen nit nachwandelt. sonder er hörschet vñd regiert gweiltiglich vber den vnrüwige Teüfel seines fleisches. würgt in. creüzigt vñd martert in on vnverlaß. Zucht im den zaum. thüt seins willemis nit. achtet klain das im darob sein gnickh bricht. Also handele vñ thüt ein yedlicher mensch der ein Christ ist. darmit er würdiglich esse vñd trinckh von dem Tisch des herrens. Ferner so wisse frömer Christ. Das auch nit genüz ist zü der erfüllung des Gesags die sünde lassen vñd jnen absterben. Ja man müß auch güte thon. dem nechsten. Wan Christus hat nit allain das brot brochen. Er hat es auch außraut vñ geben seinen Jungern. Ja nit allain. das brot sonder auch gar seinen leib vñd blüt. Also müessen wir auch nit allain das wort brüderlicher liebe reden. hörn. vñs sünden erkennen. vñ der sünden abstecken. wir müessens auch erfüllen mit den wer

Roma 7

1. Cor 10
Roma 8

1. Cor 9

Gott leere
vns dem esel
das gnickh
brechen.
Exo. 34

Psal. 36

Paulchriste
Dienchristen
Wandchriste

Psal. 3⁶
 Philip. 2⁰
 Galat. 6⁰
 Mat. 19⁰
 Roma. 2

Mat. 7⁰

Pen. wie vns allenthalb die schrifft leere Lasse das
 böß vñ thū gūts. Vñeder wirckent eür hail. Sie
 weil wir zeit haben. laßt vns gūts wircken. wan
 es kompt die nacht. so nyemant wirckhen mag
 Wiltu eingeen in das leben so halt die gebott.
 Wann nu die hörer des gesags gerecht seind vor
 Gott. sonder die das gsez thünd. werdent rechte
 fertig sein. Auch nit ein yedlicher der mit sagt.
 Herr herrt wirdt eingeen in das reich der himeln
 sonder der da thüt dē willē meins vaters der in den
 himlē ist. der selb wird eingeen in das reich der his
 melē. spriche Christus. vñ setz darzü. Ein yedlich
 er der da hört meine wort vñ thüt sy. der selb wirt
 vergliche einem weysen man. der sein hauß auff
 einen felsē bauer. Ein yedlicher aber der meine
 wort hört. vñnd thüt sy nit. der wirdt vergliche
 einē narren. der sein hauß auff einen sand bauer

Matth. 14⁰
 Lu. 8. Weiss
 müetter 7c
 Rho. 8. 6

Lu. 17⁰
 Esa. 64⁰
 Coloss. 2
 Psal. 31.
 Roma. 4
 5. 7. 8.

In Summa. Gott will den willen. wort vnd
 werck brüderlicher liebe vō vns habē. vñ sich nie
 mit wortē bezalē noch abfertige lassen. was aber
 vnsero fleischs halb. für angeboren brestē vñ vñ
 uoltümehait steets mitlauffen in allem vnserm
 thon vnd lassen. will er vñns durch die gnad vn
 sero herren Jesu Christi zū ewiger verdambnuß
 nit zūrechnen. wan in Christo habē wir alle vol
 kōmenhait erlangt. vñ in im seind wir schon sä
 lig. Was mangelt vñns mer.

Zum Sibēden. Seyd mal sich nūn die mēsch
 en inwendig ganz vnd gar ergeben iren mit gli
 dern in Christo mit eer. gūt. leib vnd leben zedies
 nen. Ja auch ire seelen für sy biß in die helle dar
 ze strecken mit der hilf Gottes. Dierauff ist wol
 von nöten abermals herziglich ze scriffen vñ

betten zu Gott. damit er diesen Neuen menschen-
 uren glauben meere. auch in inen das feur brüder
 licher liebe noch basanzünde. auff das sy in diser
 zwayen Artickeln durch den Wasserauff vñnd
 Nachmal bedürrer. ye lenger ye mer zunemen.
 auffwachsen vñ bis an das end verharren. Die
 solle nun ein gmaine stillschweigung gehalten wer
 den. damit ein yedlicher so zu dem tisch Gottes
 geen wille. das leiden Christj betrachte. vñnd also
 dar innē rüe mit dem heiligē Joāne auff der brust
 des herrens vñnd auff solche stille werde öffentlich
 durch die Kirchen das Vater vnser gesprochen
 mit andacht vñnd gnadbegirigen hertzen. also.

Vater vnser der du bist in den himeln. Gheiliget
 werde dein nam. Zühime dein reich. Sein will
 beschehe auff erden. als in den himelen. Gib vns
 heit vnser teglich brot Vñnd vergib vns vnser
 schulden. als wir vergebē vnsern schuldnern. Fies
 te vns nit ein in versüchung. Sonder erlöse
 vns von dem vbel. Amen.

Mat. 6.
 Luc. 11.

Zum achteten. Soll der Prieſter wol vñnd ain
 gentlich anzeigen. Das hie brot brot. vñnd wein
 wein sey. vñnd nit fleisch vñnd blüt. wie man lange
 zeit gelaube hat.

Darvon ist
 ain sonder
 biehlen.

Wölher nun aber von diesem brot essen vñnd von
 dem tranck des Nachmals trincken wölle. der ste
 auff. vñnd thue mit hertzen vñnd mund die nach
 wolgende Liebeflicht.

Die Liebeflicht

Ir brüder vñnd schwestern. wöllent ir Got in
 der krafft seins heiligen vñnd lebendigen worts. vor
 ir vñnd ob allen dingen liebhaben. in allain d'ene

Liebeflicht
 Deut. 5 6.
 Exodi. 20

ernen. anbeten. vñ seinen name füran heilic. auch
 euren fleischliche vñ sundigen willen seinem göt-
 lichen willen den er durch sein lebendig wort in
 euch gewirckt hat. vnderwiltlich machen zum le-
 ben vñ tod. So sag ein yedlicher in sonderhait.
JESU WJL. Wöllent ir euren nechsten lieb
 haben. vnd die werckh brüderlicher liebe an im
 volbringen. eür fleisch vñ blüt für in darstrecken
 vnd vergiessen. auch vater. müter vnd aller Ober-
 kait. nach dem willen Gottes gehorsam sein. vñ
 das auff die krafft vnsers herrē Jesu Christi. der
 auch sein fleisch vñ blüt für vns dargestreckt
 hat vnd vergossen. So sag ein yedlicher in son-
 derhait **JESU WJL.** Wöllent ir brüderliche
 straff brauchen gegen euren brüedern vnd schwe-
 stern. frid vnd ainigkheit; wischen inen machen
 vnd auch euch selbs mit allen denen. die ir belay-
 dijt habt. versönnen. nerd. has vñ allen bösen wil-
 len gegen menschlich fallen lassen. alle hand-
 lung vñ handriering. so eurem nechsten züs-
 schaxen nachtail vñ ergermuß rauch er. willige-
 lich abstellen. auch eure feind liebhaben vñ
 inen wolthon. vñ alle die so solchs mit thon wöllē
 nach der Ordning Christi. Mat. 18. c. außschliessen.
 So sag ein yedlicher in sonderhait. **JESU WJL.**
 Begeert ir hierauff in dē Nachemal Christi. mit
 der essung des brots vñ trinckung des weins.
 solhe liebepflicht. die ir yetz gethon. öffentlich vor
 der Kirchen zebesterten. vñ zū bereüigē auff die
 krafft der lebendigen gedechtnuß des leydens vnd
 sterbēs Jesu Christi vnsers herrens. So sag ein
 yedlicher in sonderhait. **JESU B. E. G. E. S. S.**
 auff die krafft Gottes.

Matth. 25.

Eph. 6.

Colos. 3.

Roma. 13.

1. Petri. 2

Matth. 18.

Lu. 6.

Matth. 5.

Roma. 12

Matth. 5.

So essent vñ trinckent mit ein ander in dem na-
men Gottes vaders vnd des Sons vnd des hei-
ligen geysts. derselb verleyhe vns allen macht vñ
sterckhe. das wirs nach seinem götlichen willen
würdiglich mit hail verbringen vnd vollenden.
Der Herr misstraile vns sein gnad Amen.

Dum neünden. Nimbt der Bischoff das brot.
vnd hebt seine augen auff in die himelen mit der
Kirchen. lobet Gott vñ sagt also. Wir sagen dir
lob vñ danckh here Gott schöpffer der himelen
vnd erden. vmb alle güthait die du vns gethan
In sonderhait das du vns so hertzgütlich geliebet
das du denen aller liebsten Son für vns bis in
den tod gebenn hast. auff das ein verdichtet der in
In glaubt nit verlore werd. sonder hab das ewig
leben. Der du gelobt. gebierst vñd groß gmache
bist yetz ymmer. allweg vñ in die ewigkeit. Amē

Yetz so nimbt der Püester das brot. brichts.
vñd beüt es den Besitzenden in ire hand vnd
sagt.

Der herr Jesus in der
nacht da er verrathen ward. nam er das brot.
dannckt vñd brachs. vñd sprach. Nement
essent. Das ist mein leib der für euch brachs
en wirdt. sollichs thüt zū meiner gedechtnis.
Also nement vñd essent auch liebenn brüeder
vñd schwestern das brot. in der gedechtnis.
des leibs vñd des Herren Jesu Christi. den er für
vns geben hat bis in den tod. So nun yetz
dermann gesoyt ist. nimbt der Püester auch
das Trinckgeschir mit dem wein vñd spricht
mit außgehebeten augen. Got dir seye lob.

Joan. 1
1. Joan. 4.
Roma. 8.

1. Cor. 11.

Vnd belits jnen in ir hennid. vnd sagt.

Desselben gleichen nam

auch der Herr Jesus das trinckgschier nach dem abentmal vnd sprach. Diser kelch ist ein neu te stamēt in meine blūt solhs thūt so offt ir trincke zū meiner gedechnuß. Also nemende auch das trinckgschier vund trinckent darauß all in der gedechnuß des blüts vnseres herren Jesu Christi. das für vns ist vergossen worden. zū verzeyhung vnserer sünden.

So sy all getruncken haben
sagt der Priester also.

1. Cor. 10

Als offt ir essent das brot. vund trinckent das tranckh. solt ir den tod des herrens verkhündigen biß er thumbe.

Man setz sich die Kirch zesa
men den Beschlus zehören.

1. Co. 10. 12

Eph. 4.

Colos. 1. 3.

Eph. 1. 4. 5

Colos. 1. 2.

Zum zehenden. Ir aller liebsten brüeder vnd Schwester in dem herren. Wie wir nun yez all mit diser essung des brots vñ trinckung des trancks in der gedechnuß des leidens vnd blütuergiessens vnseres herrens Jesu Christi. zū nachlassung vnserer sünden. ein Gmainschafft vnder einander gehalten. vnd seind all ain brot vñ ain leib worden vnd vnser haubt ist Christus. Also sollē wir billich vnserm haubt gleichförmig werden vnd wie die glieder im nachwandlen. ein annder liebhaben gūts thon. rätlich vnd hilfflich sein. auch einē für den andern sein fleisch vnd blūt darspannen. Wir sollē auch vnder vnserm haubt Christo eer samlich vñ züchtiglich leben. reden vñ handeln darmit wir nyemant kainen anstoß noch erger

nuß geben. Das auch die außserhalb seind. nit vrsach habē mūgē. vnser haubt. glauben vñ kirchē zelestern vñ sagē. Leert euch eur haubt Christus ein solh böß lebē. Ist das eur glaw. Ist das eur Tauff. Ist das eur Christenliche kirch. Nachtmal vnd Euangelium. Das ir ein solhen gorlosen vñnd schandelichen wandel fieren sollent. in überessen. sauffen. spilen. tanzgen. wücheren. nachreden. in schelten. flüchen. gorlestern. in hochfart. geyrigkeit. neyd. haß vñnd zorn. in aller vnkeüsesheit. iüppigkeit. faulkeit vñnd leycheferigkeit. Wee wee dem der ergernis gibt. jm were nuzer das man jm einen mülstain an den hals henckt. vñnd jm würffe in die tieffe des mörs. Sonder laßt vns ein fromb. eerlich vñnd ernstlich leben an vnns nemen. dar durch Gott vnser Vater gelobt werde. der da ist in den himelen.

Seytmal aber ye die briederliche liebe eraysche das ain glid des leibs. für das annder auch sorgtrag. Derhalb ist der ernstlich beuelh Christi. Wo füran ain brüder den andern sieht yren oder sünden. das er in zum ersten vñnd andernmal auß liebe briederlich straffe. So er aber sich nit besser wil. noch der sünde nit absteen. zayg er in an der kirchen. Als dan er mane in die kirch zum dritten. wo solhs auch nit hilfft. so schließ sy ihm auß irer Gmainnschafft. Es sey denn sach. Das die sünd gar o. fentlich vñnd ergerlich sey. als dan soll man auch offentlich vñnd vor allen menschen straffen. darmit die andern ain forcht haben.

Hierauff bite vñnd er mane ich euch noch ainmal ir aller liebsten in Christo. das ir für an. als dychgnosenn Christi Jesu. einen Christenlichen

C ij

Mat. 18.
Mat. 9.
Lu. 17.
1. Cor. 8
Roma. 14.

Mat. 18.

Mat. 18.

1 Cor. 5.
1 Timo. 5.
Gal. 2.

Luc. 22.

Gelobent
und haltent

Mat. 3.
Lu. 3.

Mat. 24.
25.

Lu. 16.

Wandel fiere. vor Gott und vor den menschen
seyd ingedenckh eurer Tauffglaubd vnd Liebe
pflicht. die ir in empfahung des wassers vñ brech
ung des Brots Gott und der Kirchen öffentlich
vnd wol bedechlich gethon habe. Lügent das
ir würdig fruchten des Tauffs vnd Nachmals
Christi bringent. auff das ir in der krafft Gottes
eurer glaub. züsagung. Sacrament vnd arda
pflicht genüeg thüend. Gott sieht es vnd erkent
eure hertzen. Solchs verleyhe vns vnser herr Je
sus Christus immer vñ ewiglich gelobet. Amē
Lieben brüder vnd schwestern. wachent vñ bettent
das ir nit abweichent noch fallent in der versüch
ung. Ir wissent weder tag noch stund. wenn der
Herr kumbt. vnd forderet von euch rechenschafft
eures lebens. darumb wachent vnd bettent. Dies
mit seydt got beuolhē. Ein yedlicher vnder euch
sage in im selbs. Lob. lob. lob. dem herren in die
ewigkeit. Amen. Steend auff vnd geend hin in
dem freid Christj Jesu. Die gnad Gottes sey mit
vns allen. Amen.

Die warhait ist vnstödelich.

Dem wolgebornen herren herren Buriano
von Cornig meinē gnedigen herren.

Gnad vñ freid in Christo. Edler vñ Christliche
er herr. Ob wol der merertail des volcks. so dem
Euangelio anhengig erkent. Das brot brot. vñ
wein wein ist in dem Abenemal Christj. vnd nit
Christus. Wan der selb ist hinauff gefarn in die
himmel, vnd sitzt zu der gerechten Gottes seins va

Grundriss.

gers. dāher er wider thūmen wurde zerichten die lebendigen vnd todten. Eben das ist vnser Grundfels. darnach wir all Speys vñ Tranc schriiben in rechtem verstand layten vnd auflegen miessen. Also das Christus nit anders denn geystlich vnd im glauben von vns geessen vnd getruncken werre. Auch nit leiblich das brot sey. sonder in der gehaltenē gedechtnis. wie er selbs vñ Paulus dise schriiben erkleert habē. Wer sy anders versteet. der thut gewalt den Articklen vnser Chriistenlichen glaubens. Jedoch hat der vnuerwitz Satan einen andern rancch erdacht. vns in seinem strick zebekaltē. Namlich das man solhs Nachtmal. on allen vorgehenden Wasserauff. solle auffrichtē. wōlhs abermals die schrifft nit erleiden mag. Wan da die dreytauset menschen vnd Paulus vnderricht warē im wort. vnd glaubtē darnach brachen sy erst das brot mit den brüedern. Dann wie der glaub vorgeet der liebe. also soll der Wasserauff dē Nachtmal vorlauffen. Auff das aber. E. G. wisse. in was Form solch Nachtmal ze Nicolsburg gehalten. hab ich die Got ze lob. E. G. ze eeren. vñ allen Chriistglaubigen ze hat im treuech lassen außgeen. Darmit nyemane gedencke. wir scheühen das liecht. oder mügē vnserer keet on charen. kainen grund beybringen. Hiemit sey E. G. Got beuolhē. die selb wolle dis meine baprene veretterung. durch meinen lieben brüeder Jan Feysinger. von mir in gunst annehmen.

E. G.

Williger Balthasar
Büchind: 7c.

C iij

Act. 1. e
Mar. 1 6
Meb. 1. 12
Mar. 22.
Psal. 109.
Wie Chri-
stus geessen
vñ truncken
werd.
Lu. 22.
1. Cor. 11.
Ein neuer
Jesal.

Act. 2.
Act. 90.

Joannes
Feysinger

17
135



Von der Brie
derlichen straff.

Wo die nit ist. da ist ge
wislich auch thain Kirch/ ob
schon der Waffertauff vñ
das Nachmal Christi
daselbs gehalten
werant.

D. Balthasar
Buebtör vñ Fridberg

Die warhait ist vntodlich.
Nicolspurg. 1527



Von der brüderlichen Straff.

Nach dē das volckh das wort Gottes gehört
 angenōmen/ Im glauben geben/ vnd sich füran
 darnach z̄leben mit dem Wasserauff gegē Got
 öffentlich vor der kirchen nach dem beuelh Chri
 sti verpflucht/ vndd Gott zūgesagt hat. Das es
 sich im auff die krafft Gottes vaters vñ Sons
 vñ heiligen Geysts vnderwirfflich gemacht zum
 wirckhen vnd leyden / zum glückh vnd vnglückh
 zur freud vnd layd / zum leben vnd sterben. Ja
 wie es Gott schicke / also wolle es / solhs alles wil
 liglich annemen / vnd mit Christo mitleiden / ster
 ben vnd begraben werden / in der hoffnung vnd
 zūuersicht / auch mit im auff zesteem durch die
 glorien des vaters / in der neuhait des lebens zū
 wandlen / vnd für hin in dem sterblichen leyb die
 sünd nie regierulassen / noch seinē lust gehorsaz zū
 lastē / sonder seine glider Gott dem herren zū was
 sen vnd dienst der gerechtighait er geben in der ge
 horsame / auff das sy heylig werdent / vñ das end
 wölhes ist / das ewig leben / vnd ein gab Gottes
 in Christo Jesu vnserm herren / erlangen / vnd im
 also zū lob / eer vnd breyß in die ewigkheit / Hei
 lig / Heilig / Heilig / iubiliern vnd singen mügen.
 Ja vnd solhs zethon vñ volbringen hat sich das
 volckh mit öffentlicher bekhanenuß des Christen
 lichē glaubēs / auch mit der empfahung des Was
 serauffss in die gmainsschafft der heiligē / allmai
 nen vnd Christenlichen kirchen einschreibē / ver
 zeichnen vnd einleibē lassen / außserhalb dero kanz
 bryl ist / wie außserhalb der Arch Noa. Yezund

Mat. 28.
 Mat. 16.
 Act. 2. 41.

Roma. 6.

Apoc. 4.

Mat. 16.
 Act. 8. 41.

Gen. 6.
 1. Pet. 3.

Ist auß diesem volck ein sonderliche vnd außser-
 liche kirch worden/ vnd ein newe tochter gebo-
 ren irer mütter der allgmainen Christenliche kir-
 chen/ wölhe tochter nun billich den willē irer müt-
 ter ehō solle/ wie die mütter/ das ist/ die allgmain
 Christenlich kirch thut den willen ihres manns
 vnd Legmahels/ der da ist/ Christus Iesus ein
 son des lebendigen Gottes/ des willen er auch
 bis in den tod volbracht hat. Auff das also der
 will Gottes vaters durch seinen geliebten son.
 Mütter vnd Tochter gleichlich geschehe vnd ge-
 halten werde auff erden/ als in den himelen.

Hierauff D ir frömen Christen ist ye nott/ die
 weil doch die menschen von natur her fähinder
 des zorns seind/ böß vnd vntüchtig/ inen mit hail-
 samer ertzney zū begegnenn/ auch das faul vnd
 stinckend fleisch misambt den vergifften vñ vns
 rainen gliedern erwan gar ab zūschneiden/ darmit
 mit der ganz leib dar durch vngestaltet/ geschent
 vnd verderbt werde. Sonder auff das die Christē
 lichen menschen in irem angefangnen/ neuen vñ
 Christenlichen leben fürfaren vñ verharren/ vnd
 nit wie ein wieste saw in die Korrachen der sündē
 auch in den zorn Gottes widerumb einfallenn.
 Wölhes alles nit baß beschehen mag/ deñ durch
 die büederlichen straffe/ nach der einsetzung vnd
 ordnung Christi. Math. am. 18. c.

Ja Got lebt/ vñ bezeügt selbs/ dz ich die warhait
 sage. Es sey deñ sach/ das die Büederlich straff wi-
 der auffgriecht/ angnomē vñ gebrauchet werde nach
 dem ernstlichen beuelch Christi/ ist's nit möglich
 das es recht zūgee/ vñnd wol stee vñnder den
 Christen auff erden. Ob schon wir vnns all an

2 ij

Ecclēsis
particularis.

Mat. 16.
Mat. 26.

Mat. 6.
Luce. 11.

Ephē. 2.
Psal. 13.
1. Cor. 1. 50

2. Pet. 2.

Die Summ
eins Christen
lichen lebens
Wo Ehrant
Büederliche

straff ist/da
ist auch laus
Kirchen.

Zway stuck
hat dz volck
geleernet.

Math. 24.

Spriech
wort.

dem Euangelion hairet vñ müed schreyen/schrei-
ben vñnd zühören/so ist doch alles gschray/im'e
vñd arbaite vergebentlich vñnd vnnutzbar. Ja es
ist auch der Wassertauff vñnd die Brechung des
brots eyttel/ vñdsonst vñ on fruchte/wo die Brü-
derlich straff vñd der Chrustenlich Bann nit bey
vñd mit lauffent/Die straff auff den Tauff ges-
hörend/vñnd der Bann auff die Cōmunication
vñd gmainschafft. Solhs alles haben wir in et-
lichē Jaren an vil orten wol gesehen vñ augens-
scheinlich erfahren. In wölher zeyt das volck nit
mer den zway stuck geleernet hat/ on alle besserüg
des lebens. Ains/das es sagt. Wir glauben. Der
glaub macht ons selig. Das ander. Wir mügen
auß ons selbs nichts güts thon. Nun seind die
baide waar. Aber vñder dem deckmantel diser halo-
ben wachairten hat alle böshait/vñntrew vñ vñ
grechtigkayt gang vñd gar vber hand gewunnē
vñd iß Brüderliche liebe müler zeyt mer erkaltet
in vilē menschen den vormalis in vil tausent Jar-
re. Ja es ist ye waar vñ wirdt erfüle das gmaint
Spriechwort. Ye elter ye böser. Es bessert sich nit.
es bösert sich wol. Ye ölter ye költer. Ye lennger
die welt steet/ye böser sy wird. Disen backēstrich
müessen wir leyden eben von den gotlosen. Aber
Gott sey es klage/wir leiden das auß vnserer ver-
schuldung. Dañ wir all wöllen Chrusten vñ güte
Euangelisch sein mit weiber nemen vñd flesch
essen/mit nimmer opffern/nimmer fasten/nym-
mer betten/aber sonst sichte man nichts/den sauf-
fen. freessen. gotlestern/wüchern/liegen/betriegē/
schänden/schaben/zwingen/tringen/steelen. rautē
brennen/spilen/tanngen/hoffieren/müessig geen/

hören / ebrechen / Junckfrawēschwerē / tyrānerē
 würgen / tödren. Da ist alle leichtfertigkeit vnd
 frechait des fleischs im höchsten schwand da sitz
 die oppigkeit diser welt im obersten sessel / regiert
 iubilirt vnd triumphirt in allen dinngen. Da
 leuchtet kein Christlich werck bey allen menschē
 Brüderliche lieb vnd trew ist gang vnd gar er
 loschen. Noch beschicht solchs alles (das schmerz
 lich zū sagen ist) vnder dem schein des Euanges
 lions. Wā als bald du zū solchen Euangelischē
 leirren sagst. Es steet geschriben brüder. Laß ab
 von dem bösen / vñ thū gūts. Von stand an ant
 wurtet er. Es steet geschriben. Wir mügē nichts
 gūts thon. Alle ding bsechen auß der schickung
 Gottes / vnd von nöthen / Vermaiden hiemit
 Inen zū sünden schon erlaube zesein. Sagstu fer
 ner. Es steet geschriben. Wölhe böses thünd /
 werdennt geen in das ewig feur. Augenblicklich
 findens aber einen wadel auß feygen bletteren ge
 macht / ire laster dar mit zū bedecken / vñ sagen /
 Ey es steet geschriben. Der glaub allain macht
 vns selig / vnd nit unsere werckh. Wir solhē spiz
 reden seind wir dennoch gūt Euangelisch / vnd
 khünden die heiligen Schrifft / wie die freünd des
 Hioben. Ja auch wie der Teüfel. Math. am 4. c
 zū beschirmung die mürtwilligen freyheit vnd
 frechait vnsero fleischs / gar artlich vnd maxster
 lich einfieren / florieren vnd pungeniern. Aber so
 Brüderliche straff vnder vns wider auffgericht /
 wurde solhe entschuldigung vnd gefetbre ver
 blömmung vnserer sünden vnd lastern bald auff
 gedreht werden / vnd ein end machen. Wol an
 wir wöllē mit der hilf Gottes / die Brüderlichen
 A ij

Joan. 5.

Gen. 3.

Gūt Euango
 gelisch mit
 dem mund
 In verbis
 quid vis. in
 factis stramē
 habebis

straff nit allain mit der leer/sonnder auch mit der
hand vnd that angreiffen. Got wölle vnns sein
gnad vnd krafft solchs zü verbringen darzū gne
diglich mittailē. Wan da wirt erst der Alt Adā
seine oren strecken/murren/gumpen/schnaussen/
auch hinden vñ vornen von im schlagen. Den di
se straffen mag er schlechts nit erleyden. Er will
ye ein Christ/ vnd dennoch vnstrefflich sein. Das
wollen wir im in krafft der heiligen Schrifft gar
vil anders anzeigen vñnd bitten sein angeborne
stolzhait. Er wölle vns ein gnedige audienz ge
ben. Der aber wo er das hye nit gern thon wöl
le/muß ers dort an dem Jungsten tag beschehen
lassen. Hiemit wollen wir vnser eer vñ Consaetz
gegen menglich bewart haben.

Christus Jesus vnser herr vñnd sälligmacher
hat ye vñ allweg grossen fleyß vnd eust fürckert
darmit er die laster vnder seinē volckh außwurz
let vnd tempffet/durch wölhe vil menschen gee
gert/oerbösert vnd des ewigen lebens dar durch
beraubt werden/ vnd sagt. Wee/wee der welt vñ
der ergernuß wegen. Wee/wee dem/durch wölhē
ergernuß thūmen. Es were im nützet/das man
im ainen mühlstein an seinen hals henccket/vñnd
wurffe in in das mör/wen das er diser klaynen
ainē ergert. Hierrēt euch. Lu. 7. Sündiger aber
dein brüder an dir/so gangg hin/vñnd straff in.
zwischen dir vñnd Im allain. Hörer er dich/so
hastu deinē brüder gwinne. Hörer er dich nit/so
nim zü dir noch ainen oder zween/auff das alle
sach bestee auff zweyer oder dreyer zeügen mund.
Hörer er die auch nit/so sag es der Gmaine. Hörer
er die Gmain nit/so halt In als einen hayden

Mat. 8.
Luce. 7.

vnd sollnet. Warlich ich sag euch. Was ir
auff erden binden werdt/ soll gebunden sein auch
in den himelen/vnd was ir auff erden löset
werdet. soll gelöset sein auch in den himelen.
Math. 18. c.

Die Chrißennlicher leser bey dem wörtlein
(An dir/oder/ In dich) ist zu mercken. Das
da zwayerlay sünd seyend. Offenlich vnd
Maynlich. Offenlich/als die beschehen on al
le scham vor den menschen. Dise sünd soll man
auch offenlich vnd von stund an straffen/
darnit nit annder stomb vnd ainseelig leich
dar durch verfiert oder verböset werdent. Vnd
sagen möchrent. Ist das dem recht/so ist es mir
auch recht. Wie dem das volck gehon hat/
vnd gelebt bis her in hürterey vnd in allem ee
bruch/wan sy sahen/das ire Nadzpfaffen vnd
Obersten auch also hauß hieltent. Item als bald
der Babst dem geystlosen hauffen vnd Scifften
erlaubet fünf gulden (et paulo plus) vom huns
dert zu nemen/wider das klar vnd haytter wort
Christi. Luce am. 6. c. da habent annder leut
auch also gebrauchet/vnd gar ein eerliche Kauff
manschafft dar auß gemacht. so ein böse sünd ist
die ergernuß/sy frist vñ sich/wie der Krebs vñ
aussatz/wo manß mit Brüderlicher straff nit ey
leng auß reitet. Darumb leert ons Paulus vñ
schreibt. Die da offenlich sündigen/die straffe vor
allen/auff das die andern forcht habē. Also strafft
Christus auch Petru/da er nun mit wenig wortē
auß mēschlicher vñ gütet manung In bat/das
er sein selbs schonet/vñ nit gen Hierusalē gienge
auff dz im nichts args wider fiere. Dan zmal sage
A. iij.

Offentlich
sünd.

Luce. 6. 67.

1. Timo. 5.

Math. 16.

Act. 8. 18

Christus zu ihm. **Hebe dich Satan von mir/ du bist mir ergerlich/ den du mainst nie was götlich sonder das menschlich ist.** Also straffet Petrus den Simonē/da er den heiligē Geyst von den Apostlen vmb gelt kauffen wolt/ vñnd sprach. Das du verdambt werdest mit deinē gelt/ das du mainst Gottes gab werde durchs gelt erlangert/ du wirst weder tail noch ansal haben an disem wort/ den dein hertz ist nit aufrichtig vor Gott/ darumb thū büß für dise deine bosshait/ vñnd bitte Gott/ Doch hab ein yedlicher Christ sich selbs in güter acht/darmit dise straff vñ scherpfte der wort auß liebe/vñ nit auß neyd/hass oder zorn/herfliessent wie man sieht in den Worten Petri/in denen er begert die besserung des Simonis/vñnd sagt. Thū büß ꝛc. Eben also straffet auch Paulus den Peterum/da er sahe/das er nit richtig nach der warhait des Euangelions wandlet/vñnd sagt. So du der du ein Jud bist.haidnisch lebest/vñnd nit Jüdisch/warumb zwingstu den die haiden Jüdisch zu leben. Ja offentlich stüend Paulus dem Petro vnder das angesicht.den er was straffbar.

Gala. 2.

Haimlich sünd.

2. Reg. 12.
Mat. 26.

Hören hayst
hie volgen.

Etlich sünd aber seind haimlich/die da in der stille vñnd verborgenhait verbracht werden. Solh sünden soll man auch nach dem beuelh Christi haimlich straffen. Also straffe Nathan der Prophet den künig Daidem / vñnd Christus Judam den verrätter/wie wol vor den Jüzern/aber doch mit verborgnen Worten. Höret dich als dann dein brüder/volgt deiner straffen/vñnd steet der sünden ab/so hastu mer/den all Venedisch Kaufleut je leben lang/auff ain mal gewonnen. Höret er dich nit/so nim noch ainem oder zwen zu dir/von der

gehörig wegen. **W**ar er die aber auch nit/so
 sag es der Gmaine/dar an thüstu den willen vñ
 erlichē beuelh Christi. Wölher mit ainem Ge
 bott zway hailfame Gebott zū samē verfaßt hat.
 Namlich / wie er dir gebotten deinem brüder zū
 kreaffen/oder du bist seiner sünden rathaffrig. **A**l
 hat er eben mit disen Worten deinem brüder ge
 botten /die Brüderlichē straff von dir güetlich
 vñ tugentlich auffzunehmen. Thüt er das/so ist
 mit hail / thüt erß nit/bistu yetz an seiner sünd
 vor Gott vnschuldig.

Nie murr aber die fleischlich weyßhait (dero
 alle wort Gottes giff vñ gall seind) vñ sagt.
 Das dunckt mich nit recht sein / das mir mein
 brüder mein häimliche sünd solle offenbar machē
Er wolte nit/das ich Im thert / demnach solt
 er billich mich solhs auch vberheben/ vñnd mir
 mein sünd vil mer verdeckē helffen. **A**ntwort. **E**r
 hat dich doch zwischē Im vñ die allain gstraffe
 damit dein sünd nit offenbar wurde / du woltest
 aber in nit hören/da müßt er wol nach dē beuelh
 Christi / zwen oder drey zū im nemen / ob er doch
 dein seel nochmals gwinne möchre / auff das du
 nit vor der gangē Gmain schamrot würdest. **A**l
 du solhs auch nit woltest annehmen / müßt erß als
 dan wol der Kirchen für halten. **S**eyd mal der be
 uelch Christi vñ deiner seelē seligkheit. **I**m meer
 zūherzen gangen seind/denn dein zeitliche / falsche
 vñ gleichfnerische eer vñ fromblait / das man
 dich für fromb halten solt / vñd warest doch nit
 fromb. **W**an es was dir ye besser / du würdest ge
 schent vor der sonderlichē PfarKirchen allain / den
 vor der allmainen Kirchē / vñd vor allem himel

Dem fleisch
 schmeckt die
 Straff gar
 vbel

B

Matth. 18.

Wischen hie mit fangsten tag. Was ye nichts so
bainlich ist / es wieder offentbart / vnd sonderlich
muß die sünd ye schlechtes zu schanden werden.

Da du nun die Kirchen auch nit hören wolt
rest / was es dir nützer / das mā dich außschlusse
vnd für einem haydenn hielt / denn das du
die ganzen Kirchen durch ergeruß geschenne /
vnd erwo vil andere glider mit dir in sünd vnd
ewige verderbnuß eingekert hertest. Es was dir
auch derhalb nützer / darmit du in dich selbs gien
gest dein ellend erkantest / der sünden abtündest /
vnd alsdan würdest mit grossen freuden von der
Kirchen widerumb außgenomen / vnd in ir Chri
stenliche gmauschafft eingelassen.

Die Biederlich
lich straff ist
ein hailsam
pflaster.
1. Cor. 2.

Sichstu da frömer Christ. Wie nutzlich vnd
hailsam die Biederlich straff sey / Ja dem der ie
hayl erkheint / vnd sy tugentlich annimbt. Doch
stetlich / blüt / oder der Seelisch mensch mag solhs
nit begreiffen. Er will ye fromb gsehen / vñ von
nyemant gestraffe sein. Aber der geystlich vrayle
alle ding. Dife Straff aber vnd Außschliessung
ist nit allain güet dem menschen / nach gstat der
sachē. Sonder im were auch noch vil nützer einē
mülstein an seinē hals gehentche / vnd in in das
mör geworffen / denn das er den aller wenigstens
anstoß oder ergeruß geben solle in der Kirchen /
vnd sünd auff sünd hauffen.

Matth. 18.

Die weil nun die Biederlich straff vñ der Chri
stenlich Bann / auß so gar inwendiger / hertzlicher
vñ inbünstiger liebe herfließt / die ain Christ ge
gen dem andern in rechter trew reglich tragē solle
Derhalb muß ye der ein vnuerstendiger / wüestee
vñ gotloser vuslat sein. Ja ein grimmter Herodes
der dife Straffen nit freündlich / güetlich vñ mis

Mat. 6.
Matth. 14.

Danckfagung von sündlichen menschen.
Noch also ist die zu wissen Frömer Leser. Ertand
lich. Das in dieser Materien zweyerley Gebote
seind. Das erst gebiet einē yeden Christen in son
derhayt / seinen sündenden brüeder zu straffen nach
der ordnung Christi. Das ander gebiet dē Straf
fer / das er den balden erstlich auß seinen augen
ziehe / also dan gsehe er auch die ager / so da ist in
dē aug seins brüeders / heraus zethon. Das ist nun
die rechte ordnung Christi / wölhe eben also solte
gehalten werden. Jedoch so wurde das erst gebot
mit auß gehebt durch das ander. Seidmal ye bes
ser ist ein gebot erfüllen / denn beyde vnderlassen.
Demnach wurde niemant entschuldigt sein / das
er seinen brüeder mit straffen solle darumb / das er
selbs ist ein sündler / wan der weyse würd die Brüe
derlich straff wol gar zu boden fallen. Sonder der
aller gröst sündler ist schuldig seinen brüeder zu
straffen / oder er mache sich mit seinē still schwey
gen / auch frembder sündē rathaffrig. Das hayt
Esaias / Gefellen sein der dieben. Vnd David
hayt es mit den dieben lauffen / vñ mit den Ei
brechern tayl legen. Solhs hab ich darumb an
gezeigt. Dan vnder dem schein / das wir all sün
der seyen / hat thainer den andern mit straffen
wollen noch straff für güt nemen / vñ ist also die
Brüederlich straff ganz vñd gar auß gelösch /
vñd zu eschen worden.

Wie ainer den andern straffen sol.

Wie der Schrifft soll es bschehē / also. Brüder
Es steet gschribē. Das die mēschen rechnung ge
ben müessen am Jungstē tag / von einē yedlichē

B ij

Zweyerley
Gebote von
der Straff
Matth. 8.
Matth. 7.
Lucas. 6.

Wir seind ye
all sündler.

Esai. 1. c.
Psal. 19.

Die Form
der straff.
Matth. 18.

Einigen wort/das sy geredt haben/ Nun hastu
 lieber Brüder ein Tauffglübd. gehon Christo Je
 su vnserm herrē/ Im dich der massen verpflich
 vnd öffentlich vor der kirchen angelobt. Das du
 dein leben füran nach seinem heiligen wort (das
 zeugnus in der Schrifft hat) richten vnd re
 giern wöllest / wo du aber solchs nit thüest / dich
 nach dem beuelch Christi / williglich straffen las
 sen. Darauff hastu den Wasserauff empfangen
 vnd bist also in die zal der Christenlichē Gmain
 schafft eingeschuben worden. Nun brauchstu vill
 vnnütze wort vnd leüchtfertig redē / dardurch die
 gürtten sünden nit wenig zerstört werden / noch einē
 Christen menschen gebüren. Verhalb ermane ich
 dich deiner Tauffglübd mein aller liebster Bruder
 das du der selben ingedenckh seyest / was du Got
 zügesagt habst / vnd bitte dich omb Gottes / vñ
 deiner seelen hail willen / für an solch vnnutz ge
 schweiz zü vermeyden / vnd dein leben zü bessern /
 dar an thüstu den willen Gottes.

1. Cor. 13.

Stelt dein Bruder nun yetz die sünd ab / so ha
 stu ein kostlichs klainot gewunnē / Thüt ers aber
 nit / so nim zween oder drey zeügen zü dir / vnd
 versüch es noch ein mal mit der gleichen worten
 Wört er die auch nit / so sags der Pfarr kirchen
 die wayß sich wol dar inn zehalten. Also handle
 auch mit allen andern sünden.

Wo du weytter merckst Christelicher mensch
 Das ain Bruder et was hat wider den andern /
 es seye neyde / haß oder andere feindschafft.
 Brünge sy züsamen / vnd hale men für die leer
 Christi / die da sagt. So du opfferst dein gab auff
 den altar / vnd daselbs wirdstu ingedenckh / das

Mat. 5.

dein bitter etwas wider dich hat / lasse dein güt
 bey dem altar / vñ gang hin / versöhne dich vohin
 mit deinem brüder / alsdann thüm vnd opffere dein
 gab. Wann Gott will ye nichts in gnaden von
 vns haben noch annemen / die weyl wir gegen
 vnserm nechsten noch feindschafft tragen. Also
 versöhne sy zwischen dein vñ irer beiden. Wöllens
 sy dich aber nit hören / so hale dich / wie obē mit
 der Brüederlichen straff anzeigt ist. Fürwar / fürs
 war / wo das beschicht / da wirdt Gott gweltige
 tlich vñ wunderberlich seinē wort vñ beuelch bey
 steen / also. Das die Christenlichen Brüeder vñnd
 Gmanschafft werdent solh schwer sachen vñnd
 vnnainigthayten versöhnen vñnd ainigen mü
 gen / die in vil Jarn / mit grossen kossen vñ scha
 den nit möchten gericht werdē. Wölher tail aber
 nit will / den selben wirdt auch Gott mit der mass
 straffen / das im auff zehen gulde / hundert gulden
 Ja erwan leib vnd leben geen wirdt. So starckh
 ist Gott / das er mit dem freidsamen / freidsam ist /
 vñ mit dem Zantcher zentisch. das ist. Er than
 zantckh mit zantckh straffen.

Die Juristen
 werdent da
 ein cinred
 brauchen.

Solhe ermanung vñ straff Christenlicher brü
 der mag nit basß beschehen / dan durch einfierung
 des Götlichen worts / als da seind die zehen Geb
 bort / vñ ander Christenlich leeren. Wan die ding
 seind geschriben (sagt Paulus) zū vnserer verma
 nung / auff wölhe das ende der welt thümen ist.
 Vnd an einem andern ort. Alle schaffe von Got
 eingeben / ist nutz zur leer / zur straff / zur besserung
 zur züchtiglig in der gerechtigtayt / das ein mēsch
 Wortes sey on wandel / zū allem gütten werckh
 geschicket.

Exod. 20.
 Deutro. 5.
 Mat. 5. 6. 7
 Ro. 12.
 1. Cor. 10.
 2. Timo. 3.

8 11

141

141

Wo her der
gwalt khüms
das ainer den
anxen strafe
fen müg.

Warüb der
Antichrist dē
Christlichen
Tauf habe
auß geschüet
Dyt. 40.c.
Si papa.

Ein haillose
entschuldig
ung.

Mat. 24.

Ver sieh man Hartlich. Wober der gwalt ein
spunge. Das ain bündel mache vnd rechte hat dē
andern zestraffen. Namlich vō der Tauffpflicht
her/die der mensch gethon vor der entpfahung
des Wassertauff/ vñnd sich vnderwürfflich ge
mache nach der Dēdning Christi der Kirchen/
vñ allen irē gliedern. Solbs aber möchte der An
tichrist mit seinem hauffen nit erleyden. Er wolt
schlechtes vnirlich/frey vnd vnstrefflich sein / ob
er schon ein grosse schar der seelen täglich in die
hell fürt. Dērocht solt niemant sagē zū jm. War
umb khüms. Darumb hat er die rechten Tauff
glübd misamte dem Wassertauff vmbgestürzte
wan sy hat sich mit seiner hochfart / pomp vnd
geytigkhayt nit vergleichen mügen. Nun wolt
er aber auch als ein tauffter Christ in die Kirchē
gezet. Ja gar ein haube der Kirchen sein / vñnd
möcht aber nit leyden/das man zū jm sage. Brü
der Pabst/Brüder Bischoff/Brüder Khaiser/ Khü
nig/ Fürst oder Herr/du irrst vnd sündest wider
Gott. Auß der vrsach hat der Antichrist tag vñ
nacht so mercklichen fleiß fürtbere. Christo seinē
Wassertauff auß zegießen/vnd seinen erdichten/
ellenden vñnd Antichristlichen Khindertauff an
die stat zesezen. Auß das/so er seiner Sacramē
licher Tauffglübd/vnd handglober trew erma
net vnd erinnere wurde. Er sich bald entschuldi
gen möcht/vud sagē. Ich bin ein khünd gwesen
hab nit Latein verstanden/hab nichts angelobe
noch danzmal gewist/was glübd/glaub/Christo
Tauf oder Bwederliche straff sey. Aber du Ant
ichristlicher hauff dich wirdt solhe außred nit helf
fen/das Euangeliū ist in aller welt dir züt zeüg

nicht gepredigt werde. Niemand mag sich aufsetzen
 Wölber nun das wenigste auß dem gebottenen
 Christi aufflöset / der wider des wenigste gehayssen
 in dem himelreich. Wee / wee / wee allen denen die
 den Wasserauff Christi / Brüderliche straff / das
 Nachmal Christi / vnd den Christenlichen Sañ
 auffgelöset / vnd anders gebrauchte haben. Wölbe
 aber die gebort Christi recht ehüend vnd lereant
 Wol / wol / wol den selben / denn sy werdene groß /
 groß in dem reych der himelen gehayssen.

Sacumb alle die / so da schreyen. Ey was ist
 es vmb den Wasserauff. Was ist es vmb das
 Nachmal. Seind es doch nun eüsserliche zaichē
 Da ist nichts denn wasser / brot vnd wein. Was
 zäcke man nun darüb. Die selbē habē ir lebē lang
 nye so vil geleeret / das sy wistē. Warüb die zay
 chen eingesetz worden seyend von Christo / warzū
 sy raichen / oder wohin sy endelich sollent gericht
 werden. Als namlich ein kirchē zū versamlē / sich
 nach dem wort Christi im glaubē vñ brüderlicher
 liebe zū lebē / eüsserlich verpflichten / vnd vmb der
 sündē willē sich Brüderlicher straffe vñ dē Christi
 lichen Sañ vnderwüsslich machen vñ solhs alles
 mit einē Sacramentlichen ayd vor der Christen
 lichen kirchen vñ vor allen iren gliedern / so zum
 teil leiblich / vñ gar im geyst / bey ein ander seind /
 auff die krafft Gores vaters vñ Sons vñ heilgē
 geists / oder auff die krafft vnser herrē Jesu Chri
 sti (wölhes alles ain krafft ist) offentlich bezeugē
 vñnd sich ir mit handeglobeer trew ergebenn.
 Darauff seche ir liebenn brüeder / vnd nit anff
 wasser / brot oder wein. Ob wol vnser Was
 sersauff vnd Dordrechtung auch nun ein schein

B. üij

Math. 5^o

Man schreyt
 nit vmb was
 ser / brot. vñ
 wein / sonder
 vmb den bes
 uech Christi
 Vnus signos
 zum

Wo hin der
 Tauff vnd
 das Nach
 mal endelich
 gericht seind

vn Spiegelrecht ist. Ja nichts bessers/dan wie der
wechrig Rhinderauff/vn Rhindlē pappen bis
ber gaden/wo die Brüderlich straff/vn der Chri
stlich Bam nie stets mitlauffent.

Die Dinsten
lich straff
müß wider
auff gerichte
sein/oder es
ist alles ein
Larmenspiel
vn vnsoust.

In Suma. Wo der Wasserauff nach der ord
nung Christi nie geben wurde/da ist es vn möglich/das einer von dem andern Brüderliche straff
gütlich annemt. Es waß auch nyemants/wer
in der Kirchen ist/oder außserhalb. Ihainer hat
vber den andern gualt/wir seind zerstreuet/wie
die schaff on hirtten/on wayd/on zaihe. Erken
nen auch noch wissen nit/wer sich für ein schaff
Christi hat bezeichnen lassen/oder wölher da will
außserhalb der hert Christi ein bockh beleibē. Got
helfe vns allen/das wir durch die rechten thür
in disen Schaffstal Christi Jesu eingeen mugen
vn nie anderßwo/wider die außzerruckte ordnung
Christi/einsteygen. Amen.

Joan. 10

Die wahrheit ist vntödelich





Wö dem Chri-
stlichen Bann.

Wo der selb nie auffge-
 richte vñ gebrauchte würde nach dem
 ordenlichen vnd ernstlichen
 beuelh Christi. da selbs
 regiert niches/des
 sünd/schand
 vñ las-
 ter.

D. Balchasar Hüb-
 mö: von Fridberg.

Die warhait ist vnsödllich

Nicolspurg.

W D xxvij

Nach dem nun der Sunder

durch seinen Bruder erstlich ermanet vñ gstraffe
ist/in der gehaim/darnach vor zweyen oder dreyē
zeügen/zum dritten/vor der ganzē gmain/nach
der ordnung Christi/wie den des ersten Schliesse-
len ambt vñ gwalt ist/vñ er aber sein leben nit
bessern will/noch diser sünden abstecken. Als dann
soll man In nach dē beuelch Christi binden/auss-
schliessen vñ verbannen. Ist derhalb nott/nutz-
lich vñ fast gütt zū wissen/was der Christenlich
Bann sey. Woher der Kirchen diser gwalt kühme
Wie man verbannen. Auch was gestalt man sich
mit dem verbannten halten solle.

Nach 18

Was der
Bann sey.

Zum ersten. Ist zū merckhen. Das der Bann ist
ein öffentliche absündrung vñ auß schliessung
eines menschen/auß der gmainshaft der Chris-
tenlichen Kirchen/von wegen einer ergerlichen
sünd/des diser mensch nit will abstecken/nach dē
ernstlichen vñ trefenlichē beuelch Christi/durch
ein Christenliche Gmain also erkhet/beschlos-
sen vñ öffentlich auß gerüeffet/dar mit das wort
Gottes/vñ die ganz Christenlich Kirch/vō sein-
nen wegen nit gescheint/gelöstert vñ veracht/
Ja auff das auch die Neuling vñ schwach
ein an seinem bösem Exempel nit geergert/
noch verbösert werdendt/sonnder vil mer ab dis-
ser straff erschreckent/sich fürchtent/vñ sich vor
den sünden vñ lastern wissent für an noch bas zū
verhietten. Wan die Christenlich Kirch verban-
t einen mensche/er hab es dan zewor an mit einer

1. Cor. 9.

ergerlichen sind/oder öffentlichen laster verschal
 der. Solchs beschicht auch dem Sünder zu gutt /
 darmit er in sich selbs ge/sem ellend erkenne/der
 sünden willigtlich absteet/vñ also dem ewigē Bān
 vñ auß schliessung entpfliehē müge /die der hauss
 uater Christus Jesus selbs fieren würde vñ sagen
 Geet von mir hinweg ir verfluchtē in das ewig
 feur /wölhes berayt ist dem teufel vñ seinē botten
 D des ellennden. D des erschrockennlichen. D
 des Jemerlichenn Banns. Ach mein Gott vñnd
 herr/wir bitten dich mit wainendem hertzen/das
 du vnns gniedigtlich vor diesem grausamlichenn
 Bann behietten wöllest.

Zum andern. So ist wissennelich vñnd ligt
 am tag/das diser gualt der Christenlichē Kirch
 en/von Christo Jesu irem Gespons vñnd eegma
 bel herkumbe vñnd geben ist / wie Im sein himel
 lischer vater auch selbs geben hat /im himel vñnd
 auff erden/ vñnd wie Christus den selben mit der
 leer vñnd werckh gebraucht /als er bey vns leibo
 lich hatt gewandlet. Aber da er inn die himeln
 auff faren wolte/vñnd sich setzen zu der gerechten
 seins allmechtigen vatters /vñnd nit mer leiblich
 bey vns auff erd beleybē. Dānzmal hat er seiner
 aller liebsten Gespons vñnd Gemahel (die er im
 selbs mit seinem kostbarlichen vñnd rosenfarben
 blüt berayt /gerainigt vñnd auff gericht) disen Ge
 walt vñnd Schlüssel an die seytrern gehennet /
 vñnd Ir die selbenn zu brauchenn nach seinem
 wort / trewlich zu gestellt vñnd beuolben/wie er
 Ir denn verhaiffen. Math.am.16. vñnd.18.c.da
 er gsagt hat zu Petro. Du bist ein feller/vñnd
 auff den felsen (den du offennelich bekennest /

B ij

Der Bān bes
schicht dem
sünder zu nutz

Mat. 25.

Wo her der
Bān khüme.

Mat. 28.

Mat. 16.

Joan. 20.

Act. 1.6

Math. 16.

er sagt on erschrockenlich Das ich seye Christus
 ein Son des lebendigen Gottes) wurd ich bauw
 mein Kirchen/mein hauffen/mein Gmain/vn
 die porten der hellen mitigend wurd sy mit obligen
 vnd ich wurd die geben die Schlüsslen des reichs
 der himelen. Fürwar sag ich euch. Alles das so ir
 binden werdene auff erden/wurde gebunden sein
 auch in den himelen/ vnd was ir auff erden lösen
 werde/ soll gelöst sein auch in den himelen.

Dir. Dir.
 Math. 18
 Jr. Jr. Jr.

Dir. Dir.
 Jr. Jr. Jr.

Math. 28.
 Marc. 16.

Joan. 20.

Mat. 30
 Ju. 30
 Joan. 3. 4.

In dem das nun Christus sagt (Dir/dir) bes
 dere Christus die aingthait der Kirchen. Das er
 aber sagt (Jr/ Jr)zigt er an/das vil menschen
 in diser aini ztair des Glaubens vn Christelicheit
 liebe/ versamlet sein werdene. Ebe den Gwalt vn
 Schlüssel hat Christus der Kirchen geben vnd
 zu zestelt nach seiner lobwirdigen vztend. Nam
 lich das Euangelium zu predigē/darmit ein glaus
 bige Gmain zumachen/die selben nachmals im
 wasser tauffen/ vnd mit dem ersten Schlüssel Je
 die portē der Christlichē kirchē aufschließen/vn
 sy einlassen zu verzeihung irer sünden.

Sifen Gwalt hat die kirch vor der vztend
 Christi nye gehabt/dan ob wol Joannes vn die
 Junger Christi gepredigt vnd wassertaufft/vor
 der vztend Christi/habend sy doch denē gerauff
 ten nye zigt/oder sy gewisen zu der Kirchen / zu
 verzeyhung irer sünden. Wan die kirch hat dan
 zmal noch kainē Schlüssel vō Christo empfangē
 Sonder sy habend die new geboren vnd tauff
 ten Jütern(wölbe sy yetz in eckanmuß irer sün
 den eingefere) gewisen/triben vn bracht zu Chri
 sto/der selb hat sy angenömen/ Inen ire sünden
 verzigē/die porten der Christenlichen Kirchen

XX
5.

auff gepöte/vñ sy bin ein in sein heilige Gnade
 Schafft angenommen. Also hat er gehandelt mit der
 Sünderin in dē hauß Simonis des Phariseyers
 da er zū ir sagt. Sie werdent nach gelassen dein
 sünd/ vñd zū dem Schwacher zue rechten seyten
 am Kreüz hangende. Meie wirstu bey mir sein in
 dem Paradyo. Demnach ist der Schlüssel halb
 gar ein grosser vñderschid gewesen zwischen dem
 Wasserauff vor der vñstend Christi/ vñ zwischē
 dem Wasserauff nach der vñstend / wie wol sy
 beyd auff Chrustum emdelich geraiche werdent/
 Aber ich hab gesagt (Der Schlüssel halb)
 Wan vor hat Chrustus die Schlüssel selbs ge
 braucht / die sündre auffgelöst vñ gebunden nach
 dem beuelch seins himelischen vatters. Darnach
 hat er die selben der Chrustenlichen Kirchen ober
 anwurtet / vñ sy darnit schaffen / machen / schal
 ten vñ walten lassen / wie sy die denn noch hat/
 vñd wñdts behalten vñ brauchen bis zū der zū
 kunfft des Herrens. Solchs alles wöllen wir vil
 klarer dñ die Son ist / bezeügen / vñd mit seinem
 aygnen beuelch beybringen / da er sagt. Niement
 hin den heiligen Geyst. Vor habe ir in ob mit
 nün sichtbarlich geschē / bey dē Jordan / als mich
 Joannes taufter. Fürhin wirdt man In ob euch
 leben / auff den heiligen Pfingstag. Ich gib euch
 yetz die Schlüssel vñnd allen gwalt / gleich wie
 ich den selbē bissher von meinem vater empfang
 en hab zū verzeyhung der sünden / vñ sage euch
 hiemit warlich vñd sicherlich zū. Das allen / denē
 ir ire sünden nachlassen werdent / den selbigen sol
 lent sy nachgelassen sein. Joan. am. 20. c.

Wer nun sagt. Das Chrustus im brott vñnd

A iij

Luce. 7.

Luce. 23.

Vñderschid
 zwischē dem
 Wass:rauff
 vor vñ nach
 der vñstend
 Chrusti.

Joan. 20.

Joan. 10.

Act. 2. c
 Der erst
 Schlüssel

Ein halbe
warheit.
(16.)

1. Cor. 11.

Sprichwort.

Wein seye leblich / nach dem wort Christi. Das
ist mein leib ꝛc. Der selb redt die warheit mit gar
heraus. Sein (ꝛc) mag vnser glaub nit erlei
den. Er gürtet auch ab die Schlüssel von der seite
ten der Christenlichen Kirchen / die Je doch Chri
stus mit ernstlichē worten vmbgürtet / geben vñ
benolhen hat / biß er widerumb künne / als Paulus
schreibt zum Corinthern. Wölhe nun recht vñnd
grundlich versteent den Gwalt vñnd brauch der
Christenlichen Schlüssel / die selbē wissend auch
vast wol vñnd eigentlich von dem Wasserauff
vñnd von dem Nachmal Christi zū reden vñnd
schreiben. Namlich. Das vns das wasser nit selig
mach / noch Christ leblich im brot oder im wein
stecke. Aber wir haben bisher ein lanngē zeyt
Schlüssel / gürtel / Kirchen / wasser / wein vñnd brot
verloren. Dan wie wir in der Bibelen gelesen habē.
also hat vnser Christenlich hauß einen gibel ge
wunnen. Also seyen wir mit vmbgangen. Vñnd
wo schon erlich fromb leich / die erkantnuß der
rechten warhaytē in disen Articklen auß götlicher
gütad erlernet / findt man doch allweg widerspēo
stig / vñnd schweret vñnd versieret / wölhe der
selbigē (Gott sey es treulich klage) mit irer vñnd
gelindren vñnd zerkhischē haderey / solhe erkante
warhait gern wolent widerumb auß der haund
reyssen. Den sy habend sich vor etlichen Jaren in
der Forlachen dises Jersals gar tieff mit Bißchlen
verwarten / vñnd yett ee sy wöllent zeruckh lheren /
Gott die glori geben / vñnd sein warhait öffentlich
bekennē / ee wöllē sy für sich warrē / vñnd in der pfirzē
diser greilichē Abgötterey ertrincken. Der güetig
vñnd barmhertig got wölle inen gnediglich heraus
helffen. Sy stecken ye tieff darin biß vber die oren.

Entgegen gibt Christus seiner Kirchen die an-
dern Schlüssel. Namlich den Gwale die aufge-
nommen vnd eingelassen mensche in die Christe-
lichen Gmain (wo sy sich nit recht vñ Christen-
lich halez wöllent) widerüb auß zeschliessen / vnd
vor men ire porten züuersperren / vñnd sagt. Alle
denen Ir ire sünden behaltend. den selbigen sollent
sy sein behaltē. Difen beuelh vñ Gwale. hat Chri-
stus mit einē ayd / den er bey im selbs gehō / bestet
sigt / vñ geredt. Warlich ich sag euch. Alles was
Ir auff erden binden werdt / soll gebūden sein auch
in den himelen / vñ was Ir auff erden lösen werde
soll gelōst sein auch in den himelen.

Ervolgt. Das die Christenlich Kirch eben
difen Gwale hat zū verzeihen vñ zūhalten die
sünd / yez hie auff erden / biß zū der andern zū
kunfft des Herrens / gleich wie den selbē Christus
leiblich auff erdē selb auch ghebt hat. So mechtig
vñ groß ist der gwale der sonderlichē vñ eüsserlich
en Kirchen zum teil leiblich / vñnd doch gar im
geyst / versamlet / ob schon nun zwen oder drey in
dem namen des Herrens Jesu bey ein ander seind
vnd her wider die andern all irrendt. Wan er ist
durch sein gnad selbs bey Ir / biß zū end der welt
Aber leiblich ist er hin auff gefaren in die hime-
len / daselbs sigt er zur gerechten seins himelischē
vaters. Daselbs im himel. Ja ebē im himel / hat in
Stephanus gschē / daselbs sigt er nach der mēsch-
heit leiblich. Er hat einbstimmet stat (im himel /
Im himel) vnd nit allenthalb / wie den die Gort
heit allenthalb ist. Ja weder in biot / weinn noch
in andern Creaturen.

In Sūma. Gort der vatter hat allen Gwale ge-
bete vñnd draucht im himel / vñnd auff erden /

Der ander
Schlüssel.

Matth. 18.

Der ayd
Christi

Die Kirch
hat eben
den gwale
Christi.
Die Tochter
hat eben
den gwale
irer mütter.
Matth. 28.
Mar. 16.
Act. 1.6.

Im himel
sigt Christus
vnd nit in
den fleüigen
betüßlen

Christus hat
ebenn den

gode Gode
tus vatters.

vor der mensch werung Christi. Nach der mensch
werung aber seine Sone/hat er im disen Gwalt
allen vbergeben / vnd dem volck In zehören/be
solhen/biß in seinen tode. Nach seiner vstend/
als er schier wole gen himel faren / hat Christus
allen seinen Gwalt der heiligenn Christennlichen
Kirchen zügestelt / vñ Ir die verhaissenen Schlüs
sel an die seytre gehencke/die selbē in aufflösung
vnd bindung der sünden/nach seinē beuelch vnd
in seinem leiblichen abwesen zü brauchen / bis zü
seiner andern vnd leiblichen zükunfft. Dan er wirt
mit einē feld zschray vñ stim des Erzengels vnd
mit der pusaunen Gottes/widerumb her ab khū
men von himel/vnd die todren in Christo wero
dne auff ersteen zü erst/darnach wir/die wir leo
ben vnd yberbleiben/werden zü gleich mit dē sel
bigen hin gezüchte werden in die wolckhen / dem
herrē entgegē in den lufft. Da da wurde die Kirch
iren Gwalt vñ Schlüssel Christo irem Legma
hel widerüb vberantworten/wan Ir gwalt wird
danymal auß sein. Die weyl sy nymer ist auff er
den. Sy ist yetz bey Christo im lufft / vnd wurde
bey im sein all zeyt. Vund ist Ir aber der gwa't
allain geben auß erden/wie Christus argenlich
gerede hat zü ir. Alles was du auff lösen / oder bin
den wiest auff erdē. So nun Christus die Schlüs
sel widerumb empfangen hat/wirde er richrē die
leberdigen vnd todren / vnd einem yedlichē gebē
wie er verdient hat. So das alles beschehen / als
dan wurde Christus seinen Gwalt vñ Schlüssel
Gott seinem himelischen vater auch widerumb
vbergeben vund züstellen. Yetz wurde Gott alles
sein in allen. Ist das nun nie ainseliglich/bas

Joan. 20
Matth. 16

1. Thessal. 4

Christus
wurde das
Jüngst ge
riche in den
wolckhen
halten

Matth. 18

Joan. 10

1. Cor. 15

9.
der vnd teilsch geredt / so kan noch weiß ich nie
teilscher darvon reden. Wer oren hab der höre.

zum dritten. Wie wol ich vormals von dem
Wasserauff vnd Trachtmal Christi / etlich sonder
lich Form die selben gehalten / beschriben. Das ich
doch solhs ye vñ allweg gehö anderer leittē frey
hait vnuergriffen. Allain das durch niemant wi
der / oder neben dem Götlichen wort / etwas einge
fiert vnd auff gericht werde. Eben also will ich
hie auch thon. Namlich ein Form des Banns
beschreiben / auff das aller ainseitigst / vñ darbey
einem yeden güthertigen menschen / sein Christē
liche bschaidenheit vnd vntal frey lassen.

Die Form des Banns vor der Kirchen.

Büeder. V. Dir ist vnuerborogen dein Tauff
glübd vnd Liebespflicht / so du in der empfabung
des Wasserauffs vnd in der Brechung des Brots
Gott dem vater. Son vñ heiligem Geyst / auch
der allgmainen Christenlichen Kirchen / öffentlich
vor vil zeügen gethon hast / vñ danzmal wissent
lich / willigklich vnd wolbedechlich Gott / vñ der
Christenlichen Gmain angelobt verhaissen / vnd
Je dein handglobte trew gegeben. Das du dich
für an dem allmechtigen Got / vnd vnserem her
ren Jesu Christo im glauben / deinem nechsten in
Büederlicher liebe ergeben wöllest / vnd dein leben
in der krafft Gottes / nach seinem Götlichen wil
len fürhin regieren vnd sieren. Wo du aber solhs
nie thüest / wöllest dich alsdan nach dē ernstliche
vñ gweltigē beuelh Christi Jesu. Math. am. 18.
büederlich straffen lassen / die selben straff tugent

Wölhem die
se Ausschlief
fung nie zū
hertzen geet /
der hat ein
skainen hertz
vnd ist nie
ingedenckh
der ewigen
Ausschlief
fung von
Christo.

lich vñ fechtlich von deinen böschern auffnem
 vnd den leben bessern / oder aber des Christenliche
 Bāns darumb gewertig sein. Nun hastu Brüder
 gesündigt in den himel vnd in Gott. Bist auch
 derhalb von deinem brüder. N. zwischen dein vñ
 sein allain / erstlich gestrafft / vnd abermals zum
 andern in beywesen diser zwayen oder dreyen zeü
 gen. N. N. N. Zum drittē auch öffentlich vnser
 rer Christenlichen Gmain nach Christenlicher
 ordnung die dich der gleichen treulich / güetlich
 vñ brüderlich. Ja vmb Gottes / vñ deiner Seelē
 hail willē / mit wainēden augē ermant / geberē vñ
 gestrafft diser ergerliche sünde abzüstē / vñ dein
 leben zū enndern / in kraft deiner Tauffglübd vñ
 Liebpflichten. Darmit das Götlich wort durch
 dich nit also gelestert / noch dein nechster verböseret
 auch die allgmain / heilig vnd Christenlich Kirch
 von deiner sünde vnd üppigkheit wegen / nit so
 schwerlich geschennet / veracht vñ geschmecht wer
 de. Wölhes alles bey dir / bey dir / bissher (Gott sey
 es treulich klagt) vnanschenlich gewesen vñ ver
 schellich. Seidmal nun aber die Söckerlich Kirch
 als ein ghorfame Tochter / den willen billich vers
 bringen solle irer Mütter der allgmainē Christen
 lichen Kirchenn / wie die Mütter den willen thüt
 ihres Legmabels Christi Jesu. vñ der Legmabel
 den willen seins Vaters / der da ist in den himeln
 Demnach ist vnser Christenlich Gmain vnd ver
 samlung zū. N. geursacht / beweget / vñ durch den
 ernstlichen beuelh Gottes / vnd vnser herrē Je
 su Christi gerrungen / gegen dir zehandlen nach
 seinem Götliche beuelh. wölhen wir vil mer den
 dich / müssen vor augen halten / auff das wir di

Monere et
 reddere.
 Psal. 7 5.

Ecclesia par
 ticularis.
 Ecclesia uni
 uersalis.
 Christus
 sponsus
 Deus. pater
 celestis.
 Math. 1 8.
 1. Cor. 5.

Werkb hye
 D frommer

11.
n̄r s̄nt̄en̄ n̄ē auch̄ eilhaftig/ v̄nd̄ miē diē n̄ē
ewiglich gestrafft v̄nd̄ verdambt werden.

Derhalb beschliessen wir mit
v̄nserm̄ geyst̄ ainhelllich̄ in v̄nserer̄ versaml̄uḡ
v̄ber dich/ der du solhs̄ gethon̄ hast̄ in dem̄ nam̄ē
v̄n̄ mit der krafft̄ v̄nser̄s̄ herrens̄ Jesū Chriſt/ v̄n̄
v̄bergeb̄e dich d̄ē teufel/ z̄ur̄ verderb̄uḡ des̄ fleisch̄
es/ auff das der geyst̄ seliḡ werde/ an dem̄ taḡ des̄
herrens̄ Jesu.

Wie man sich geḡ

dem Verbannten halten solle.

Zum fuersten. Ist zewissen. Das man mit dem
verbannten menschen thain gmainshaft̄ halten
solle/ weder mit im essen/ trinckhen/ griessen/ noch
in anderlay weg nichts mit im z̄uschaffen hab̄e.
Der wir machen v̄ns̄ seiner̄ b̄osen̄ werck̄en̄ eil
haftig. Sonder sollen In halten/ wie einen Hai
den v̄n̄ Publican̄e. Das ist/ wie ein̄ē v̄nordenlich̄ē
ergerlichen v̄n̄ auss̄erzigen̄ menschen/ der gefanḡē
v̄n̄ gebunden̄ ist̄ von der s̄und/ v̄n̄nd̄ dem̄ Satan
ergeben/ darmit̄ niemant̄ durch den̄ aussatz̄ seiner̄
laster verunrainigt v̄nd̄ vergift̄ werde. V̄n̄ solhs̄
alles solle Gott z̄ū eer/ der Kirchen z̄ū nutz/ v̄nd̄
imē selbs̄ zur̄ straff v̄nd̄ guttem̄ beschehen/ auff
das er sich sch̄ame/ der s̄unden̄ abstēe/ v̄nd̄ bessere
sein̄ leben. Doch sollen wir In nit als einen feind̄
scherz̄e. In weder schlagen/ stossen noch v̄nbrinḡē
sonder In meyden/ flieh̄e/ sein̄ m̄uessiḡ geen. Wie
wol hiemit der ordenlich̄ē Oberk̄ait̄ it̄ schwert̄ v̄ns̄
abgiirt̄ sein̄ solle. Das ist̄ kurzlich̄ der will̄ Gott

B ij

Christ/ das
streng v̄rtail
Pauli/ v̄nd̄
h̄uette dich/
1. Cor. 5.

2. Joan. 1.
Nach. 18

Roma. 13.
1. Pet. 2.

des / Darumb wir die zeltghebuß der Schrifftern
hören wollen.

1. Cor. 5.
Paulus hat
diesen Wüerer
verbanner/
vnd in doch
vor nye ge
gestraffe.
Ursach. Die
sünd was ofo
fennlich /
vund haim
licher straff
vnrwidig

Wie sieht
man klarlich
das kainen
schuldigung
hilffe / man
müß schlecht
wo ein kirch
ist / den saur
taig der böß
hait hin auß
thon. Oer es
ist ubel hauß
gehalten.

Paulus schribt zu den Corinthern also. Es
geet ein gheim gschaye / das hürerey vnder euch
sey / vnd ein solhe hürerey / da auch die heyden
nichts daruon zezagenn wissen / das ainer seines
vaters weib habe / vnd ic seyde auffgeblasen / vñ
habt nit vil mer layd tragen / auff das / der das
werck thoir hat / von euch gethon wurde. Ich
zwar als der mit dem leib nit da bin / doch mit dē
geyst gegenwertig / hab schon als gegenwertig /
beschlossen ober den / der solhs also gethon hat / in
dem namen vnsers herrens Jesu Christi / in euer
versamlung mit meinē geyst / vnd mit der krafft
vnsers herrens Jesu Christi. In zu vbergebē dem
teüfel / zür verderbnuß des fleischs / auff dz der geist
selig werde am tag des herrens Jesu.

Euer rüm ist nit fein / wissent ic nit / das ein
wenig saurtaig den ganzē taig versauert. Darüb
segent den alle saurtaig auß / auff das ic ein neuer
tag seyde / gleich wie ic vngeseürt seyde / den wir
haben auch ein osterlamb / das ist Christus / für
vns geopffert. Darumb laßt vns oster haltē
nit im alten saurtaig / auch nit im saurtag der
böshait vnd argthait / sonder in dem sießtaig der
lauteckait vñ der warhait. Thuet von eüch selbs
hin auß / wer da böß ist.

Ich hab euch geschribenn in dem brieff / das ic
nichts solt zu schaffen haben mit den bülern / das
maire ich gar nit von den bülern diser welt / oder
von den seytrigenn / oder von den ranbern / oder
von den abgöttischen / Ic müestent anders auß der
welt geen. Nun aber hab ich euch geschriben / ic

so nitzen mit ihm züschaffen haben. **Wannlich**
 so yemant ist / der sich einem biler laßz nennen /
 (das ist). Der den namē erget eines Chrißtes) vñ
 ist ein biler / oder ein geyriger / oder ein abgöttisch
 er / oder ein scheket / oder ein trunckhner / oder ein
 rauber / mit dem selben solt ic auch nit essen.

Die merckh eigentlich vñd wol. D Chrißten
 lieber leser / das Seyd mal mitessen mit dem ver
 bantten / verbottē ist / vil mer feind all ander gmain
 schafften vñ gsellshafften / so nit als nörrig feind
 als essen / verbotten / wie da seind alle werckh der
 freündschafft / aber nit die werckh der notturfft
 die selben solent vñd mügende den verbannten
 wol mitgetayle werden / als in der notturfft sy
 speysen / trencken / beherbergen / wie auch den feind
 den / Juden / Waiden / wir die werckh der notturfft
 mitraiden sollen. Ja auch freündschafft solle ich
 erzaygen gegen Juden vñd Waiden / aber nit
 gegen den verbannten menschen / die weyl die
 von der erkantnuß der warhayt abgefallen / dise
 aber seind noch nye darzü khümen / auff das sy
 durch ein Chrißtenlich Exempel zü dem Chri
 stenlichē glauben (der solhe freündliche werckh wir
 cker) auch noch gezogen werden. Aber das mag
 mit den verbannten menschen nach der gmainen
 Regulen vnsero Chrißtenlichs glaubens / nit also
 zü geen / die da lautter. Als offte vñ die werckh
 der liebe / nit mügene bewisen werden vnserm nech
 sten / on verlezung des Glaubens (wie es den ist
 in dem fal) danzmal müß die liebe auffhören / vñ
 der glaubfürre. Also beualhe Got den Israelitē
 das silber vñ gulden gschmeyd zü entlehnē von
 den Egypten / vñd das selb wider die liebe mit

(Plicht) schleust ab
 les auß.
 Bülschaffe
 ist alles / das
 vns lieber ist
 den Got. Es
 sey leib. güer.
 weyb / kind.
 wifen / äcker
 hauß / hoff /
 Oberthait.
 Fürsten Wer
 ren vñ der ge
 leichen

Bala. 5.

Ein Chrißte
 liche Regel.

Exod. 11.
 Psal. 104
 Ein güer
 Exempel

Inen hinweg zu fieren / darmit die allmechtiglaie Gottes dardurch erkennt wird / vnd das ento lehet gut / der gwalrigen hand Gottes / selbs zeig nuß gebenn müst / das die Egypter ir eigen gut nie forden möchten vonn den Israeliten / wölhe sich doch vormals vüfelriglich beschwert habet sonder müstents also nach dem Götlichē beuelch frey darmit hin weg ziehen lassen.

Wir wöllent die Türcken richten vnd vertreiben vnd haben noch nit vō vnselbs hin auß thon. wer da böß ist.

Weyrter schreibt Paulus. Den was geent mich die da aussen sind an / das ich sy soll richtē. Richtent Ir doch nit die da himmen seind. Was ist. Die durch den Wasserrauff vñ offentliche bekantnuß des glaubēs / sich habēd in euer kirchē verpflichte lassen ein leiden / ein schreyben vnd sich für Chri stē auß gebē. Gott aber wirdt die da aussen sind richtē. Als wölte Paulus sagen. Wir habē kamē gwalt ober sy zustraffen. sy seind durch mündre liche bewilligūg in vnser Bmain durch den Was ferrauff nit verzaichnet. Sy seind nit vnser brüer der / lassent sich auch nit brüer nennen. Nun sage aber Christus. So dein Brüder sündigt / straffe in Ja vñ ob wol der Christlich Glaub im hertzen ain anfang vñ vrsprung ist der geyslichē Brüder schaffe. Vedoch so wirt die selb on offentliche ver zehūg des Glaubens (auff wölhe Christus sein kirchē gebauen) vō den menschē nit erkennen. den Gott allain ist ain erckener der hertzen. Wölher nun den Chrißlichen Glaubē bekennet / der nimbe an das zaichē des Wasserruffs nach der einsetz ung Chrißti / vñ disputiert nit weyrter. Wie sieht man abermals außgeseinlich / das. Wo er Was ferrauff Chrißti nit wider auff gericht ist nach der ordnung Chrißti / daselbs ist vuns vnmöglich zu wissen / wer in der kirchē sey / oder dar aussen / wöl

Matth. 16.

Matth. 28
Matth. 16.
Act. 2.

hen zū straffen wir gwalde habenn oder nit/wölbe
brüder seyend oder Schwester.

Es be also schreibe Paulus ferner zū den Thessalo
nickern / vñ sagt. Wir hörē das etlich vnder euch
wandlē vnozdlich / arbaytē nichts / sonder treibent
fürwitz. Solhen gebietten wir / ermanen sy durch
vnsern herrē Jesum Christ / das sy mit stillē we
sen arbayten / vñ ir aigē brot essen. It aber lieben
brüder / werdet nit verdrossen wol zūschon. So aber
yemāt nit ghorfam ist vnserm wort / dē zaichnet
an durch ainē brieff / habe nichts mit im zū schaf
fen / auff das er schameot werd / doch halret in nit
als ainē feind / sonder vermant In / als ainē brüder
Das ist / zaigt In an / warumb man In scheübe
vnd kein gmauschaft mit In habe.

Da sicht man abermals vajt wol. Das die straff
vñ Ban nit auß haß beschicht / noch yemande zū
nachtail / sonder auß Ch:istlicher liebe / vñ zū nutz
dē sündler / auff das er seiner sünden absteē / vñ sein
seel vñ leib mit sambt dem geist behalten werde.

Es schreibe der heilig Joānes also. So yemant
zū euch kumbt / vñ bringt dise leer nit / den nemet
nit zū hauss / greisset in auch nit. Den wer In grief
set / der hat gmauschaft mit seinē bösen werckē.
Weytter schreibe Paul^s zum Tit^o also. Einē ab
trinnigē menschē meyde / wen er ainmal vñ aber
mal vermāt ist / vñ wisse / dz ein solher verkeret ist
vñ sündigt / als der sich selbs verurtaylt hat.

In Summa. Dise Bannschrieffen bezeugen
samennelich. Das man die bösen menschen
kurglich außschliessen vnd verbannen soll / die da
treilof. Sacramentbuchig vñ mainandig worden

C ij

2. Tessa. 3.

Schlenget
Faullenger
Weerlen
trager

Man soll die
müessig gen
ger auff
zaichnen.

Der Bann
beschicht nit
auß neyd
oder haß.

2. Joan. 1
Aue hat nun
drey büche
staben.

Tit. 3. 6.

Die feind

Die rechten
Sacrament
brüder/die jr
Taufglübd
vnd Liebe
pflicht an
Gott/vñ an
der Kirchen
nit halten
1. Timo. 1.
1. Chor. 5.
Gala. 6

2. Timo. 1
2. Timo. 4.

De Sen. epi
com. 6. Cum
medicinalis.
lib. 6.

Ja wider glübd / pflicht / trew / zer / noch glauben
an dem allmechtigen Gott / vnd an seinem ain
gebornē Son vnserm herren Jesu Chusto / auch
an seiner aller liebsten Praus der heilige / allgmai
nen vñ Christenliche Kirchen nit gehalten habē
sonder schiffbrochen am glauben / vñ mit iren ero
getichen vñ gotlosen wercken dem lesterer in sein
vntail gefallē / vñ sich dennoch mit straffen lassen
oder besseren wollen. Als auch vor zeyren waren
Hymeneus / Alexander / vñ der Hirer zu Corintho
Sie all / all / fall / sol man hin auß thon / schreybe
Paulus / die wider die angelobren Regel Chusti
ein vnmordentlich leben fieren / als die faullenger /
müssig genger / spiler / goestlester / füller. weinsauf
fer / wücherer vñ der gleichen laster kuglē. Darnit
ichs Ja noch hayrterer her auß rede / so soll man
solch ergerlich leit auß schreibē / vñ andern Kirch
en zu schickē / auff das sy sich wissen auch vor jnē
zu verhietren. Also hat Paulus auffzeichnet Phi
gelum / Bermogenem. Demas vnd Alexandrum
den Kupfferschmid.

Ach Gott / wie vil Jar haben wir disen Chri
stenliche Ban vnder die banck gestossen / wie lang
zeyt In gar verlorren. Ja vñ ob man wol vil vo
dem Ban bissher geschribē / wie mans aber troffen
hab / laß ich einen yeden Christen selbs vntaylen.
Das weiß ich wol / das vnser Pabst / Bischoff.
Wönch . Plonnen vñnd Wädzpfaffen ganz vñ
gar ein Tyranny (wider ire aigne recht / dar in
er ein eraney der Seelen / genennt wirdt) auß di
sem hailfame Ban gmacht. Auch den in allē zeit
lichen sachē so hat vñ streng gefiert. Das bissher
Kaiser. König. Fürsten. Beyren vñ alle mēschen

Ich vor diesem vnſichtbarlich Schwert gefinde
 habend. Ja als bald man nie gleich glaubt/ vnd
 thon hat/was je *Virus Canonium*/das ist je
 Kirchen recht. *Decret* / *decretal*. Seyt vñ *Clemen-*
tin gebotten/ vnd dem *Abbt*. *Probst*. *Vicari* oder
Official das ſafnaacht hün/ oder einē yede Schaff
 ſchinder ſein *Simoney*. *Absenz*. *Penſio* vñ wüch-
 er nie eyleng geben. Ja vmb fünff ſchilling haſel-
 nuß/ da müſt von ſtund an das vnſichtbarlich
 luſtſchwert ired *Bāns*/das ſy an die heyligē ſtat
 des Chriſtenlichē *Bāns* geſetle haben / hin auff den
Predigſtül / vnd on vnderlaß all ſeytrag/ hauen/
 ſchlagen/ ſtechen/ würgen/ verflüchē/ verſchieſſen/
 verkleitten/ verſtainigen/ vermaledeyen. Da war
 nichts den *Reuelabunt celi*. *Deus laudem meā* re
 vngheorſam/ vngheorſam. *Keyer*. *Keyer*. *Buff*.
Buff. kün reüfel vñ nim den böſen man. Er hat
 den kleinen genß zehden/ oder den oppfer pſenning
 nie recht gebē. Er hat dem *Pabſt* wider ſein ge-
 nad vnd ablaß geredt. Er hat dem *Abbe* ſeinen
Schlepfack ein hüren gſhoken. *Kurzüb*. Was
 der *Geystlichen* ſetel/ kuchen/ kaſten vñ keller an-
 troffen/ da müſt diſer *Laruen Bann* / vnter dem
 ſchein des hailſamen *Banns Chriſtj*/ wider die hel-
 len leer *Chriſti* vñ *Paulj* *Pedell*. *Richter*. Dencke
 er vñ *Scherg* ſein. Die weil ſaſſen aber die heiligē
Bauchwerer in aller freyheit vnd wolluſt des
 fleiſchs. Es leibet ſich wol vmb ſich/ geb wie es
 ſich ſeet. *Paulus* aber hayſt vñ benilcht ernſt-
 lich ſolch leütz auß zēſchlieſſen. Als da ſeind die
 von ſich ſelbs halren/ geyrig/ ſtolz/ hochſertig/ le-
 ſterer/ den *Eltern* vngheorſam/ vndanckbar/ vñ
 geſtlich/ vnſtündlich/ ſtarrig/ ſchēre/ vnſüſch

C üi

151

Ius Canonicum.

Beichner.

2. Timo. 3.

151

ungüetig/wild/verräter/feinder/auffgeblasen
 die mir lieb die wollust diser welt/den Gott/die
 du habē das geberd einē gorseligē wandel/ aber
 sein krafft verleitignē sy/auch die so durchläuffen
 die heißer/vñ fierend die weiblē gefangē/die mit
 sünden beladē sind/vñ die widersteend der warheit
 es seind menschē von zerrütten synnē/ontlichē
 zum glaubē/aber sy werdens nit auß fieren.

Ghorisen
 athon

Wie man sich mit dem widerkerendē
 sündler hallen solle.

2. Cor. 2.

Math. 18.
 Luce. 17.

Dan. 9. 24.

Rechte rew
 vnd büß

Zum letzten. So aber der verbanē mensch sich
 sich selbs vñ sein ellend erkennē/der sünden absteet
 mit der that kheret wider/thüt büß/bitt Got vmb
 gnad/vund bessert sein leben. Alsdan soll In die
 kirch mit grossen freuden wider annehmen/vñ im
 das reich Christj/ in krafft iver gebnen Schlüsselē
 widerumb auffschliessen/nach dē beuelh Christj.
 Was ir werdent aufflösen auff erden/das soll auff
 gelöst sein auch in den himeln. Solchs beschehe
 nit allain sibemal/sonder sibenzig mal sibemal
 das ist/sierhundert neünzigmal. wölhe zal drittes
 auff die Jar wochē Danielis. Darbey züuersteen
 ist. Als oft vñ drit der sündler recht rew vñ laid
 empfacht vber seind sünd/das sy im durch das
 leyden Christj werdent nachgelassen. Das ist aber
 ein rechte büß vnd rew vber die sünd. So der
 mensch der selben sünden mit der that absteet/vñ
 fürhin alles fleucht/hinweg thüt vnd meyde. als
 oberessen/trückenheit/spill/zorn/hütterey/böse gsel
 schafft vnd alles das/dardurch er widerlib in die
 sünd mecht geraint vñ gezogen werden. Wölher
 aber das nit thüt/den selben rewen sein sünd nit

von hertze. Geb was er mit dem mund schwere
 Dann wölher redt. Im seyend sein sünd laydt.
 vnd vermeydt aber die vrsachen der sünden nit.
 der ist ein Lugner. vnd thut gleich / wie einer der
 sich nit vertornigē will / vñ doch sein gschafft
 reglich hat mit tolen vnd allen köfien.

Ja den verlorenn Son nimbt der vaset an mit
 grossen freiden / der von hertzen widerthert / vñ be
 kennt sich / das er in den himel vnd in In gñnd
 hab. Er sey nit würdig sein Son genennt zu wer
 den. Aber er solle im verzeihē. Er wölle es fürbaß
 nymmer thō. wölhes die höchst büß ist. Also hād
 let auch Paulus mit dem Corinthen / vñ schreybt
 der kirchē daselbs. Das sy Im vergeb / vñ tröste
 In / damit er nit verzweiffle / auch das sy die
 werck der liebe / an Im erfüllen solle.

Semnach nun D ir frommen Chriſten / die
 mechtigen / grossen vnd gweltigen Herren Stat
 vñ Landschafften / solhe Widrig der Büederliche
 straffe / vnd des Chriſtenlichen Banns nit anneo
 men noch erleid. wöllent. Ist es gar schre. er bey
 Jnen ein Chriſtenlich Regimendr auff zürich
 ten. Sie weyl es aber ye bey Jnen nit sein wöl
 solle vñns das klam vñnd veracht vichteyplen
 zu Betlehem vil lieber sein mit Chriſto / Mag
 ria vñnd Joseph / denn die groß vñnd bracht
 lich kirch der Phariseyer vñnd Schreyberin /
 in der ansehentichen Stat Hierusalem. Vil
 lieber solle vñns sein Corinth den Athen. Ja auch
 vil lieber die Gmaynschafft des Peter vñchers.
 Pauls Zelmachers. Simon Ledergerbers. Jacob
 ej des offentlichen sünders / vnd Warbeiffen Sol
 ners / denn der hohen vñnd geystlichen Fürstenn

C iij

Luce. 5.

Nimer ehon
die grōß büß
2. Cor. 2.

Ein Chriſtē
liche ermar
nung.

Math. 1. 2.
Luce. 2.

Act. 18.
Joana
Act. 18.
Act. 10.
Luce. 19.
Math. 9.

Luc. 7.
 Math. 2.
 Act. 23.
 Math. 23.

 Psal. 83.

 Math. 11.
 Luca. 10.

 Was hoch
 ist vor den
 menschen.
 das ist ein
 greuel vor
 Gott.
 Gal. 1. 2.
 Roma. 2.
 Ephe. 4.
 Colosa. 3.
 Act. 10.
 1. Petr.

und Bischoffen Petrus. Pilati. Danne. Cayphe
 vñ der gemalten wand Mariæ. Ja bey denē wird
 einer den stern Christi verliert/bey disen vor im
 sehen/vñ Im nach wandlen. Also begeert der k̄nig-
 niglich Propheet Dauid/vñ sagt. Ich will lieber
 veracht vnd verworffen sein in dem hauß meins
 Gottes/vñ hoch vñ brachelich in den Tabernack-
 len der geistlosen. Es hat ja also wol gefallē dem
 himelischen vater/vor den k̄nigen vnd weltwei-
 sen sein hämlichkeit zū verbergen/vnd die selben
 den klainrechtigen offenbaren. Darūb hab ich sol
 bes geredt. Chriſtlicher leser. Darmit die mēschen
 abgezogen werden/von der ansehung der hohen
 kirchen der Pābste. Bischoffen. Cōcilien. Chūm-
 stiften vñ hohē Schulen/vñ allain sehen auff
 den lechte vñ klaren sternē des Gōdelichē worts
 der selb wiede sy schon weysenn/da sy ein rechte
 kirchen finden bey Christo. Desē Sterns allain
 sollen wir wol warnemē/vñ Im nachuolgē. Er
 wiede vns den nechsten zū Christo fieren/vñ sol-
 len kein hohē/vile oder heiligkait der personē
 nit ansehen/so mūgen wir nit felen. Der allmech-
 rig/guettig vnd barmherzig Gott/wölle vnns
 allen den Stern seins heiligen worts/ymer vñnd
 ewiglich scheinen lassen. Amen.

Die wachayt ist vñndlich.
 8 1 3 7.



Ein Form ze
Lauffen im wasser
die vnderrichten
im glauben.

D. Balchasar Hübmör.
von Fridberg

Nicolspurg

Die warhayt ist vntödelich.

1 5 2 7

Dem Edlen Vesten

herren Jan Dubschanstij von Zdenyn
vund auff Habrowan. Gnad. freyd
vund frid in Gott.

Edler vund Christenlicher herr

Ich schick E. M. hie die Form des Wassertauffes
wie wir vns der selben zu Nicolspurg vñ anderß
wo gebrauchten. Eur. M. wölle sich hiezu mit
Herren Joā. Syluano. Christāno Endfelder Ec
clesiasten zu Ewangig vnd mit andern Christen
lichen brüedern besprachen. vñ conferieren. ob solhe
Form der geschrifft gleichförmig erfunden werde.
Mit das wie anigerclay zweifel dar ober tragen
Gnadt darnit menglich seie. das wir bishee
nit vergebenlich gelauffen seyendr. auch vnserer
chatten in krafft der schrifft. recht. glimpff vund
frieg haben. Erbietē vns auch hiemit solhs mit
Götlichē wort öffentlich zuuerantwortē. Wirt
vns aber dar ober. vnd wider recht. gewalt zuge
füegt. so bschehe der will Gottes. dem wöllen wir
leben vund sterben. Wee aber allen denen die ire
fleyschgitig hend. in vnserem vnschuldigen blüs
weschen. Hiemit sey. E. M. Got beuolhen.

Christenliche
erbiertung

E. H.

:williger Balchasar
Hübmör von Frid
b. rg.

Wölher mensch den Waffertauß
 begeert. solle sich erstlich seinem Bischoff anzeigen
 damit er in verhöre. Ob er in den Articulen des
 Geizis. Euangelions. Glaubens vñ leeren. ein
 new Christlich lebē bereyter. müßsamlich vñ
 derticht sey. Auch wie er betten künd. vñ mit ver
 stand ausspreche die stuck des Christlichen
 glaubens. Wölher alles vor an wort ist ze wissen
 dem menschen. der durch den eu. serichen tauß zu
 verzeyhung seiner sünden. in die gemain der Chris
 tenheit wille eingliedert werden. So er nun solhs
 kan. stele in der Bischoff für sein Kirchen. ermas
 net alle brüder vñ schwestern auff ire kure in
 der zefallen. mit herglichen andacht zu Gott zu
 schreyē. das er diesem mensche die gnad vñ krafft
 seines heiltzē geysts gnediglich mitteilen wöle.
 vñ volbringē. das er in im durch seinen heiligen
 geyst vñ götlich wort. hat angefangen.

Probation

Also

Ichum heiliger geyst. erfülle die herten deiner
 glaubigē. vñ das feur deiner liebe engunde in me
 ar du durch mengerlay der zungē die völker in
 ainigkait des glaubens versamlet hast. Hallelu
 ja Hallelu ja. Gott seye lob. Gott sey lob.

Gie heile der Bischoff dem mensch
 in für die Tauffglubd. vñ also.

Jan. Glaubstu in Gott. vattern almechtigē
 schöpffer der himelen vñ erden. So sprach offen
 lich. **ICH GLAUB.** Glaubstu in Jesum
 Christu sein aingebornē Son vnsern herren. Der
 empfangē ist von dem heil. ge. terst. Gebort an
 Maria der Junckfrawen. Daiten vnder Pontio

**Die Tauffe
 glubd**

1. Petri. 3. 4

1. Cor. 15.
Act. 2.

Pilato. gereüigert. gestorben vnd begrabē. Das er auch sey im geyst hin gangen vñ den geystern die da warē in der gfencknuß. gepredigt das Euāgelium. Am dritten tag sich widerumb mit dem leib im grab verainigt. vnd gweltiglich auff erstanden von den todten. Auch nach vierzig tagen auff gefaren in die himeln. Da sitze er zū der rechten seins allmechtigen vaters. Dāher er fünfftig sey zerichten die lebendigen vnd todten. So sprich. **ICH GLAUB.** Glaubstu auch in den heiligē geyst. Vñ glaubst ein heilige allgemeine Chriſtliche kirchē ein gemeinschaft der heiligē. das die selb die schlüssel hab zū ablassung der sünden. Glaubst auch ein vñsteend des fleischs. vñ ein ewigs leben. So sprich. **ICH GLAUB.** Wiltu auch auff die krafft Chriſtj. widersagē dē teüfel. allen seinen wercken. gespensten vnd oppigkaiten. So sprich. **ICH WIL.** Wiltu für an dem leben vnd wandel fieren nach dem wort Chriſtj. als vil er dir guad verleyhet. So sprich. **ICH WIL.** So du nun für an sündest. vnd dein brüeder weiß es. wilt du dich von im zum ersten. andern vñ zum dritten mal vor der kirchē straffen lassen. vnd brüederliche straff williglich vñnd gehorsamlich auff nemen. So sprich. **ICH WIL.** Bergerstu nun auff disen glauben vñnd pflicht. im wasser nach der einsetzung Chriſtj. getauft. eingeleibt vnd also in die eüsserlichen Chriſtenlichen kirchen eingeschriben werden. zū verzeybung deiner sünden. So sprich. **ICH** be teers auß die krafft Gottes.

Ich Lauff dich in dem namen des Vatters vñ Sons vñ des heiligē geysts. zū verzeybung deiner sünden. Amen das werde war

¶ Ver ermane der Bischoff sein Kirchen zum andern mal zübetren für den getaufften Newling das im Got. vnd allen Christenlichen menschen glauben meeren wolle. vñ vns allen krafft vñ bystendigkait mittailen. auff das wir endlich in einem Christenlichen glauben verharren vnd erfunden werden.

Nach dem nun die Kirch das gebiet volpache lege der Bischoff dem Newling die heind auff das haubt vnd sagt.

Ich gib dir zeüchhuß vnd gwalt. das du füran vnder die Christenlichen Gmeinschaft sollest gesetzt werden. jrer Schlüssel. als ein mitglied. rathhafftig sein. mit andern Christlichen schwestern vnd brüedern. das brot brechen vnd betren. Got sey mit dir vnd mit deinem geyst. Amen.

Der erst Jesal den du hieraus erkeneß D Christenlicher leser ist. Das wir all bißher in der ganzen Europa nyemant denn Picarden. Keissen. Moscouiten vnd Qualachen (als ich hör). außgenommen. des wegs der wahrheit so groblich verfelet haben. In dem das wir die kinden getaufft. wie wol es thau tauß gewesen. wā sy noch nie gewußt. was Gott. Christus. Tauff. Glaub oder Glibd ist. Aber es geet also. Das der groß. rott sibentöpffig vnd zehenhörig Drackh steet on verlaß vor der Schwangeren frawen. die da arbeit in khindes nöthen vnd wartet. wen sy gepere. das er ic Junngs khind eylents verschlicke. wo er es aber ye nit mag zewegen brüngen. so scheußt die schlang doch nach dem weib auß irem maul ein wasser. wie ein strom. das es erreucke. Apoc. 12

Der ander Jesal. Das man schier allenthalb das Nachmal Christi auffgericht. vñ die menschen vnder baydelay gestalt (wie sy es haissen)

Mat. 28.
Act. 2.

Aufflegung
der heind.

Der erst
Jesal.
Picarden.
Keissen.
Moscouiten.
Qualachen.

Antichrist
Apoc. 12.

Der ander
Jesal.

Es hat
ein Haus
ein Funda-
ment bauen

communiciert. vñ ist doch ihre Laim ruff vorgehen
wider die haitten schrifft. die da anzeigt diese Ver-
muthung. Erstlich predi j. Zum andern den glaube. z
Zum dritt die bekenntuß. Zum fierte den Was
sectauff. Zum fünfte die bechüß der b. v. r. Act. 8
vñ an andern mer d. r. r. n. Aber der Sa a mag es
wol lerd. 1. Das man heut etwas auff bau vñd
dasselb über ein Klaine zeit wider abbreche. wann
dar durch werent vil leute also hart geschweche
verwiert vñd geerget. das sy schiet nit wissen
was sy doch glauben oder halten sollen.

Regen

Ja sagt vnser fleischliche weyßheit. die den
schlecht in diesen sachen nit ein uerein sein will.
Wan muß der schwachē also verschonen. Wan
yetz gezimbt sich das nit zepredigē. ober ein werf
so zimbt es sich wo. Yetz predig ich das. het ich
vor einē iar gepredigt. ich wer langst veriaz. also
bin ich noch bey manē scheslen. D du einē Klainē
glaubens. du redit da. als were eben das volck
durch deinē rarschlag bey de wort gods belibē. vñ
Gott het es nit erhalten mußen. Die beraubst
das görtlich wort seiner krafft. vñd Wirkung
so im allenhalb in der schrifft zū teleg wirt. Esai
40. 5. Gene. 1. Jeremi. 6. 2. Heb. 4. Ro. 1.
Damit man aber wisse. wen man schonē solle oder
nit. wil ich auff diß mal diese Regel gesetzt habē.

Schon
Umach
thon
Schleichen

Predige du
das wort. vñ
laß nach
mal's Gott
walken.

In denē wercken. so mēschliche dūng antreffen.
als fleisch essen oder nit essen. freytag halten oder
nit haltē. mag man wol schonē. vñ den schwachē
etwas ze lieb thō. oder lassen. redoch ein zeyt
lang biß vnser nechster in dem wort Gottes baß
vnderrichte werde vñd doch auß Christlicher frey
hait nit wider ein menschlich gesag werde. Aber
in rechter leet vñd in Christlichen wercken. sol
man frey heraus leeren vñ thon. was vns Gott

Regel des
Schonens

gehaissen hat. vñ mit andern. vñ dem wort Gottes
 nachmals sein wircklig kaimfegen. ob schon die
 gang welt darab zernick siele. Wan vil besser ist
 der mensch falle. denn das wort. durch wölschs im
 gar leichtlich. wie an der layerer Jaacob. mag wi
 der auff geholffen werden. Also hat im Christus
 selbs gethon. mit der leer von der speyß. Mat. 15
 vñ mit der essung seines fleischs. Joan. 6. frage
 nichts darnach. das sich die Juden. vñ Jungern
 ergetten. sonder sager frey heraus das wort der
 warhait Geb wer zerrück oder für sich siele.

Der drit Irsal. Das wir das Tauffwasser eben
 wie auch brot vñ wein des altars. habē ein Sac
 rament gehaissen. vñ es dar für gehalten. so doch
 nit das Wasser. brot oder wein. sonder die Tauffo
 glübd oder Liebeflicht aigēlich vñ recht ist ein
 Sacrament im latein. das ist ein aydfpliche vñ
 handglobe erew. die der getauffte Christo thut vñ
 sein vñ überwindlichē herzogē vñ haubt. dz
 er vñ der seinē feulen vñ panier. in einē Christlich
 en glauben manlich biß in den tod streytrē wölle.

Dweil aber diser ayd Christo selbs gehō wirdt
 der da bleibt in die ewigkait. solle sich der einmal
 getaufft. nit widertauffen lassen. wie die Nouatia
 ner vñ Menzerobapristen. Seydmal aber der er
 dichte Rhindertauß kein tauß ist. mügen derhalb
 die. so yetz an wassertauß nach der ordnung Chri
 sti empfabē. des widertaußs nit beschuldigt wero
 den. ob sy schon seind in irer kindhait vñ in irer
 vofarē blindhait vormals wasserbadt worden.
 Aber Christus Jesus wölle vns vnserē augē mit
 kot vñ spaichlē salbē. vñ vns wider zū dē rechtē
 Tauff in das wasser Siloha schickē. darmit wir
 füran allain auff seine wort acht haben. vñ im
 nach wandlē. Darzū helff vns Got allen. Amen.

Der drit
 Irsal

Sacrament

Wider
 taußen ist
 vnrrecht

15
Lobias ghandt gefant die Buntsp.



Wunderfrey

heit des Wissens

Die Gott durch sein ge

sendet wort arbeit allen mensch

en. vnd men dar in gwalt

gibt seine khinder ze

werden. auch die

waal güte

tes ze

wollen vnd zehon. Der sy aber

khinder des Zorns. wie sy

dem von natur seind

ze bleiben lassen

D. Balchasar Hübn.

mös von Fridberg.

Nicolspurg.

Dem Durchleuch-

igsten Hochgebornen Fürsten vñ herren herren
 Georgen Margrafen zu Brandenburg. zu
 Stetin. Pomer. der Cassuben vñnd
 Wenden hertzogen Burgrauen zu
 Nürnberg vnd Fürsten zu
 Rugen. in einem sonndern
 gnedigē herren. Gnad
 freud vñnd freid
 in Gott.

Durchleuchtigster Fürst gnedi-
 gster Herr. Ob wol man nun etlich Jar grossen
 ernst vñ fleiß fürkeret. darmit das Euangeliū allē
 Creaturē verkhündt wurde. Jedoch sind ich fast
 vil volcks. das laider nit mer bissher denn zway
 stuckh auß allen predigen erlernet hat vñ gefasset
 Eins. das man sagt. Wir glauben. Ser glaub
 mach vnns selig. Was ander. Wir mügen nichts
 güts thon. Got würck in vns das wölle vñ vol
 bringē. Wir habē keinen freyē willen. Nun seind
 aber solch reden allain halb warhaiten. auß wöl-
 hen man auch nit mer den halbe vntail beschlies-
 sen mage. Wölher aber ganze vntail darauff be-
 schleißt vnd nit die gegen schriften dar nebe auff
 gleiche wag legt. dem ist die halb warhait vil
 schedlicher. denn ein gar ganze lügen. wann die
 halb warhait wirdt gelaubt vñ verkaufft vnder
 irem schein. für ein ganze warhait. darauff all
 secten. zanch vnd ketzererey her fließen. das man

Halb war
 hait
 Halbe vntail
 tail

Aller zanch
 entspringt

Der mensch ist ein leibliche vnd vernünfftige Creatur. also an leib. geyst vnd seel von Gott gemacht. Wölhedrey ding wesentlich vnd vnterschiedlich in ein yedlichen menschen. als die schrift gründlich außweyset. erfundē werden. Wan Gott der herr machet den mensche auß staub von der erden. bliess im in sein angesicht ein lebendigen atemb. vnd also ward der mēsch ein lebendige seel. Hierin zeigt Moses drey ding an mit vnterschiedlichen namen Erstlich das fleisch oder den leib auß der erden gemacht. wölher erdschol oder laimklog. Apha von Aeraez hebraysch ein staub. esch oder kot vō der erden gnōmen. ver teütsch wirt. Zum andern Tim war des lebendigen atems. auff Hebraysch Neschamah. anblasung. anhauchung. anwehung oder geyst. vertulmetsch. Zum drittē. so wirdt vnterschiedlich außgetruckt die Seel. die den leib lebenendig macht. Naephaesch gehaissen. Es hat auch der heylig Paulus dise drey wesenlich Substantzē gar klarlich gemeldet auch mit sonderen vnd vnterschiedlichen griechischen namē zū den Thessalonickern schreibendē. Pneuma. Psychi vnd Soma. zū Latein Spiritus. Anima. Corp⁹. Ze teütsch. Geist. Seel. Leib. Also. Er aber der Gott des fids heylige euch durch vnd durch. vnd eüer ganzer geyst vnd seel. vnd leib müß behalten werden vnterschiedlich auff die zükunfft vnser herrē Jesu Christi So lesenn wir zū den Hebrern vnterschiedlich von der seel vnd von dem geyst. also. Das wort Gottes ist lebendig vnd ehertig. vnd scherpffer den thaim zway schneydig schwert. vnd durchs

Gen. 1. 26

Gen. 2. 7

1. Thessal. 5

Geyst.
Seel.
Leib.
Heb. 4.

reinger. bis das es schaidet seel vnd geyst. auch ge
lenckh vñ marck. vñ ist ein richter der gedancken
vnd synnen des hertzens. Des gleich hat Maria
die allweg rain vnd keiisch Junckfraw. disen vn
terschid eigentlich angezogen vnd gesagt zü Eli
zabeth. Dein seel erhebt den herren. Vnd mein
geyst erfreuet sich in Got meinem hayland. Den
er hat das ellend seiner dienerin angesehen. Die
steet abermals auß trucklich. Seel. Geyst vnd el
lend. das auff das fleisch gezogen wurde. Wann
Tapeinosin griechisch. ist ellend oder nidertrechtig
kair des mensche. Tapeinophrosynin diemütige
kair des gmüets. Christus hat auch mer denn aus
genscheinlich disen vnderschid auß gerruckt. da er
sagt zü seinē Jügeren am Olberg. Ober die maß
ist berrübt mein seel. bis in dē tod. Der geyst war
lich ist bereit. aber das fleisch ist schwach. Des
halb schreyet die traurig Seel Christi nach dem
willen des fleischs. Mein vater ist es müglich. so
gehe diser kelb von mir. Aber dem Geyst nach
setzt die Seel hin zü. Doch nit wie ich will. sonder
wie du wilt. Die sichstu Christlicher leser hell vñ
lauter. dise drey sonderlich vñ wesentlich Substan
zien Seel. Geyst vñnd leib. in einem yedlichem
menschen. nach der bildung der heiligen dreyainis
kair gemacht vnd verainigt.

Seydmal nun dise drey wesentliche ding. Sub
stantias oder Vias auß krafft der schriften nye
man vernainen mag. Ervolgt Das man auch
dreyerlay willen im menschen müß bekennen.
Namlich den willē des fleischs. Den willen der see
len. vnd den willen des geysts. Darmit ich aber di
ser dreyen willen vnderschidliche zerrailung mit

Lu. 1. 6

Mat. 26
Seel.
Geyst.
Fleisch.

Dreyerlay wil
len im mens
schen.

heller schrift beybringe. so redet der geyst Gottes auß dem Joanne also.
 Namlich den willen des fleischs (das da nit leidz will) Den willē der seelen (die leyden will) vñ wolt doch gern von wegen der fleischs. nit leyden) vñ den willen des geysts (der da will begirig leyden)
 Darnit ich aber diser dreyen willen vnder schidliche zertailung auch mit heller schrift beybringe so redet der geyst Gottes auß dem Junnger den Christus sonnderlich hat geliebet. dise wort. von dem waren vnd ewigen liecht. das da ist mensch worden vnd thūmen in sein eigenthom. vnd die seinen haben es nit auffgnōmen. Wie vil in aber auffgnōmen. den hab er geben gwalt Gotteskin der ze werden. Ja denen. die an seinen namen glauben. wölhe nit auß dem geblūtern. noch auß dem willen des fleischs. noch auß dem willen des mans (also wird die Seel genent in der schrift) sonder die auß got geborn seind. Nun sind wir ain mal geborn aber in der erbsünd vñ im zorn. wie Paulus sich seet beklage zun Rōmern vñ Ephesiern Auch David. Hiob vñ Hieremias. Dēnach miefen wir wider new geborn werden. oder wir mügē das reich Gots nit sehen. noch dar ein kōmen. vñ das auß dem wasser vñ geyst. das ist. durch das wort Gottes. wölhes ein wasser ist aller haildurftigen. vnd in vns lebendig gemacht wirt durch den Geyst Gottes. on des würckung es nun ein todender büchstab ist. Der selb hilfft vnserē geist gibt im zeüchnuß vnd sterckt in zekempffen vñ zestreitten wider das fleisch. sünd. welt. tod. teüffel vñ hellen. dar zū hilfft im ein yedlichs wort. das da geet auß dem munnnd Gottes. also das

Joan. 1.

Joan. 1. c.
1. Reg. 10.

Roma. 7
Ephe. 2.
Psal. 50.
Hiob. 3.
Hiere. 20
Joan. 3.
Joan. 4. 7.

2. Cor. 3.
Roma. 8
Psal. 50.
Deutro. 8
Mat. 40

Pfal. 18.
Mat. 16.
Act. 1. c
Roma. 10.
Roma. 2

1. Pe. 1.

Esa. 40
Eccle. 4.
Jacob. 1.

Joan. 1.

Das fleisch mit seinem bösen willen vñ gelusten niindert entpfliehen. verbergen oder sich bedecken mag. Es fundt weder tñ noch rast eufferlich vor dem gepredigten wort Gottes. des schall durch alle welt außget. noch inwendig im geyst. denn es ist allenthalb oberzeuget. die weyl ye in dē mūd zwayer oder dreyer steet alle zeückhuß. danther kumbt die Consciensz vnd der nagend wurm in dem gewissen des menschen.

Das ist eben die recht widergebur. darvon Christus redet. Joan. 3. c. durch wölhe vnnsrer Adams der durch den sal zñ einem weib vnd Neua worden. yetz widerumb zñ einem man wirdt. vnd die Seel. so zñ fleisch worden. wider zñ einem geyst wirdt. Also schreibt gar ordentlich von diser Widergebur der heilig Petrus vñnd sagt. Wachet keüsch eüre seelen. durch die ghorzam der warhait im geyst. zñ vngeserbetter. brüderlicher lieb. vñ habe euch vnder ein ander inbrünstiglich lieb. auß reinem hertzen. als die widergeboeren seind. nit auß vergenglichē. sonder auß vnzerenglichē samen namlich auß dem lebenndigen wort Gottes das da ewiglich beleibt. Nach dē alles fleisch ist wie ein gras. vnd alle herrlichkeit des menschen. wie ein blüm des gras. Das gras ist verdürret. vñ die blüm abgefallen. aber des herrens wort bleibt us die ewigkeit. Die merckst frömer Christ. wie die Seel. so durch die vnghorsame Adams zñ fleisch worden. müß durch den geyst Gottes. vnd durch sein lebendig wort wider auff ein neues zñ einem geyst geboren. vñ geist werden. den was von dem geyst geboren wirdt. das ist geyst.

Ich geschweyg hie zefagen. Warum Petrus al

lain der Seele meldung thue vñ sage. **Machen**
 fleisch eüce seelen. vñ nit hin zü setz. **Eure** geist
 vnd fleisch. Aber er waiß wol. das der geist vor
 hin vñ görllicher erschaffung hergantz ist vnd be
 darff keiner widergebur. darumb sagt er. Durch
 die ghorfam der warhait im geist. So hilfft auch
 die Widergebur nit am fleisch. wan das vrtail ist
 schon von Gott gefeller. vnd in sein Krafft gang
 gen. das es müß dürr. wie das gras. vñ zü eschē
 werden. sonst mag es das reich Gods nit besizē.

Gen. 1. 6

Gen. 3. 6

1. Cor. 15.
 Mat. 6.
 Wie man
 den mensche
 betrachte soll

Zum andern. Ist zemercken das der mensch in
 dreyerlay wesen oder gestalten soll betrachtet wer
 den. Erstlich wie er ist gewesen vor dem fall Ade.
 Darnach wie er ist worden nach dē fal. Zum drit
 ten. wie er nach dem widerbrachten fall sey.

Wie der mensch gewesen sey
 vor dem fall Adams.

Vor der vbertrertung Ade. seind all drey Sub
 stanzen. fleisch. seel vñnd geiẗ güt gewesen im
 menschen. Wan Gott hat alle ding angesehen.
 die er gmacht hat. vnd sy seind fast güt gewesen
 Ja sonderlich der mensch nach Got gebildet. Es
 waren auch die drey Substanzen gantz frey.
 güts. oder böses. leben oder tod. himel oder hellē zü
 erwölen. also güt vnd frey seind sy auch in der er
 kenuß. inz wöllen vnd volbringen des gürtens
 vnd bösens. anfenglich von Got gmacht wor
 den. wie es die schufft selbs bezeüget vñnd sagt.
 Gott hat von anfang den mensche gmacht. vñ
 in frey gelassen in dem gewalt seines ratschlags.
 Er hat im geben gebot vnd gfarz. vnd gesagt.
 So du wile die gebot halten Got redt. So du.
 mensch wile. es ist die haim jsetz die gebot zehai

Gen. 1. 6

Gen. 1. 6

Ecclesias
sticj. 15.

Du. du.

B

Dir, die

Im, im

ren) so werdent sy dich auch erhalten. Er hat dir (Werckh. Dir) wasser vnnnd feür fürgesetzt. zū wölhem du wilt. strecke auß dein hand. Vor dem menschen ist das leben vnd der tod. güts vñ bößes wölhes im (Ja im) gefelt. wirdt im gegeben.

Wie zaigt vns die schrifft augenscheinlich vnd sichtbarlich an. Das der mensch vrsprüngtlich an leib. seel vnnnd geyst. eins freyen willens güts oder böses ze wölhen vñ volbungen gewest. Aber nach der obertretung Adams. da ist es vmb in ein anders worden.

Wie der mensch nach dem fal Adams worden sey.

Von dem fleisch.

Nach dē aber vnser erster vater Adam durch sein ungehorsame das gebot Gottes obertreten da hat er für sich vnd all sein nachthūmen dise freyhait verloren. Als so ein edelman ein Lehen von einem thūnig entpfahet. vnd er handelt wider den thūnig. yetz nimbt diser thūnig die lehen schafft von dem Edelman vñ von allen seinē erben. wann die all müessen die schuld ires vorfordern tragen. Also hat auch das fleisch durch den fal Adams sein güthait vnnnd freyhait verloren vnwiderbringlich. vnd ist gang vnnnd gar biß in den tod zenichtig vñ hailoß worden. kan noch vermag nichts denn sünden. wider Got streben. vnd seinen gebotten feind sein. Danher entspringt die angstlich klag. die Paulus fiert wider sein ellend vnd vnseelig fleisch. zun Römern. Darumb müß

Ko. 7. 8.

XXII 11.

es auch wider hin kheren. in die erden. daher es
 thumen ist. nach dem fluch Gottes. Der es mag
 das reich der himeln nit besigen. Eben also ist es
 auch mit dem blüt. denn die zway seind ains wil-
 lens. wie Paulus schreibt. Das fleisch vñ blüt mü-
 gent das reich Gottes nit besigen. Vñ Christus
 spricht zü Petro. Simon Bar Jona. Fleyseh vnd
 blüt hat dir das nit geoffenbart. Wan Neua die
 ein Figur ist vnnsers fleischs. hat wöllen essenn.
 vñnd hat geessen von der verbornen frucht. dara-
 umb hat sy die wissenhayt des gütrens vnd bö-
 fens. Ja auch das güt wöllen vnd verbürgen
 verlorn. vnd müß nun disen verlust. mit dē tod
 bezalen. das als bald der mensch entpfangē wirdt
 vnd geboren. wirdt er in der sünd entpfangen vñ
 geborn. steckt auch des ersten augenblickhs schon
 in der sünd. biß über die oren. sahet an von stund
 an als bald er das leben vberkümen. wider ster-
 ben vnd zü erden werden. Wie Gott geredt hat
 Auff wölhen tag du issest von dem bom der ero-
 kanntuß güttes vnd böses. wirstu des tods ster-
 ben. Daher verflucht Iob den tag seiner ge-
 burt vnd Hieremias. Desgleich bewainet hirtige
 Fluch der khünig Dauid den tag seiner ent-
 pfengtnuß vñ geburt. klaget Gott. wie er in böß
 haiten entpfangen sey. vnd in den sünden hab in
 geboren sein müter. als oben auch ist gemeldet.
 Vnd das haist Paulus mit kurzen worten vns
 all in Adam gestorben. vñnd Got haist es selbs
 widerumb zü erden vnd eschen werden.

Von dem geist

Der Geist aber des mensches der ist auch vor. iij.
 B ij

Gal. 3.

Gen. 3.

1. Cor. 15.

Nat. 6.

1. Cor. 11.

Gen. 3.

Psal. 50.

Gen. 2. 3.

Iob. 3

Hiere. 20

Psal. 50.

1. Cor. 15.

Gen. 3.

vnnd nach dem sal auffrichtig. ganz vnnd güe
 belibenn. Denn er hatt weder mit rath noch
 that. Ja weder mit dem willen oder volbringen.
 in die vngheorsame kainerlay weg von der ver
 botnen frucht zessen dē fleisch bewilligt. Vedoeh
 hat er. wie ein gefangner im leib. wider seinē wil
 len müessen mitessen. Aber die schuld ist nit sein
 sonder des fleischs vñ der seelen. die auch ist fleisch
 worden. gewesen. Dise ganzheit vnd auffrichtige
 kait des geists. beweist der heilig Paulus gar schō
 vñ aigentlich zū den Thessalonickern schreibende
 Vnd euer ganzer geyst vnd seel vñ leib müesse
 behalten werden vnntrefflich auff die zükunfft
 vnsero herren Jesu Christi. Er spricht. Eür gan
 zer geyst. vñ nit. Eür ganze seel. oder eur ganzer
 leib. den was ainmal zerfallen vnd zerbrochen. ist
 nit mer ganz. Ser khünig David beklagt sich
 auch des fals vñ schreyet zū Got. Ich bin worden
 wie ein zerfallē faß ꝛc. Desgleich gibt auch Pau
 lus den hürer dē teüfel zur verderbung des fleischs
 in der krafft vnsero herren Jesu Christi. das ist.
 In der krafft der Schlusfelen wölhe Christus sei
 ner Gespons der Christenlichen kirchen einzulas
 sen vñ auß ze schliessen nach im auff erden beuol
 hen. darmit doch der geyst selig werde. Als wolt er
 sagen. Will ye das fleisch verderbt sein. vnnd des
 teüfels. so geben wir imß. doch beleibt der geyst se
 lig vñ ganz. auff den tag des herrens. nachmals
 so handel vñ schaff auch got mit im nach seinē
 gefallen. Vns ist nit not yetz weyrtter zewissen.

Von der Seel

Die Seel aber der drit teil des mēschens. ist durch

*Am gantz geist
 .. 20 10 20*

1. Thessal. 5.

Psal. 30.
 1. Cor. 5.

Mat. 16. 18
 Joan. 20

dise ungehorsame des Adams in dem willen der massen verwunde vnnnd tödlich krank worden. das sy auch auß ir selbs nichts güts erwölz kan noch das böß auß schlagen wan sy hat die wisshait böses vnnnd gütes verloren. da ist nichts den sünden vnd sterben. Ja in dem volbungē des güttens. ist die Seel gar krafftlos vñ wercklos worden. Das schafft das fleisch. on wölhes die seel eufferlich nichts würckē mag. es ist ir werckzeüg Die weyl aber der werckzeüg nichts soll. wie than denn etwas güts mit im gemacht werden. ob es schon die Seel gern thon wolt. vnd müglichen fleiß anherre. Jedoch ist diser fal der Seelen widerbringlich. hie durch das wort Gotes. das vns wider leert was güe oder böß sey. ze wölle oder nie wölle. vñ nach disem lebē. durch die auff ersteeung des fleischs. wölhes für an ein himelischer. vnuerwesentlicher. hertlicher vnd geystlicher leyb sein wirdt zum thon vnnnd volbungen. Ja derer menschen. so hie widerumb auß dem wasser vnd geyst geboren seind. wann der erst mensch Adams ist gmacht ins natürlich leben. vñ der lest Adā in das geistlich leben. Der erst mensch ist von der erden vnd irdisch. der ander mensch ist vom himel vnd himelisch.

Das aber diser fal der Seelen halb. widerbringlich vnd vnschedlich ist auch hie auff erden. vnd des fleischs halb. vnwiderbringlich vnd gar tödtlich. ist das die vsach. Wan Adam der ein figur ist der Seelen. wie Heua des fleischs. her vil lieber nie wölle essen von dem verbotnen holz. Er ist auch nie vernert worden durch die schlangē. aber Heua ist verfiert worden. Wan Adam wiste wat

Gen. 2. 17
Roma. 7.

Psal. 110

1. Cor. 15.

1. Timo. 2

Gen. 3.

Gen. 3.

Psal. 13.
31. 52.

Ein güte
gleichnuß

das die wort der schlangē wider strebenden wort Gottes. dennoch hat er essen wollen von diser frucht wider sein aygen gewissen darmit er sein rippen vñ fleisch Deuam nit betriebet oder erzuener. Er hatt es aber vil lieber vnderlassen. Vedoeh seydmal er mer seiner Deue ghosamer den Goe hat er die erkantnuß güttens vñ böfens verlore. also das er nichts güts wölle oder erwölen. auch nichts böfes nit wöllen oder fliehen kan. denn er waiß nit was recht güt oder böß ist vor Goe. Im schmeckt auch nichts. dan was seiner Deue das ist seinē fleisch schmeckt vñnd wolchüt. Er hat den rechten geschmacken verlore.

Gleichnuß. Ein verwundter oder siebiger mēsch will oder mag nichts güts vñd gesunde essen oder trincken. allain kalt wasser vñnd schedliche speyß schmeckt im wol. das thüt. das im sein gesunde natur vñnd rechtfertige Complexion durch die krankheit vertrüct ist. den er hat den rechten vñ gesunde geschmacken der wissenhait verlore. er hat ein verbitterte zungen. das er für güte vntailt. das im schedlich. vñnd für böß. das im nutz ist.

Esē also ist es mit vnserer Seel nach der obertretung Ade. das als bald er von dem holtz der erkantnuß des güttens vñd böfens geessen. von stund an hat er verlore den geschmacken der erkantnuß güttens vñnd böfens. also das er nit mer waiß oder than vntailen. was doch vor Goe recht güt oder böß sey. wölhe stombheit vor Goe gelte. oder was werth gott gefellig seyent. ob er schon gern recht thon wolt nach dem geyst. wölhe begird noch heit bey tag ist in allen menschē in Juden vñnd Heiden. als Paulus schreibet zum

Römern. Ja ist einer blind. so wolt er gern gesehen. Ist er lam. er wolt gern gerad sein. Ist er in die mördt eingefallen. vnd für halb todt verwundet. Er wolt gern gesund sein. Wölhes aber der recht weg. warhait vnd mittel sey zu diser gesundhait der Seelen zūhūmen. dar inn irren alle. die nit durch das wort Gottes vnderrichtt seind. Daher fließen auch yetz all abweg. neben leer. irtūb abgotterey vnd thezereyen.

Doch hie werdent auß gnōmen alle die menschē so in den heiligē geist gesūnder haben. in den selbē ist es alles verkeret. das wōllen vnd begern. vnd das auß der straff des gerechten gottes von wegē irer eigenwilligē. freuenlichen vñ verstockten boßhait. das sy wissentliche vñnd erkantte warhayt widerfechten. Ja sy theeren Gott den rucken. vnd sagen. er wōlle sich nit lassen sehen. Sy verschoppen ire oren. das sy sein stim nit hören müessen. so sy sein stim hörten. mainents sy müessen sterben. so man doch dar durch soll vnd müß lebendig werden. Sy wenden auch ab ire augen von gott. vñ beschuldigen in. er wōlle sy nit theennen. Sy beschliessen ire hertzen. vñnd verbergen sich. vnd klagen doch gott wōlle nit anklopfen. noch sy süchen. Vñnd da er inen anklopffet. wolten sy in nit auffthou. da er sy süchet. wolten sy sich nit funden lassen. Das sy habenn. vernaynen sy. darumb gib inen Gott. das. wolhes sy nit haben wōllen. Also beschicht es allen denen. so die freyhayt des willens. in den newgebornen menschē verleügnen. Doch kumbt die zeit das sy got werden süchen. werdent aber in nit funden mügen.

B iij

Roma. 2.

Joan. 14.
Psal. 118.

Mat. 12.
Lu. 12.
1. Joan. 5.
Heb. 6. c.
Roma. 1.

**Auch wie sy in fliehen. werden sy in in die hand
 lauffen. dan wie sy Got vertrauen. also werde er
 inen begegnen. vnd thon nach irem glauben. Der
 halb jnen jr sünd weder hie noch dort verzeihen
 wirdt. wan der geyst Gottes werde von inen ge-
 nomen. on wöhlen vnser geist gar hilflos ist. dar
 umb ist nott mit Dauid ernstlich zebitten. das
 Gott seinen heiligen geyst nit von vns wölle
 hinweg nemen.**

Pfal. 50.

Mat. 5.6.

Lu. 1.6.

Joan. 7.

Apoc. 22.

Roma. 1.

Lu. 1.6.

Act. 8.6.

Act. 10.

Lu. 2.6.

Joan. 6.

412.

**Der widerumb werde auch Got allen menschen.
 die da hungert vnd dürstet nach der scombt ais
 vnd wolren ye gern recht thon. begeren vnd bit-
 ten sollich von Gott der himel vnd erden ero-
 schaffen hat. des vnnsichtbar wesen. das ist. sein
 ewige krafft vnd gohait sy ersehen. so sy sein
 warnemen bey den wercken von der schöpfung
 der wele an. die selben werde er nit lassen eytel vñ
 leerlos. sonder werde sy erfüllen mit güthaiten vñ
 jnen Mundbotten vñ Sendbrieff zuschicken. dar-
 durch sy auff den rechten weg der warhait gfiert
 werden. Wie er gethon dem Schazmaister der
 Khünigin Candaces in Egypten. durch Philips-
 pum. Vnd dem Couelio durch Petrum. Ja vñ
 ee Gott ein solhen gäythungrigen menschen ver-
 lieffe. ee müstemfall Engel von himel herab. vñ
 durch sy die glorien Gottes. die er von vns ha-
 ben will in der höhe. rechten scid auff erden. vñ
 güten willen den menschen. wie den Hirten auff
 dem feld in der Chrißtnacht verkhünden vnd an-
 zaiße. Darumb haisset gott sein wort gmaintlich
 in der schufft ein brot. wasser. tranck. fleisch oder
 blüt. dann er will ye alle die. so darnach hungert
 vnd dürstet. darnit speysen vnd trencken. vñ gar**

nyemant mangel leyden lassen.

Ob nun yetz ein solche krafft ze wöllen was
reche vñ güc. in vns ist. so ist sy doch nit in vns
als sey sy auß vns. dan sy ist vrsprunglich her.
von Gott. vñ von seiner Bildung. in der er vns
erstlich erschaffen. wölhe die Alt schlang wol fast
verrunctet vnd verfunstert hat durch die sünd.
yedoch hat sy disen Gots attem in vns nit gar
müzen außlöschten. vñnd mag es auch noch nit
thon. wan Got lasset nyemant schwerer versücht
werden. den er wol tragen mag. Aber Got mag
den selbē außlöschten zur straff. also das der mēsch
augen. oren vnd hertz habe. vñ doch nit sehe. nit
höre. nit verstehe.

Wie sieht man eigentlich. Wie das fleisch nach
dem fall ganz vñ gar nichts soll. auch wie es zu
dem gürtten gar vnnutz vñ tod ist. in allen seinen
krefften. vñuermüglich zum gürtte vnd krafftloß
ein feunden des gßages dē es auch bis in die grü
be nit mag vñnderwirfflich werden. Als sich sagt
seer beklagt der kñnig David vñ schreyt. Das
kñain gsundheit in seinem fleisch sey. Desgleich
redt Paulus. Ich weiß warlich das nichts güres
in mir. das ist. in meinē fleisch. wonet. Der Geist
aber so er schon gern recht wolt vñ wirkte. so
ist er gß. in jen. er mag nichts außrichten. den das
er inwendige zeueckhuß gibe der schömbkair wider
die böshait. vnd das er wiffet. als ein gefangner
zu Got on vñderlaß. mit vñausprechenliche seuffz
gern. So ist die Seel auch eingefallē in die mōr
der. von innen vbel verwundet. vñ ligt da halb todt
hat kainen gßmacken oder wissenhait mer wer
der des gürtens oder bösens. Also redt auch Pau

2. Cor. 30
Gen. 1. c
Gen. 3. c

1. Co. 10

Mat. 13.
Mat. 4.
Lu. 8.
Joan. 12.
Roma. 7.
Gal. 5.
Gen. 6.
Roma. 8
1. Joan. 2
Psal. 37.
Roma. 7
Roma. 8.

Lu. 10. c

1. Cor. 3.

lus von der sach vñ sagt. Der seelisch mensch ver
 nimbt nichts von dem geist gottes. Es ist im
 ein thohait vnd thans nit erkennen. den es müß
 geistlicher weyse gerichtet sein. Der geistlich aber
 richtet alle ding. vnd er wirdt von niemant ge
 richtet. Da merckest du aber frommer Christ die
 ganghait des geysts im mēschē. der da recht rich
 tet alle ding. vnd die wunden der seelen. die da für
 sich selbs nichts soll in dē vntail. Auch das bayde
 fleisch vnd seel verseeret vñ hatt verwundet sey
 end. allain der geist hatt sein erbgerechtigkeit in
 der er erstlich erschaffen. erhalten. Also hat es ein
 gestalt vmb die drey Substanzien im menschē
 vor vñnd nach der obertrettung Adams vnser
 ersten vaters. geb was hie die Hohensynner vñ
 der obersten vñ vnderstē Portionen des menschē
 sagen. Aristoteles der hayd hat sy verfiert. der in
 dem menschen nichts den Seel vnd Leib gewisse
 vnd gesetzt hat. Der Geist ist im ze himelisch ge
 wesen. er hat disen lebendigen Gottes attem. mit
 seinem natürlichen vnd hardischen verstand. nit
 mügen begreifen.

Aristoteles.

Wie der mensch nach dem widerbrachten fall sey.

So nun der mensch nach dem widerbrachten
 fall durch Christum. besichtige wirdt. sinnd man
 augentlich. das das fleisch noch vnntuz vnd gar
 zenichtig ist. wie sich all schrifftten darüber beklā
 gen. Der geist ist aber frölich. willig vñnd beraye
 zu allem gütten. Die Seel traurig vñ bekü mert

steend zwischen dem geyst vnd fleisch. waiß nit
 wo auß. also blindt vnd vnuersteendig ist sy der
 himelischen dingen. auß iren natürlichen krefftē
 Sie weil sy aber durch das wort gottes auff ero
 weckt von dem himelischē vater durch trostwort
 tröwort. verhaiffung. gütlichen. straffen vnd in
 anderlay weg. gestupfft. ermant vñ gezogē. durch
 seinen geliebten Son gsund gemacht. auch von
 dem heiligen geist erleuchtet. wie die drei haubt
 stuckh vnser Chrißlichen glaubens. Got vater
 vnd Son vnd den heiligen geyst betreffende.
 auß weyßen. dar durch die Seel nun widerumb
 waiß. was güt vnd böß ist. Vez hat sy ir verlorn
 ne freyhait wider erlangt. mag nun frey vñ wilo
 ligtlich dem Geyst gehorsamen. vñ das güt wöl
 len vnd erwelen. Als wol als da sy noch im
 Paradeiß was. Auch das böß nit wöllen vnd
 fliehenn. Solches wirckte in ir das gesenndet
 wort gottes. wie Savid redt. Er hat gesenndet
 sein wort vnd sy gsund gmacht. Also sagt auch
 Christus. So ir bleiben werdent in meiner rede.
 so seyd ir meine rechte iunger vnd werdent die
 warhait erkennen. vnd die warhait wirdt euch
 freymachen. So euch nun der Son freymache
 so seyd ir recht frey. Die merckhe vnd höre
 wer da orenn hat. das wir durch das gesenndet
 wort vnd warhait von Gott. durch seinen ain
 gebornen Son Jesum Christum widerumb seind
 frey worden. Darumb so müß ein rechte gsund
 hayt vnd freyhait widerumb im menschen sein
 nach dem widerbachten sal. wann Gott würckte
 ye in vnns das wöllen vnd thon. nach dem
 gütten fürsaz des gmüets. Ob gleich das fleisch

Pfal. 106

Joan. 8.

Philip. 2.

C ii

Im willen nit hernach will. noch muß es thom
 wider seinen aigenen willen was die Seel will die
 mit dem Geyst verainigt ist. Also rüefft David
 zu Gott. Herr mein seel ist wol dem eschen (das
 ist dem fleisch) anhengig. aber mach mich du lebē
 dig nach deinem wort. Auß disem grund so muß
 ein rechte gsundhait und freyhait im menschen
 sein. nach dē widerbrachten sal. oder dise schufften
 miessen zeboden fallen. das sey fere von Got. Dar
 umb sezt es nun Christus vñ Paulus dem meis
 schen frey haim. vnd sagent. So du wilt in das
 leben eingeen. so halt die gebott. So it werd lebē
 nach dē fleisch werd it sterben. So it werd nach
 dem geist wandlen. werdt it leben. Die hat auch
 statt das. gmain. sprich wort der. allen. Mensch
 hilf dir selb. so will ich dir auch helfen. Ja Got
 redt vor. vnd durch sein wort gibt er krafft. yetz
 mag im der mensch. durch die krafft des worts
 auch selbs helfen oder mürtwilliglich vnder las
 sen. das ist im haim. gestelt. Sa her saze man
 Gott hat dich erschaffen on dich. aber on dich
 wirdt er dich nit selig machen. Wann Gott ero
 schafft. ye. erstlich das liecht. wer es annemē will
 der mag thon auß der haiffung Gottes. wölher
 das veracht der felt auß dem gerechten vntail got
 tes. in die finsternuß. Vnd das pfund. das er hat
 will er nit brauchen. sonder verbürgt es in das sa
 celes. derhalb wirdt es billich von im genömen.
 Die weil nun die Seel steet zwischen dē Geist
 vñ dem fleisch. wie Adam zwischen Gott. der im
 sagt. Er solt von dem holze der erkantnuß des
 gütrens vnd bösens nit essen. vnd zwischē seiner
 Wua. die im sagt. Er soll von dem holz essen.

Psal. 118.

Mat. 19.
Roma. 8.

Joan. 1. 30.

Mat. 25.

Gen. 3. 3.

Yez ist die Seel frey vnd mag dem Geyst oder
 fleisch volgen. Volget sy aber der Meua. das ist.
 dem fleisch. so wirdt sy zu einer Meua vñ fleisch
 Gehorsamet sy aber dem Geyst. so wirdt sy zu ei
 nem Geyst. Soch lüge die Seel e: ein auff.
 das sy nie zelang an disen aichbom mensche
 licher waal hange. vnd sich erst laung bedencke
 ob sy dem fleisch oder geyst volgen wolle. darmit
 sy nit. wie Absolon. der auch. hieng zwischē himel
 vnd erden. von dem knecht der sünden. das ist. vō
 dem fleisch mit dreyen. wunden. der bewilligung.
 worts vnd der tharen. erstochen werde. Darumb
 redet David. Wert ich hab geeylet vñ nichts ver
 saumbt zu halre deine gebot. Vñ am andern ort.
 So ic heit hörend die stin des herrens. solt ic
 nit verschoppē eure oren. Meit. sagt er. nie Cras.
 Cras. Morgen. Morgen. wie die rappē schreyen.

Demnach nun die Seel nach dem widerbrach
 ten fall. durch das gesennder wort. gesund. vñnd
 recht frey gemacht ist. Yez mag sy gūts wollen
 vnd thon. als vil an ic ist. gelegen. wan sy mag
 ye dem fleisch dermassen gebieten. es zemen vnd
 maustern. das es muß wider sein. aigne art. in das
 feire geen. mit dem Geist vnd mit der Seel. von
 wegen des namens Christi. Vñnd ob wol. steets
 ein vnuolckūmenhaire brest vnd mangel in allem
 thon vnd lassen murlaufft. danher wir all vnnütz
 knecht seynt. so ist doch solchs der Seelen nit
 verwerflich oder nachtailich. sonder dem fleisch.
 als dē bösen Instrumente vñ gürtlosen werckzeug

Gleichnuß. So ein Schreyner gar gern wolt
 einen saubern vñ glatten disch machen. der bobel
 aber ist krumb vñnd schatter. yez ist solchs dem

C iij

2. Reg. 18.

Psal. 118

Psal. 94.

Cras. Cras.

werchman zemachen. vnmüglich. ob wol nit er sonder der hobel daran schuldig ist. Also ist auch solher mangel nit der Seel verdamlich. seydmal es it layd ist. vñ bekent sich seiner vnmügliait vor Gott. aber dem fleisch ist es auffheblich. darumb müß es sein straff bezalen. leyden vnd wider zü erden werden. Doch ist eben die Seel widerüb so frey nach dem widerbrachten sal. das sy auch böses wöllen mag. vnd dasselb volbringen. den zü der bosheit hat sy ein geschickt vnd taugentlich Instrument am fleisch. wölhes von natur her. zü dem bösen schnell vnd genaygt ist.

Gen. 3. 6.

Daher kumbt es nun das man sagt. Die sünd ist so willig. wo sy nit willig. were sy nit ein sünd. Zuff dise mütwilligkeit raichen yetz all schrifftē in wölhen vns Gott verweyst. das wir das güte nit wöllē hörn. wissen noch annemē. Als da Christus sagt. Hierusalem Hierusalem. wie oft hab ich dich wöllen samlen. wie ein henn ire heenlen vnder ire flüglen. vnd du hast nit gewölt. Also sagt ers auch zü dem Junger. der in fragt. Was er doch gütes thon solte. darmit er hett das ewig leben. Antwortet er im. Wiltu in das leben eingeen. so halt die gebott. Sa müßt ye das wöllen vnd halten in der macht des Jungers steen. der da sager. Ich hab die von iugent auff gehalten. on zweyfel er hat die warheit geredt. Dañ Jesus sahe in an. vnd hat in lieb gehebt. Er liebt aber nit die lugner. Jedoch zaigt im Christus an sein angeborne vnuolkümenheit. die den in einem yedlichen menschen steckt. vnd haist in alles verkauffen das er hat. vnd geben armen leütten. darumb wüdt er bewegt mit traurigkayt. Aber

Mat. 23.

Mat. 19

Mat. 10.

die selb ist im vnschedlich, wann sy ist erfüllet durch Chystum, der da ist Alpha vnd D. Anfang vnd end, der erfüllung Göttlicher gebort. In im ist vnser vollkommenheit. Wann denn werden die gebort Gottes erfüllet, sprich Augustinus, so das von vns nie erfüllt wirdt, vnns verzygen wirdt. Joannes der hat auch meer denn haytter vom disem gewalt geschryben da er sagt. Das vnns Gott den gewalt vbergeben hab, vnd vnns haingestellte kinder Gottes zewerden.

Wie sichstu augenscheinlich Christennlicher leser, wie vnns denen das wort gesendet ist, das güte wollen anhangt, aber das volbringen finden wir nit in vnns, das schafft vnser vnse seliger leib, in dem nichts den die sünd wonet.

Kurzumb, Der Geyst ist gantz auch nach dem widerbrachten sal. Das fleisch soll gar nichts. Die Seel aber mag sünden oder nit sünden. Die Seel aber die sündet, wird sterben. Demnach mag sy wol vnd rechte sagen. Propter me orta est hec tempestas. Es ist vmb mich zeshon. Das fleisch hat sein vrayl empfangen. Der Geyst behelt sein gangheit, wil le ich nun so werde ich selig auß der gnad Gottes, wille ich aber nit, so wird ich verdambt vnd das auß meiner schuld vnd auß meinem eigenthumb vnd mürtwillen. Also redt der Geyst gottes durch Dzeam. Sie verdammung ist dein Israel, allain in mir ist dein hail.

Auß diser rede ist leichlich zemercken. Wie das Gefaz vnderchiedlich geben ist dem fleisch zü erkantnuß seiner sünden, Dem Geyst zü einer

C iij

Alph. 1.

Colos. 1.

Joan. 1.

Roma. 7.

Ezech. 18.

Dzee. 13.
Gefaz.

Saramb ist dem gotseligē das gsatz nit ein gesatz. sonder ein wegweisung Psal. 118.

Gen. 30.

Eccles. 120.

Der mensch ist frey erschaffen.

müßiß vñ zueckhens wider die sünd. Der Seele zu einem liecht darbey zesehen vnd erlernen den weg der frombkait. vnd zefliehen die sünd vñnd bosshait. Demnach so das fleisch hör das Gesatz so erschrickt es. vñnd geent im alle seine hat gen berg vor forcht. Der Geyst springt auff vor freuden. Die glaubig Seel dancket Gott. vñnd lobet in. omb die Lucern vnd liecht iter fiessen. Sann wie der Teüfel nit will noch mag güts thunn. sonder ist verstockt in seiner bosshait. also auch vnser fleisch. wan es hat auß mütwilkait gesündet. da es sahe. Das die verbotten frucht güts was ze essen. schon den augen. vñnd lieblich dem gesicht. Die Seel aber hat nit auß eigem mütwillen gesündet. sonder auß blödigkait vnd anreizung des fleisches. das Adam sein Weum nit wolt berrie ben. die sein fleisch was. Wie er den sich entschuldiget vñ sagt. Das weib das du mir zu einer gsel lin geben hast. gab mir von de bom das ich ass Der Geyst aber ist allain in disem fal aufstrecht beliben. darumb wirdt der selb zu dem herren wie der Eheren. der in gegeben hat.

In Sūma. Die sichstu Leser. wie Gott den menschen so frey erschaffen hat. Das im erstlich möglich gewest. on neüe gnad in seiner anerschaffnen vnschuld vnd frombkait zu verharren biß in das ewig leben. Er möcht auch dise gnad verwürcken durch vnghorsame. wie es den beschehen. Wan durch den fall ist eben die gnad vñnd freyheit der massen verjinstert vnd verloren worden. das der mensch on sondere vñnd neüe gnad Gottes nit mer ways was güts oder böß ist. wie möcht er den güts wöllen. vnd das böß scheühē

Ne weil man ye nichts gũts wöllen kan. den das
zeuot an erkennet ist. Aber nach dem widerbrachten
fal. hat der mensch solbe gnad. pfundheit vñ frey
heit durch das verdienen Jesu Christi vnnsers
herrns erobert vñ wider obertümen. das er nun
widerumb das gũt wöllen vnd verbringen mag
ia auch wider die natur vñ willen seins fleyschs
in dem gar nichts gũts ist.

Freyer will

In dem durtz. Seyd mal der Frey will nichts
anders ist im mensche. den ein macht. gwalt. krafft
geschicklichait der Seelen. etwas ze wöllē oder nie
wöllen. ze eruelen oder stiehē. anzenemen oder ze
uerwerffen das gũt oder böß. nach dē willē goto
tes. oder nach dē willē des fleyschs. wölhet fleische
licher will vñ vermügichait aigentlicher ein on
macht den ein macht vñ krafft genent wirdt. vñ
aber die Seel durch die essung vō dem verbornē
holz die erkarnuß des gũtens vnd bößens vor
dem angesicht Gottes. verdon. wölhe wissenhait
sy doch ee vor dē fall gehebt hat. als vil mensch
licher Creatur zewissen not vnd gnüg was. Dan
her auch dasselb holz gehaiffenn ein born der er
karnuß gũtens vnd bößens von wölhem Got
dem Adam ze essen verbotten. das ist. mer wöllē
wissen vñ erfaren. den einem menschen nott gewe
sen. Wann IDeua wolt ye auch wissen alles. was
Gott wist. wie it denn die listig Schlammig ver
sprochen. Auff wölhen tag sy daruon essen. wue
dent ire augen auffgethon. vnd sy als görter wer
den. gũts vñ bößes wissen. Demnach send sy discr
erkarnuß gũtens vnd bößens von Gott billich
entseyt. beraubt. vñ worden wie ein roß vñ man
esel in denen lraim verstand ist.

Gen. 3. 6

Gen. 3.

Psal. 116

D

13

13

Mat. 13. 25
Mat. 4.

Joan. 6
Mat. 22.
Lu. 14

Joan. 1.
Hiere. 21.
Deutero. 30.
Mat. 19
Gen. 4.
Roma. 10.
Jacob. 1.
Joan. 1.
Mat. 23.
Lu. 14.
2. Cor. 9.

Lu. 24.

Dem wether mensch ein gottes gab nit mit danckbarkeit von Gott annimbt. oder sy nit haben will. von dem selben wirdt rechtlich. auch das er hat. genommen. Also ist es dem menschen auch in diesem fall geschehen. Nun mag aber der mensch nichts guts mer wollen. noch das bösflichē. Er erkenne den zeoran. was recht gut oder böß sey. vor den augē Gottes. Deshalb müß diese erkantnuß vnd macht des wissens. wöllens vnd wirckhens. durch ein neie gnad vnd zierung des himelischen vaters beschehen vñ erlangt werden der nun den menschen durch das verdienē Jesu Christi vnfers herrē auff ein neies ansehe. begnade vnd in ziehe mit seinem lebend machendē wort. wölhes er dem menschen. in das hertz rede durch welche zierung vñ erordnung einer ladūg auff ein hochzeit oder zū einē nachemal vergleichet. gibt got macht vnd gwalt allen menschen. so ferr vnd sy selbs wöllē (Es ist men freye waal haimgesetz) zelhūmen. vnd ein neie geburt. ein anfang seiner Creaturen (wie der mensch im Paradiß erstlich gewest. allain das fleisch auß genōmen) vnd Ja khinder Gottes zewerden.

Welcher mensch aber nit will. wie Hierusalens vnd die so oxsen vnd döffer gekaufft vñ weyber genomen. auch nit khūmen wolten. die selben lasset er auß bleibē wie die unwirdigē diß nachtrimal. Er will ungezwungen. willig vnd frölich gest vñ geber haben. die selben hat er lieb. Wan Gott zwingt anders niemant. den durch die fernung vñnd beruffung seins worts. wie auch die zwen Junger ze Emaus Christum nit anders

gewungen bey jnen ze beleiben. den durch die vñ
 güte wort. Des gleich Loth die zwen Engel in
 Sodoma. Wan so mechtig. Gweldig vñ krefftig
 ist das Götlich wort. ia in den glaubigē. das der
 mensch (aber nit der gotloß) alles das vermag. ze
 wöllen vñnd verbüngen. das in solhe wort. wölk-
 ten vñd thon haiffet. Sen das Euangelii ist ye
 ein krafft Gottes zu dem hail allen gelaubigen.
 Als da der mensch der acht vñ dreyszig iar krank
 gelegenn war vñnder den vorschupffen bey dem
 reich Bethseda. hort die wort Jesu. sagende. Stee
 auff. nim dein bette vñd gehe hin. In krafft di-
 ser wort Christi. Ist er frey auff gestanden. sein
 bette genommen vñnd hingangen. Er herrt es
 wol nit thon mügen vñnd sagen im vnglauben
 sam herren. Es ist nit möglich. oder. Ich will
 beleibem ligenn. Wie auch Christus in seinem
 vaterland nit vil wunderzaichen thon hat. von
 wegen ives vnglaubens. Als bald aber diser
 krankth das wort gehöret vñnd gelaubt. war er
 gesund. steend auff vñnd wandlet. Also als bald
 Christus sagt zum menschen. Mache meine ge-
 bort. Lasse das böß vñnd thü güts. von stund
 an erlangt der mensch im glauben krafft vñnd
 macht sölchs zewöllen vñnd thon. Ja alle ding
 seinnd yetz dem glaubigenn möglich in dem der
 in stercke. wölher ist Christus Jesus. Die mü-
 gent all schrifftē. durch welche die krafft vñnd
 wirkung des Götlichen worts bezeüget ist. ein-
 gefiert werden.

So wir nun sicherlich wissen. Das Got vro
 spüinglich alle ding vñ sonderlich den mensche an
 D ij

- Gen. 19.
- Mat. 9.
- Roma. 1.
- Joan. 5.
- Mat. 11.
- Mat. 19.
- Psal. 36.
- Mat. 9.
- Philip. 4.
- Roma. 10.
- Hebr. 4.
- Esa 40. 55
- Miere. 6. 7.
- 23.
- Jone. 3.
- Amos. 8.
- Gen. 1.

geyst. seel vnd leib güt gemacht hat: vnd aber die se güehait in vns ist durch die vnngehoisame Adams an der Seel verwundt. am Geyst gefangen vñ mit tunkelheit des leibs. verfinstert. auch an dem fleisch. gar verderbt worden. Sollen wir nun an dem Geyst wider frey. vnd an der Seel gehailt werden. auch das vns diser sal am fleisch vnnshedlich sey. so müß. müß. müß. ye solchs beschehē durch ein widergeburt. wie Christus selbs sagt. oder wir werden nit eingeen in das reych Gottes. Nun gebürt vns aber Gott williglich wie Jacobus schreibet. mit dem wort seiner krafft auff das wir auff ein neües seyen ein anfang seiner creaturen. In wölhem wort (das Percus ein vnzerstölichē laimen haist) wir von neuem recht frey vnd wider gesund werden. also das gang vñ gar nichts verdäblichs mer in vns ist. Also redt Christus. Die warhait. wirdt euch warlich freye machen. Auch David. Er hat gesendte sein wort vnd hat vns gsunde gemacht. Vnd an einem andern ort. Herr nach deinem wort mach mich lebendig. Veg etwolzt vn widersprechenlich. Das durch die krafft des Görlichē worts in den gläubigen. rechte freyhait. ware gsundhait. vñ wirklichs lebenn sein müß. ort wir werden das halb tail der Bibelen ombstossen. Das sey fert vñ vns auß den ob gesazten dingen merckt man aygenlich vnd gewißlich. Das der mensch durch den sal Adams zwō wunden empfangen. Ein innerliche. das ist. die vnwissenhait güttes vnd böses darumb das Adam mer gehoisamer der stim seiner Heue. den der stim Gottes. Sie ander wunden ist eüsserlich. in dem thon vñ volbängē. Also

Gal. 1.
am geist ge
fangen

Müß.
Müß.
Müß.
Joan. 1.
Jacob. 1

1. Pet. 1.

Roma. 8.
Joan. 8.
Psal. 106.
Psal. 118.

Freihait des
willēs ist im
menschē. oder
es müß die
halb Bibel
falsch sein.
Zwō wunde
Gen. 1.
Roma. 7.

Das der mensch nit also gantzlich volbringen vnd
halten mag die gebott Gottes. von wegen der
angeborenen bosheit seines fleischs sonder in allz
seinen wercken ein vnnutzer knecht ist. Vnd di
ser breyt oder mangel entspringt daher. Das Adā
nit recht gemaynert hat sein rippē Neum nach
dem beuelch Gottes. sonder wider den selben auch
mit Jeessen von dem holz. das im bey der straff
des tods verboten war.

Lu. 17.

Die erst wunden wirdt gehailt durch den ein
gegossnē wein von dem Samaritan Chriſte. das
ist. durch das Gesag. in wölhem der Mensch. wi
derumb auß neuer gnad. vnd auff ein neues ges
kennet wirdt. was recht güte vñ böß sey vor Got
Die ander wunden wirdt gehailt mit dem Del.
das ist. mit dem Euangelio. also das dise sünd
oder breiten nichts vergiffers. oder verdälchs inie
mer hat. so wie er nit müß willigtlich nach wand
len. Darüb hat Chriſtus der rechte Arz im neuen
Testament. die baw. Wein vnd Del. das ist. Ge
sag vñ Euangelium vnder ein ander vermische
vnd ein hauffsam pflaster vnsern Seelen dar auß
gemacher. dar durch sy widerumb rechtfertig vñ
günde werden.

Lu. 10.

Die greiff man nit beyden henden. Wie vns
Chriſtus den sal Adams gar vnschedlich vñ vn
uerdamblich gemacht habe. vnd wie er der alten
Schlangē. durch den samen des weibs. den kopff
zerknicht. den angel genömen. vnd er gift vnns
vnrödlich widerbrucht. Also das nun füran
nyemant ober den Adam oder Neum schreyen
mag noch seine sünde mit Adams sal entschuldi
gen vñ bschönē. die weil ye alles gnüegsamlich

Roma. 8

Gen. 2. 6
1. Cor. 15

D ij

15

Was vns
Christus er-
worben hat

Gen. 3.
1. Cor. 15.

Roma. 7

widerbracht. gehalten vnd gesund gemacht ist. das
in Adam was verlor. verwundet vnd gestorbe
Wan Christus hat mit seinem Geyst vnserem
Geyst gegen Gott seinem himelischen vater er-
worben. das vnserm Geyst sein gesencknus nit
schadet. Vnd durch sein Seel vnserer Seele er-
langt. das sy durch sein Götlich wort widerüb
geleert wirdt vnd erleuchtet was güte vnd böß
ist. Ja auch durch sein fleisch vnserem fleisch
verdient. das nach dem es zu eschen worden. wie
derumb in eeren vnnnd vnnsterblich auff ersteen
wirdt. Demnach wirdt ein yedliche Seel die da
sündet. füran ir sünd selbs tragen. wann sy wird
selbs willigtlich an irer sünd schuldig sein. vnnnd
nit Adam. nit Deua. nit fleisch. sünd. tod oder
Teüfel. dann die ding seind alle in Christo schon
gefangē. gebunden vnd überwunden. Dem sagen
wir mit Paulo. lob. eer vnd danckh in die ewigē
Zeit.

Zum letzten. Vez sieht man hie grundlich vñ
klarlich. was grossen vnrats alle die anricht vñ
bisher eingefiert haben in die Christenheit. so ver-
leügnent die Freyheit des willens im menschlichen.
vnd sagen. wie dise Freyheit ein leter vñ eyteley
titel sey von namen. vnnnd an im selbs nichts.
Dann dar durch wirdt vnser Gott geschennet
vnd gelestert. als so er. wie ein Tyrann straff vñ
verdammte die menschen vmb ein sach. die inen
ze wöllen vñ zethon vnnützlich. Es wirdt auch
dar durch auffgehebt vnd verworffen die rechts
messig beschuldigung. die Christus brauchē wurde
wider all gotlosen. am Jungsten tag. vnnnd sagen
Nich hat gehungert. vnnnd ic habe mich nit geo-

Mat. 25.

speyst. Als dann nitigen sy mit belliche fleg sich
 entschuldigen vnd antworten. Es ist vns doch
 vnniglich gewest. du hast vns von Adams we
 gen beraubt des gütten willens vnd wirckens
 So seind wir auch von ewigheit also in deiner
 vnwandelbare weyßheit vorsehen. vnd darzu ge
 ordnet. das wir dich mit speysen sollen. Eben wie
 Judas Iscariotes das er dich verraten. vñ wie
 Pilatus das er dich vnschuldiglich verurtayln
 solle. Was zeychstu nun vns. die weil doch wir
 mit dar an schuldig. sonder du selbs. der du vns
 zu einem gschire der vneeren also gemacht vñ ge
 brauchte hast. vnd also darnit dein ewige weyß
 heit vnd vorsehung warhafftig vnd auffrecht
 beleibe. müessenn wir. als die verfluchten in das
 ewig feur mit den teüßlen eingeen. vnd dir dein
 vorwissenheit bestertigen.

Es wirdt auch durch dise vernainung des
 Freyē willēs. vilfelzige vrsach gegebē den bosshaf
 rigē. das sy all ire sünden vñ bosshaiten auff Got
 legen. sagende. Das ich härtey vñ ebeuch treib.
 ist der will Gottes. Was Got will das müß bes
 chehē. Ja wer mag seinē willē widerstrebē. wets
 es aber nit sein will. so möcht ich doch nit sünden
 wan es sein will ist. wird ich auffhöre sünden. Ich
 gschweig. das durch dise irrselige mainung vill
 leüt verfiert werden in faulheit vñ grosse verzwei
 flung. also zügedenckē. weil ich nichts güts wöllē
 oder thon mag. vñ alle ding beschehē auß nott.
 so will ich eben also beleiben. Will mich Got
 haben. er wirdt mich freylich wol ziehen. Will er
 mein nit. so ist mein will vergebenlich vnd vn
 fruchtbar. Ja solh leüt wartenn auch auff ein
 D iij

Prescientia
 Predestinatio
 Mat. 26.
 27.
 Act. 4.
 Roma. 9
 2. Timo. 2

Fönderliche. folgeme vnd wunderberliche ziehung
 Gottes. die er mit men brauchen werde. als we
 die sendung seins heiligen worte sy zeziehen vñ
 zuuorden inen mit gnügjam. Welches alles so ein
 böser. listiger vñnd gottestriger teufel ist. das ich
 nur wais. ob ein schedlicher Satan zu verhinde
 rung aller fromkeit vñ gotselikeit. herte mügen
 vnder den Chyten auffstehen auff erden. Wann es
 wurdte ye durch dise falsche Opunon einn grosser
 eul der heiligen Schrifftren. verwoissen vñ krafft
 los gemacht. Der allmechtig. güetrig vnd barm
 hertzig Gott. welle vns des schweren Irrtals gne
 diglich wider abhelffen. vñ in mit dem arrenb
 seines munde zerknischē. durch Jesum Chyturn
 vnsern hetten. Amen.

Gedrukt durch Simprecht
 Borg genant Froschauer.
 Nicolsburg.
 1537



Das ander Biechlen von der Frey

willigkeit des mens-
schens.

In welchem Schriftlich bezeigt
wirdt. das Gott durch sein
geseindt wort allen mens-
schen gwalt gebe.
seine Kinder zu
werden. vnd jnen die waal güttes
zu wellen. vnd zu thon. frey
haym seze. Auch dar bey
die Gegen schriften
des Widertayls
auffgelöset.

Balthasar Hüß
mör von Fridberg.

Dem Durchleuchtigen Hochze
 bouen Fürsten vnd Herren. Werten Friderichs
 en Herzogen zur Ligniz. Brich 10. Obersten
 Haubtmann in Nider Schlesien.
 meinem gnedigen herren.

Durchleuchtiger Hochgebo:

ner Fürst. Gnediger Herr. Eben wie Christus
 vnser hayland von dem Satan auff den Tempel
 zu Hierusalem vnd auff den fast hohen berg ge
 fiert ward. das er sich solt außwendig hin ab las
 sen. oder aber sonst den Teuffel anbeeten. Also
 wirdt ein yedlicher mensch. auch in die hohe sein
 nes gemiets gefiert. vnd steygent auff Lucifersch
 vnd Heusch gedanken in seinem hertzen. wie er
 zeytlich gwalt. bracht. lob. künst. eer. rüm vnd
 reychtumb diser welt oberthunnen müge hie
 auff erden. Als bald blaset der Teufel ein zu dem
 ainen dz. Laß dich hinab von dem tempel. wag
 ain gfeerliche vnd freyenliche sach. achte nit obs
 schon wider Gott ist. vnd brauche dar zu ain hal
 be warhait. Es steet geschriben. Gott hat geboro
 den seinen Englen. das sy dich in irem heis
 den tragen. darmit du nit an ainem stain ain fuß
 verletzest. Der Geyst Gottes aber sagt im in das
 ander dz. Es steet geschriben. Du solt nit versüch
 en den herren deine Gott. Der Satan zaygt dem
 menschen weyter die Reychtumb diser welt. vñ
 sagt an ainer seyren. Sihe an land. leüt. weib.
 khund. wisen acker vnd alle herrlichkeit diser welt.
 das alles will ich dir geben. so du mit dienest.
 vnd mich anbeetest. verlassest du aber mich. vñ
 hangst an dem Euangelio. wirstu dar vmb khüo

Matth. 4.
 Lu. 4.

Psal. 14.
 Gen. 3.

Psal. 90.

Deutro. 6.

men. Entgegen steet der geyst Gottes auff der an
 dem seyten. vnd sagt. Es steet geschrieben. Den
 herren deinen Gott soltu anbetten. vnd im allain
 dienen. Vez hangt vñ schwebt der mensch zwischē
 himel vnd erden frey in der waag vñ im gwichē.
 mag frey er welen (die waal ist im haym gesetzt)
 den segē oder fluch. feur oder wasser. gūts oder böß
 leben oder tod. mag frey gehorsamer Gott. oder
 dem Satan. die Freywilligkeit ist im frey haym
 gestellet. wie ain abgehackerter bom. auff die. oder
 auff die andern seyten zufallē. welche Freyheit bis
 her etlich meiner freünd gar hitziglich vernayn
 habē. Seytmal ich aber sihe. das diser ic Ierusalē
 vnserm Gott vñ herrē zū grosser schmach rayche
 et. der vns zū ainem gūten weingartte gepflanze
 hat. Das wir aber nit gūt weintrambē bringē. son
 der bitter vñ saur wintertrollē. dar an seind wir
 schuldig. vnd nit Gott. Darñ so alle ding von nō
 ten beschehen. wie meine fründ sagen. vnd Gott
 were ain wircker des gūten vnd bösens in vns.
 möcht er doch den menschen von der sündē wegen
 nimer mer mit rechte verdāmen. Er wolt sich den
 selbs verdāmen. Es hette auch Adam vñ Hena
 gegen Gott sich gar leychtlich entschuldiget vñ
 gesagt Herr das wir dein gebott vbertretē habē
 das ist auß deiner vorsehung vnd nōt beschehen
 du hast vns also darzū gemacht vñ geordnet. der
 halb hats also sein miessē. Solhs ist firt vō Gott
 Er. was. ist vñ bleibt gerecht in allē seinē wercken.
 Darumb will er vns selber (vñ bitter vns darzū)
 richtē vnd vraylē lassen. Wan für war der ainig
 spruch Christi da er sagt (so du wilt in dz lebē ein
 gen. halt die gebott) ist gweltiger ist einß yedlichē

Deut. 6.

Esai. 50

Esai. 5.
 Psalm. 50.
 Joan. 8.
 Matb. 90.

A ij

Christglaubigen menschen hertzen. zu bezeugen
 die Freywilligkait des menschen den ein groß
 schiff vol menschlicher Glosen. auß fremden lan-
 den fleischlicher weysheit her gefiert. Demnach
 Gnediger Fürst vnd Herr. solhe Freywilligkait
 in dem menschen dem Gott sein wort gesendet.
 mit der heiligen Schrifft zu erhalten. Lasse ich
 nun an E. F. G. das ander Viechlen außgeen.
 in welchem ich erstlich eingiert die Schrifften zu
 bezeugen die warhait. Zum andern erlich Schluß
 redem gesetzt in diser Mater fast fürtraglich.
 Zum letzten. die Argumente vnd Gegenwürff
 meiner freünd aufgelöst. Darmit niemand durch
 halb warhaiten vnder dem schein der ganzen war-
 haiten sophistriert vnd betrogen werde. Endlich
 begerende vmb Gottes willenn. das man bayd
 teyl verhören. vnd nachmals ein yeder Christen-
 licher leser nach dem richtschein der heiligē schrifft.
 selbs vtrailen wölle. Was ich alsdann geirret. so
 weise mā mich mit der schrifft. Was ich aber recht
 geredt. so glaubt man mit mir. sonder Gott selber.
 dem solle alle glori vnd eer geben werden. Bitte
 hierauff. E. F. G. wölle diß Viechlen von mir in
 gnaden annehmen. vnd mich hiemit E. F. G. in
 aller vnderthenigkait zudienen. beuolhē sein lassen.
 Datū. Nicolsburg Am. 20 tag Maij. An. 1527

Ich kan ye
 mich nit hō-
 ber erbieten.

E. F. G.

Gehorsamer Bal-
 thasar Bübmör.

XXIII 5.

Die Schrifftē vō dem menschen. wie er erstlich von

Gott gemacht. vnd vor dem sal gewest
sey. Namlich ganz frey zu dem
güthen. vnd also begnadet.
das er in der selbē gnad
Gottes. hat mög
gen halten seine gebott. ewig
lich leben. vnd se
lig werden.

Ecclesiastici. 15. Ca.

Gott von anfang hat gesetzt den menschen.
(in das Paradeys) vnd hat in gelassen inn dem
gwalt seins ratts. Hat im geben gebott vnd ges
sagt. (vnd gesagt) So du wilt die gebott halten.
werdent sy dich erhalten. vnd in ewigkeit ange
nemen glauben behalten. Er hat dir für gestelt
wasser vnd feur. zu welchem du wilt. stretche auß
dein hand. Vor dem menschen (ist) das leben vnd
der tod. das gut vnd böß. welches im gefelt. wirt
im geben.

Wie sichstu Christenlicher leser. wie Gott dem
menschē vrsprünglich so frey gemacht vnd höch
begnadet. das er mocht. on eint neue gnad. in sein
ner an erschaffnen vnschuld vnnnd erbstombkeit
verharren. die gebott Gottes halten vnnnd ewig
lich in rñ. wollust vnd freyden leben. Ja es was
im die freyheit vñ waal haymgesetzt. Er mocht
sein hand zum wasser oder feur. zum leben oder

A. iij.

Gen. 2. c.
Im. Im. Im.
Im. Im.
Du. Du.
Dich. Dich.
Dir. Dir.
Du. Du.
Sein hand.
Dein hand.
Im. Im.

Gen. 2. c.

Wer will vnd die waal ist dem mensche frey haymge sezt worden. Psal. 31. Gen. 3.

tod. zum gütten oder bösen auß stretchē. Welches der mensch wolt. das wolt im Gott geben. Im solhen grossen eeren vnd höher würdigkeit hat Gott den mensche erstlich gemacht. Aber er hat nie erwegen noch zühergen gefasset. sonder wordē wie ain vnuerständich vich. in dem kein verständig ist. vnd sein hād auß gestreckht zum feür. bösen vnd tod. darumb hat im Gott dasselb gebē. das er füran ain kind des feürs. der böshait vnd des tods seye. An welchem der mensch selber. vnd mit Gott schuldig ist. Der mensch mag auch fürhüt on ain sondere vnd neue gnad Gottes mit wissen noch erkēnen (ich geschweyg erlangen) was feür. wasser. güt. böß. lebē oder todt seye. wie möchte er den wöllen vnd eruelen das güt. oder das böß sicken. seimial er solhs nit erkennet. Also ganz vnd gar hat der mensch im fleysch vñ in der seele die erkennnis des güttens vnd bösens. durch die essung von dem verbotnen holz im Paradeys. verloren. Wo nun vns Gott der himelisch vater nit mit einer neuen vnd sondern gnad durch Jesum Christum seinen aller geliebtesten Son. vnsern herren were zühilff thūmen. miesten wir doch all in diser blintheit bleiben sterbē vnd ewiglich verderben.

Gen. 2. 3. Joan. 3.

Es ist ain glaub der alten vnd neuen Ze. 1. Cor. 10

Soch ist hie aygentlich vnd wol zumercken. das. Alles was wir haben in diser zejt der gnaden auß dem Euangelio. durch den gebnē Christum. dasselb haben die Patriarchen vñ veter der alten Ze gebebt. auß den zusagungen. durch den verhayssnen Christum. in disem sal. Dañ wie die Christlich Kirch des neuen Testaments den ewigen Son Gottes durch sein heylige vnd leibe

liche menschwerung zu irem eygenem Gespons
 vnd Legmabel empfangen hat. also ist auch Jes
 sus Christus ein Son des lebendigen Gottes der
 Kirchen des alten Testaments. zu ainem künfft
 gen Gespons vnd Pflugom desponsiert. vers
 prochen vnd verhaysen worden. durch Gott selb
 ber im buch der Geschopff vnd durch die heylig
 en Propheten allenthalben.

Saher haben vnser vrueter die biecher des
 alten Testaments. die alten Le. vnd die bieche
 er des neuen Testaments. die neuen Le gehays
 sen das doch altain ain Le. vnd ain Kirch ist.
 von dem ainigen Pflugom vnd haubt Christo
 Jesu. Dese Le ist ebenn die gehaimnis darvon
 Paulus geschriben. Die gehaimnis ist groß (wie
 habents bißher ain Sacrament genent) ich sag
 aber von Christo vnd der Kirchen.

Gen. 22. 26. 28
 Deutro. 18.
 Esais. 7. 90
 Hebr. 10

Ephes. 50

Die schrifften von dem menschen

wie er durch den fal Adams. sein freyheit
 verloren hab. vnd wie er sey ain khind
 der sünden. des zorns vnd des todes
 worden. Auch on ain sondere
 vnd neue gnad. Gottes
 gebort nit haltē noch
 selig werdenn
 müge.

Gott hat gesagt. Gen. 6.
 Mein geyst wirdt nit yemer dar richter sein vn
 der den mēschen. die weyl sy fleysch seind. Vñ bald
 darnach am 8. c. redt der Herr Das richten des
 mēschlichen hertzens. ist bos von der iugent auff.

gen. 6.
 gen. 8.

Handwritten signature

Hiob beklagt sich auch gar ernstlich der sünd. am. 3. c. vnd sagt.

Werdh was
Klag die heyligen
menner vber ir erste
geburt fieret.

Der tag müsse verloren werden. darinnen ich geboren bin. vnd die nacht. do man sprach. Es ist ein kneblen empfangen. Der selbe tag müsse funster sein. vnd Gott von oben herab miesse nit nach im fragen. Thain glantz miess vber in scheinen. funsternus miessen in inn habē. vnd die tuno kelhar bleibe ob im mit wolckhen. ꝛc.

Hiob. 9.

Er zeigt die ursach an. vnd sagt. Ich wayß das thain mēsch gerecht gemacht ist vor dem angsicht Gottes. dan so er mit vns will rechte. wer den wir im nit ains für tausende antwurten. Die weyl ye ia auch die himel nit rain seind noch die sternen vor Gott Berhalb alle Creaturen seuffigen vnd riefen zū Gott vmb erlösung.

Hiob. 15.
Hiob. 25.
Roma. 8.

Hieremias fiert ein gleiche klag vber die sünd. Hiere. am 20. ca.

Hiere. 20.

Verflucht sey der tag. in dem ich geboren bin. der tag an welchem mich bracht hat mein müter. sey nit gesegnet. verflucht sey der mann. der verthündt hat meinem Vatter sagende. Geboren ist dir ein kneblen. ꝛc.

Eben also bewainet auch Dauid den tag seiner gebürt. Psal. 50.

Psal. 50.

Nym war o Gott. in der böshait bin ich empfangen. vnd in der sünd hat mich geboren mein müter. Paulus.

Roma 5.

In sonderhait beklagt sich auch gar hertziglich der heylig Paulus allenthalb in seinen Epistlen. Namlich. wie durch einenn menschen. das ist. durch Adam. die sünd seye thummē in die welt. vnd der tod durch die sünd. vnd also sey der tod

alle menschen durchgangen. vnd das vrrait auß
ainer sünd zur verdammus kthummen vber alle
menschen. Er bekent sich auch offentlich. Das
nichts güts in jm. das ist. in seinē fleysch sey. der
halb tiefft er vberlaut. Ich ellender mensch. wer
wirdt mich entledigen von dem leyb dises todra.
Wir seind ye all ainmal in Adams gestorben. vñ
all von natur her kthinder des zorns worden.

Daher müsso
sen auch die
iunge künde
len sterben.
Roma. 7.

1 Cor. 15.
Ephc. 2. 6.

Die höst o Wösch. was schwerer klage dischey
lige menner vber sich selbs fieren. so sy sich selber
wie sy der erstenn geburt von Adam her seyend.
besichtigen vnd erkennen. Wan do ist gar kein
gsundhait in irem fleysch .

Pfal. 37.

Die schriften von dem menschen

wie er nach dem widerbrachten fal. durch Chris
stum Jesum sein freyhait. vñnd ain neue gnad
das güt zü wellen vñnd thon mogen. durch das
gesandte wort Gottes. wider vberkthumen hab.
allain das fleysch auß genomen. welches vor sei
ner vstetnd gar nichts solle vnd than. den sünd
den. vñ dem Geyst widerkempffen. Soch ist
dem menschen solhe sünd des fleyschs
vñnuerdamblich. die weyl er nit
dat ein bewilliger. noch ic
nach wandler.

Roma. 7.
Gala. 1.
Roma. 8.

Gott hat Gerede zum kain Gen. 4.
Warumb ergrimmet du. vnd warumb vers
settelst dich wein geberde. ist es nit also. wenn du
fremb werest. so were es ain opffer. wen du aber
nit fremb bist. so wirdt die sünd ligen zü offens
B

Da. Da.

Die. Die.
Joan. 20.
Joan. 3.
Joan. 1.

darung. Aber lasse sy (das ist die sünd) sich vor
die tuchhen. vnd sey du ic herre.

Ist nun der kain ain herr vnd maister gewo
sen ober sein sünd. ia in allem seinen zorn vnd
grimmen. möcht er sy. wie Gott selbs redt. mai
stern. tempffen. vnd sy züboden stossen. also das
sy jm. wo er anders selbs wolt. müst vnderwürf
lich sein. vnd sich vor jm tuchhen. Ervolge. Das
wir ye auch herren vnd maister unserer sünden
sein mögen. welche herrlichkeit vnd maisterschafft
vns auß der neuen gnad der sendung des Gott
lichen worts herthumbe. durch welches vns Gott
auff ain neu anhaucht. auffweckt. wider new ge
bürt. vnd vns seine Ehinder zü werden waal vnd
gwalt gibe. Wan kain ist ye ebē so wol erst nach
dem fal. wie wir. von Adam vnd Mias herthü
men. Das ist der einfaltig vnd recht. verstant
diser schrifft. Kain andere oder fremde glossen vnd
zusatz wird ich mich nit irren lassen. w. v. schlech
tschnitz. ist bald geschliffen.

Jr. Jr. Jr.
Jr. Jr. Jr.

Deutro. am. 11. ca. sagt Moyses.
Sihe. Ich lege euch heut für den segen vnd
den fluch. Den segen. so ir gehorsamer den gebor
ten des herrens eures Gottes. die ich euch heut
gebeut. Den fluch aber. so ir nie gehorsamen wer
dent den gebotten des herrens eures Gottes. vnd
abtretenent von dem weg. den ich euch heut gebeut
das ir andern Göttern nach wädel. die ir nit fern
nent. Derckh Christenlicher leser vnd vrayle du
selbs in deiner gewissen. Ob etwas freuemlichers
vnserrn Gott möchte ymmer zügelegt werden.
den das sein Gottliche. Daisstet solhe hohe worte

in sportweyß, vnd nit ernstlicher maynung (wie
erlich traüm schwergen) zü den thindern von Jhs
rahel durch Moysen geredt habe. Nicht vnd vñ
reyl du frommer Chyft. Das vñail ist die haim
gesteller. vnd sibe auff thaim Person der mensche
ob er schon ainem Engel im himel gleych were.

Moses redt weytter züm volckh. Deso
tro am. 30. cap.

Das gebort das ich dir heüt gebeüt ist dir nit
zü wunderlich. noch zü ferre. noch im himel. das
du möchtest sagen. wer will vns in den himel fü
ren. vnd vñß holen. das wirs hören vnd thün.
Es ist auch nit rensid des mds. das du möcht
est sagen. wer will vns vber das md: faren. vnd
vñß holen. das wirs hören vnd thün. Dan es ist
das wort fast nach bey dir. in deinem mund vnd
in deinem hertzen. das du es thüst. Sibe ich hab
dir heüt fürgelagt das leben vnd das güt. den tod
vnd das böß. der ich dir heüt gebeüt. das du den
herren deinen Gott liebest. vnd wandlest in sei
nen wegen. vñnd sein gebort. sitten vñnd rechte
haltest. vnd leben mügst. vñnd gameeret werdest.
vnd dich der herr dein Gott segne im land. da du
vmbzueichst dasselb einzünemen.

Wendest du aber dein hertz. vñnd geho:samest
nit. sonnder fellest auß. das du andere götter
anbettest. vñnd inem dienest. so verckhündige
ich euch heüt. das ir vmbkhummen werdenit.
vñnd nit lang machen in dem land. da du hin
ein zueichst vber den Jordann. dasselb ein yñne
man.

B ij

1. Joail. 4.
Gal. 2.
Ephc. 6.
Coloso. 3.
Gal. 1. cae

Dit. Dit.

Du. Du.

Dit. Dit.

Du. Du.

Du. Du.

Himmel vnd
 erden zeigene
 wider die ver
 leügnis der
 Freywillige
 Fair,
 Du. Du. Du.

Ich nim hie himmel vnd erden vber euch zu segen. Ich hab euch leben vnd tod. segene vnd fluch fürgelegt. das du das leben erwelest. vnd du vnd dein sam leben mügst. das ir den herren euren Gott liebent. vnd seiner stim gehorsament. vnd im anhangent.

Sihe hie zu Chriſtenlicher leser. wie haytete vnd klar vns dise Schrifft anzeigt. das Gott dem menschen die waal des böſens vnd güttens. segens vnd fluchs. des lebens vnd todes auff aus neus auch nach dem sal frey haimsetzt hab. also Das ob schon die ganz welt anders sagte. so wirt er doch himmel vnd erden wider sy steen. vnd am Jüngsten tag. vor dem gericht stül Christi wider alle menschen. vns offentliche zeüchnus geben. das mit Gott. sonder wir selber. auß freyem müts willen. an vnseren sünden vund ewigee verdams uis schuldig seyen.

Jeremie. am 21 ca.

Lebē vñ tod
 steent in vns
 ser hande.

Sie ding sagt der here Gott. Vtoment w. iat. ich gibe euch für den weg des lebens. vund den weg des tods.

Was bederfft vns Gott zwen weg für zulegen so wir nit mer. den eben den aine von nöten (als etlich sagen) geen miesten?

Esai. am 1 ca.

Jr. Jr. Jr.

So ir werdent wöllen vnd hören. werde ir essen die güchaw der erden. Vnd so ir nit wöllent vnd werdent mich trügen. mit dem schwert werde ir verzert werden. wan der mund des herrēs hat das geredt.

Es was möchte doch klartes geredt werden durch den mund des herrens. der nit liegen than.

den das. das wölle oder nit wölle in vnserer frey-
er waal steet. Das aber erlich sagen. Gott hab
vnser gespotter. wo er vns etwas güts zu wölle
geschayffen hab. Nie der weys were gar nach die
ganz geschuffte ain gspöter. vnnnd Gott der rechte
spottvogel. das ist fere vō jm. Ja was were doch
das für ain Gott. der von vns ha. es wolt. das
wir nit geben mügen?

Psalms. 33.

Welcher güte rāz sehē wil. der enhalte sein zung
en von dem vbel.

Ein vergebēlich gesang sunge ye vns hie Das
ud. so wir nit so gweltig weren. das wir vnser
zungen vor bösen reden enhalten. vnd verhietten
möchten.

Hieremias am. 18.

So das volckh rew haben wirdt von seinem
vbel. das ich wider es geredt hab. wirdt auch ich
rew haben vber das vbel. das ich jm zethon mit
furgesetz hab. So es aber vbel thon wirdt vor
meinen augen. vnd wirdt nit hören mein stim.
wirdt auch ich rew haben vber das güte. das ich
jm zethon. geredt hab.

Ach was vnnütiger wort were das. so wir auß
nōt güts oder vbels thon müessen. Wie wol ich
ways vnd bekennen das solhs wellē vnd wircken
wir nit auß vns selber haben mügē. Aber Gott
gibe es vns durch sein gesendte wort. wo ers nūn
zuuoran gibe. daselbs ways er wol. wo ers wider
fordern solle.

Math. am 19 ca.

So du wilt in das leben eingetren halt die ge-
bott.

xxxiii 13.
Gott ist
kein spottvogel

Die waal
steet bey vns

Gott will
sich nach
dem volckh
richten.

Da. Da.

B ij

Sich, Sich

So antwilt mir will nach thannen. verleugne
er sich selbs. vnd neme sein creuz auff sich vnd
folge mir nach.

Joan. 14. ca.

Jt. Jt. Jt.

So ic mich liebhabt. haltere meine gebort
(Nath. am. 11. ca.)

Welcher sage
Aller
schleisjt nie
mant auß.

Ich hant her zu mir all. die ic beschwert seyt
Mit was sueg moecht doch Christus solh vnd
der gleichen vil tausent reden gegen vns brauchē
so doch gar thann freyhait oder vermöchlichait
solhs zu wollen vnd thon in vnserer macht steen
de. Were nit das den todten ain liedlen gesungē:

(Nath. 23. cap.)

Jch. Jch.
Du. Du.

Jerusalem. Jerusalem die du todtest die P:ro
pheten. vnd versteinigst die zu dir gesandt seind
wie ofte hab ich deine thinder samlen wollen wie
ain henn samlet ire hienlen vnder ire flügle. vnd
du hast nit gewölt.

So alle ding von nörten beschehen. herre nit
Jerusalem mit guttem grūd sagen mögen. Ach
Herr was waynstu vergebennlich. Das wir die
P:opheten getodt. versteinigt die zu vns gesandt
worden. vnd vns nit haben wollen vnder dem heyl
lig wort versamlen lassen. ist nit vnser. sonder dem
schuld. die weyl solhs alles nach deiner ewigē ver
schung. willen vnd nörten. eben also hat er geen
vnd sein miessen. Das hayst freylich Gott in die
schuld werffen. vñ künzumb der leut nit sein wels
len. die Christus offt. wie ain henn ire hienlen vnder
ire flüglen samlen wollen. aber sy habens nit
gewolt. Das ist (mayne ich) Christo ain maul
straych geben. Aber solhet laut sünne. D leser. ist
schwerer. den die sünd Adams vnd Eue. Wan

Gen. 30

Adams legt sein schuld auff die Wesen. Böses
auff die schlangen. die gesellen legende auff Gott
selber. der doch aller sünden unschuldig ist. Er
hasset die sünd. Er hat bey ewiger straff ver-
botten. Seins will ist recht thonn. vnd nit
vnrucht.

Roma 7. ca.

Sas wollen hab ich wol. aber volbringen das
güt finde ich nit. den das güt. das ich will. thū
ich nit. sonder das böß. das ich nit will. das thū
ich. Die sicht mann klarlich das güt wellen in
menschen. welches ye ain güt werck ist.

Luce. am. 2. ca.

Glori seye Gott in der hohe. vnd frid auff
erden. vnd den menschen ain güter will.

Wie Glori glori. vnd frid frid ist. also ain
güter will ist ye ain güter will den mens-
schen.

Philip. am. 2. ca.

Gott ist der in euch wirckt das wollen vnd
das thū. nach dem güten willen.

Hör zu. Paulus sagt. Gott wirckt in euch das
wollen vnd das thū. Er redt nit. Gott wil
vnd thut in euch. wie wol beyd reden in einem
ganzen vntzyl auch want seind.

2. Coi. 9. ca.

Ein yedlicher (gebe sein handreichung) nach
dem er in seinem hertzen zuuor erwelet hat. nicht
aus traurigkeit. oder aus not. Den ainen kölich-
en gebet hat Got lieb.

Soll nū das allmosen mit angst not. oder angst
traurigkeit geben werden. sonder mit freyden so
muessen ye nit alle dunn genottigt beschep.

Joh. Joh.

Ein Ketz
vnd gwelre
ge schafft.

Luce. auch.

Die wail
stet bey dem
menschen.

Gütte werck
sollen auß
sürtem wil
len vnd vn
genüchtig bes
schehen.

Werckh leser
Selb willig.

Der gwalt ist
vns geben.

Je. Je. Je.

Je. Je. Je.

Was ain genüchtiger vnd ain frölicher geder reys
men sich nit züsamen.

Zum Philemon. schreybe Paulus.

Ich wolt den Onesimon bey mir behalten ha
ben. das er mit an deiner stat dienet. in den band
den des Euangelij. Aber on deine willen wolt ich
nichts thon. auff das deinem gütte nit wer genü
chtige. sonder selbs willig. Wer da wolle. besehe
Hieronymum ober dise wort. ob wol sy für sich
selbs die freywilligkeit des mensches zübezeugen.
mer den klar gnüg seind.

Joannis 1. ca.

Et tham in sein aygenthumb. vnd die seinen
namen in nicht auff. Wie vil in aber auff nas
men den gab er gwalt Gottes thind zü werden.

Da lernest abermals Frommer Christ. Das
Gott allen. denen er sein lebendig wort züsander.
freywilligē gwalt vnd macht anbeut. vnd inen
die freyen waal haynstelt. so sy wöllen. in krafft
des gesendten worts. Gottes thind zü werden.
Welcher nun ain thind Gottes ist. der mag das
güt wöllen vnd thon. auch das böß nit. wellen
vnd fliehen. nach dem willen vnd wolgefallen
seins vaters.

Joan. am. 6.

Sagt Christus zü seinen Jungern. Wolt ir
auch hinweg geen?

Er uolgt. Das diß hinweg geen. oder bey im
blyben. müst in der Jungern gwalt seen.

Joann. am. 8.

So ir blybē werdent in meiner rede. so seyt ir
meine rechte Jünger. vnd werde die warhait ero
kennē. vnd die warhait wirdt euch freymachen.

So auch nñ der Son freymache. so syt k
reche frey.

Welcher nun rechte freyhait verleignet in den
glaubigen. der verleignet Chrustum selber vñnd
die krafft seins worts. durch welches wir mügen
zū Gott khūmen. Wer oren hab der hōre. wer nie
hōrenn mag. dem rieffe Chrustus Ephphatha in
seine oren. Amen.

Der ander tail

Etlich schluspreden in diser materi
gar nūtzlich. in Disputation weyß gestellet.

Welchen menschen Gott hayst dem armē sein
brott brechen. vñnd er glaubt nit das Gott. mit
dem wort (Briche dem hungrigen dein brot) im
yetz gwalt vñnd macht gebe. solhes zū wōllen
vñnd thon. vñnd doch die angebornen thargthait
des fleyschs in irer art dar neben bleiben lasse. der
erkhent nit die krafft des munds Gottes.

Das ist die krafft des munds Gottes. das er
durch sein geredt wort. dem menschen sein aner/
schaffne gsundhait in Adam vercloren. wider auff
ain neüs anbett. Also das der mensch yetz frey.
wie im Paradeys (ob wol wider den willen seins
aygnen fleyschs) güts wōllen. erwelen vñnd thon
mag.

Solhe krafft seins worts. hat Gott im alten
vñnd neuen Testament. mit zaychē vñnd wundero
wercken vilfeliglich offenbarer.

Welcher den Adam annsicht nach dem fall. ee
in Gott fordert. vñnd mit im geredt hat. der sich

XXIIM
Je. Je. Je

17.

Mar. 7.

Esa. 58.

Esa. 55.
Joan. 1.
Gen. 3.

Gen. 3.

Gen. 3.
Ie samen
wirdt 12.

Joan. 3.
1. Petri. 1.
Jacob. 1.
Mar. 2.
Joan. 5.
Luce. 18.
Mar. 6.
Mar. 8.
Mar. 12.
Mar. 3.
Luc. 6.
Mar. 7.
Joan. 7.
Gen. 4.
Roma. 8.
**Spiritus
facta carnis.**
1. Cor. 9.
Ephe. 1. 6.
Colofs. 3.
1. Pet. 3.
Roma. 13.
1. Pet. 2.
Gen. 4.
Luc. 14.
Matth. 22.
Apoc. 19.

in nackter vnd bloß.

Wer in aber nach dem Trostwort Gottes beschaue, der siche wol, das er ain belgroch antregt das im die Ketten nit schaden mag. Er wolle sich den gern vnd mitwilligklich auß ziehen, vnd auff ain neues erfrieren, da laßt man im den schaden

Welcher ways, was da ist die widergebürt, der selb wirdt die frey willigkait im menschen nit verornainen.

Als offte Christus geredt hat zü ainem menschen. Stee auff vñ wandel. Siche, Höre. Streckhe auß dein hand. Bis gerainigt, hat er dem selben verzwalt geben auß züstern, züsehen, zühören, seyn hand außzüstrecken, vnd gerainigt züwerden. Das müß sein, oder sein wort wirdt wie eins menschens wort sein.

Welcher redt, Dafs das fleysch nit miesse wider seinen natürlichen willen, wollen vñd thon den willen der Seele, die durch das wort Gottes auff erweckt ist, der tappet an der wand bey scheynen der sonnen.

Ein tochtiger herre steckt ain zyl seine volck, vnd sagt, Wol an so lauffent, das ir gewinnent, vnd er wayß doch das sy in Ketten eingeschmidt seind, vnd nit lauffen mögen.

Wer da sagt, Das die weyber iren mennern die knecht vnd vnderthonen iren herren, vnd di sünd dem boßhafftige Kain, nit möge gehorsam vnd vnderworffen sein, der lügstrafft Gott vñd seine heyligen, Ir seyt nit münder den Kain, ir ain klainen glaubens.

Das wer ye ain tückhischer Gott, der alle menschen zü ainem abentmal berieffen ließ, vnd yeder

man sein barmhertzigkeit mit hohem ernst. am
büsse. vnd were doch nit sein will. das sy thue
men solten.

Das were ye ain falscher Gott. der do sage
mit mund. Ich um her. vnd gerche haymlich im
herzen. Bleyb dort.

Das were ye ain vntreuer Gott. der dem mē
schen öffentlich gnad geb. vnd beklaydet in mit
ainem neuem rockh. aber haymlich so neme er
in den selben widerumb. vnd beraytet vber in
die hellen.

Ain fluch ist es das man sagt. Gott hab vns
vnmögliche ding gebotten. Den alles was vns
sein kē. ist vnmöglich ist. das wirdt durch sein
gesendte wort möglich dem glaubigen. Also ward
möglich Marie der raynen Junckfrauē. ain kind
zu zepere. die doch nie thainen man erkent her.
So vil krafft hat das gesendte wort Gottes.

Das die gebote Gottes in anzaygēder vnd nit
in bietender weys (indicatiue vnd nit imperatiue)
gmaynlich geschriben steent. ist das die vsach.
Wan dem frommen ist nit not zūbieten. sonder
in allain den weg zūzaygen. den selben geet er
williglich. frölig vnd vngenöttig.

Danlich sollen wir arbayten. vnd wissen das
vnsere arbayt nit eytel ist in dem herren. dennoche
bestet dar bey in ganngem vrayl. das wir vn
nig knechte seyennt. Aber vor trümerwerckh soll
man sich in der schufft wol hietten.

Wie die anzē vnser seind. vnd doch nit durch
vns gemacht. also ist die arbayt des gürtē wöllens
vnd wirckens auch vnser. aber nit als auß vns.

Wie das aug. des mēschens geschicklichait hat

C ij

19.
x x x
Esa. 55
Math. 11
Joan. 10

Luce. 15

Math. 19
Luce. 18
Mat. 9. 13
Luce 10

Eyo. 20
Deutro. 5

1. Timo. 10

2. Cor. 9
Josua. 1.
Psal. 26. 30.
1. Cor. 15.
Luce. 1. 2

sehen das liecht. vnd mag doch nit sehen. allain das liecht trage sich den vor ein in das aug also hat der mensch ain geschicklichait zusehe das liecht des glaubens durch das wort Gottes. wels bes er nit sehen mag. allain das liecht trage sich vor ein durch himelische erleuchtung in sein seel.

Wie yetz das leiblich sehen ain güthait des leiblichen liechts ist. wo das nit. daselbs ist nichts den finsternis. also ist das innerlich. vnd geystlich sehen. ain gnad Gottes. wo die ist. da ist sehē. welen. wircthen. Wo die nit ist. da ist ewige finsternis. Brieder laßt vns wandlē. weyl wir das liecht haben. das vns die finsternissen nit ergreyffen.

Alle ding beschehen nach dem willen Gottes. das güte in krafft seins worts. das böß zur straffē Gott will das der mensch güts thue. Er will auch das der nit güts thon will. ain aygner mayster seiner werck sey. vnd böses thue. auff das sein abtrettung von dem güten. wie sünd mit sünd. also gestrafft werde.

Das böß ist niemāt böß. den dem der es thuet darumb was dem bösen böß ist. das ist vor Gott güte. vnd vor allen glaubigen.

Dem willē Gottes mag niemant widersteen. wo Gott nit selbs die freywilligkheit in gnaden anbeut. Wo er aber die selben dem menschen anbeut. beschicht abermals seinn will. Zintweder zum güten oder zur straffe. die auch güte ist dem menschen. der ire güthait erkhenet.

Welcher mensch erkent. das im die sünd ain straff ist. dem ist sünd nit sünd. aber er wirdt sich füran vor der straff hieten. darmit im nit die straff wider zu einer sünd werde. vnd verdamblich.

Joan. 1.

Joann. 3.

Joan. 13.
Psal. 80.
Deutro. 29.
Roma. 10.

Psal. 75.
Roma. 9.

Hebre. 12.
Prouerb. 3.
Apoc. 3.

Roma. 8.

21.
XXIII.
Wahr menschē Gott im auß sonderlichen ghal
schalten. erlesen hab vnd auß erhaben. das be
trifft den heymlichen Gott. des synn wir nit wiss
sen. den tieff seind seine gericht. vnd vnuerflich
seine vrayl.

Vedoch ist gewiß vnd sicher. das der erretter
Christus will das alle menschen selig werden. vnd
zū der erkantnis der warheit kummen.

Den gemenschten Gott sollen wir horen. also
lauter die stim des himelischē vaters auß der wol
ken. vnd vns ferner der almechtigheit. allweyß
heit vnd ewiger Poesienz. Poesidestination. vorse
ung oder Reprobation zū erforschen vnd ergrun
den nicht annemen. oder wir werden sonst eben
wie Adam vnd Hetta zū Göttern werden.

Ein toechtige nartheit ist es an vns das wir
den heymlichen willen Gottes zū wissen begeren
vnd seinen erkantten willen verachten wir.

Ja im ist also. das Gott alle dāng waerlich.
nöttlich vnd vnwandelbarlich ways von ewig
keit. welches aber auß zwayen gegenaylen er wiss
se. das ist vns noch onbewist.

Ein grosse gorzeisterung ist es in vns. das wir
wellen sünden. auß das wir die ewigen vorsehung
vnd vnwandelbaren warheit Gottes. nit zū ain
er lügnerein machen.

In den Articklen. so den glauben betierend vnd
die liebe. seind wir sicher vnd gewiß. welchen taylor.
Gott von vns haben welle.

Welcher mensch den willē nit zū den wercken
bringt. das ist ain zaychen. das sein will nit ge
recht ist. vnd noch nit recht veraynigt mit dem
Gottlichen willen.

C iij

1. Cor. 3.
Roma. 14

1. Timo. 2.
Math. 17.
2. Pet. 1.
Luce. 9.

Roma. 11.

gene. 3.

Roma. 6.

Joan. 20.

Math. 7.
Roma. 2.
Jacob. 1. 2.
Roma. 8.

Matth. 5.

Der schlechte vil anständig will Gottes ist. das wir vns seinen geliebten Son Christum Jesum fürbilden. vnd seinem leben vnd leet nachuolgen. dar inn hangent alle gesatz vnd Propbeten.

Matth. 7.
Can. Can. 8.

Gleych als groß der tod des fleyschs in vns ist. vnd erkant wurde. so groß ist die liebe Gottes in vns. vnd nichts grossers. in den werckē wurde es erkant.

Joann. 14
Apoc. 3.
Eccle 10.

Wan das ist die gnad vnd gantz Gottes. den er zu vns treget. vnd vns darmit umfahet. eben der gwalt den er vns anbeut durch sein gepredige wort. das wir (Es ligt yetz an vns) mügen Eins der Gottes werden. auch wollen vnd verbingen seinen Väterlichen willen vnd wolgefallen.

1. Cor. 10

Die gnad kumbt vns. nie auß vns. darmit sich niemant berieme. sonder auß dem verdienst vnusers betren Jesu Christi. Wan vnser fleysch vnd blüt mag die thündschafft außaygnen krefftē nie erraychen.

Joan. 1.
Matth. 16.
1. Cor. 15.
Joan. 1.
Matth. 28.
Mar. 16.
Matth. 17.

Seytmal aber dise thündschaffe allenn menschen gleychlich angebotten wirdt. wan der Sam des Gotlichen worts felle ye in fiererlay erdrich gleychsamlich. eruolge das wir gleychē gwalt haben den samen anzünemen vnd frucht zubringen. thuen wir das nie. so ist nit Gott daran schuldig. oder sein sam. sonder die böshayt der erden. das ist. wir selber.

Mar. 4.
Joan. 10

Das Petrus Christu hört. nimbe an sein wort vnd bringet frucht. Herodes hört in auch. nimbe aber nit an sein wort vnd fruchtet nit. yetz ist es die schuld der böshayt Herodis.

Eph. 5.
1. Cor. 15.

Sie weyl aber Petrus vnd Herodes gleychlich sündet vnd böß seind. warumb schadet Petro

Ein angeborene bosheit nit. vnd schadet doch dem
Herodes. ist die ursach. das Herodes seiner ange-
bornen bosheit volg ehnt vnd iz nach wandte.
Petrus aber nit.

Satzu. das Gott Petrus ansicht. vnd bewege
in zübewaynen seine sünd. das trifft an die barm-
hertzigkayt Gottes. Das er aber Judam nit an-
sicht. das ist die schuld des verräters. der vmb
dreysig pfenning das vnschuldig blüt verthaupte
hat. Das vtrayl müst er vber sich selbs fellē vnd
sagen. Ich hab gesündigt. das ich das vnschul-
dig blüt verratten hab.

Wer mit diser antwürt nit erfertigt ist. Nam-
lich. das die barmhertzigkayt Gottes ain ursach
ist vnser seligmachung. Vnd vnser bosheit ain
schuld ist vnserer verdämmung. der frage Gott sel-
ber. Ich bin nit sein Cantler gewesen. noch bey
im in dem rath gefessen.

Welcher sagt. Das Gott die sünd wolle. der
ways nit was Gott oder sünd ist. Wan sündē ist
ye etwas wider den willen Gottes handlen oder
vnderlassen.

Ja wie man sagt. So es Gott nit wolt. möchte
ich nit sünden. Also rede ich das widerspil. Daro-
umb das solhs Gott nit will. sünden wir. dan
wir widerstreben seinem offenbarten willen.

Gottes züheremnder will. ist ain will der liebe.
sein abtherender will ist ain will der straffen.

Hohere ding den wir. sollē wir nit sūchen. vnd
gweltigere ding den wir. sollē wir nit ergrunden.
sonder was vns Gott gebortē hat. das sollē wir al-
zeit vor augē habē. vñ in andern vil werckē nit für-
wichtig sein. wan es ist nit nott verborgene vnd
himelische ding hic auß diser erden zūsehen

Roma. 9.

Matth. 26.

Matth. 27.

Causa et Cul-
pa differunt.
Roma. 11.

1. Joan. 2.

1. Joan. 3.

Esa. 55.

Miere. 51.

Eccle. 3.

Deutro. 4. 5.

Pract. 2 1.

mit vnserm anghen.
Wie dem der vil bösig isst. es im nit ghe ist.
also welcher ein ergrunder sein will gotlicher ma-
iestet. wirdt von der herrlichkeit Gottes nider ge-
stossen.

Mar. 6
gen. 3.

Wollen wissen. welche menschen Gott seligen
oder verdammen wolle außserhalb der schufften.
das ist die aller ergest Schlang selber. die vns al-
so ratter. auff das wir zu Göttern. das ist. nacker
vnd bloß werden.

Act. 1. 6.
Joann. 12.

Christus hat nie die fürwitzigkeit leyden mügen
in seinen Junngern. als das sy in fragten von dem
Jüngsten tag. vnnnd von der wider auffrichtung
des reychs Israel. Noch in dem Petro. da er
fragt. Was Joannes thon würdt.

Thales.
Wilesius.
gen. 1. 2.

Alle rede. so die haymlichen vrayl Gottes be-
treffent. sollen wir fallen lassen. vnd des glaubens
vnd der liebe wol achtenemen. darmit wir nie. so
wir den himel anschauen. die weyl die erden ver-
lieren.

Roma. 5.
1. Cor. 1 5.

So vns Gott heut bey tag gebe alles. das er
dem Adam im Paradeys gegeben hat. mit der
weyß warden wies nit lang behalten.

1. Cor. 1 5.
2. Timo. 1.
1. Pet. 3.
Hebr. 1.
Gal. 6.

Welcher schreyet ober den Adam. das der tod
durch in. im die welt eingangen sey. der singt ebē
das liedlen ober sich selber. Er thut im selbs ye
nit vnrecht.

Wie der tod vor dem fal dem Adam vnshed-
lich ia thain tod was. also ist er auch der gangen
welt durch Christum vnshedlich wordē. die welt
wölle den nit anders. wie sy auch nit anders wil-
le. darumb wirdt sy selbs ir burden tragen.

Ervolgt. Das nit alle menschen selig werden.

ist nit Gott daran schuldig / Er hat seinen aller liebsten Son für vns all in den tod geben / sonder wir selber.

Sie barmhertzigkeit Gottes würde vil reychlicher erkent nach dem sal Adams / den so er wer in seiner vnschuld beliben / Wan auß ainem gott losen machen ain gotseligē / ist vil grosser / den auß nichten ain gotseligenn erschaffen. oder den ainem gotseligen in seiner gotseligkeit erhalten.

Wir darumb sollen wir sünden / das die barmhertzigkeit Gottes des grosser erkent werde. Sonder darumb sollen wir nit sünden / darmit wir vns diser barmhertzigkeit nit vnwürdig machen / vnd in die gerechtigkeit gottes (die auch der Engelen nit verschont hat) einfallen.

Derhalb ist nit zū disputieren von der allmechtigkeit Gottes / was vnd wie vil Gott möglich seye / sonder von seinem erkantten willen / den er vns durch die schrift offēbart hat / oder wir werden zūerst auß ainem yedlichē Irrschlern ainem sonndern Gott machen.

Welcher nūn die Freywilligkeit im menschen dem Gott sein wort sendet / vnd der nit in den heyligen Geyst gesunde hat / vernaynet / der verweist vnd verleugnet meer dan das halb tayl der heyligen Bibel.

Welche Seel yetz lebendig ist / die ste auff vnd wandle. welche nit auff steen mag / der selben rieffe Christus Talitha cumi / ich sag yetz noch ainmal. Amen.

Joan. 1.

Roma. 6.

2. Pet. 2.

Roma. 12.
Sapere.

Math. 12.
Luce. 12.
Heb. 6, 10.

Mat. 5.

Der dritt tayl.

Nach dem mein widerprecher. so
 reglich zu mir thümenn/ oill schafften die züfrier
 rent. dar durch sy die freywilligebayt des mens
 schens auß zürigē. genzlich verhoffen. Eraysche
 nün die norturfft solch Strauchstein vñ gegen
 straych auß dem weg züehon. vñnd sy mit dem
 schweert des Götlichen worts/ auß züschlagen/
 damit niemant dar oberfall. oder dar durch ver
 lert werde. Nün volgen ire gegenwürtff nach an
 ander.

Eph. 6

Das erst Ae
gumento

Gott welches er will. erbarmet er sich.
 Wen er will/ verhöret er. Ro. 9.

Zwen wül
len Gottes
Ein allmech
tiger will.

Voluntas
Absoluta

Ein offene
barter will.

Wie schreyen mein lieb freünd wider mich/ wie
 ober den Iob sein freünd auch thon habenn.
 Siehstu. Wie es alles an Gott steet. vñnd nichts
 in vnserer macht. Was Gott will/ das soll vñnd
 muß beschehen. Antwort. Das ist ain rede des all
 mechtigen vñnd verborgnenn willen Gottes. der
 niemant nichts schuldig iſt/ darumb mag er on
 alle ongerechtigkayt/ welches er will/ sich erbar
 men/ oder den selben verhörtten. seligen oder ver
 dammē. Eissen gwalt oder willen habē die Schü
 len gehayssen ainem vollmechtigen gwalt oder
 willē Gottes/ dem niemāt/ wie Paulus schreybt/
 widersteen mag. Ja Gott hat des recht/ macht
 vñnd fueg/ das er auß vnns mache was er will.
 ain gschirt der eeren oder vneren. wie ain haff
 ner seins layms gwalt hat / vñnd wir mögen mit
 recht nie sagen. Darumb thüſtus.

Nün finde man aber auch ainen offenbarten
 willen Gottes/nach dem er will alle mensches

selig werden/vnnd ist der erkennnis der wahren
 thumen. Christus hat ons den selbst gar klacklich
 furttragen/da er sagt. Also lieb hat Gott die welt
 gehabt/das er hat seine aingeborene Son darge
 ben/auff das an yedlicher der inn in glauben nit
 verlohren wurd/sonder hette das ewig leben. Er
 hat gelitten für vnser sund/vnnd nit allain für
 vnser sund/sonder für die sund der ganzen welt.
 Er hat sich selbst geben zu einer erlösung für alle
 menschen. Er ist auch das waare liecht das er
 leuchtet alle mensche die da thumen in diese welt.
 Vnd allen denen so in aniemē/hat er gewalt ge
 ben Gottes thunder zu werden/dennach auch be
 wolhen das Euangelium allen Creaturen zu pre
 digen/darmit alle die/so es annemen/glauben
 vnd getaufft/selig werden. Hieraus ist leychtlich
 zusehessen. Das Gott seinem gepredigten vnd
 offenbarte willen nach/schlecht niemant verhöre
 ten/verfunstern oder verdammen will/den eben
 die so auß aigner bosshayt vnnd freywillighayt
 wöllent verhöre. verbleuet vnd verdambt werde
 Das seind eben die menschen. so Christus zu inen
 thumt in sein eygenthum. wöllēt sy in nit an
 nemen. die zert irer hainsüchung nit erheuen
 noch in/so er anklopffte nit einlassen. Auff den
 offenbarten willen Gottes erünge die schiffe
 nit/die da sagt. Seinem willenn mag nyemant
 widerstreben/sonder sy geet auff den verborgnen
 willen. Wo man nun die zwen willen durch ein
 ander equiuociert vnnd vermischet/bald volge
 darauß ein mercklicher vnuerstand/itfall vnnd
 verwirrung der schiffteenn. Darumb soll man
 die vrayl weyßlich spakenn in der schrifft vnnd

D ij

Joan. 3

R. Joan. 3
1. Tim. 2

Joan. 1

Mat. 6

Gott ist nit
schuldig an
der verhörtig

Joan. 1

Lu. 19

Equiuo
cario.

Vrayl spakē

eygentlich widerheben / welche schufften auff den
haymlichē willen Gottes / oder auff den gepredig-
ten tringen / zū wissen.

Voluntas
ordinata.

Sein offenbarten gwalt vnd willen Gottes /
nennen die Schülen / ainē ordenlichen gwalt vnd
willen. Nie das der erst will vnordenlich sey / den
alles was Gott will vnd thüt / ist ordenlich vnd
güt. Er ist thainer Reglen vnderworfen. Sein
will ist selbs ain Regel aller ding. Aber darumb
hayssen sy den willen / ordenlich / das er beschiche
noch dem gepredigten wort der heyligen schrifft /
in welchem er vnß seinen willen offenbart hat.
Saher thumbt yetz die saylung / das man sagt
von dem verborgnē / vnd von dem offenbarten
willen Gottes. Nie das zwen willen in Gott sey-
ent / sonder also diener vns die schrifft / vnd schickt
sich nach vnserm menschlichen vnuerstande / zū
reden. Darmit wir wissen / das / wie wol Gott all-
mechtig ist / vñ alle ding volmechtig thon mag /
yedoch wölle er gegen vns armen menschen / nit
seiner allmechtigkayt / sonder seiner barmhertzig-
kayt nach / handeln / wie er vns die selben durch
seinen aller liebsten Son / vnd durch alle die / so
im alten vnd neuen Testamente auff in weysen /
gnügsamlich bezeügt hat.

1. Cor. 2.

Von disem vnderchayd der zwayen willen. reo
der Paulus gar hell vnd klar sagende. Wer hat
erkhennt den synn des herrens: wir aber haben
Christus synn. Das Paulus schreybt. Wer hat er-
kennt den synn des herrens: zaygt er auff den ver-
borgnen willenn Gottes / von welchem her auch
Esaias / vnsern Gott / ainen verborgnen Gott
bayffet. Da Paulus sagt. Wir haben Christus

Esai. 45.

synn / dinstet er auff den offenbarten vnd gepredigten willen Gottes / der Gott selber ist / vnd mensch worden / vnd wir haben gesehen sein heerlichayt / ain herlichait als des angebomen Sons vom Vatter / voller gnaden vnd warhayt.

Wol an. Wir wollen die spaltung der zwayen willen mit ainem Exempel haundlen. Der allmechtig vnd verborgen Gott mag nach seinem haymlichen willenn Petrum wol hin ab in die hellen setzen. herwiderumb Judam oder Caypham in die himelen / vnd thüt doch kainem vnrecht / wir seind in seiner hand. Aber nach seinem offenbarten willen / mag er den kempffenden Jacob on den segenvon im nit hinweg treyben. Er müß sich auch des rieffenden Davids erbarmen / vnd müß im sein sünd verzeyhen / auff das er gerecht erfunden werd in seinen reden / so er wirdt geurtaylt. Er hat auch nit mögen vnerhözt von im abfertigen das Daydisch weyblen. So groß vnd gweltig ist die macht vnd wirdigkayt der züsagungen Gottes / der da ist mensch vnd geoffenbart worden durch sein wort. welcher sich selbs nit verleugnen than / oder ee miest himel vnd erden züstücken fallen. Nie das vnser will / wort oder werckh / an jnen selber so hoch vñ wirdig seyent / sonder also krefftig vñ gweltig seind die Gotlichen züsagung in allen glaubigen. Verhalb wirdt Gott mit seinem aygnen wort von den Glaubigen gefangen / gebunden vnd überwunden. Das bayset in der schrifft. Gott mitté vnder vns sein.

Gott will alle menschen selig werden.
1. Timo. 2. Wer will nün seinem willen widersteen. Roma. 9.

Joan. 1.

Ain eyempel.

Gen. 3 2.

Psal. 50.
Müß.
Müß.

Math. 15.

Luce. 21.
Roma. 8.

Mar. 9.

Math. 18.
Das ander Argument.

B ij

Da sagen Aernals meine Feinde Elphad
 Bildad vnd Sophar. Wirstu. Gott will das al
 le menschen selig werden/ so muß es beschehen
 nach seinem willen. demnach wurde weder wollen
 noch nie wollen an vnns gelegen sein. Antwort
 Die wurde aber ein Equiuocation vnd vermisch
 ung der willen gebraucht. Wann die erst schrifft
 lautet auff den offenbarten willen Gottes. Die
 ander von seinem verborgnen willen. darumb die
 weil es halb wahrhalten seind/ muß man die in
 zail spalten. vnd sy nie also vngerteilt vnd vns
 thewer verschicken/ oder man wurde den tod dar
 an essen/ wie oben auch darvon gesagt ist.

Wun lassen wir den heimlichen willen Gottes
 als der vnns zu erforschen/ on wort ist/ in seiner
 würdigkait beleiben/ wollen den offenbarten an
 die hand nemen/ vnd den selben auch nach
 ordnung der Schrifften in einen Zükherenden
 vnd Abükherenden willen teilen. Der zükherend
 will Gottes ist. Das Gott will alle menschen selig
 werden/ darumb thet er sich zu allen menschen
 mit anbietung seiner gnaden vnd barmhertige
 kait/ verschonet auch nie seins angebornē Sons
 sonder gibt in für vnns all in den tod/ darmit
 wir nie verloren werden/ sonder vberkúmen das
 ewig leben.

Dise seligkaiet trege vnns Gott entgegen vñ
 beúte vnns sy frólich an. da er sagt. Khumbt her
 kaufft on silber. vnd on alle werchsafft wein vnd
 milch. Ja ir seyd schon erkaufft vnd bezalt mit
 einem grossen lon / Khumbt her ir all die ir bes
 schwer seyd. ich will euch einladen. Als bald
 Gott sich nun also zu vns thet/ rúefft / vñ

Leuit. 11.

Roma. 11.

Der zükhe
rend will.

Roma. 8.
Johu. 3.

Esai. 55.
1. Cor. 6.
Math. 23. 6.

ermanet vns sin nach yffolgen/ vnd wie verlass
sen weyb vnd kind/schiff vnd gschitz/auch als
les das vns verbindert an der farte zu jm/ yetz ist
vns schon geholffen. Das hayst eben sein zu the
render vnd ziehender will/mir dem er will vnd
zeucht alle menschen/das sy selig werden/ doch
steet bey jnen yetz die waal/wan Gott will sy vn
szwungen/vntrungen vnd vngenöttigt haben.

Welche menschen in aber nimmie auffnemen/
hören/nach jm nachfolgen/von den selben there
vnd wende sich Gott auch ab/vnd laffet sy bley
bē/wie sy selbs sein wöllē. Das hayst yetz ain ab
therender will Gottes. von dem David meldung
thut. da er sagt. O Gott there nie von mir ab
dein angesicht. Eben also ist Gott mit dē heiligē
heilig/vnd mit dem abtherren abtherr. Der erst
will mag genennet werden in der schrifft. Volun
tas conuersiva a conuertendo. Der ander. Volun
tas auersiva ab auertendo/nie das zwen willē in
Gott seyen. wie auch oben gesagt/denn es ist ein
ainiger will in Gott/aber man miß also meno
schlich/vnd mit menschlichen wortten von Gott
reden/als hab er augen vnd oren/angesicht vnd
rucken. there sich zu vnd ab. vnd das von vn
sers klainen verstands wegen. Er hat aber daro
umb nie augen. oren. hennid oder füeß/wie die
Antropomorphiten anzaigen. Von dem erstenn
offentbarren willen lautter die schrifft/die sagt.
Gott wölle alle menschen selig werden. Von dem
andern sagt der ander tail der schriften. Das Got
die gotlosen verhöden vnd verdanmen wölle.
Noch bleibe auffrecht vñ allmechtig Gottes ver
botzner will/nach wölhē er mag thō/was er will

D iij

Joan. 1. 6

2. Cor. 9.
Joan. 1.
Ein abtherr
der will.

Psal. 10.

Voluntas
Conuersiva
Auersiva

1. Timo. 2
Epo. 4.
Roma. 10.

XXII

32.

Vnd bedarffe doch niemand fragen. Darumb
 thustus. Sein zütherender will / ist ain will seiner
 barmhertzigkait. Sein abkerender will / ist ain will
 seiner gerechtigkeit vnd der straffen / an denen
 wir mit vnsern lastern / vnd mit Gott / schuldig
 seind.

Das drit Ae
 gumens.

Die schuffte sage zu Pharaoni. Von des
 wegen hab ich dich erweckt / das ich an
 dir mein macht erzayge. auff das mein
 nam verkündigt werde in allen lano
 den. Roma. am. 9.

Exodi. 10

Da ist Phara
 on gestorben.
 vnd Gott.
 hat in er
 weckt. das ist
 Er hat in
 zur straff bes
 halten. bis zu
 gelegner zeyt.

Die schreyen aber die freünd Iobis vberlastet.
 Sichstu. wie Gott Pharaoni sein hertz verhöret
 ter / vnd in auff erweckt / das er in im sein mache
 erzayge / darumb muß der Pharaon sünden / vnd
 die thinder von Israel veruolgen / wo bleybt den
 die freyhait seins willens. Antwort. Wir wissen
 das Pharaon vnrecht gethon hat / da er die Isra
 eliten mit vnreglicher arbaye beschwert. vnd ire
 thindlen wider das Gesetz der natur / vnd wider
 sein aygne gewisse / extrencken ließ / darumb ist
 er auß seiner selbs verschuldung billich vō Gott
 verlassen / vnd in seinē sünden verhöret worden.
 Wan eben also strafft Gott sünd mit sünd / wie
 er auch die Römer in ainen vertherten synn ge
 ben hat. vnd verblendet ire hertzen / darumb das
 sy die eer des vnzerstolichenn Gottes in ain bil
 dung ains zerstolichen menschen vnd voglen
 vnd der fierfiessigē vnd kriechenden thier verwan
 delt haben. Demnach war es nimer möglich dem
 Pharaoni vnd den Römern / anders denn böses
 wollen vnd wircken / auch gleych als auß ainer
 noth (die doch nit vō Gott sonder auß irer schuld

ber flüßet) von einem laster in das ander fallen.
 Sñ billich vñnd rechtlich werdent alle die von
 Gott verlassen / die zeu: an Gott schon verlass
 sen haben. Also redet Gott durch Hieremiam.
 Wir haben gehaylet Babylonem / vñnd sy ist nie
 gsunnd worden / wir wöllens verlassen. Also sagt
 auch Chustus zñ Hierusalem. Wie offte hab ich
 dich wöllens samlen / vñnd du hasto nit gewolt.
 Also redet Paulus zñ den Juden. Euch hat erst
 lich das wort Gottes miessen gepredigt werden /
 die weyl ic aber das von euch stoffenn / sibe / so
 wenden wir vñns zñ den Payden.

Serhalb bekennen wir mit euch Ir liebenn
 freünd. Das in denen menschen von Got verlas
 sen. khain frey willigkheit ist. Wir setzen aber die
 selben frey willigkheit in den gezogen / erleüchre
 vñnd widergebouen menschen von Gott / dan den
 nen wirdt der gwalt angeboten vñnd gebē Goro
 tes khinder ze werden / in krafft seins worts. Wan
 ob wol niemant zñ Christo khumbt / den es ziehe
 in der vatter / yedoch eruolgt nit auß der rede. Das
 alle die zñ Christo khūmen / so von dem vater ge
 zogen werden. Wie auch nit all das liecht anneo
 men / anen Christus kūmen ist / sy zñ erleuchten.
 Aber darumb ist Gott nit on allmechtig / dann
 es ist eben also sein offenbarer will. Das er allen
 menschen anfenglich sendet sein wort / darnach
 inen hainsetzt gwalt / scihait vñnd waal / das sy
 mügē dasselb annemē oder außschlagen / wie oben
 gnügsamlich gesagt ist. Nun hett aber Got den
 Pharaonem wol gleich von stund an von wegē
 des khundermords / erwürgen mügē. Er behielt in
 aber in der lündigkheit seins gemüets / als einen

- Hiere. 1. 10
- Matth. 2. 10
- Act. 13
- Heb. 6. 10
- 2. Pet. 2.
- Joan. 10.
- Joan. 6.
- Joan. 4.
- Marci 1. 6.
- Joan. 10.
- Exod. 1.
- Roma. 9.

Exod. 9.

wereckhellig des zorns/darmit er sein mache/ vñ
ze gützem/nach geweltiger an im erzaigre zū ges
legner zeit. Darüb sagt der teyt. Von des wegen
hab ich dich erweckt / vñ steet nit. Darumb hab
ich dich gemacht / das ich an dir mein mache
erzaige. Sonder Pharaos hat sich selbs durch sei
nen kindsmorde also gemacht / vñnd Gott has
in also bleiben lassen / vñnd in zū seinem werckhe
zeit / wie er taugentlich gwest ist / gebrauchet.

Ein gleich
nuß.

Ein Gleichnuß. So ein here einen morder im
thurn hat / mag er in vñ stund an mit recht wol
töden. Er laßt in aber ligen ein lengere zeit / bis
vil volcks zesamen kumbt / darmit er seinē gwalt
vñnd gerechtigkeit noch mechtiger in der straff
zū erkennen gebe / vñnd das ze nutz vñnd forch
seinem volckh sich vor solchen ubelthatten zūwer
hietren. Wie nun der Herr an dem morder nit
schuldig ist / yedoch erfordert er den morder weckh
in auff laßt in radbrechen / vñnd braucht also sei
nen bösen vñ schantlichen tod zū einem Augens
piegel andern leutren / vñnd seinem volckh ze gütz
Eben also hat Gott gehandelt mit Pharaone.
Wer nie gern blinne sein wil / der versteet es wol
den der Teyt ist niendert so schwär / wie man bis
her gemaint hat.

Exod. 9.

Wiltē Got
verhöret.

Das man aber hie ferner einfiert die wort Goro
tes da er sagt. Ich wurde verhören sein hertz / vñ
er wurde euch nit hören. Antwort. Kurtzumb
Got nach seinē offentbarten willē / will schlecht
niemants verhören / oder in einen verkerren syn
geben / den der auß angebomer bosheit selbs will
verhöret vñnd verkerret sein / geb was man im
sage. denoch so widerficht er die erkantē wahrheit
wider sein eigē gwissen. Also tber Pharaos wider

die wort vñ zeichl Moys. Darlib wolt sin Got
sein hertz verhöre/den er wolt selbs verhöre sein
Jacob hab ich geliebt/aber Esau hab
ich ghasset. Malach. 1. Ro. 9.

Sie schrifft vom Esau erhöhet mein gütter
freund Elphas so mechtig/das er ye dardurch
vermaine zu probiern. Das wir all von ewigkai
her vnd vspriunglich seyen zu güttem vder bö
sen von Gott vorsehen/vnd schon verordnet/der
halb mügen wir nit anders thon/denn eben wie
vnd war zu vns Gott gemacht hab. Esau hab
miessen sein erst gerechtigkeit vñ ein linsen müß
verkauffen. Pharaos hab müessen die kinder Is
rael veraolgen. Judas Christum verraten/vnd
Pilatus in vnschuldiglich verurteiln. Anewurt
Sie schrifft vom Esau beriet den Artickel der
Götlichen vorwissenhait/in wölhem vns die
Götlich Maestat zu erkennen gib. Das got alle
ding wisse/ee vñ sy kumē. Wan hier Puncte leere
vns Paulus in der Epistlen zün Römern. Die
allmechtigkait Gottes im Pharaone. Sein Göt
liche vorwissenhait aller ding im Esau vñ Ja
cob. Sein volmechtigkait des willens mit dē laim
vñ haffner. Sein barmhertigkeit am Daidē. Die
erste drey ding/ send vns vnbegreiflich. Das siere
hat vns Got offenbart durch die mēschwerung
seins angebornē sons Jesu Christi vnsero herrē
Das aber Paulus hie dise Schrifft anzeiche
vom Esau auß dem Propheeten Malachia/
das beschicht nit darumb. das wir der massen
gleich fallen sollen auff die vorwissenhait/vnd
sagen. Ey was ist das ich vil nue vñnd ar
bayt hab. Es ist vergebentlich. Dar mich Got

Es ij

Das siere
Argument

Gen. 25.
Ebre. 12.
Egod. 14
Math. 26.
Matb. 26.

Merckh.
Ro. 9 u 10. 11

Roma. 11.

Malach. 1.

Ein fleisch
lich Argu
ment.

von ewigkheit gehasset / so helfen mit ne werck
 nichts. War er mich aber geliebet / so bedarff ich
 ir nie. Es ist schon von ewigkheit in dem rath
 der heiligen dreiainigkheit beschlossen / wie es mir
 ergeen solle. Sonder darumb siert Paulus ein di
 sen spruch / das er darmit niderdruckte die stolzo
 haie der Juden / so vermeinten vñ sich berüembte
 die gnad Gottes kherre inem zū von Jüdischer
 erbgrechtigkheit her / darumb das sy waren des
 stammens Abrahe. Solhen stolz vnd rüm stieß
 inen Paulus omb vnd saze. Esau war ein Jud
 vnd Jacob war auch ein Jud. noch hasset Got
 den ainen / vnd den andern liebet er / so muß vñ
 muß ye der gunst vñnd gnad Gottes nie von
 dem blütsammen herkhümen. Das ist eben der
 synn ond Probation Pauli / vñnd darmit auff.
 Wölher noch mer auß disem klebletlen saugen
 will / der lüz das er nie giffe für hönigk erwüschē.

Joan. 9.

Roma. 9.

Die Schrifft wer ye klar / ainfeltig vñnd vero
 steendig an ir selbs. wen nun vnser fleyschliche
 spizfindigkheit sy nie weytter auß spannet / denn
 je ainfeltiger synn wol ertragen mag. Du zweifel
 Gott hat von ewigkheit gewist. das Esau vñ
 ander menschen sünden wurdent. Er hat sy aber
 darumb ze sünden nie verordnet / wie Fulgentius
 gar schon darvon. schreib im erstem büch zum
 Donimo.

Fulgentius.

Das wir aber auß grossen fürwitz die vrsachē
 Gödlicher vorwissenheit. allmechtigkheit. künfft
 ger dingen. vñnd seins verborznen willens / erkäre
 vñnd wissen wollen. Namlich. Ale warumb Got
 eben den Esau gehasset hab. vñ nie Jacob. War
 umb Gott den kühndemördt am Pharaone vil

strenger gestrafft hab den im andern künde mo-
der Herod. Warumb Got so lang gestattet hab
die Abgötterey in der anbetung der ärenen schlan-
gen. Das ist den mund in den himel heben. Göt-
liche hämlichkeit ergründen / vnd wöllen werden /
wie die Götter / wissen gütz vnd böses. Das ist
vns hoch verbotten / wie oben in den Schluß-
reden gesagt ist / Christus sagt / Laß die todten ire
todten vergraben / vnd volg du mir nach. Ja ob
er gleich den Esau hasset / noch will er / das du im
frey vnd williglich nachuolgest / vnd haltest sei-
ne gebott. Aber wir wöken mit solchen Argumē-
ten vnser schuld gern auff Gott rechnen / darmit
wir ledig auß giengen. Es wirdt vns aber nie
helffen. Er hasse Esau oder hab in lieb / so bstect
sein wort auffrecht vnd fest / wie ein maur. So
du wilt in das lebenn eingeehn halt die gebott.
So / du / du / wilt / sage der herr . Er sagt nit.
Sihe auff den Esau.

Das ferner Pharao. Judas vnd Pilatus an-
gezogen seind von meinem freünd Elipha. Ant-
wurte ich also. Pharao herr mügen verfolgē die
Israeliten nach dem beuelch Gottes / der da sage
zü jm durch Moysen. Ich wirdt meinen gwalt
an dir erzeigen. Auch Judas herr Christum mü-
gen dargeben in denn todt / nach dem wort
Christi. Welcher mit mir eintückte in den napff /
der wirdt mich verrattē. Vnd Pilat⁹ het Christū
müjē verurtailē nach laute des worts Christi. Du
hertest keinen gwalt vber mich / es wet dir denn
oben herab geben. vnd das on alle sünd / so fere
vnd sy hierum allain den beuelch. willen vñ glori
Gottes. auch das hail der menschen / vnd nit iren
E. iij

1. Reg. 18.

Gen. 31

Luce. 91

Wir wöken
gern die heid
waschenMath. 191
Du. Du. DuPharao.
Judas.
P. latus.

Exodi. 90.

Math. 260.

Joan. 190.

Gen. 22.

aigne nung gesücht herrnd, wie sy den nit thō habe. Pharaos sücht sein künigreich. Judas die dreißig pfening. Pilatus forcht die vngnad des Kaisers vñ verliering seins amtes. darumb haben sy gesündet. Herr Abraham nach dē beuelch Gottes seinen aigenen Son mügē vnschuldiglich vmbbringen. Warumb het Pilatus den Son Gottes auß gleichem beuelch nit mügen verurtailn. So er also gedacht het. Mein Gott vñ herr. Seyde mal dein beuelch ye auff mich lautter. das ich der werckzeüg sein / vñ solchs thon solle. darmit die Schrifft. vñ das hail der menschen. nach deinem Götlichen willen volbracht werre. Bin ich vrbisig vñ betraye deinen geliebten Son mit allain zuerurtailen / sonder yn auch selbs zehencken / vñ mit zenē zerreissen / so ich dein offentlichē beuelch darüb habe / sonst wolt ich nit die ganzē welt nemē ia lieber ee mein leib vñ leben verliern. Aber dein willbschehe / vñ nit der mein. Lebē also het Pharaos vñ Iscariotes auch sagen vñ thon müsgē. Aber ir aigner nutz / vñ nit die ansehung des beuelchs Gottes / hat sy in disen fall vñ sünd bracht

Warumb
straffe vns
Gott.

Die sichstu frömer Christ. Warüb vns Gott straffe. Namlich darumb. Das wir vnsern willē nit endelich wöllen vnderwerffen seinē Götlichē willen / Geb zu was werckzeüg er vns brauchē wölle. Ja auch darüb / das wir vnsern aignē nutz mer den seinē beuelch vor augen halten. vñ vns selbs mer den yn süchē in allem vnsern thon vñ lassen. darüb gibe er vns zur straff in die Egiptischen Finsternuß. Dardurch wirdt erlicher leue gegewürff abermals auff gelöst. die da sagē. Es hat Christus also miessen leiden. Ja es hat die schrifft also müessen erfüllt werden. Judas vñ Pi

Leus habe müssen daran schuldig sein. Ebe als
 mecht die schuffe on sünd nie sein volbeacht wer
 de. Das sey fere von ir. Es wer ein grosse leistung
 Gots. das sein will on sünd. mit mecht beschehen
 Ja lieber mēsch wer bistu / das du mit Gots
 rechten wilt. Spricht auch ein werckzeiig zū
 seinem maister. Warumb machstu mich al
 so. Hat nie ein haffner macht auß eir: m
 laymlog zemachen / ein gschire zū der eer
 vnd das ander zū der oner. Ro. 9.

Ein Gots
 leistung.

Das fünffe
 Argumens

Derck güter freind. Ich weiß fast wol. Das wie
 ein laymlog in der hand des haffners ist. Wölher
 nie sagē mag zum haffner. warumb machstu mich
 also. Der gleich sey wie auch also in der hand got
 tes / der auß vns machē mag on alle vngrechtige
 kate ein gschire des lebens oder des toda. Die weyl
 er vns aber yeg zū gschirren der eeren durch sein
 gnad / vnd dwech die eingießung des gschmacks
 seines aller süßesten worts / das wir all gehō: ha
 bē / schon gemacht hat. Ist es recht vñ billich /
 das wir diē gschire mit dē onflat der sünden nie
 verunraingē / sonder vil mer sollē wirs seubern /
 Der Gott wirdt mit seinē gerechte vntail widr
 vns sagē. Der mensch da er in eren war / hat er
 nie bedacht / sonder ist wordē wie ein roß vñ maul
 thier in denen thain verstand ist.

Hiere. 1 8.
 Eia. 4 5.

Roma. 9

2. Timo. 2

Psal. 4 8.

Sichstu hie / wie schwerlich irrē alle. so da sagē
 Ey was ich thū / es sey güe oder böß / so ist's der
 will Gottes. wir seind seintaimlog. Er machē
 auß vns was er will. Ja er hat auß dir ge
 macht ein gschire der eeren / die weyl er sein hei
 lig wort in dich gegoffenn hat / vñnd die freyen
 Gwalt vñnd waal gebenn / sein thund ze wero
 denn. Seydmal aber du nie wilt / machstu

Joann. 1 8

26

D. 1111

So gerecht
ist Gott in
allen dingen.

Esai. 1.
Esai. 5.

Psal. 50.

Joan. 8.

Das sechste
Argument.

Roma. 7.
Die. Die.

40.
XXIII
aus die selber eht yschite der vntern. auß aignem
mürwillen. Ja es will auch Gott nach seinem
offenbarten willen von vns gerechtfertigt wer-
den/ vñ ein mensch möchte sagen. warumb hastu
mich also gemacht / wie vnns Gott selbs heyst /
vnd sage Ichumbt her ich bitt euch. vñ wir wöl-
len gerechtfertigt werden. Vnd nun du mein ein-
woner Jerusalem vñ du man Juda vraylene
ich bitt euch / zwischen mein vnd meinem weyn-
garten. Es redt auch David zü Gott. Herr er-
barne dich mein / darmie du gerecht erfundenn
werdest in deinen reden / so du gerichtet wirst.
Christus sagt auch zü den boßhafftigen Juden.
Wölher auß euch straffe mich von wegem der
sünd. Aber Paulus schreibet hie von dem verborg-
nen willen Gottes. wölhem nach / nyemant sagē
mag. Warüb machstu mich also. Wan er leet
in dem Capitel die tödung des fleische auß das
es sich nie auß aignen kressen ober Got erhebe
Es ist nie des wöllenden noch des lauf-
fenden / sonder des erbarmenden
Gottes. Ro. 9.

Yez schreyen abermals mein gütt freünd wi-
der mich ober alle reche auß. Wöist. höist. Es ist
nie des wöllenden. Es ist auch nie des lauffenden
Antwort. Ja ir habe ein mal recht / so irß als ein
halb vñ ail reche versteet. Wan es ist nie des wöl-
lenden noch lauffenden auß aignen kressen. Aber
so Gott sich ober vns erbarmet / vnd vns erbar-
mung durch sein Götlich wort an gebotten hat
yez mögen wir wol wöllen ond lauffen. Das bes-
zeiget Paulus vnd sagt. Das wöllen ist in mir /
Vnd an ainem andern ort. Also solt ir lauffen /

Das se erlangent. Wie vergebenlich bin ich geluff
fen. Ich lauff aber also / nicht als auffo vngwiss.
Ich sichte also / nit als der inn den lufft schlecht /
sonder ich zeme meinen laib vnd löstigen in / das
ich nit den andern predige / vnd selbs verwirfflich
werde. (Nerckh da hin wider. Wie Paulus will /
laufft / sichte / schlecht / zembt seinē laib vñ predige
Lieben freünd laßt dise Schuffren auch bey der
eyren bsteen / das birt ich euch / oder jr werdenis
zu lest thon müessen.

Das man aber hie selzam glosen einfiert / vnd
sagt / Paulus ist gelauffen / das sey so vil geredt.
Got ist im Paulo gelauffen. Sanson hat den
lewen erwirgt / das sey. Got hat im Sanson den
lewen erwirgt. Streckh auß dein band. das sey
Got stretche auß die band. Der Jüngling hat
von iugent auff die gebot Gottes gehalten. Das
sey. got hat im Jüngling die gebot gotes ghalrē
Das alles ist kurzüb den halbrail der schriftre vñ
stürzen / vñd sy gar schier in allen wörtern mit
fremder ranntrarey vertuncklen vnd verwirren.
Dan wie der Bom / Bom / Bom im garten fruche
bunge auß der krafft des göliche worts / da Got
gerede hat. Ein yedlicher Bom soll nach seiner
art frucht tragē. Also mag der Mensch. Mensch
Mensch in krafft des gesendren worts von Got
auch gürs wöllen vñd wirtchen.

Wir seind nit geschickt etwas in jedem
Eben von vnns selber / als auß vnns
selber / sonder vnnsrer geschicklichais
ist auß Gott. 2. Cor. 3.

Ja lieben freünd. Ich sag eben auch also. Das
wir auß vnns selber nichts gürs gedentchen mü
ß

xxii.
41.
Je. Je. Je.
Philip. 2.
1. Cor. 9.
Ich. Ich. ich

Spölich.
Glosen

Also müest
doch die halb
Bibel glosiert
werden.

Gen. 1. c.
Bom. Bom.
Mensch.
Mensch.
Das sybent
Argumens

Gen. 2. 3.
Joan. 1.
Roma. 1.

Matth. 7.
Joann. 7.

Proverb. 3.
Eccle. 3.
Philip. 4.
II. u. 1. Cogito
rauit 7c.
Das achte
Argument

gen. Wan wir wissen nit was güte ist/wir haben die erkänntuß verlohren. Aber auß der krafft des Götlichen gefendren woerts/wölhes ain krafft ist allen glaubigen zum hail/daher ist alle vnser geschicklichait/ Wan Christus hat nit geredt als ein mensch/ oder als die Schrifftler vnd Pharis seyer/sonder wie ein gwaltiger. Verhalb werden wir herwixtumb auch gar offte ermanet inn der Schafft. Das wir bedencken. betrachten vñ acht nemen sollen deren ding/die Gott angehörtent.

Gott ist/der in euch wücket/das er wöllent/ vnd das er thüent nach dem güten willen/ Philip. 2. c.

Lieber Bildad. Die schaffe ist flatlich mit vns vnd wixt dich. Wann sy sagt. Gott wücket in vns das wöllent vñ thon/vñ solhs bschicht on zweifel durch sein wort. So volgt ye/das wir yetz gütes wöllē vñ thon mügē. Ja wir. wir/

Den aber thünd wir ein werckh nach dē güten willen/so wie er was wöllent nach dem willen Gottes/vnd thünd das selb auch mit der that/wider den willē vnser aignen fleischs. Als so ich mit nim ein Beweis/vñ wolt aber mein fleischlicher lust vil lieber heut mit ainer/morgen mit einer andern megen frey sein. Das haist Paulus Perficere pro bono animi proposito/Vetz mügent die zwen Teyt zum Rö. vñnd Philip. in einent gangen vrrail mit einander geainigt werden. Da ainer s. 7c. Das wöllēhangt mit an/aber nit das thün. Der ander gibt vns zū/das wöllē vñ thün

Perficere.

Roma. 7
Philip. 2.
Das neünde
Argument

Ich weiß herr das nit des menschens ein weg ist/nach des mannes/das er wandel vñ weyse seine süßditt. Hiere. 10.

Ob wol mein freind Jophar hie überlaie schreie
 Sichstu. Das weder weg noch steeg in dē gwalt
 des menschens seind. Ja es steet alles eben allain
 an Gott / das wissen / wöllen vnd wandlen. Das
 auff antwurte ich. Der Prophet redet hie von den
 nen dingen / so der Seelen seligheit anntreffent /
 in wölhen der mensch außserhalb des Götlichkeit
 worts vnd weysung ganz kunstlos ist / vnd gar
 nichts wayß / wie möcht er den güts wöllen oder
 recht wandlen / darumb rüesse er on vnderlaß zü
 Gott mit dem Propheten. *Herr mein Gott wei
 se meine weg vor deinem angesicht. Wann dein
 wort ist ein Lucern meiner füessen. So nun Got
 sein wort sendet / yetz mag der mensch wissen / wöl
 len vnd wandlen die weg Götlicher füßritten /
 wie die gegenschrieffen haytter anzaygen. Des
 menschens istß ze beraitten das hertz / des herrens
 aber ze regieren die zungē. Auch sagt Hieremias
 Ein yedlicher mensch widerthete vō seinem bö
 sen weg / vnd weysent eüre weg vnd gedancken.
 Etuolgt. Das yetz in vnserer macht steet zübes
 raytren das hertz / widertheten / vnser weg vnd
 ehatten nach dem gesendten wort Gottes weys
 sen / layten vnd richten / nach lautt diser Schriff
 ten / die da gütter freind in gannzem vrayl ye
 auch neben den deinen müß besteen lassen.*

Gott hat alle ding von seinen selbs we
 gen gewürckht / auch den gotlosen
 zum bösen tag. Prouerb. 1 6.

Geb was da mein Widerpart schrey. So ist
 das der ainseleig verstkād dises spruchs. Gott will
 den gotlosen nit von stund an tödren / sonnder in
 seufftmüerigkheit seines hertzens in lenger gedul
 f h

Psal. 1.
 Psal. 118.
 Psal. 106.

Prouerb. 1 6.
 Hierc. 1 8.

Das zehene
 Argüment

Roma. 9 0

All tag sind
güt.

Gen. 1. 6.

Math. 8.
2. Pet. 2.
Jude.
Das allfe
Argument

den/bis zu dem bösen tag/der nit an jm selbs/son
der dem gotlosen der straffen halb / wirdt böß sein
auff wöthen tag Gott zu erzagung seiner glo
rien/ vnd von vnsero hails wegen also mit dem
gotlosen die straff wircken wirdt / vnd jm gebē
den sold für sein sünd/wie er verdienet hat. Das
aber Gott den gotlosen böß gemacht hab / das
ist nit. Wan er hat alle ding fast güt gemacht /
auch den Lucifer. Aber auß seinem freyen müts
willen/hat er sich selbs von dem ewigen Gott
vnd Güt abthert / darumb behelt in Gott bis
zum bösen tag / das ist / zum tag der straffen / da
er in erst recht in die straff der ewigen pein geben
wirdt. Den tag fürcht der teüfel vnd sein hauff
gar harrt / darumb saget er zu Christo / Jesu ein
son des aller höchsten. warüb bistu khumen vor
der zeyt vnns zepeynigen. Besihe die Schrifftenn
daruon im Matheo. Petro vnnnd Juda.

Wie die zertailung der wasser also ist
das hertz des khungs in der hand
des herrens. Proverb. 20.

Wie vermainet aber mein freünd Zophar was
der khünig thue / das müß er genöttigt thoin /
wan sein hertz steet nit in seinem aygnen gwalt /
sonder in der hand des herrens. Mich verwun
dere aber fast seer. das er vnd ander mein freünd
solh Schrifftenn inen gang vndienstlich auff die
ban bringen. Die weyl doch wol bewist / das Sa
lomon hie maistert vnd tödret den zorn vñ grim
men der khünigen / leret sy senffemütig vnd milde
sein / den ob sy schon ze strenig tyrannisiern wol
ten / werde inen Jesus (wie das gmain spuchwors
lauter) vnder wegen begegnen / vnd sy selbs nit

Spuchwort

schlagen / wie Paulo vñ dem Propheten Bileam
auch ist beschehen. Darumb aber ist nit allenn
menschen / oder in allen dingen die Freywilligkeit
hinweg genommen. Wan durch sonderlich fällt / wer
dent die Schrifften irer gemainen warhait nit be
rauber.

Du mich mügt ir nichts
thon. Joan. 1 5.

Ja es ist also lieben freünd / das wir on Gott
nit wissen was güt ist / wie mechten wirs den on
in thon / wan vnser Geist ist gfangen / die Seel
verwundet / der Leib gerödet. Aber so wir blesben
in dem weinstock / das ist / in der erkantnuß seins
Götlischen worts / dasselb wirdt vnns leeren was
wir wöllen / thon sollen / vnd vermügen. Welher
den spruch anders verstet den von dē güts thon
der müß auch zelerst bekennen / das wir on Christo
nit sünden mügen. Das ist fere von im.

Aber nit ich / sonder die gnad Gottes
die mit mir ist. 1. Cor. 1 5.

Wein lieber Elipha / wie du da findest / das nit
ich / sonder die gnad Gottes wirckhe. Also finde
ich. Nit mit / vñ nit on mich. Wan die Schrifte
sagt nit. Ich on die gnad / oder die gnad on mich
sonder sy sagt. Die gnad Gottes mit mir. Also
solle auch der spruch Paulj. Ich vermag alles in
dem der mich sterckhe / verstannden werden. Fate
bin du hast gürtten beschayd.

Warumb hastu vnns herr iren ge
macht von deinen wegen / vñnd hast
verhörtet vnser hertz / das wir dich
nit fürchten. Esa. 6 3.

Darauff antwertet Gott / nit ich. Darumb
G

Act. 9.
Nume. 22.

Ein nuzeres
gei.

Das Zwelffe
Argument.

Gen. 2. 3.

Joan. 1 5.

Das dreyzen
hent Argu.
Ich gesihe
mit der sun
ne. nit on die
sunnen noch
die sun on
mich.
Philip. 4.

Das Fierzeo
hent.

Warumb

schlagen / wie Paulo vñ dem Propheten Bileam auch ist beschehen. Darumb aber ist nit allein menschen / oder in allen dingen die Freywilligkeit hinweg genommen. Wan durch sonderlich fällt / wer dent die Schrifften irer gemainen warhait nit bezauber.

On mich mügt jr nichts thon. Joan. 1 5.

Ja es ist also lieben freünd / das wir on Gott nit wissen was gut ist / wie mechten wirs den on in thon / wan vnser Geist ist gfangen / die Seel verwundt / der Leib gerödet. Aber so wir bletben in dem weinstock / das ist / in der erkantnuß seins Götlichen worts / dasselb wirdt vnns leeren was wir wöllen / thon sollen / vnd vermügen. Welher den spruch anders versteet den von dē guts thon der müß auch zelest bekennen / das wir on Christo nit sünden mügen. Das ist fere von im.

Aber nit ich / sonder die gnad Gottes die mit mir ist. 1. Cor. 1 5.

Mein lieber Elipha / wie du da findest / das nit ich / sonder die gnad Gottes wirckhe. Also finde ich. Nit mir / vñ nit on mich. Wan die Schrifte sagt nit. Ich on die gnad / oder die gnad on mich. Sonder sy sagt. Die gnad Gottes mit mir. Also solle auch der spruch Paulj. Ich vermag alles in dem der mich sterckht / verstannden werden. Face bin du hast gütten beschayd.

Warumb hastu vnns herr irren gemacht von deinen wegen / vñnd hast verhörtet onfere hertze / das wir dich nit fürchten. Esa. 6 3.

Darauff antwortet Gott / nit ich. Darumb

Act. 9.
Rume. 22.

Ein nuzeres gel.

Das Zwelffe Argument.

Gen. 2. 3.

Joan. 1 5.

Das dreyzehent Argu.

Ich gesihe mit der sunnē nit on die sunnen noch die sun on mich. Philip. 4.

Das Fierzehent.

Warumb

Das Gott
verhöret
vnd irren
mache.

Roma. 1.

Mat. 23.

Hier/ das du hast wollen irren / verblende vnd
verhöret werden / deinen traumen vñ menschliche
gesagen nach geen / mich nit hören / sonder das
ehün / das in deinen augen güte was / vnd meine
gebott verachtet / darumb ist dir das beschehen /
wie auch den Römern / wan also straffe ich sünd
mit sünden. Es spricht auch Christus. Hierusa
lem / Hierusalem / wie offte hab ich dich gewöl
samlet / wie ein henn samlet we hienlen vnder
ie fluglen / vnd du hast nit gewölt / darüb wird
dir dein hauß öd sein. Wann Got will ye nyeo
mant irren machen oder verhöret / den der selbo
irren will mitwilliglich / vnd verhöret werden.
Also verlasset auch der Arzt den kranckhen / der
im nit volgen will / noch sein erzney einnemens

Das fünff
thent.

Got mache das liecht vñ erschaffe die
finsternuß / er mache frid / vnd erschaffe
das böß. Ich bin der herr / der mache al
le ding. Esa. 45.

3way übel

1. Joann. 1.

Sie sechten mein freünd mit benen vnd fesse
sen / darmit sy Got noch baß in die suppen bü
gen / vnser bosheit auff in legen / wan er erschaffe
die finsternuß vnd das böß / darumb sey Got
ein vrsacher des bößens / vnd brauchen warlich da
ein grossen wäertampff. Antwort. Es seind
3way lay bösen ding oder vbel. Ain vbel der sünd
Des vbel ist Got ein straffer / vnd nit ein vrs
sacher / erschaffer noch wirtber. Wan es stet ge
schriben. Ein yedlicher der ein sünd thut / der thut
ein bosheit / die sünd ist ein bosheit. Sie weil
man kan bosheit in Got ist / so ist sy auch war

lich ist auß Gott. Wann Gott ist erew in vñ
hem thain bosheit ist.

Das ander vbel / ist ein vbel der straff. Das vbel
will vñnd mache Got auß seiner gerechtigtayt.
Denn wo die gerechtigkeit Gottes nie handelt
daselbs were sein gürtigkeit ein vrsach der sün-
den. Von dem vbel redt hie der Propheet. Dan wie
er dem liecht entgegen setze die finsternuß / also setze
er dem Friden auch entgegen das böß / das ist / vn-
rñ / vnfriden / straff vñd pein. Den also will er mit
dem andern vbel / das erst vbel straffen. Darnit
er auch in seinen wercken ein gerechter Gott er-
funden werde / so er wirdt gerechtfertigt in seinen
gerichten. Also wirdt auch das vbel oder bosheit
genömen im Euangelio / da Christus sagt. Es
ist gnüg dem tag sein vbel. Ja schlechts darvon
gerede / werden wir nie bekennen / das Gott ein
macher oder ein erschaffer sey der sünden. Geb
was Augustinus schreybe / wider den Julianum
Pelagianum. Wan des dings Got nie ein pflan-
zer ist / des ist er auch keinmacher oder wircker.
Nun mag aber in die ewigheit nymermer be-
wisen werden. Das Gott die sünd gepflantz hab
Der teufel aber ist ein vater der lügen. mit dē sel-
ben hat Gott kein gemeinschaft.

Gott wircke alle ding in
allen dingen.

Die bringen mein lieb freünd iren stercksten
Wercle auß die ban / vñ sagen. So sonst thain
Schiffe bezeüger / das Got güts vñ böses wirts
thet in vnns / vñd wie gar nichts / so were doch

G ij

40

Deutro. 32

Math. 6

Augustinus
Am. 3. büch
8. cap.

Joann. 8.
1. Cor. 5.
2. Cor. 6.
Das letzte
Argument

40

Zway ding
im werckh.

Die schrifft
redt ye wie
Gott/ye wie
der mensche.

Luce. 16.

Luce. 17.
Psalmo. 113.

die gnügſam ſollichſ beyzubringen / vnd vmb zu
ſtoſſen alles wöllen vnd würcken der menschen
Antwort. Lieben freünd merckte hie zu einer leze
drei ding. Zum erſten. Das man in einem yede
lichen werckh des menschen zwayer ding war
nemen müß. Erstlich des werckhs an im ſelbs
weſenlich. Zum andern / der vnordnung / mangels
breſtens / vnuolkhumenthait / lasters / ſünd oder ta
dels des werckhs. Nun iſt Gott ein fürnemlicher
macher des werckhs weſenlich / aber nit des tadel
des werckhs / der auß dem laſter des mitwürckers
oder werckhzeügs herkhumbt. Wan Gott gebeüt
die güthait des werckhs / vnd nit den tadel.

Zum andern. So iſt zemercken / das die heilig
Schrifft zwayerlay Perſon anthüt. Erwan zeü
het ſy an die Perſon Gottes / als da ſy die wirck
ung aller ding vom meſchen nimbt / vñ aignets
allain Gott zu. wie in obgemelter ſchriſt anzeige
iſt. Erwan legt ſy an die Perſon der menschen /
vnd gibet alles dem menschen zu / als thet Gott
gar nichts / wie man in dē nachuolgeden Schrif
ten klarlich ſehen wirdt. Vñ ſolchs alles bſchicht
auß der reychlichen gnad vnd güertigkait Got
tes / der vns zuſchreibt / das er thüt. Als dōrt die
Schrifft ſagt. Die armen werdent vns nemen in
die ewigen Tabernackel. Vnd an ainem andern
ort. Selig ſeind die knecht / die der herr wachende
finde. Derwiderumb ſollen wir alle eer vñ wirck
ung Gott zu ſchreiben / vns vnnutz diener erken
nen / vnd ſagen. Wie vns herr nit vns. ſonder
deinem namen werde die glori gebē / dan diſer zeit
leyden iſt der herrlichkeit nit werd / die an vns ſol
offenbart werden. Welcher ſich nun in die zwü tau

lang der Schuffren nie richten than. der würde
offt strauchen. Gott behiet in vor fallen. Denn er
wird vil halber warhaitē für gāz warheitē vrtai
len/wölhes in der Schufft der aller grōst feel ist.

Zum durtē. So merckent ir lieben freünd die
Gegenschuffren/ vnd setzends hic vnd anderfwo
neben die eiren in ein ganz vrtail/machent nit
trümerwerck in der schufft/so werd ir die warheit
recht erkennen leernē. Nun volgē die Schuffren
die vns das wircchen vnd thün zū aigen.

Lasse das böß vnd thū güttes.

Büeder würckht eier hayl.

Die weyl wir zeyt habē/lasset vns gūts würck
en/wān es khumbt die nacht/so nyemant würck
en mag.

Wiltu eingeen in das leben/halt die gebor.

Wann nit die hörer des gesags gerecht scinde
vor Gott/sonder die das Gesetz thünd/werdene
rechtsfertig sein.

Mein müter vnd meine büeder seind die/wöl
be das wort Gottes hörend vnd thüend.

Nit ein yerlicher der mit sagt. Herr herr würde
eingeen in das reich der himlē/sonder der da thüē
den willen meins vatters/der in den himeln ist.

Ein yedlicher der meine wort hört vnd thüt
sy/der selb würde vergleicht einem weysen man
der sein hauß auff einen felsē bauet.

Wölhe gūts gethon habenn/werdent geen in
das ewig leben.

Gott wirdt einen yedlichen belonen nach seinē
werckhen.

Glori vnd eer vnd frid sey einem yedlichen
der gūts würckht.

Psal. 36.

Philip. 2.

Gal. 6.

Math. 19.

Roma. 2.

Luce. 8.

Math. 7.

Joan. 1.

Roma. 3.

Roma. 2.

G iij

Joan. 8.
Colose. 10

Jacob. 10

Jacob. 20

Seyd ic thürde Abiabe/so thüt seine werckh
Seyd fruchtbar in allem gütten werckh vnd
wachsent auff in der erkantnuß Gottes.

Seyd thetter des worts/vnd nit höret allain/
darmit ic euch selbs betriegent. Denn so yemane
ist ein höret des worts/vnd nit ein thetter/der ist
gleich einē man/der sein liblich angesicht im spie
gel beschauet/dennach er sich beschaut hat/geet
er daruon/vnd vergisset/wie er gestalltet war.

Was hüfftes liebē brüeder/so ainer sagt/er hab
den glauben/vnd hat aber die werckh nit/than
auch der glaub in selig machē. So aber ein brüder
oder Schwester bloß were vnd mangel hetten der
reglichen naturg/vñ ainer vnder euch sprach zū
inen. Got beradt euch/wermet euch/vñ settiget
euch/vund gebt jnen aber nichts/was des leibs
notturfft ist/was hulffe sy es. Also auch der glaub
wenn er nie werckh hat/ist er todt an im selber.
Aber es möcht ainer sagen/Du hast den glauben
vnd ich hab die werckh. Zaig mit deinen glaubē
mit deinen werckhen/so will ich auch meinē glau
ben dir zaigen mit meinen wercken. Du gelaubst
das ein Got ist. Du thüst wol daran. Die teüfel
glaubens auch vund zitteren.

Geschluß

Ver habe jr lieben freünd die Resolution vnd
auflösung eurer Schufften/so ic wider die Frey
willigkheit des menschen in ganzem verstande
vnd für ganze vntail eingefiert habe/vnd seind
doch nun halb wahrhaiten/wie jr klarlich vund
gnügssamllich vernömen. Demnach birt ich euch
bin weg zū geen/vund furan zū friden sein mis

Wer dise Ar
gumene auff
löset/der hat
die andern al
te schon auff
gelöset.

Got / auff das je nie seinen Geyst vertheibent.
 Wan ich onwirdiger diener Gottes wird euch
 für an wenig antwort mer geben. Es sey denn
 sach / das ich zum dritten mal / vber euch sagen
 müesse. Amen. das ich doch wolt vil lieber vnder
 lassen. Got seye lob / eer vñ breyß in die ewigkeit
 Sein frid sey mit vns ze allen zeitten. Also was
 es / vnd ist / vnd wirdt sein / vnd also werden / vñ
 ewiglich beleiben.

Die warhait ist vntrödelich

Nicolspurg.

10 5 2 7

Von dem
Schwert.

Ein Christen
liche erklerung der Schrif-

ten / so wider die Oberkeit (das ist.
Das die Christen nie sollen im
Gewalt sitzen / noch das Schwert
fihren) von etlichen Beken-
nen gar ernstlich angezeig-
t werdend.

D. Valthasar
Helmich von Froberg

Dem Wolgebornen
vnd Christlichen Herrn Herrn
 Arckleb von Boykowitz vnd Tzernehos
 auff Trebitz. Oberstem Landtska
 merer des Marggraffthümb
 Nörhern / mainē gnedigē
 herren. Gvad vnu
 fid in Got.

Mat. 7.

Wolgeborner Gne

diger Herr. E. G. ist fast wol
 bewist. Das alle die / so zu disen letzten vnd gfar
 lichen zeiten das heilig Euangelium angenomen
 liebhaben vnd predigen müessend nit allain an
 gut beschedigt / am leib gemartert. Ja auch an dē
 eeren (wölhes doch dem mensche das höchst klai
 not ist auff erden) verletz / vnd von den gotlosen
 gescheunde werden. Wan das sein eben die waf
 fen des hellischen Satans / dar durch er sich vns
 versect on vnderlaß Euangelische leer vnd wars
 bait nider züruckhen / auszürülen vnd zürückhin
 dern. Doch wüdt es im nit gelingen / sein haube
 müß Im darob zerknisset werden. Auch sonder
 lich / so müessent yetz all Christenlich prediger vō
 solben dienern des Teufels für auffrücker / versie
 ger vñ ketter verriefft sein / als die so verwerffen

die Oberthayt / vñnd vñngeborsame leeren. Aber
 doch ist sich des nit zu verwundern. Es ist
 Christo auch also ergangen / ob woler offentlich
 geleert. Das man dem Kayser / was dem Rhauser
 zugehört (als er denn für sich selbs vñ für Petros
 den sol bezalen ließ) geben solle. Senocher müß
 er den backhennstraych leyden von den lesterern /
 das sy In für einen auffrüerer auß schryent vñd
 als einen beweger des volcks beschuldigen / dem
 er solte verbotten haben den zins pfenning dem
 Rhauser zuraichen. Wo vñns nun solchs auch
 beschicht / was ist es denn. Ist doch der knecht nit
 mer denn der herr / vñd der Junger nit mer denn
 sein mayster. Wabent sy nun den haufuater als
 so geleert / vill mer werdent sy solhs vñs auch
 thon. Darmit aber E. G. erkheime vñnd wissen
 trage / was sy vñns vñ vitails ich ye vñd allweg
 gewesen von der Oberthait / wie ich auch das an
 offentlicher Cenzel zu Waldshüt vñ anderswo
 gepredigt / geschribē vñ mermals geleert / vñ mich
 auch derhalb (on allen rüm geredt) gar vberliertē
 wie wol mein mißzünner (yedoch mit gespar
 ter warhayt) vil anders von mir außgebenn.
 So hab ich ein klein Biechlen zesamen gefasset /
 in wölhem ich mein vitail gegen E. G. vñ me
 niglich zu erkēnen gib / auch auflöse gmanlich
 all Schufften / die bissher mein widerpartheyen zu
 verwerffung der Oberkanten vñder den Christen /
 wider mich gar ernstlich einngesiert vñnd ge
 braucher. Solches Biechlen wölle E. G. von
 mir gnediglich annemen / vñnd meinen Senns
 tennz von der Christennlichen Oberthayt nach
 inhalt der Schufften / kürzlich vermercken.

A II

Luce. 11.
 Miere. 38.
 3. Reg. 18.
 Math. 22.
 Mathe 7.

Math. 10.

Jch habent
 licher gebaltē
 mit der schrifft
 ob der fromē
 Oberkanten / den
 kein Predicāte
 vmb mich zu
 zwanzig meis
 len. Den Tys
 rannen aber
 hab ich auch
 ire laster an
 zeigt / daher
 kumbt. neyde
 haß vñ feind
 schaff.

Ein wech-
messige er:
birtung.
1. P. 30.

Part. 4.

Was ich ye in diser vñ allen meinẽ andern leeren
vnd thaten gericht vñ rechts begeere. Irre ich/
so will ich mich doch gae gern wie recht / weysen
vnd straffen lassen. Allair man gebe zü vor an
mit der Schuffte zeügknusß von dem übel. Irre ich
aber nit / warumb schlecht man mich denn / was
zeyche man mich. Wöllent aber ye mein miß-
gunner (der ich so vil hab / als die alt Schlang
schiepplen) vber das alles mich nit bey recht plei-
ben lassen / so bin ich nit mein selbs. Was mein
Gott vñ herr leyden / das man seinem wort freo-
uel vnd gwalt anthue / so muß ichs auch leyden /
doch (Gott seye lob) nit wie ein übelthärter / vñ ai-
le hye ein yedlicher wie er begeert von dem herrẽ
geurtayle zü werden / Wol an / also ist es der will
Gottes von vnserer sünden wegen / darumb soll
vnd muß es auch eben also wider meinen willen
meinẽ willen wolgefallen. Diemit beuilhe E. G.
ich mich als meinem sondern Gnedigẽ herren / in
aller dienstbarhait zü aller zeyt vnderwürfflich
E. G. lebe wol in Christo Jesu. Datū. Nicol
spurg am. 24. tag des Brachmonats. Anno 16.
m. 27.

E. G.

williger Balthasar
Huebner von Fridberg.

XXIV

5.

Von dem Schwert

Die erst schrifft.

Christus sage zu Pilato. Mein reich ist nit vō diser welt/so es von diser welt wer/ mein diener on zweyfel strittent für mich/das ich nit den Ju den vbergeben würde. Joan. 18. c.

Auß diser schrifft sagent erlich Brüeder. Das ein Chrust nit müg das schwert hietē. Wan der Cristē reich sey nit von diser welt. Antwort. So solch leüt die augē recht auff therrē/wurdent vñ müs sēt sy vil anders sa zē. Namlich das vnser reich nit von diser welt sein solte. Aber laider Gott sey es klage. Es seye von diser welt/wie wir vns den schuldig gebē im vater vnser/da wir berrē. Vat ter zu thum dein reich/den wir seind in dem reich der welt/welchs ein reich ist der sünden/rods vñ der hellen. Aber vater hilf du vns auß dem reich wie stecken darinn biß vber die oren/vñ mügē hie auff erden nit ledig werden. Es hangt vnns an biß in den eod. Herr erlöse vns vō disem übel vñ hilf vns haim in dein reich. Veg sehen solch Brüeder die warhait vñ müessen bekennen. Das vnser reich von diser welt sey. wölhs doch vnns vom hertzenn layd seinn solle. Aber Christus möcht allain mit warhait sagen. Mein reich ist nit vō diser welt/wan er ist on sünd empfangen vñ geborē/ein vnschuldigs lemblin/in dem thann trug ist/sonder on sünd ond on alle mackel. Er allain hat auch mit warhait sagen mügen. Es ist thumen der fürt diser welt/aber in mir hat er

Math. 6.
Luce. 11.

Joan. 1 4.

A iij

Roma. 2

nichts gefunden/welches wir hie auff erden nym
mer mer nie warhait reden mügen. Dan als offe
der fürst thumbr/der teüfel/so fundt er in vns böß
lüst/böß begirden/böß naygung. Daher sich auch
der heilig Paulus yetz erfüle mit dē heiligē Geiße
vnselig nēnet. Also müßent sich auch vnselig be
kennē die aller scdmstē vñ gotseligstē Chriße bis
in den tod. Geb was wir auß vns selbs machen.

Die ander Schrifft.

Jesus sage zū Petro. Thū dein schwert an sein
ort/denn per das schwert nimbr. der soll durch
das schwert ombthūmen. Der mainstu/das ich
nie künd meinen vater büße/das er mir zuschickte
mer denn zwölff Legion der Englen/wie wurd
aber die schrifft erfüle/es müß also zūgeen (Mat.
26. Nach hie wol frömer Chriße auff die worte
Christi/so hastu schon ein antwort auff der B:ue
den anlag. Erstlich sagt Christus. Thū das
schwert an sein ort. Es thert dir nie zūheren.
Du bist nie im gewalt. Es ist dir nie beuolhen
Bist auch nie dazū berüefft noch erwölet. Wann
wer das schwert nimbr/der soll durch dz schwert
omb thūmen. Das schwert nemende die/so
es on erwölung/vnordenlich vund auß argo
nem gewalle brauchen. Aber nyemandt soll das
schwert selbs nemen/sonder wo ainer erwölet vñ
dazū eruordert wurde/denn so nimbr erß nie auß
im selbs/sonder man trege jms dar vñnd gibe
imß. Yetz mag er sagen. Ich hab das schwert
nit genömen. Ich wole sein lieber müessig geen/
die weyl ich selbs noch seer fast strefflich bin.
S:admal ich aber ye dazū berüefft/büße ich Ge

Was sey das
schwert nes
men.

auff das er mit gnad vñnd weyßhaye Verlayhe
das nach seinem wort vñnd willen züsieren vñnd
regieren. Also hat Salomon gebetter / vñnd ist
im grosse weyßhaye das schwer recht züsieren
von Gott geben worden.

3. Reg. 3.

Dar zü höstu hie. Das Christus sagt zü Petro
Streck das schwert ein / in die schaidē. Er spricht
nit. Thüs ab / wiffss von dir. Den darüb das erß
suchte / strafft in Christus / vñ nit darüb / das erß
hett an der seyren hantzen / er hett in sonnst vora
langst gestraffet / so es wer vñrecht gewesen.

Volgt feiner. Wer das schwert nimbt / sol durch
das schwert vñndkñmen / das ist. Er ist in des
schwerts vñntail gefalle. Ob er wol mit allweg auß
vñsachē mit dem schwert gericht wirdt. Werd est
du wie Christus hye das schwert besterrigt / das
man die mit straffen soll / die aigen gwalt vñnd
frael darmit reiben. Vñnd das sollent thon / die
darzū erwölte seind. Geb wer sy seynt. Soch ist
wissenlich / das ye seynter sy seind / ye baß vñnd
ordenli: her sy das schwert nach dem willē Gottes
zü beschüzung der vñnschuldigē / vñ zü einer forcht
der bösen sieren werdent / derhalb es den von Gott
eingesetzt ist vñnd verordnet.

Roma. 13.

Zum dritten. Sage Christus zü seinen Jüdis
gern / do sy im wolten wören / das er nie gen
Jerusalem gieng / denn die Judenti hettent in erß
wöllen versteinigen. Redt Christus. Seind nie
zwoßff stund im tag. Als wolt er sagen. Sy wero
dent mich mit reddē / biß die zwoßff stund kumpt
das ist / die von Gott zü meinem todt verord
net ist / das hayst auch Christus ein stund
der finsterniß. Aber da die selb zwoßff stund

Joann. 13.

La. 22.

2 tij

Mat. 27.

Nimt was. Sage Christus selbs zu seine Jüger
 neben dem Ölberg. **Stret auff vnd laße vns enes**
 gegen geen/die stund ist hie / das ich solle in den
 tod geben werden/auff das die Schrifften erfülle
 werden. **Merckh. Petrus hört. Das die bestimbe**
 vñ geordnet stund von Got hie was/noch wolt
 ers verhindern / vñ zuckte das schwere auß aignē
 gwalt. Das war das größest. **Darüb sprach Chri**
 stus. **Es hilffte thain bschützen vñ bschirmē mee**
Die stund ist hie von Gott angesehen/ vnd ob
 zwelf Legion der Englē da weren/ so mechtene
 sy mir wider den willen Gottes meins himelischē
 vaters nit helfen. **Darüb steck ein. Es ist verges**
 benlich. **Ich hab dics vor gesagt/das die stüd hie**
 ist. **Die schrifte soll vñ muß erfülle werden.**

Da leernet ein yeder Christ. Das man nit auffe
hörē solle zūbeschützen vñ bschirmē all fromb vñ
unschuldig menschē / als lang man nit gwislich
wayß/das eben yetz die stund ired sterbens hie ist
So aber die stund kumbt / du wissersts oder nit /
wirde thain bschützen vñ bschirmen mee helfen
mügen. Verhalb ist die Oberthair bey jrer seelen
seligthait schuldig zū beschützen vnd bschirmen
all unschuldig vnd fridsam menschē/bis das ein
gwise stym von Gott kumbt vnd gehöu werde
die da sicherlich sage. Yetz soltu disen menschen
nit mee bschützen / wie Abraham auch ein stym ge
höre hat / das er seinē Son wider das gebort. Du
sole nit tödre / tödre solee. Also ist schuldiz die Ober
thair / zu handhabē vñ erledigē all vndertruchte vñ
gezwungē menschen wirwen / waysen / erkant / vñ
frembdung / on alle ansehung der Personen / nach
dem willen vnd ewsslichen beuelch Gottes. Esao

Gen. 22.
Exod. 20

am. 1. Hiere. 21. 22. Romas 1. vñ an andern vill
 orten/biß das sy eins andern von Gott gebais
 sen wurde/dar auff sy noch lang warten müß.
 Darumb hat Ir Got das schwert an die seiten
 gehenckte / vnd sy zü seiner dienerin erwordet.

Romas 10

Die drit Schrifft.

Were wiltu so wollen wir sagen / das feür von
 himel fall / vñ verzere sy / wie Elias het. Jesus
 aber Ehet sich zü Inen / vñ straffet sy / vñ sprach
 Ir wiße nit / wölhes geysts ir seyð. Des mēschens
 Son ist nit Ehömen der menschen seelen zü ver
 derben / sonder zü erhalten. Lu. am. 9. c.

Die machent mein brüeder aber vill geschrayß
 vñ ist doch lüzgel wollē da / vñ sagen. Da sichstu
 Balthasar / das Christus nit hat wollen mit dem
 feür straffen. Ey so sollen wirs auch nit thon /
 vnd ons weder feür / wasser / schwert / noch galgē
 geb: auchen. Antwort. Sehent an lieben Brüeder
 warumb Christus Ehömen sey auff erden / was
 sein ambe vnd beuelh von Gott Im gebē / gwe
 sen sey. Bedenckent auch darbey. Was da sey das
 ambe der fürgesetzten. Thüet ir das / so habe ir
 schon antwort empfangen. Christus ist Ehömen
 wie er selbs redt / nit das er die menschen richten
 vitaylen oder straffenn solle mit feür / wasser oder
 schwert. Er ist nit darumb mensch worden. Aber
 sein beuelch vñ ambe was / mit dē wort die men
 schen selig zümachē / das ambe hat er außgerichte
 darumb war er mensch wordē. Also sagt er selbs
 Luce. am. 12. c. Wer hat mich erwölt zü einem
 richter zwischen dir vnd deinem brüder. Als wole
 er sagen. Du findst wol ander richter. Ich bin nit

B

Roman 13.

darumb hie/das ich andern in ir ambe vñ beuelch greiffen sölle. Entgegen ist das ambe vnd ordenlicher beuelch von Gott der Oberkheit gebē/das sy solle die frömen bschützen vñ bschirmen/auch die bösen straffen vñ omb bringen/darumb hat er ir das schwert an die seiten ghenckt/was solte es aber an der seyten/so manß nit bedörfte biauhen. Nun straffe ye Gott die bösen erwan mit hagel/schaut vñ kräckhaitē/also auch durch sonderlich mēschen/die darzü eruordert vñ erwölt sein Darumb nent Paulus die Oberkheit ain dienerin Gottes. Den was Got durch sich selbs thō mechte das will er offte thon durch die creaturen/ als durch seinen werckhzeitig.

Ja vnd ob gleich in der Schrifft er wann der Teüfel. Nabugdonozor vnd ander böß menschen auch diener Gottes genennt werdent. So ist es doch vil ein anders mit der ordentlichen Oberkheit wann die selb strafft auß dem beuelch Gottes die bösen/zü güttrem den frömen vnd vnschuldigen. Aber der Teüfel mit seinē hauffen/der thüt nichts zü güttrem oder seiden den menschen/sonder alles nun zü nachtail vnd schaden mit neydigem vnd rachgyrigem gmüet. Die Oberkheit aber tregt ein sonder mitleiden/mit allen denē/die sich vberschē haben. Sy wolte von hertzen/das es nit beschehen were. So wolt aber der Teüfel vnd sein anhang/das alle menschen vnglückhafftig werent. Sehent ir da Büeder/wie weyt dise zwü dienstbarkeiten des Teüfels vnd der ordentlichen Oberkheiten von ein ander geschaiden seyent. Wie auch Christus seinē ambe hat wöllē gnüg thō auff erden. Lēbē also sollent wir vnserrn ambe vñ betref

fung auch gnüg thon / sy stee in der Dreckale oder
in der gehorsame / den wir müessent Gott darumb
verhunnz geben am Jüngsten tag.

Die vierd schrifft.

Es sprach einer auß dem volckh zum herren /
Waister sag meinem brüder / das er mit mir das
erb taylor. Er aber sprach zu im. Mensch / wer hat
mich zu einem richter oder erbrailer vber euch ge
setzt. Lu. am. 12. c.

Die schreyent dise meine Brüeder aber vberlaut
hin auff in die wolckhen / vñ sagen. Höchstus da
Fridberger. Christus will auch nit ein richter sein
oder erbrailer. Das grücht vñnd Rach vom
Christo verworffen ist / demnach sollent die Chris
ten schlechts nit richter sein. Nit in dem rath
sygen / noch das schwert fieren. Denn Christus
hat auch zwischen den zwayen brüedern nit wöhl
ten vrtaylen noch richten. Antwort. Hör auff zu
schreyen ir liebenn Brüeder. Ir wisse die Schrifft
nit / darumb jert ir / vñ erkenne nit was ir schreyt
Christus sagt. Mensch / wer hat mich zum rich
ter vber euch gesetzt. Als wolt er sagen. Ich bin
nit erwöle noch gsetzt zum richter. Es ist meis
ambe nit. Es gehört andern zu. Werck da. Das
Christus das Richterambe nit verwißte / als es
auch nit zu verwerffenn ist / wie bald wurde hero
nach vol. 16. Sonder das zaige er au. Das keiner
sich für einen Richter solle auffwerffenn / er sey
den dartzu erwölet vñnd erwölet. Daher thümen
die waalenn der Burgermayster. Schulehaußens

B u

vñ Richtern/die all laße Christus bekennen/das sy mit Gott vñ güetter wissen wol zeylich vñ in lablichen hendlen regieren vnd richten mügē. Aber er wolt sich der selben nie annemē. Et war nie darumb mensch worden/so war er auch nie dartzū gesetzet. Gleich also/solle auch nyemands das Schwert brauchen/er sey denn dartzū ordentlich erwilt/oder in ander weg von Gott beruefft wie Moyses zwischen dem Israeliten vñ Egypten. Abraham in erlösung seus brüders Lotbers vñ d Pinchas wider den vntheüschet.

Exod. 2.
Gen. 14.
Nume. 25.

Die fünfte schriffte

So ainer will mit die vor gericht zankhen/ vnd die deinen rockh nemen/so lasse jm auch den mantel. Math. am. 5. c.

Die sechste schriffte

Es ist schon ein fell vnder euch/das ic mit ein ander rechtent. Warüb laße ic euch nie vil lieber vnrecht thon. Warumb lassent ic nie vil lieber euch schedigen vnd verfortailen/sonder ic thünd vnrecht vnd verfortailent/ vnd solhs an den brüdern. 1. Cor. 6. c.

Dise zwü Schriffren werdent von den Brüdern so hoch vnd angstlich angezogen/dae sy ye vermaiten/vñ döessent sich daruff inß feur erbieeten. Ein Christ mecht nie ein richter sein.

Wol an wie wöllē die Schriffte ergründen/so werden wir gütere bschaid finden. Erstlich. Bekennen wir. Das recht/hadern/greynen vñ zankhen vor Kart oder gericht omb zeylich gütt/so vill man sich selbs sücht/nit recht ist/wie die obge

Hadern vor
gericht ist
vnrecht

meinen zwis Schrifften hayter vñ klar amigle.
 Das aber / wo ye die Partheyen rechten wöllent /
 ein Christ nit müge on sünd ein Richter sein vñ
 zwischen jnen rechte sprechen / das ist nit / darumb
 wöllent wir das sechst Capitel der ersten Epistlē
 Pauli zū Corinthen vñailē lassen. Also schreibe
 Paulus. Wie thar yemant vnder euch so er ein
 nen handel hat mit einem andern sich richten las
 sen / oo: den vnrechten / vñ nit vor den heiligē / das
 ist / vor den Christen. Wissens ic nit / das die heyligē
 die welt richtē werdent. So den nun die welt
 solle von euch gerichtet werden / seyde ic denn nit
 güt gnüg geringer sachen zerichtē. Wissens ic nit
 das ic ober die Englen richten werdent / wie vil
 mer ober die zeilichē narüg. Wen ic nun gerichtē
 handel habe vñ der narung / so nement die verach
 teten in der gmain / die selben setze zū richtern.
 Euch für schand sag ich das. Ist so gar thain
 weyter vnder euch / oder doch nit ainer der da
 thünde richten zwischen brüder vñ brüder / son
 der ein brüder mit dem andern laße sich richtē / das
 zū vor den vnglaubigen.

Ein Christ
 mag wol
 ein richter
 sein.

Die hie hörent Paulum / lieben Brüder vñ
 sehent. So ye die Christen rechten wöllent vñ
 die narung / das ist / omb das zeilich güt / wölt /
 schō vnrecht ist / so solle es doch vor einem Chris
 ten / vñ nit vor einē vnglaubigē richter besche
 hen. Verckhent hie Brüder. Ic habe oberhupft
 das. So ye die Christen rechten wöllent / vñ nit
 mit ein ander zū friden sein / das sy noch mer sünd
 dent / ja zwifeltig sündent sy / so sy vor einē vnglau
 bigen Richter / vñ nit vor einem Christen / solch
 rechte auß tragen. Darumb spotte Paulus der

B ij

Einher vnd sagt, So sy ye rechten wöllent
das sy doch die verachttesten vnder Inen selba
zu richten nemen söllent. Das redet er Inen zur
schand/als haben sy keinen frömen vnd weyßen
Christen vnder inen/der da möchte zwischen inen
recht sprechē/sonder miessent für einē vnglaubiżē
richter lauffen/da sy sich billich schemen söllent.

Da siehet ein blinder. Das ein Christ wol vnd
mit guttem gewissen mag zu gerichte vñ rat sitzen
auch in zeitlichen handlungen richten vnd vrtai
len/wie wol die Sanchter vñ baderer sündent/so
sündent sy doch noch mer/so sy vor den vnglau
bigen richteren ire sachen austragen. Was nun
vnd soll ein Christ in krafft des Ewlichen worts
ein richter sein mit dem mund/so mag er auch
sein ein beschützer mit der hand des/der recht ge
winnt/ vnd mag den vngerechten straffen. Sei
was solte recht/richte vnd richter/so man die
straff wider den bößhaftigen nit bedäuffte außste
ren vnd volziehen. Was solte ein schüch/so man
zu nit dāst anle zenn. Schent ir lieben Brüder/
das Ratt/richte vnd recht nit vnrecht ist. Das
auch der Richter mag vñ soll ein Christ sein/ob
wol die Sanchten Darbeyē sündent/das sy sich
nit vil lieber verfortailen lassen. Also mag auch
ein Christ wol nach der ordnung Gottes das
schwert fieren an der stat Gottes ober den vbel
thatter vnd zu straffen. Wann von der bösen
wegen ist es also von Gott geordnet zu beschutz
vnd schirm der frömen. Ro. 13. Das will die
Schrift eigentlich/da sy sagt. Ir richter lügene
was er thünd. Ir yebe nit ein ambe des menschen
sonder Gottes/was ir vrtailent/wirdt ober euch

1. Para. 9

anßgeen / derhalb solle die forcht Gottes bey euch
sein / vnd mit fleiß sollent ir handeln / dann Got
mag die vngerechtigkait nit zü sehen / noch erlei
den. 2. Para. 19. 6. Dese Schrifft ist vns eben als
wol geben als den alten / wann sy betrifft die bau
derlichen liebe.

Sagstu. Gelt man solt aber nit rechten. Ant
wert / Ja. Man solt auch niemant vnrecht thon
So es aber ye beschicht vndern Christen / solle als
dan ein Christelicher richter gesetzt sein / der gegē
em wonern vnd frembdlingen recht ergeen lasse.
Das müß eruolgen / oder die Schrifft müß zü
reimern brechen / das mag mit kein mensch nit
mermer vmbstossen.

Die sibend schrifft.

Sündige dein brüeder in dich / so gang hin vñ
straff in zwischē die vñ im allain. Dört er dich so
hastu dein brüeder gwonē / hört er dich nit / so nim
zū dir noch ainen oder zwen / auff das alle sach be
stee auff zwayer oder dreyer zeügē munde / hört er
dienit / so sag es der Gmain. Dört er die Gmain
nit / so halt In als einē haiden vñ zolner. Mat. 18

Auß difem Text sieren die Brüeder aber ein
schwere anklag wider mich / vñnd sagen. So ein
Oberthait vnder den Christen sein solle / so würde
doch der Christenlich Ban zünichtig vñ vergebē
lich. Señ wo man mit dem Schwert strafft die
vbelhätter / mag die Kirch den Bann nit brauchs
en. Antwort. Bannē / vñ mit dē Schwert straffen
seind zween vnderschiedlich beuelch vō Got geben
Der erst / ist verhaiffn vñ gebē der Kirchē vō Chri
sto. Mat. 18. 18. Joā. 20. den selbē in einlassung
oder fronte in ir heilige gmainshaft / vñ in auß

Bannen ist
der Kirchen
ambt.

Schließung der vündlichen / nach seinem willen
zubringen. Also / das wölhen menschen die Chri
stlich Kirch verseybet ire sünden auff erden / den
selbigem seind sy schon verzygen / auch in den
himeln / vñ wölhen sy ire sünden nit verseybet hye
auff erden / den selben seind sy nit nach gelassen /
auch in den himelen.

Wann Christus hat seinen beudeh in aller maß
auffzulösen vnd zubinden / wie er den selben vom
vatter empfangen hat / seiner Gespons der Chri
stlichen Kirchen / in seinem leiblichen abweisen
nach Im zügfelt / vertraut vnd vbergeben / also
Das die Christlich Kirch mag vñ soll mitler zeit
alles das leeren die völker / das jr Christus beuol
hen hat zü leeren. Auch das sy gwalt vñ mache
habe alle die menschen / so solhe leernemende /
glaubent / vnd füran ir leben darnach richten vñ
fieren wöllent / mit dem Wasserauff zü verzeichs
nen / auch die selben in ir heilige Gmainschafft
ein züschreiben vñ auffzunemen. Den alles was
sy hierinn schalt vnd walt auff erden / das selb ist
schon gschafft vnd gmacht / eingelassen vnd auß
geschlossen / auch in den himeln / so fert vnd lang
biß Chustus ir Dreitgom widerumb leiblich vnd
sichtbarlich zü ir herab fert in seiner glori vñnd
Maiester / vnd das reych selbs leiblich wider ein
nimbt / alsdā wirdt erß seinem himelischen vater
den auch wider haimstellen vnd vbergeben / auff
das Gott / wie Paulus schreybt / alles sey in allen
Eben das ist die haimlichayt in Christo vnd in
seiner Kirchen / nach inhalt der Schufften zün
Ephesern 3. c.

1. Cor. 13

Das schwere
fieren ist der
Oberste ampt

Der ander Beuch betrifft an den eufferlichen

und zeitlichen gewalt und regierung/ wölber die
 fenglich von Gott ist geben worden dem Adam
 nach dem fall/ als Gott sagt zur Weue. Vnder des
 mannes gewalt wirstu sein/ vnd er wieder vber
 dich hörschen. Ist nun Adam ein börscher gefezt
 worden von Gott über sein Weuam/ so hat
 er auch gewalt empfangen vber alles plüt und
 fleysch/ das von Weua im schmerzen ist geborn
 worden. Also hat auch Gott nachmals andern
 sonderlichen vnd gotesföchtigen menschen das
 Schwert angebedt vnd beuolhen/ als nams
 lich dem Abraham/ Moisi/ Josua/ Gedeonj vnd
 Samuelj. Demnach aber die böshait der mensche
 sich noch mer erregt/ vnd vberflüssiger worden.
 Ja gar der massen/ vber hand genömen. Das das
 volck dainmal einen Künig von de Samuele
 begeert hat vnd Gott verwoffen/ den selben Kün
 nig hat in Samuel auß Götlichē beuelch auch
 geben/ doch inen darbey die Küniglichen gerech
 tigkeiten/ büden vnd dienstbarkeiten/ die sy dem
 Künig yehen füran schuldig werden/ oö we
 gen irer sünden/ darumb das sy Gott verachtet
 verwoffen/ vnd einen Künig/ wie die andern
 Nationen/ von dem Samuel/ vñ nie von Gott
 begeert haben/ ernstlich anzeigen lassen. Solche
 dienstbarkeiten vñ bschwerden müessen vnd sol
 len wie nun noch heit bey tag gehorsamlich vñ
 williglich leyden/ gedulden vnd tragen. Auch den
 trybut/ dem der trybut gebürt/ den zol/ dem der zol
 gebürt/ die forche/ dem die forche gebürt/ die eer/
 dem die eer gebürt/ geben vnd reichen. Wan vn
 ser sind sind dar an schuldig/ wie die sind Weue
 das sy müß im schmerzē gepetren/ vnd wie die

(Gal.)

Reg.

Roma. 10

Gen. 10

C

2. Cor. 10

sind Adams / das er muß in dem schwayß seines
 angesichts sein brot essen. Dann weren wir Got ge
 horfam / vñ fromb belibē / were vns weder gefas
 schwerts / seurs / stocks noch galgens not gewesen
 Seydmal wir aber ye gesunde habē / muß es / vñ
 wirdt also sein / dar für mag vns weder auffrüt
 noch niches anders auff erden helfen müge. Den
 Gottes wort seind Ja / vñnd mit Vain. Werden
 wir aber vngedorsame auff vngedorsame hauf
 fen / vñ sünd mit sünden meeren / wirdt vns Got
 in seinem grimmen. Khönig / vñnd linder zū für
 sten geben. Ja auch die weybischen vber vnns
 höschen lassen / vñ wo wir schon den Roboam
 fliehen wölle / werden wir dem Microboam in die
 heind lauffen. Das alles beschicht von vnserer
 sünden wegen / nach laut des gmauen vñ war
 hafrigen Sprichworts. Wie das volck / also ist
 auch der König. Ein stöck fert auß die stöck
 die den Esopischen vñd vnshedlichen blöcken
 mit wolken für einen Khönig erkennen noch ans
 nemen. Demnach ist von grossen nöten. Die frö
 men Christen / den allmechtigen Got mit hohem
 fleiß / vñnd mit ernstlichem andacht zubereit omb
 ein fröme / trechte vñnd Christenliche Oberkaye
 auß erden / darmit wir ein fröliches vñd stille le
 ben in aller gorseligkait vñd redlichait vñderein
 ander sieren mügen. Wo vns Gott nun die gibe
 gebürt vns die selbē mit sonderlicher dankfä
 rignemen. Gilt ers vns aber nit / so ist sicher
 lich vñnd gewißlich waar / das wir kauer andern
 ort bessern / von vnserer sünden wegen / wirdt
 send. Die Bibel des alten Testaments wird vns
 in diesem sal vil Historien für Exempel vñ zuz

nach anzalgen.

Sehent ir nun lieben Brüder. Das die zwap
Ambter vnd beuelh des Banns vñ des eüsselichen
Schwertts/nit wider ein ander feind / seydmal sy
beyde von Gott feind. Dan der Christlich Bann
hat d. ftermals stat vñ füeg/als namlich in vill
hainlichen sünden/dar jnn das Schwert nit all
weg mag gebrauchet werden. Man nach geleiten
hart der sünden/solle auch die straff sein. Solch s
leert vns Christus gar eigentlich/da er das ces
brüchig weiblen frage. Was hat dich nyemant
verurteilt. Sy sa jr. Nyemant herr. Redt er. So
will ich dich auch nit verurteilen. Ganz hin. vñ
sit an soltu nit sünden.

Joan. 8

Werde. Christus frage. Weib hat dich nyemant
verurteilt. Als wolt er sagen. So ein vrtail vber
dich gefelle were nach dem gsatz Gottes von den
ebrechern lairrende/ vñ ich den Richtern nit
darcin reden/den es ist der beuelh Gottes meins
vatters/das man die Ebrecher verflainigen sol
Sie weil dich aber ye niemandt verurteilt hat
so will ich dich auch nit verurteilen / dann es
ist nit mein ambe. Ich bin auch nit zu einem
vrtailer gesetzt worden/ sonnder zu einem Seligs
macher. Sacumb so gee hin / vñnd sünde sünd
bas nimmot. Das ist mein ambe/die sünd zu vee
zyhen/vñnd beuelhen/das man sich sücan vor
den sünden hüerte. Märt ir da lieben Brüder/wie
Christus sein ambe so ordenlich brauche / vñ lasset
denocht das richterlich ambe in seinem werd beo
leben. Also mügend sich auch die Kirch mit ir
Bann / vñnd die Oberhajt mit irem Schwert

C ij

bey ein ander vergeen / vnd Thains dem andern ist
sein ambe greiffen.

Die viij. schrifft

Je habe gehört / das gesagt ist. Aug umb aug
vnd zan omb zan. Ich sag aber euch / das ir nie
widerstreben soll dem iibel / sonder so dir yemande
einen streich gibe auß / deinen rechten backen / dē
beiß den andern auch dar. Math. 5. Lu. am. 6. c.

Dise Schrifft wurde von den Büchern so hoch
angezogen / das sy ye vermanent dar durch die
Oberkeit so Christen sein wöllent das Schweig
abjürgen. Aber thünd gmach / ober eyli euch
mit lieben freunde vnnnd hör zu / wie wölen die
Schrifft rechte handeln / Je habe gehört / das gesagt
ist / versteht im alten Testament. Aug umb aug
zan omb zan. Also wo einer thame / vnd den and
ern verklagt vor dem Richter. Er hat im ein
aug oder zan auß geschlagē (Wan verklagē was
erlaubt den alten / wie du fundst in dem fünfften
Büch Moys am 1. c.) So nun der Richter die
Klag vnnnd zeigt muß gehört / müß er aug omb
aug / vnd zan omb zan vrrailen nach dem gesagt
Wortes. Aber in dem neuen Testament soll es nie
also zügen. Sonder wo dich einer schlecht an dē
gredrenn backen / so verklag In nit / lauff nie
für den Richter / begre du mit eac / wie die alten
denen es erlaubt was zu klagen / sonder beiß den
andern auch dar. Dan verklagen ist ye an Chri
sten verboten / wie du gehört hast. 1. Cor 6. So
du nun also leidest vñ mit widerstrebest / ist ist dē
sichen rechte / dan also hat Christus einen rath
in sonderheit zithon / gelehret. Aber darby ist die

Leuiter 24.
Deut. 19.

Math. 5.

Obertail das Schwert noch nie abgilet. Ja
 vil meer bevolhen (wo sy solhen mit allen oere
 freuel durch sich selbs / oere durch ander leit tunck
 werde) den scömen iüchlingen / vnd an bösen iü
 straffen mit dem Schwert. Darumb ist sy ein die
 necus Gottes geordnet / dē güte zū sciden / vñ den
 bösen zur sorge. Daran thut sy den wilz Gottes
 Gleichnuß. Ob wol die zwen zankt er vmb
 das zertlich güte / sündt er vor dem Richter / so sint
 der doch der Chr: stemlich richter nit / das er den
 zankt recht vtrailt. Also ob schon nyemant klage
 vñ aber die D: rechtis wais / das a: ner dem andern
 gwalt er iñ vñ vnrecht / solle sy nit weniger iren
 bevolhnē ambe gnüg thō / vñ recht vtrailē / auch
 straffen den vñschäner. Dā sy erregt dz Schw: er
 nit vergebenlich. In dem ist nun ein hoerer staf
 fel im neuen Testamēt / dē im alten. Das er be
 lidige vñ beschēdige nit klage / vnd dennoch die
 D: rechtis straffe. Im alten Testamēt klage der
 beschēdige / vñ straffe der Richter. Sehen ir lieben
 B: ucker / wie ir das dery: hinc Capitel zū den Kö
 mern bey den obg: melten wozenn Chrusti müest
 auffrecht pleibē lassen / dā also lauten die sarnē
 yfame / vñ geez an tad recht in dem andern.

Die v: iij. schrifte.

So steet nun / vmbgutterreute leiden mit dē
 gutte der warheit / vñ angetoght mit dem Frede
 der gerecht: schait / vñ dē geschütter an eilern füssen
 mit der rüfung des Euan: geliums von dem scid.
 In allen dñ: ē aber er: greiffet den schilt des glau
 bens / mit welchem ir thū: man ir außlöschē alle
 künige pñt der bö: richte / vñ der bö: hē des hells

C iij

XXIV 22

kennt als auch / von das schwert des Geistes / was
bes ist das wort Gottes. Ephes. am. 6. c.

Die bedene schrift

Die waffen vnserer riterschafft seind nie fleisch
lich sonder mechtig vor Gott zū verstörem die
besitzungen / darnit wir verstörem die anschleg /
vnd alle höhe / die sich erhebt wider die erkant
niß Gottes. 2. Cor. am. 10. c.

Nu laugent die Brüder aber / in vnd wider
schreyent vnt seer. Da jehent Ir was der Christē
harnasch vnd gwō: se n solle / mit von eyser ge
mache / oder auß langem holz. Sonder das E
uangelium / das Euangelium. Der glaub / der glaub.
Das wort Gottes / das wort Gottes / solle vnser
schwert vnd waffen sein. Golt Paulus thünd
vns den harnasch zeigen / vnd vns vnserer Cl
stliche waffen recht erklae bützen / die annam
rū. künngen seind all auß dem reüfel. Antwort.
Nur auß zū lauffen lieben Brüder / vnd mercke
was ich euch sagen will in güetern seindem. Erst
lich. So befinde ich in der Schrift. Das vns
Paulus mit diesen wortem hie zū den Ephesern
an Schwert anzeigt / vnd das ander zū den
macten an. 1. 3. c. Nun sagent mir Ob hie vñ dort
von einem Schwert geschriben sey / oder vñ was
erlar. Ir müge nie sagen mit warheit liebē Bre
der. Das es von einem Schwert geschriben sey.
Dan zū den Ephesern vnd Corinthern redt Pau
lus von einem geistlichen schwert / vñ sagt selbs
Es sey das wort Gottes / darnit man verstöret
das sich erhebt wider die erkantniß Gottes. So

3. vñ d. 27
Schwert
was der geistliche

schreibe er dort sint Kometen von einem leiblich
 Schwert das man an der seitten trägt vnd es
 schreckt darmit die boshaftigen/die sich mit dem
 wort Gottes nit erschrecken noch straffen lassen.
 Seind es nun zway vnterschiedliche Schwerter/
 dero ains gehört zu der Seel/das ander zum Leib
 so müessent irß beide lieben Brüeder in iren wurd
 Layren pleiben lassen.

Für das ander. So bitte ich euch vmb götlich
 er liebe willē. Das ic auß linien ob dem Spruch
 zu den Ephesiern/den ic einfiert/zelesen anfahe
 Allsdan werde ic eigentlich sehen vnd hören/das
 Paulus all da beschreybt den harnasch/schwere
 vnd rüstung/die man wider den teufel brauchē
 solle/zū beschügung der seelen/vnd nit von dem
 Schwert so man braucht wider die bösen mens
 chen bye auff erden/wölhe den vmschuldigen
 schaden zūfügent am güte/leyb vnd leben. Nun
 fahent an zūlesen/so werde euch die warhait vñ
 stund an offentbart werden/wan also lautet der
 reyt. Zū lest meine brüeder/schreibe Paulus/bes
 krefftigt euch in dem herren/vund in der macht
 seiner stercke ziehent an den harnasch Gottes/das
 ic besteen mügent/gegen dem lustigen anlauff des
 teufels/Den wir habē nit zūtempffen mit fleisch
 vñ plie/sonder mit fuesten vnd gewaltigen/mit
 der welt regenten der finsternuß in diser welt/mit
 den geysten der bosheit vnder dem himel ꝛc.

Merckt hie lieben freünd. So ein geyst gerecht
 were/wurde ic also reden. Es steend zwayerlay
 Schwerter in der schrift. Ein geystlich/das mā
 braucht wider dē lustige anlauff des teufels wie es
 auch Criftus gfiert hat wider dē Satan. Dar

L iij

Ein geyst
 liche
 Schwert

Ein eüsser
lich o schwert

i. Timo. 2.

am. 4. c. Vnd das ist das wort Gottes. Ja von dem Schwert redt hie Paulus zu den Ephesiern vñ Corinthern / dar von auch Christus sagt. Ich bin nie thümen züfenden den feiden / sonder das schwert. Mat. 10. c. Dar nach stet auch ein eüsser lich Schwert das man fiert zu bschüzung der frömen / vñnd zur forcht der bösen / hie auß erden. Das ist angehencke der Oberthait / einen gmaynen landffruden darmit zu vnderhalten / vñ wirdt auch ein geystlich schwert genennet / wo manns brauche nach dē willē Gots. Dise zway Schwertter seind ein ander nie widerwertig.

Zum dritten. Nach dem Paulus leert / das wie für die Oberthaiten bitten sollen / darmit wir ein ewigs vñnd stilles leben in aller gotseligkayt vñ redlichkayt vnder ein ander fiere mügen / frag ich euch Brüder all ober einen hauffen. Ob ein gläubige oder vngläubige Oberthait euzentlicher vñ geschickter sey in einem solchen fridsamen / rüwigē stillen gotseligen vñnd redlichen leben das volckh zu erhalten. Ir müest / müest / müest ye bekennē das ein Christenliche Oberthait solhs vil bas vñ ernstlicher verbürgen müg / vñnd schon werde / den ein vnchristenliche / dero weder Christus. Got / noch Gotseligkayt zu hertzen geet. Sonder allain gedencke vñnd synner / darmit sy in ire gwalt / pomp vñnd bracht pleybe. Exempel hastu am David Ezechia vñnd Josia / auch her wider am Saul / Roboam vñnd Hieroboam. Darumb weich hie der sich du Satan vñnd höre auß die ainseltigen mensche zu versieren / vñnd dem schein einer grossen gedulckthayt vñnd geystlichait / wie thennas dich bey deinen allen dichten.

Die viiffte schrifft

Ich habe gehört/das gesagt ist. Du solt deinen
 nechsten lieben vnd deinen feind hassen. Ich aber
 sag euch. Liebet eure feind / sagent wol denen / die
 euch vbel sagent / thünd wol denen die euch hase
 sen / bitten für die / so euch beladigen vnd verfol
 gen / auff das ir thuner seyent eures vatters im he
 mel. Denn er laßt sein sunnen auff geen vber die
 bösen vnd vber die gütten / vnd laßt regne vber
 die gerechten vund vngerechten. Seun so ir lie
 bent / die euch liebent / was werden ir für einen
 lon habenn. Thünd nit dasselb auch die zollner /
 vñ so ir nun zü euren brüedern freundlich thünd
 was thond ir sunnderlichs / thond nit die zollner
 auch also. Darumb ir sollent volkhümen sein /
 gleych wie euer vatter im himel volkhümen ist.
 Math. 5. c

Wie schreyent die Brüeder abermals Worde Jo
 vber die Oberkeit / vnd sa zent. Sehent ir da / das
 die Oberkeit die ein Christ sein wille / schlechts
 mit dem Schwert nit schlagē soll / ionder ire feind
 liebhabenn. Inen wol thün vund für sy bitten.
 Antwort. Wol an wir wöllen dise wort Chris
 ti für vns nemen / vñ er wegen / so mügen wir nit
 ireen. Christus redt. Ich habe gehört / das gesa - t ist
 Du solt deinen nechsten lieben / vund deinen feind
 hassen. Verckent da eigentlich. Wölher ein feind
 sey / namlich der / den man hasset vud neyde. Nun
 soll aber ein Christ nyemant hassen oder neyden /
 sonder yederman liebhaben / darumb so hat ein
 Christenliche Oberkeit keinen feind / den sy hasset

In wol kein
 feind die
 hasset.
 In wol kein

vnd neyde neman. **Wan** was sy thut mit dem
 Schwert / das handlet sy nit auß neyd oder haß /
 sonder auß dē beuelch Gottes. Derhalb die bösen
 straffen / ist nit bassen / meyden oder feindten. **San**
 sonst so were doch Gott auch heffig / neydig vñ
 feinde den menschen / das ist er aber nit / ob er wol
 die bösen strafft / so thut erß doch nit auß neyde
 oder haß / sonder auß gerechtighayt. Also hasset
 ein greche vnd Christenliche Oberthait die nit /
 wölhe sy strafft. Es ist ir von herten layd / das
 solch straffbar leute sich obersehen haben. Ja was
 sy thut / das thut sy auß der ordnung vnd ernst
 lichem beuelch Gottes / der sy zū einer dienerin
 gesetzt / vnd ir das Schwert zū handhabung der
 gerechtighait an die seyten gehenckt hat dar
 umb sy auch am Jungsten tag / wie sy dē Scho
 wert gefiert hab / schwerliche rechnung gebē müß
 den das Schwert ist nichts anders / den ein gürt
 eürten vnd gaisel Gottes / die er ober die bösen
 fieren haisset. Was nun Gott gürt haist / das ist
 gürt / vnd hieß er dich schon deinen Son mezzen
 so wer es ein gürt werckh. **Wan** also will Got vit
 ding durch die Creaturen / als durch seinē werck
 zeüg handlen / die er wol allain / vnd on sy / mech
 re auß richten. Aber er will vnns also brauchen /
 das wir einander dienen / vnd nit müessig geend /
 sonder das ein yedlicher sein ambe / zū dem er vñ
 Gott berüefft ist / volbringe. Ainer soll predigen /
 der ander beschützen / der dritt das feld bauen / der
 siert in ander weeg sein arbayt auß richten / auff
 das wir all in dem schwarzß vnfers angichts vn
 ser brot essen. Fürwar / fürwar wölher reche vñnd
 Christenlich regiert / der hat gnüg zū schweizen / er

Ger nit müeffig.
 Ven sehen wir abermalc angenscheinlich / wie
 die obgemelten wort Christi / vnd das Schwert
 so lieblich vnd freündlich bey ein ander steen plei-
 bend / also das man das Schwert vö büßerdlich
 er liebe wegen nit bdarff abgürten. Ja vnnnd wo
 ich ein Christ / vnd rechte geynnet wer / vñ ich in
 ein sünd einfiel / solte ich wöllen vñ begeren / das
 mich die Oberthait bald straffte / darnis ich nit
 noch mer sünd auff sünd hauffet. Darauff eruol-
 get. Das die Oberthait nit allain auß der gerech-
 tighait / sonder auch auß grosser liebe / so sy trege
 zü dē vbelcherret / aber nit zü seiner vbelhat / sein
 sünd straffen mag vnd folle / denn es ist dem sün-
 der güte vñnd nur / das man jm bald einen müß-
 stein an den hals henckh / vnd In in das wasser
 schiesset. Nach. am. 18.6.

Nach. 18.

Die zwelffte schrifte.

Ir habe gehört / das zü den alien gesagt ist. Du
 solt nit tödte / wer aber tödret / der soll des grichts
 schuldig sein. Nach. am. 5.6.

Lieben Brüeder. Was ist doch / das ir hie aber
 hoch hin auff schreyent bis in die himel / vñnd
 rüefft ober laut. Es steet geschriben. Du solt nit
 tödten. Du solt nit tödten. Tan habend doch die
 im alten Testamenn das gebott gleich als wol
 gehebt / wie wir / vnd dennoch tödten. Sage ir /
 Ja gott hat sy gehauffen tödten / Wer wider ant-
 wurtte ich auch also. Gott hat die Oberthait
 auch gehauffen / das sy die vnnschuldigen tödten
 vnd abwürgen solle. Er hat ir ye das Schwert

D ij

Roma. 1. 1.

Mat. 19.
 1. Co. 7.
 Jo. 11. 5.
 Jo. 11. 8.
 2. Co. 6.
 Mat. 5.
 Mat. 16.
 Math. 7.
 Eps. 20.
 Luc. 14.
 Gene. 32.
 Jo. 11.
 1. Tim. 2.
 Mat. 16.
 B. utro. 5. 6.
 1. Jo. 1. 5.
 Math. 19.
 2. Co. 8.
 Math. 5.
 Act. 20.
 Math. 28.
 Math. 26.
 Eps. 20.
 Ezech. 18.
 Math. 5.
 Math. 23.
 Roma. 1.
 1. Co. 2.
 Eph. 1.

darumb angehenck/ vnd nit vergebenlich fast
 Paulus schreibet zün Römern. Fragstu aber frö
 mer Chast. Wie steet nun tödten / vnd nit tödten
 bey ein ander. Anwurt. Fast wol.
 Wie keüsch sein / vnd edlich werden.
 Wie ein weib haben / vnd nit haben.
 Wie mein zeügnuß ist waar / vnd ist nit waar
 Wie alle ding haben / vnd nichts haben.
 Wie reich sein / vnd arm sein.
 Wie das Euanglion aller Creatur predigen / vñ
 doch die Berlin nit für die Samen werffen.
 Wie vater vnd müter lieb haben / vnd sy hassen.
 Wie Gott sehen / vnd nit sehen.
 Wie alle menschen selig werden / vnd die nit glau
 ben verdambt werden.
 Wie schwören bey dem namen Gottes / vnd nit
 schwören.
 Wie nit sünden / vnd doch sünd haben.
 Wie alle ding die wir habē oetkaw / vñ gebē
 armen leute / vnd doch geben was vnns ubertig
 ist / darmit wir nit in armüt khümen.
 Wie arm sein / vnd seliger sein zü zeben den nemē
 Wie Christum allweg bey vns sein bis zü emd
 der welt / vnd in doch nit allweg bey vns haben
 Wie Gott straffe die bosheit der vätter an den
 Sönnen / bis in das drit vnd fiert gschlecht / vnd
 doch der Son nit tregt die bosheit des vatters.
 Wie wir nit güte werck thon sollend vor den
 menschen / vnd doch die selber thon sollend / das
 die menschen sehen unsere güte werck.
 Wie den synn des herrens nit khennen / vnd doch
 In die gehaimuß seins willcs vns geoffentals
 heben.

Wie bitten von Gott alle ding/ vnd empfangen/
auch bitten vnd doch nit empfangen.

Wie die schwerer zu pflügen/ schmelgen/ vnd
die lungen in sicheln/ vnd die pflüg zerbrechen
zu schwerern/ vnd die Parst zu lungen.

Wie wir nit sollen richten/ vnd doch richtet die
da vnder ons richten/ segen.

Wie Abraham auß dem glaubē gerecht gemacht
ist/ vnd doch auß den wercken.

Wie vnsere nachsten wol gefallen/ vnd doch
den menschen nit wol gefallen.

Wie die bößhaffrigen hassen/ vñ doch wolsprech
en denen/ so vns verfolgend.

Wie wir sollen zu Ehndern werden/ vñ sollen
doch nit Ehnder sein.

Wie Gott will alle menschen selig werden/ vnd
doch wölbes er will/ erbarme er sich/ vnd wöl
bes er will verhdret er.

Wie das joch Christi süß sein/ vnd doch vñ
müglich bey den menschen.

Wie die Engel begern zesehe das angesicht Got
tes/ vñ doch so sein glori erscheint/ erschertiger sein.

Wie das gesatz Gottes gürt sein/ vnd doch Dos
ein nit gürtes gsatz geben haben.

Wie der Künig nit solle vil weiber haben/ vnd
hat doch Roboam. 14. Abias gleich als vil/ Da
uid/ auch vil. Salom. 11. 700. vnd. 300. neben
weiber.

Wie Gott nit ewiglich zornen wirdt/ vñ doch
die verdambten müssen in das ewigfrewt geen.

Wie dem gerechten Künig gsatz geben ist/ vnd
doch Christus ons ein new gebort hat geben.

Wie Gott nit versücht/ vnd hat doch versücht
16

Matth. 7.

Jacob. 4.

Isa. 2. c.

Jobel. 1.

Luce. 6.

1. Cor. 6.

Roma. 4.

Jacob. 2

Hebr. 11.

Roma. 15.

Gala. 1. c.

Psal. 118

Roma. 12

Matth. 18. 19

1. Cor. 14.

Eph. 4.

1. Timo. 2

Roma. 9

Matth. 11.

Matth. 19.

1. Petr.

Psal. 16.

Roma. 7

Deut. 17.

2. Para. 11.

2. Para. 13

2. Reg. 12.

1. Reg. 11.

Miere. 3.

Psal.

Matth. 23

1. Timo. 2

Joan. 13.

Jacob. 10

Gen. 22.
Joan. 10.
Joan. 14.

Leuit. 16.

Math. 26.
Mar. 14.
Luce. 22.
1. Co. 11.
O Chriſt leer
ne die vrayl
rechte ſpalten

den Abraham.

Wie der Vater vnd Chriſtus eins iſt / end iſt
doch der vater mer / den Chriſtus vñ der gleich ẽ
vil Schuffren / die ſich laſſen eiſſerlich anſehen
widerwertig / wie die flugel Cherubin / vnd doch
all gleich in Chriſto zũhauff kũmen. Darumb ſoll
man die flawẽ der Schuffren ſpalten / vñ ſy wol
warthemen / ee man ſy iſſet / das iſt glaubt / odt
man wũrdt ſonſt den tod dar an eſſen / vnd durch
halb wahrhaiten vnd halbe vrrail wert wert vñ
der gangen wahrhait abweyhen vnd ſchwerlich
irgeen. Ein gleichnuß. So Chriſtus ſagt. Das iſt
mein leib. Das iſt ein halbe wahrhait. So er aber
ſagt. Das iſt mein leib / der für euch geben wũrdt /
das thũt in meiner gedechnuß / das iſt yetz ein
ganze wahrhait. Wölher nun vrrail auff die hal
ben wahrhait / der ſagt / das das brot der leib Chri
ſti ſey / vñnd irret. Wölher aber auff die gangen
wahrhait vrrail / der ſagt. Das das brot der leib
Chriſti ſey der für vns iſt geben worden aber me
lablich / an Im ſelbs / oder weſenlich ſonder in der
ghalenẽ gedechnuß in krafft der auffſetzung Chri
ſti am leſten. Nachmal beſehen / vnd das iſt
genzlich waar / vnd nit anders. Wer das verſteet
auch / wie nit rōdren vnd rōdren / in gangen war
hait vnd nit in gangent vrrail bey ein ander ſuß
wol bſteen mũgend.

Wol an / wir wöllen die wort Chriſti für vns
nemen / vñnd ſehen. Ob der Oberthait verbotten
ſey zũ rōdren. Chriſtus ſagt. Du ſolt nit rōdren /
vnd über das reyht er auch auß die wurtzlen des
rōdrens / vñ ſagt. Ich aber ſag euch / wer mit ſein
nem brüder zũnnet / der iſt des gerichtis ſchuldig.

Math. 5.

Wer aber zu seinē beider sagt. **Kachader** ist den
 rath schuldig. Wer aber sagt. **Du Narr** / der ist des
 bellerschen feirs schuldig. Das lesend darzu ir lie
 ben Brüder / so sehenn **Je härtter** / was tödtens
 Christus verboten hab. Nämlich das tödten / so
 beschicht auß zorn / spottworten oder auß verachu
 tun. Die Oberthait aber (ich rede von der gerech
 ten Oberthait) die tödret nit auß zorn / oder bewe
 get durch spott vnnnd veracht wort / sonnder auß
 der ordnung Gottes / der Je ernstlichen be
 uolhen die bösem abzüthou / vnnnd die frömen
 im Reid zühaltten.

Wo nun yetz die Oberthait tödten mag die
 vbelthätter / vnnnd das züthou schuldig ist auß
 der ordnung Gottes / vnnnd khans aber selbs al
 lau nit außrichten. So sy nun mich oder einen
 andern dar zu erwordert vnnnd berüefft / so seind
 wir Je zühelfen schuldig / vnnnd wölhet da wi
 derstrebt / der widerstrebet der ordnung Gottes /
 vnnnd der selb wurde empfangen ober sich das
 ewig vrrayl. Glaubende hye mit nit Je lieben
 Brüder sonnder glaubenn **Paulo** / da werdt ir
 sicherlich also sünden. Darumb die / so wir yetz
Kennet haissen / seind im allten Testamente
 fromb / eersam vnd dapffer menner gewesen / vnd
 hat man die selben **Profectos** genennet / das ist /
 vollstreckher der ordnung vnnnd des gsatz Gottes
 Wan ist es eerlich dem richter vrraylen mit dem
 mund den schuldigen / wie mecht es vnrecht sein
 den selbenn mit dem Schwert tödtenn / vnnnd des
 Richters wort erfüllen / denn der Vollstreckher des
 rechters schlieg / oder tödte nit mit dem Schwert
 wo **Im** der richter nit beuolhen hett. Wir lesen

Et ij

Die vnderth
 sind schuldig
 zühelfen der
 Oberthait in
 allen zimlich
 en dingen.

1. Reg. 2.
1. Reg. 22.
2. Reg. 10.

Das Salomon dem erfamen Banais das ambe-
benolhen hat/das er solte Semij. Adoniam vnd
Joab tödren. Saul beualhe es seinem Doeg/das
er die pfaffen tödret/vnnd Bauid seinem diener
das er den todschleger Sauls auch vmb bringen
solte. Wan weder der Richter noch Dencker töd-
ret den vbelhetter/sonder das gsatz Gottes. Dar-
umb werdene die richter. Dierthaiten vnnd vol-
streckter des rechtens genent in der Schafft diener
Gottes/ vnd nit todschleger. Gott richt v/ vn-
nd töde durch sy/ vnd nit sy selber. Hierauff er-
uolgt. Das die/ so nit tödren wöilent die vbelhete-
ter/sonder lassent sy leben/ eben ehüend vnd sun-
dene wider das gebott. Du solt nit tödren. Sann
wölhet den frömen nit bschütz/ der tödret zu/ vn-
tzt an seinē tod schuldiz. Als wol als der an tuz-
grigen nit speyset.

2. Para. 19.
Roman. 13.

Si nō defen-
diti/occidisti:

Die dreiebene schrifft.

Die weltlichen Ehönig / sagt Christus/hörschend
vnd die gwalrigen haufft man gnedig hetten. It
aber nit also. 1. u. 22.

It aber nit:

Was grossen leermans mein Brüder da mach
end/ vnd sonderlich mit dem wörten (It aber nit
also) Khan ich nit gnüßsamlich erzelen. Aber ich
beklag mich vber euch wie oben. Das It werde
vorgeende noch nachuolgende wort schē wöle. Den
so Jesu rechte beschend wurden wir bald zu frantz
kñimen. Wol an/wir wöllen diese Schrifft omb
drey linien höher aufzehen/so wirdt der verstand
selbs herfür scheinen. Also laurret der Text. Es
erhüeb sich auch ein zantch vnder den Jungern/
wölhet vnder Inē gehalten wurde/das er der grōß

33.
sein solte. Christus aber sprach zu Jnen. Die weltlichen König hörschent / vnd die gwalrige haße man gnedig herren. Ir aber nit also / sonder der größt vnder euch / solle sein wie der Jüngst / vnd der fürnemest / wie der diener.

Für das erst. So ist wissenlich / das Christus hie redt zu dienen / die sein wort würdend predigen / die selben sollennd sich in frembde ämbter nit einlassen / noch sich mit weltlichen geschafften verwicklen / wie denn bisher vnser Pabst vn Bischöff in allen weltlichen sachen. Ja auch in den Kriegshandlungen die ersten vnd letzten gewesen sind. Also / das wo zween hauen in Franckreich oder Italien sich mit ein ander gebissen auff ein mischt / der Pabst vnd sein Cardinal herrtend sich des anen angenommen. Das mag nun Christus nit erleiden / vnd sagt / das die verkhinder seins heiligen worts / ier sendung vnd berueffung solend warnemen auch gnügethon / vn ander weltlicher geschafften müessig geen / wie auch Paulus schreibet zu Timotheo.

Zum andern. So zeigt der Text klarlich an / das ein yedlicher vnder den Jnen ern begeert die Oberthait / vnd were gern fer anhin gewesen. Zankend auch / wolt er vnder Jnen der größt sein solte. Solchen zank mag Christus nit zusehen. Sret auch thame Christen zu / auß begirde der hörschung der Oberthait nach zusehen / sonder als vil aner mag / mer slichen. Den ist ein gedlicher stand / als man anen (aufferhalb des predig ambo) auff erden finden mecht / so ist es das anbr der Oberthait vnd zertlicher regierung / Darzu spricht Christus. Die weltlichen König die

Der Pabst hat den kampff zwischen zwey mennern verbotten / vnd aber. 8000 man ins feld gefiert / vnd erwürge lassen / auch gnad vnd ablaß darzu auß geben 2. Timo. 2

Hörschard vnd werden gnädig herren gehayffen.
 Aber ein Christ so er schon in der Oberthait ist/
 so hörsche er nit. Er begeert auch nit/das man
 Im gnad herr oder Junckher sage. Sonder er be
 tracht/das er ist ein diener Gottes/vnd fleysset
 sich/das er der ordnung Gottes nach handle/dar
 mit die frömen beschützt/vnd die bösen gestrafft
 werdent. Er erhebt sich auch ober nyemant/son
 der behertziget das wort Christij recht wol/das der
 fürnemest solle sein wie ein diener. Sichstu Brüe
 der. Das hie Christus selbs anzaigt/wie sich der
 grösset für den Jüngsten/vnd der fürnemest für
 den diener erkennen vñ halten solle/so müessent
 ye groß vnd klein/fürnem vnd vnderthenig vn
 der den Christen sein mügen/oder er hette vns di
 se Regel vergebentlich geben. Also lieben Brüeder
 machent nit fleckwerckh in der Schrifft/sonder
 stellend vorgeende vnd nachuolgende wort zusaa
 men in ein ganz vntail/alsdan vberkumbt Ir
 einen volkumenlichē verstand der Schrifften/vñ
 sehent wie das wörlin (Ir aber nit also)den Chri
 sten die Oberthait nit verbeitt/sonder leert vns/
 das wir nit darumb zankhen/kriegen.vñ fechten
 sollend/nach laundt vnd leüt mit dem Schwert
 vñ mit gwalt erobern. Es ist wider Gott. Auch
 sollen wir nit begeern Guad herren vnd Junck
 herrn zusein/wie die weltlichen Künig/fürstenn
 vnd herren. Dan die Oberthait ist nit ein hörscho
 ung vnd Junckherrschafft/sonder ein dienstbar
 thait nach der ordnung Gottes.

28 Lohr
Balthasar

28 28

Hiemit soll
auch die eer
der Oberthait
nit genömen
sein. Ro. 13

Die vierzehent schrifte.
 Rechend euch selber nit mein liebsten/sonnder

gebend stat dem zorn. Den es steer gschriben. Die
 rach ist mein / ich wills vergelten spricht der heil.
 So nun deinē feind hungert / so speyse In / dürst
 In / so treunckh In. Ro. 12. c.

Wölher oben die zehend vnd außffz Schrifftem
 gehört / hat yetz leüchelich zü antwurten. Sann
 wie die Chastelich Oberthayt thainen feind hat
 sy hasset nyemant / sy neyde nyemandt. Also beo
 geert sy sich auch an nyemant zü rechen. Sonder
 was sy thüt / das müß sy thon / auß dem beuelch
 Gottes / der durch sy / als seinē werckzeüig / will die
 boßhafftige vnd schedlichen leüe straffen. Thüt
 nit auß zorn / sonder mit traurigem hertzen. Rach
 aber etuolgt auß zorn / als so ainer auß aygnem
 zorn sich rechen will / das ist hie verbotten. Wan
 die rach ist Gottes. Er will das vbel vergelten.
 Darumb zaigt Paulus nach disem zwelfften Ca
 pitel die vrsach an im dreyzehenden. Warüß wir
 vns selbs nit rechē sollē / wan Gott hab die Ober
 kait zur rach geordnet / als sein dienerin / der selbē
 gebüre zü bschirmen / straffen / rechen.

Deutro. 32.
 Hebr. 10.
 Prouab. 25

Die funffzehend Schrifft.

Christus ist vnser haubt / vnußd wir seine glider.
 Ephe. 1. 4. 5. Coloso. 1. 2. c.

Die müß ich mich aber leyden. Senn da
 schreyet man über mich. Sichstu das vnser
 haubt Christus nit gstritten hat oder gfochtenn /
 darumb sollē wir auch nit streyten / sonder gedul
 tiglich in den tod geen. Für das erst / lieben Brä
 der. Fürcht ich / das ic nit wissend / was Göttlich
 oder Chrißtelich ist / vnder wölhen doch ein grosser
 vnerschid ist. Darzū / so wir vnns selbs ansehen /

¶ iij

120

wie wir von nature seind/so ist Christus nit vnder
 fer haubt/auch wir nit seine glieder. Wann er ist
 gerecht vnd warhafftig/wir seind böß vnd lügen
 hafftig. Christus ist ein kind der gnade/wir seind
 khinder des zorns. Christus hat nye thain sünd ge
 thon/wir seind in den sünden empfangen vnd ge
 bore. Sehend Ir/wie sich die glieder zü dē haubt
 reymen.

Für das ander. Das vns aber Paulus nennet
 Glieder Christi/das beschiet im glauben/das ist
 so vil geredt. So wir vns bekennen/das wir
 solten glieder Christi sein/vnd seinds aber nit/geu
 ben vns desselben schuldig/vñ bitten Gott vmb
 verzeyhung durch Christum Jesum. Auff das
 wir nun gebeten/glaube wir genzlich. Got hab
 vns vnser sünd verzeigen. Yetz in dem glaubē wer
 den wir glieder Christi sein/nit im wesen/das ist/
 nit im wöllen vnd wircken/als vil es das fleisch
 berufft/das dem gsatz Gottes nit mag vndero
 wicklich werden/sonder im glauben ist vns yetz
 gwalt geben khinder Gottes zü werden/dem geist
 vñnd der Seel nach/auch güttes zü wöllen vnd
 würckhen/ob wol noch alle vnserer werck dem
 fleisch nach/radelhafftig/faul vñ vñnichig seind
 vñ gar nit gerecht vor dem anzichte Gottes.

12sa. 64.

Für das drit. Seyd mal wir nun wissen. Das
 wir allain im glauben khinder Gottes vnd glieder
 Christi seyend/so haben wir dennoch nit all aus
 ambr. Söder ainer soll vor geen mit der leer. Der
 ander beschütze. Der drit/bauen die erden. Der vierd
 schüch vnd klayder machen doch das diese werck
 alle auß dem glauben herfließen/vñnd vnserer
 rechste zü nutz gebraucht werden solent. Ja auch

in außwendigen vnd leblichen dingen/wie denn
 die weltlich Oberthait allain über das fleisch vnd
 leib/ vnd ober das zeitlich güt. (aber nit über die
 seel.) gwalt hat. Demnach ist Je von Götlicher
 ordnung das Schwert beuolhen mit das sy mit
 dem selben furchten/ kriegen/ poltern/ bochen/ streyt
 ten vnd tyrannisiern solle/ so vil es kagbalgisch
 namē seind/ sonder bschirmē die wayssen/ bschützē
 die wisc:auen/ handhaben die scōmen/ erledigen
 alle die mit gwalt genöttigt vnd gedrengt wer
 dend. Das ist der Oberthait ambe/ wie es Got selbs
 vilfrüchtlich in der Schrifft anzeigt/ wölhes on
 plüt vnd tödrung nit zügen mag/ darumb hat
 Gott der Oberthait ein schwert an die seytē ge
 benckt/ vnd mit einen Fuchßschwanz.

Leib vñ güt
 ist des kaisers
 die Seel
 aber Gottes

**Die leest schrifft zu b:secigung
 der Oberthait vnder den Chriſten.**

Ein yedlicher mensch sy vnderthan der Obero
 thait vñ gwalt. dann es ist kham gwalt/on von
 Gott. Der gwalt aber der allenthalben ist/ ist vñ
 Got geordnet/ also/ das wer sich wider den gwalē
 setz/ der widersteht Gottes ordnüg. Die aber wi
 derstreben/ werdend ober sich ein vrtail entpfahē
 Den die gwaltrigē seind nit denē die güttes thüng
 sonnder den bösen zūfurchten. Wiltu dir aber nie
 furchten/ so thū güttes/ so wirstu lob von dem selb
 igen habē. Thūstu aber böses/ so fürcht dir. Den
 der gwalt re: je das Schwert nit vergebennlich
 Er ist Gottes diener/ ein rechet zur straff/ ober
 den der böses thū. So seyde nun auß nott vnder
 thon/ nit allain omb der straff willē/ sonder auch
 vmb des gwißens willē/ derhalb müessend je auch
 f.

121

stewt geben denn sy seind Gottes diener/die sol
ben schüßig sollend handhaben. Ro. 13. c.

Dise Schrifft Ir lieben Brüder ist allain gnüg
wider alle porten der hellen/zü besterungung der
Oberthait. Wan Paulus sagt ye hayt herauf
Das yederman vnderthenig sein solle der Oberthait
Sy sey glaubig oder ungläubig/ solle man Ire
gehorsam sein vnd vnderthenig. Er zaigt an die
vrsach. Dan es ist thain Oberthait on von Got
Serhalb steet dise gehorsame in allem dem/ das
nit wider Gott ist/wan Gott hat die Oberthait
wider sich selbs nit geordnet. Nun so die Oberthait
straffen will die bösen/wie sy den züthon schuldig
bey irer seelen sälligkeit/vn ist aber den bösen al
lain nit manß gnüg/wo sy yetz die vnderthanen
durch glocken/büchßensturm/kreuzschuß/brieff
oder durch ander auffbot eruoert/seind die Vn
derthanen schuldig auch bey irer seelen hayt irer
Obern beyzustecken vnd helfen/darmit die bösen
nach dem willen Gottes/abgerügt vnd außge
reißt werdend. Jedoch sollent die vnderthanen zü
uoran den geyst irer Oberthaiten wol probieren/
ob die selben nit mer auß hochfart/stolz/geyrtig
kayt/neyd/haß oder von eigens nuzes wegē/dn
auß liebe des gmainen nuzs vnd landßtridens/
bewegt vnd erregt werdent. Wann das were nit
nach der ordnung Gottes/das Schwert gefieret
Erthennstu aber. Das die Oberthait die bösen
allain darüb strafft/auff das die frömen zürüen
vnd vnbeshedig pleibend/da hilff/da rath/da
bsteck bey/als offte vnd dickh du eruoert wirst
daran erfüllest die ordnung Gottes/vnd thüst
sein werck/vnd nit ein werck des menschen

Die Oberthait
soll man pro
bieren/ob sy
nit wider
Gott bieret.

So aber ein Oberthayt thündisch oder thorechtig were. Ja erwan gar nichts geschickt zu regieren/mag man Je alsdann mit füeg abthünen vñnd ein andere annehmen / ist es güt. Wann von wegen einer bösen Oberthayt hat Gott offte ein gannzes lannd gestraffet/so es aber süg klich/vñnd mit friden / auch on grossen schaden vñnd empörung nit wol sein mag/so gedulde man sy / als die vñns Gott geben hat in seinem grimmen/vñ wolle vns (als die Thainer besser wiedig sind) von vnserer sünden wegen also plagen.

Ja Ja vñ,
sind 15.

Wer nun yetz der Oberthayt nit helfen wole wiewen/waysen vñnd ander vñndertrückt zu erredhen/auch die bschediger vñd lanndszwinger zustraffen/der widerstrebt Gottes ordnung/vñnd wirdt im ein vrtayl empfahen/wan er thüt wider den beuelch vñnd ordnung Gottes / der da will das die scömen beschütze vñnd die bösen gestrafft werdend. Bistu aber gehorsam/soltu warlich wissen/ das du solhe gehorsam nit der Oberthait oder dem menschen/sonder Gott selber thö hast/vñ bist yetz ein sonderer diener Gottes worden/gleich wie die Oberthait auch selbs nichts ist denn ein dienerin Gottes.

Das aber die Oberthayt mache vñnd gwalt habe zu tödren die bösen/bezeitigt Paulus offentlich / so er sagt. Set gwalt er erge das schwere nit vergebenlich. Wert nun die Oberthait mit gwalt zu tödren/was solte er denn das Schwere an der seytren/trieb sy es doch vergebenlich/das mag Paulus nit erleyden. Er setz auch auß trucklich darzu. Set Gwalt sey Gottes diener /

f ij

Wo seind yetz die da sagen. Ein Christ müß
 nit das Schwert fieren. Mag den ein Christ nie
 ein diener Gottes sein / mag er den beuelch Got-
 tes on sünd den nit außrichten / so wer doch Got
 nit güt. Er hett ein ordnung gmacht / die ein
 Christ on sünd nit volbringen möcht. Das ist ein
 Gortflesterung.

Demnach rarte ich euch mit treuen Ir lieben
 Brüder / therend wider / erkennend euch selbs. Ir
 habt harte gestrauchet / vnd vil vntrats allentz
 halb wider Gort vnd wider brüderliche liebe vñ
 der einem geystlichen scheun vnd diemütigen deck
 mantel angeichret. Gort wais wölhe. Ich man
 Es steet darauff / wo Ir nit werde gelauffen / ob
 wol euch nyemant gseunde hat. Alle sach steend
 in besserem freid. Wann wo man sehe. Das sich
 ein Christenliche Oberthait mit iren vnderthait
 so manlich / brüderlich vnd Christenlich zusamen
 gehalten / wurde menger Tyrann seins zwingens
 vnd tringens wider Gort vnd alle billichait fue
 genomē / abgestanden / vñ sein schwert eingestecke
 haben nach de beuelch Gottes. So aber ye Gort
 wolt / das wir solten leyden / wurde sein will durch
 vnser bschützen / denoch nit verhindert werden.
 Kurzumb. Das man die frömen bschirmen solle
 vnd die bösen straffen / ist der ernstlich beuelch
 Gottes / der da bleibe bis an den Junnasten tag /
 nyemant mag es vernaynen. Besihe die Schriff-
 ten D Christenlicher leser Esa. 1. Diere. 2 1. 2 2.
 Psal. 61. Michee. 6. Naum. 3. Soph. 3. Sach. 7
 Habacuk gar auß. Dieser beuelch bindt die Ober-
 thait gleich auff den heütige tag / als vor fünff
 hundert Jahren.

Paulus schreibt ferner. So seyden nun auß noz
 vnderthon / mit allem vmb der straff willen / son-
 der auch vmb des gwissens willen. Was ist das
 geredt. Es ist so vil. Das weltlicher gwalt ist vñ
 zeitliche freid wegen von Gott geordnet / darüb
 ob thaim schiff, s were / die vns der Oberthait vñ
 dertienig macher / so sagts vns doch vnser aiaz
 Consciensz vñ gwissen / das wir der Oberthait sollē
 helfen bschützen. bschirmē. straffen. hütē. stonen
 tobatten. wachen vñ steuren / auff das wir in ei-
 nem zeitlichen freiden bey ein ander bleybē mügen
 den zeytlichen freid haben / ist nie wider ein Christē
 liche leben. Es hette sonst vns Paulus nie recht
 gelect betten zum Timotheo für thünig / fürstē
 vñ Oberthaiten / sonder freid halten mit allen mē-
 schen / als vil an vns ist / das ist recht vñ Chris-
 tenlich. So vns aber Gott ye widerwertigkheit
 zū sendt / sollen wirß auch mit gedult annemen
 Sichstu yetz lieber Brüder / das dich dein aigē ge-
 wissen dar zū zwinor / das du rätlich vñ hilfflich
 seyst / darmit die bösen gstraffe / vñnd die güteren
 beschirmbe werden. Das heißt zū gütem reirsch
 Ein gmaurer landßfreiden. Eben disen landß frei-
 den zū fürden vñ zū vñdhalten / müessen wir /
 spricht Paulus / steur / zoll vñ tribut geben.

Zeitliche freid
 haben ist nie
 vnrecht
 1. Timo. 2.
 Roma. 2.

Die mercke Ir liebe Brüder. So die Oberthait
 so vnrechtlich ist / das ein Christ nie mag das
 schwer steren / warumb helfen vñ vñdhalten
 wir sy den mit vnserer stewart. S: yem wir vnsern
 nechsten mit als wol / als vns selber schuldig seinē
 schaden zū verhietten / warumb erwölen wir den
 ein Oberthait. Dar seind die ir der Oberthait me-
 nijere nechste. Ja begert wir im freiden zū leben

f ij

Du hast es
 wol verstand
 lieber Paul,
 hast es wie
 du pfangst
 bis worden
 zu Kirchsping
 und das
 nach dem
 hant der
 Abtrage.

vnder der Heidischen Oberkayt / warumb nit vil
 mer vnder der Christlichen. Seyd mal doch der
 Christlichen / die ordnung Gottes vill mer zu
 hertzen geet / den der Heidischen. Wo da auß it lie
 ben Brueder.

Aber Paulus feert für vund sagt. Der gwaalt
 ist ein diener Gottes / der solhen schütz solle hand
 haben / vund das geschicht onserem nechsten zu
 güt / vnd zu vnderhaltung eins gmainen lannds
 feiden. Wo steet es nun geschriben / das ein Christ
 nit müg ein solher diener Gottes sein / der da alle
 men schen zu güt den beuelch Gottes volbrin
 gen müge. Der das er ein solch Götlich werckh
 (wie es Paulus selbs nennet) nach der ordnung
 Gottes / nit müge auß richten. Wol an Gott
 wölle vns allen sein gnad mitraillenn / auff das
 wir widerumb auff die rechten ban seins heiligen
 worte khümen / vnd auff der selbigen bis in das
 end pleiben vnd verharren / durch Jesum Chri
 stum vnsern herren. Der frid Gottes sey mit
 vns allen. Amen.

Die warhait ist vneddelich.

8 5 2 7.

In den Vurgewaltigen, und Großmochti-
 gen, Herrn, Herrn Johanns Eginigen zu
 Amgen und Burgund, Lutzguthogen, in Provenc.
 Simon, heiligenswürdigigen Herrn, Ein Burgon-
 ruff des Glantens, von Baefasung, Gristen-
 von Friedberg, in den Banden, auf, der
 tiefer, gegeben, am dem dritten tag, des Monats
 Januarij, Anno Domini 1511.

XXXIII



ungesundigster Drosselstücker Hünig allersam²
 digster Gew. S. Lu. ad. seyon mein Amis gebett gegen
 Gott zuveran, allersundigster Hünig, Ich sage S. Lu. ad.
 sonderlich lob und danck. Das dieselb auß sonderer
 gnad. und gütigkeit, den Emserischen form, Johann
 Fabii Doctor C. zu mir geschick, vorsehen dann zu bay²
 wesen form vitzhumb C. und hann Kottors zu bay²,
 sich gütlich und tugentlich in aller Danksammlung
 gegen mir erzeigt und gefalren, Dienste Ich nun dan
 zumal gesehe. Das Ich zu die Danks des vuns des
 seylichen plancks gegen S. Lu. ad. fast und graw²
 lich eingezogen, und vorungewisset bin, Demnach
 sah Ich auß Sibermund zwanzig Antisthe, mein Kaffen²
 schafft gesehe, und dieselben fienitt S. Lu. ad.
 abrammentet. Und gottes willen, und auß
 das allen vundausganglicher bittende, dieselb vorseen
 stellig Antisthe. gütigkeit form, bademulay, und
 nachmals mir Hünigliche. und Dransichige gütigkeit²
 fast. und vundausganglicher gütigkeit. So bin
 Ich auß allen sundigster Hünig, ein gesamter
 Mensch zu schwach, yamden, ein Lunge fast. und
 nach vorseen in grosser vundausgang. vorseen. und
 misserlichkeit, in pader, auß in mein form. und
 gütigkeit, vey pader, und ungeschick. Demnach coo
 Ich mich zu mein Jurisan Pottwan über sage,
 bitte S. Lu. ad. Ich abrammentet. und gottes willen,
 mich stellig zu vundausgang mit Antisthe, Sollige

Und S. K. ad. mit Meinem Amten, gebott vore
 gott, In alleu Sundersamkeit zu bedienet, velle
 In mein Eubentum, velle sein und geliffen
 und mich heimt S. K. ad. als Meinem Allergo
 radigum fern, bevolhen haben, Dat In den pamt
 auf dem Bruchpamt, am dritte tag Januarij
 Anno D. M. v. c. lxxij. 3.

S. K. ad.

In alleu Sundersamkeit gefangen
 Balisfar fuchner von fudberg.

XXV
4

In dem Namen Jesu Amen.

Der Heiligkeit von dem plassen
glaubens,

Der heilig und best glaub, ist mit gottes zu selig
heit. Dieser heilige wort heylig auß pauls wo-
ort, also, agitt dem forzen glaub man zu der
gottseligkeit, aber mit dem Mund, bepficht die be-
trauung, zu der seligkeit. Ro. 10. c. Nun sehen
wir aber mit dem Mund Cristen sein, uns wie
bezeugen, und sagen, Es wir glauben, das Jesus
Christus wahrer und wahr für uns gelitten hat, und
wir müssen den glauben auch mit den Werken
der liebe, gegen gott und Menschen wegen, angewisse
als bei uns Joannes. Da Er sagt, Ir Söhne, laßt
uns mit einander lieb haben, mit Worte und mit
der Tunge, sonder mit dem Werke. und Cranchheit,
In dem bekennen wir, das wir auß der Cranchheit,
sind. 1. Joan. 3. Wenn der glaub seer verstanden. Dinst
die liebe, Gal. 5. c. Darum so ist der pless glaub.
Wir am gottes forgenam an fünde. Wir ein Crone
in Wasser, wir ein Coelen an hegen. Also hat Er
gelobt zu unsern Brüdern, und verlag mich dar zu
mit Cranchheit Tunge, das die menschen zu die Tunge
mit uns gelovet haben, denn das Er sagt, Wir
glauben, der glaub macht uns selig. Und ist aber
in dieser Zeit brüderliche lieb und treu, wir verlesen
und erhalten uns, dem vor Niemand, das es
haben auch mit der Zeit alles epter oberhand genommen.

und sagt die augenscheinlich wahrhaftig in dem folgenden
 ihrer gewissenhaftigen Besinnung. und Treue in allen
 Lasten. und Leidhaftigkeiten. welches Jesu^{us} und
 auch wahrhaftig gesagt hat. Nach welchen ein Empfinden
 zur Freude. beruhen. aus uns großen gläubens.
 und fahen. aber die Wahrheit. des Evangeliums. und
 gläubens. mit dem Evangelium fügen nie ausgerichtet
 werden sind ein. wie oben gesagt. nicht den Mann
 Empfinden. den Empfinden. papieren Empfinden. aber mit
 launem Empfinden. von dem. gar weislich nicht. in seiner
 Empfinden. und Nützlichkeit. Sympel. der feiglig
 werden. da Er sprach. was ist es Nützlichkeit. wird.
 Das Antwort sagt. Er hat den gläubens. aber die
 Wahrheit. hat Er nicht. so aber ein Wunder und gefügt.
 nach dem sind. und bedürftig. taglicher Mannes.
 und Antwort auf. und sagt zu Jesus. Was für ein Kind.
 werden gesammelt und erfüllt. In dem Jesus. aber
 mit was vor ist zum Erb. was alles das. (des
 der gläub. so Er nicht hat die Wahrheit. Er hat in dem
 selbst. die hat den gläubens. und Er hat die Wahrheit.
 fahen mit dem gläubens. in die Wahrheit. so wie Er die
 fahen auf den Wahrheit. meinen gläubens. in gläub.
 das ein König get ist. (Jesus. hat). und die Wahrheit
 gläubens und erfüllt. Joh. 2: c. Ja Jesu Behen. in
 Kraft die Wahrheit. das der gläub gläub mit Wahrheit
 sag. ein gläub gesamt geworden. kann ein König
 gläub. in die Wahrheit. der Erb. Nimmens sein
 mag.

Der ander Artike von den
gütern verhoffen,

Summe der beß, glaub, mit gung ist, zu der Selig-
keit, so müssen fürwar die güter verhoff. zu
dem glauben, geben werd.

Diese Artike hat 28 in maner, Briefen. von dem
nachmal Cypri, und zu dem andern, von der frey-
willigkeit des aynglaub, so außriß, und fast
angewogen, das man inen fast, darauß gung,
spendlich erkennen, mag, wie fast 28 auf die güte
verhoff. gehung, und darob in bänden, prohlen,
dieser güte der schrifft, eingeschert,

1. Laß das best und thut güt, psalm: 36.

2. Willen singen in das Leben. faler die gebot math: 19:

3. Gott unet, Ginen, gottliche, selten, nach Ginty,
verhoffen, ps: 2.

4. Dancet vor die Got haben, sollen wie güt. Corinthen,
Gal: 6.

5. Dinder, amitt, Gine, sage, philip: 2: c.

6. Man aynter, und inen, Dinder, send die, wellse
das wort gottes faren, und thut, Lu: 8. ayar: 3.

7. Mit die fante des gesalts, send gung, vor gott, sonder
die das güt, thut, werd, Verhoffentig sein, Ro: 2.

8. Ein jaltiger, der Man, wort, Got, und thut die,
dieses wort, verhoffe, inen, weisen, ayar, der sein
laß, auf inen, selten, paner, Mar: 7.

9. Ein jaltiger, inen, inen, aynter, eoy, entpferen, nach
Ginty, arbeit, 1 Cor: 3: c.

6
 7
 Des geists ist loben und frucht, Ro: 8. So sagt uns gott
 mein geist wirt mit euergelich im menschen bleiben,
 wann er ist fleisch. Cor: 5. r. Darum wolle menschen
 Christo zugethen, die haben gemitzet zu fleisch, mit den
 easteren, und beginden, leben wir aber im geist, sollen
 wir auch im geist wohnen, Gal: 5. r.

8
 9
 10
 11
 Eben also bereite sich auch, mit ein gross besuch. Der heilig
 dand und krost, der ist in meinem geist. Dann ge-
 sundheit, und der ~~g~~ "geist", ob er ist das zu
 mir, das ist in meinem fleisch, nicht gute coener,
 ob er künftiger Mensch, oder erladigt mich. von dem
 das dicit. Ro: 7. Ja und ab was da, von dem
 fleisch künftigen, easteren, coent, von gemenge
 die dainegesetz, gebot, i. timo: 1. c. So wirt er
 demselben in gangen lichte. Darum bey easteren,
 funder zu erfullen, die coent Christi, ob er mit
 günde, das gesetz, die funder zu erfullen, und
 coeter hinc auf, auf meinem coenigen, gebot
 der coent der coenigen parent coent. zu dem heilig
 der finckly. apoc: 5. c. Ja coeter alles gebot gottes
 follen, und zu dem beordner, der ist zu allen pflichtig
 Jac: 2. c.

Der heilig dand und krost
 der coent

In diesem second und drittem easteren, ist es von grossen
 nutten, dem coent. An wunderhaft und gütlichen, die
 funder gottes, darmit das coent. zu der follen gots-
 funder follen, und zu allen seinen coent, gott vor
 angien follen,

1 In der Artigkeit nicht dieferigkeit angereget, in der
 2 Schrift. Als Maimonides da Moyses sagt zu dem Volck.
 3 den Herrn, dem ich Gott, allein fruchtig, und zu allem
 4 dienlich, dantes: 10. c. Also ist man auf das die Frucht
 5 gottes, in dem Abraham so groß gewest, das er sein
 6 einzig, und gleiches sein Jhant mit empfangen, und
 7 hat zu nach dem göttlichen Verordnen, und zu Gott
 8 auf offener Welle, Gen: 22. c. Darmit vor das
 9 Befehl, nicht tag und nacht in demselben funder,
 10 wasen sollen, und darzu eben alles tag, unsere
 11 Lebens. Darmit vor Lumen, der Herr, unsern Gott
 12 fruchtig, und jaehen, sein Wort, und sitten, so zu dem
 13 Befehl, geboten sind, dantes: 17. c. Also hat sich auf der
 14 frucht Jesu, mit seinem Volck, der Dreyerkeit und
 15 frucht gottes, und dem Volck, und dan zu dem, nicht
 16 was gesten sein, und der einen, nicht dem, und der
 17 was in dem fruchtig sein des Herrn, gelobt, und
 18 gesagt zu dem Volck. Maimonides. Der Mann soll
 19 nicht sein zu einer Fruchtig sein, das zu jeder Zeit alles
 20 Wort geschrieben, zu dem Befehl des Herrn. Darmit
 21 was zu alle. In die Engelstam, und unsere gottes,
 22 zu nicht kommen, nicht, und liegen dem Herrn, unsern
 23 Gott, das zu nicht gefort, oder gewest hat, Jesu. 24. c.
 24 wenn die Frucht gottes ist ein allein, das uns
 25 Gott sonderlich kommen, und sagen, so ist
 26 ein Vater bin, was ist mein Gott, und so ist ein Herr
 27 bin, was ist mein Herr, sagt der Herr, der Herr, unsern
 28 Malak: 1. c. Also sagt auch die Frau und der Herr, unsern
 29 Herrn Maria. In dem Magnificat, die Dreyerkeit
 30 gottes, so von der Frucht zu der Frucht, alles so die Frucht
 Lucas: 11.

Das selbent Comen, so da sündet, auf die Cyprentischen
 Freyheit, vnd saget, das Cyprius hat vns frey
 gemacht. Dinst sündet, das, vor dem Conygen, das, vnd
 gott ist barmhertzig, Ja davor, sagt Maria, die zu
 fungen, wie auf daind Redt. Bee coos. Das formens
 sind barmhertzigheit, vnd treu, Ja davor, so vor
 angen, galen, sein testament, vnd sein gsch. psal. 24
 Beson Comen auf Cyprius fungen, den, welcher
 nach dem Er auf getret, auf groet hat zuvork.
 in das Erig sein. Also sag Ich vns, den fungen.

12. Ja der fünd Cornelius, ist ein gots forfiger
 man geseh. Darmit hat Jungert getruen, auß der
 statt, zeyt zigesucht, in dem Cyprentischen gläubet,
 zu zu vnderwisen, Act. 10. + von dier Bessung
 hat Ich biffen so Dreylich geschick, das wir eint
 und darmit gefasset, vnd sage, Ich wolle Minus
 vnd Minus, auß dem, macher, das was Ich mit
 sie funder, wuhsen bey yungen,

Der fünff. Artike von
 dem gressen

Ein wenig selles sein gedanket, vorse und vorse.
 den vorsemen, vnd dieselben nach der Kirchengem.
 des göttlichen, Coors. festiglich absegen, auf das Er
 in andern gutten gressen, gegen gott, alles vnd an
 vnderlass, beson ungs. Dier Artike vinder. Cap
 oft angefiert in der fünff. wie so den vns gar wuhtig
 vmaner vnd sage, Mein sein der du von vnder zu
 der diumpertait des formens. beson zu der genedig,
 hat vnd fange gottes. vnd bewalte dein fort, zu vor
 fungen. vnan die, so gott vor angen, galen, die

2. Manne den war, was gott angesehen sey, Jerl: 12. c.
 3. Darmit Sey gott, ein ewigewillig offer geborn, in allen
 4. zeit. No: 12. Und an demselben, pendant in der auff-
 5. richtigkeit zuer fortzen, psal: 118. auch nicht sandt
 6. an glauben. Denn was auß dem glauben nit ist, das
 7. selb ist wider das gewissen, was wird das gewissen ist,
 8. dasselb ist wider gott. und ein sünd. No: 14. Also So
 9. ein Mensch das ysal, gottes wort, und eht darnach,
 10. darmit. von sünden ist da sein gewissen, die zu
 11. beschuldiger. oder entschuldig in seiner that, No: 2. c.
 12. Ist er schuldig. so muss er zu die auffrichtigkeit seines
 13. fortzue. wie dem Adam, da er von der verpöntey
 14. frucht gegessen. und wie dem Cain, als er seiner
 15. bruder mörder gott. Also das sy yand. vor sünde
 16. ein gewissen. es sy sich verpöntet, oder sündlich
 17. allezeit. Rom: 7. 4. 15.

8. Solche gewissen frey gott wehnde. und klopfende
 9. fortzen, Jerl: 2. 8. Die an demselben. dem menschen
 10. an klopfen. und zu anzeigen, das er sagen gott mit
 11. auffrichtig sey, und ich habe gemeinlich ein Magen.
 12. der common gewissen, der dem menschen fur und
 13. fur nahe, und zu dem die lastet. Ider auß sand
 14. porent fangen, bey, coelestem, als er zu dreyer. yamre
 15. seiner sünd jugendmuth war, und hing an ditterlich
 16. zu weinen, Also als yald uns: 5. yamre fan, und
 17. frey. und flament uns in demselben gewissen,
 18. seien wie fur sein, Das wie die thierheit. des
 19. gottlichen weerts. oberworte. und gesündige faden,
 20. darnach seien wie mit yetro yitterlich weinen,
 21. No: 1. und und bruch weinen über die sünd. und uns
 22. also weiden, mit gott drey an unser gewissen

Personen. Und Jesus Christus, Das sagt Johannes,
Gott in uns, und uns in Gott leben, 1. Joan: 3. 5.

Der Schrift Antike, Das ist alles
dies auß nichten bepfaffen,

Im pfaffen Jesus ist es, Pfaffen ist got, und unbeding
dem Empfinden glaubens, das alles dies auß nichten
bepfaffen sollent,

Dieser Jesus ist so groß und offener, das auß ihm bei fäiden
und Empfinden, sein wils, und unvers erfolg, das denen
sich nicht, auf diesem mal, von dem, was, in unsern Augen
beenden, So ist er auß fassbarlich wider got, und sein
sagt er, wenn da got die vernünftigen Creaturen, im
Jense, als die Engel erschaffen, und auß auch die menschen,
hat er von demselbigen, wollen, auf das sage got und
gelobt werd. Nun ist aber dies fassen der, so man got
antzen mag, denn so man im leb, brüder und großmacht,
an freunde, und ungenüthig, wenn die freunden, gebor
und in die genüthigen, für got lob, 2. Cor: 9. Darumb er
den beiden Creaturen, nicht freuden, und ungenüthige
wollen, geben hat, was denn die Schrift zungen und sagt,
Got von Anfang hat geseyt der menschen, (in das paradys)
denn hat im gelassen, in dem garten sein Haus, für im geben
gebot, und pfalz, (und gesagt), so du wilt die gebot full
wundern, so dich erfalle, und im menschen angenehmen, gläubig
behalten, Er hat die freuden erschaffen und fass, in Coellen,
in eilend pfalz auß dem hand, von dem menschen, ist das
ebens, wenn der tade, das gut und böß, welches im ge-
fallt, wert im geben, Luc: 15. 5.

Das sieh man Augen heimlich, das gott das man sich
erlich gemacht, das Er an Erziehung und an Erziehung
in Sonst, ~~das Er~~ leben. Und sein gebot fallen
mich und seels, dem Menschen für ja gott selbs
esal gebot, und juns faingefahr. Das Er gewalt für
wasser oder feur, guts oder poss, leben oder tede. zu unwill
den,

Das aber der Mensch in allem sei, sondern auch nach
dem fal unwillen, wessen und unwillen mich, und
das in Craft, das göttlichen worts, in wessen gott
gewalt und macht gib, dem gläubigen. und wessen/
alles zuehr, und wessen, das Er si geschrieben
hat, Darmit will ich etlich zuehr, der schriftten
Luthe, die ich dem auch bisher gelert, predigt, und
oben den Bontsch. in meinen Amman, pringlen. von
der freigewilligkeit, des Menschen, in öffentlichem
tunlich. hat außzuweisen, wolle die Best schrift.

Gott hat gewalt zum Cair, wessen angrünge du, und
wessen wessen, sich dem gebot, ja es ist also, wessen
du sein wessen, so wessen ein offer, wessen aber mit
fremd. bist, so wessen die sünde ligen, zur offenbarung.
aber esse si. (das ist die sünde) sich von dir tunlich.
und sieh du for. Gen: 4. Günstig, das wessen foran über
die sünde sünd. und über si fangst mich,

Das gebot (sagt gott der for d. d. Mensch) das ich dir
faut gebot ist dir mit zu Cründertlich, nach zu for nach
du sünd. Das du machst sagen, wessen will aus du den
sünd fangst, und aus jolen, das wessen fangst, und ofhand.
Es ist auch mit janside des Mann, das du machst sage
wessen will aus über das ager fangst, und wessen jolen,
das wessen fangst, und ofhand. Dann es ist das wort

Wasst nach bey Dir in Danien Mund. und in Danien
 fahrt, das die es thier. Sibe Ich hab die sein finge legt
 Das leben. und das gut, den tod und das böß, den Ich
 die sein gebent, das die den formen Danien, gott lobest, und
 wandelt in seiner Creogen, und sein gebott, sitten und
 recht fahrest. und eben nungst, und gement wandert c.
 wandert die aber den fahrt ab, und geforsamigt mit, und
 fahet auß, so werthündige Ich mich sein. Das zu end Gmney
 wende, Ich Michs bis Junel und mich zu bringey, aber einß,
 Ich hab mich eben und tod. fegen und flind fingelegt, das die
 Das leben unweckst. und die und den sein leben nungst,
 Das zu den formen Gmney, gott lobenut, und seiner Dind
 geforsamigt. und zu Anfangen, bis sein ein Jalliger den
 da entz fat, Das wie die gebott gettes, in frumney, und
 ungenettigt. Creellen, eigentum, Galien, und unfillen, nungst,

3 Die Dingtader der fard gott, Manth Crear. Ich gib Euch fur den
 weeg des lebens. und den weeg des todes. hiers: am. 2. 1. r.
 Ein falken gott weert das, den vuns from weeg fingelegt,
 und weist derch, das wie mich den Gmney. von netten
 gott missthen. So ist aber fure,

4 So zu wandern Creellen und fany, (Chod Creitter
 gott der fard) wende zu offen die gutheit der Gudey, und
 so zu mit Creer, und wende mich furdien, mit dem Gfren
 wandern zu hartent Creand, Creann der Mund des
 fannus fat das genest. Gfa: am. 1. r.

Ein unvorsichtiger gott weert So. So jey, das Creellen
 fany, und offen, mit in unvorsen ganz piande. So ist
 aber unvorsichtig, darumb So ist der Insall Engen
 fuffig,

5
 Er kam in sein Geburtsort (plumbe Joannes) und
 die seine Namen, du mit auf, Crisostomus aber auf,
 namens, denen gab Er qualt. gottes Kinder zu sein.
 denen die geübten du seinen Namen, Joan: 1. r.

Die mensche man Abornabe, das uns gott der große
 und große gungeser. Das wir ungen, seine Kinder
 werden, oder aber auf eigener beffair. Kinder des
 Janns selibam, werden wir uns Kinder gottes.
 du gungeser so ungen wir. ungen Vater außers,
 und wir alles ungeneser der, wer, dienen, du. denen
 und wissen, wollest Nun Anders Lere, der wer.
 fast wie er. in fahleit, und in große vergrößerung
 durch seelich gedenken, seitmal alles uns beffair
 auf, wer, was wir die wir fassen gottes, und die,
 ungen, geben, will mich gott fassen, so wer es auf
 wer beffair, will die mich aber mit, so sind alles
 menschen wer. ungeneser beffair, da sich man das wer
 wer, was großen ungeneser und wer, auf die
 fassen wer ungeneser ist, was ist denn du ungen,
 du ungeneser, von dem freyen wer. ungeneser
 beffair, aber wir Adam sein pfuld, auf
 die ungeneser, und die auf die ungeneser, also
 werden wir. ungeneser beffair, auf gungeser, ungeneser
 von ungeneser freyungem macher, Gott du die ungen
 fassen, ungeneser sind von uns wer. und auf
 zu legen, wollest ist ein ungeneser. gungeser
 die uns der mit fassen wer, der göttlicher, ungen
 zu ungeneser, darmit wer. ungeneser an jedlicher
 ungeneser zu sein.

Der Sibund Antigte. van den
 freigen willcom,

Welcher bewaigndt den freigen willcom, das mancher
 vund sagt, was der selb ein com. und viler lichte sey,
 van Namen, und van den selb nicht. den ofant gott
 ein Tyrannen, legt den zu, die vengensfristheit
 vund gibt vilfoenge vnsach. den besthaffigen, zu den
 sünden zu vengern, Ja er pass auf gebaden, man
 dem, den selben, teil der freigen, Biblen. Bewaigung
 dits Antigte, So die mancher, des freigen willcom
 bewant vengern, macht Gott den sünden mit vengere
 vengere, vngewiss von dem sünden, vengere, vngewiss,
 Man gots vngewiss he zu lant ein selb. so den mancher
 gaten. und vengere, vngewiss, das sey von gott.
 So vengere auch vngewiss sein vngewiss vngewiss.
 vngewiss, so die vengere vngewiss vngewiss, am vngewiss
 tag, als vngewiss, vngewiss, vngewiss, und vngewiss
 vngewiss, und vngewiss mit vngewiss vngewiss: 25. c.
 vngewiss vngewiss vngewiss mit vngewiss vngewiss
 vngewiss, so die vngewiss vngewiss vngewiss, die vngewiss
 oder vngewiss vngewiss, vngewiss vngewiss freigen willcom
 vngewiss, so die vngewiss vngewiss vngewiss vngewiss
 vngewiss vngewiss, vngewiss vngewiss mit dem vngewiss zu das
 vngewiss vngewiss, den vngewiss vngewiss vngewiss
 vngewiss. So vngewiss vngewiss vngewiss vngewiss, das vngewiss
 vngewiss vngewiss vngewiss vngewiss, auf gott vngewiss vngewiss
 vngewiss, das vngewiss vngewiss, und vngewiss vngewiss, mit vngewiss
 vngewiss vngewiss gottes willcom vngewiss, den vngewiss
 vngewiss vngewiss vngewiss. vngewiss: 9. c. in vngewiss vngewiss

Just Jhesu mit Ihan ungen, Was meinem Crellen,
 Das Jhesu von mir, Dann Er ist gefangen und wird
 So verurteilt und durch diesen Justen Tod gesten,
 alles die schriften, so da kanten und das Crellen
 und verurteilt, Denn nur das die falsche Bibel
 ist, Ich will aber stetig antworten, und darbei alle
 kanten begriffen haben,

1 So du dich (sagt Crispus) in das Leben nimmst, Galt
 die gebot. Mat. 19. c.

2 Welcher gut tag haben Crellen, der Junge sein Junge
 von dem Crellen. Mat. 23.

3 Denn sie geht in der falsche, auf den, sind, und den
 menschen an gutten will, Lu. 2. r.

4 So nur mir Crellen Nachfolger, verurteilt Er
 sich selbst, und Meins sein Crellen, auf sich, und
 verurteilt mich nach. Mat. 10.

5 Ich will, den Crellen, bei mir befragen haben, Das
 Er mir an dem par ditent. In der yander, des
 Evangeliums, aber an dem, Crellen, was ich nicht
 von, auf das dem gutten mit von gewaltig, sondern
 selbst willig, gewaltig, zum phitenen. Crellen Er auf
 Junge von, sagt Crispus zu dem, Junge, Jo. 6.

7 So du beiben wend, zu meiner Rede, so sagt zu
 meines Rede Junge, und Crellen die Ursache verurteilt
 und die Ursache Crellen, sich frei machen, So
 auf dem, der Crellen, frei machen, so ist zu Rede frei
 Joan: 8. r.

8 Jerusalem Jerusalem, die du tödest, die propheten,
 und verurteilt, die zu die gesamt sind, was oft
 hat ich deine Kinder, fahlen, Crellen, was mir fahlen,
 Dantet des fahlen, und der fahlen, und du
 fahlen in parols. Mat. 23. r.

In Landen mer schrifftam, dan Jun vung die frey ..
 welligheit zu wuelen, wuelen, und vrenten, von ges,
 frey fann gesell, hab ich eingefirt zu Landen, wainy,
 puelen, von d'yer anatonien, aber d'eres ist gung auf
 diß mal. Dann so ich die alle Antzigen, sel, mich ich
 mer dann die falben biblen, abfchreiben,

Der hochw. Antzike von dem
 Land und luff,

Ein jalliger manich ist pflichtig, wens land gefaben,
 Land luff zuverichten, vber sein fund,
 D'yer Antzike ist vilfrencklich in der schrifft vunder
 Inplid hat gott d'ich den vrenten, firtungem, So
 das vobell, wens faben, vint, von demen vee, das ich
 wider es vrent, hab, Land ich mich von faben, vber
 das vobell, d'ich den firten, mich firtungem, So es aber
 vobell vber vrent, von wainy, luff, und vrent mit
 firten, mich firten, vrent, mich ich von faben, vber das
 gut, das ich den firten, vrent, hab, firten: Am 18. r.

Also nach dem der greiffen, dem gung d'ich, sein fund
 des luff, Land des luff, vrent, vrent, gung d'ich
 In firt, firt, Land sage, ich hab gefundigt dem firten, Land
 von gungem pfirtungem, des vrent, Land luff, vber die
 fund, ist gefirtungem in die firten, des luff, d'ich
 Sage dem firten, gung firt die nachfirtungem d'ich fund,
 In luff, firt firten, 2. luff: 12. r.

Ein firten, Land vrentungem firt, vrent gung mich
 vrentungem, psal: am. 50.

Das frölich schrifft: dinstlich fall. und beuhtig auß, die
 Jungfrau schaffte azanis, und erieude vrendert gelosen
 das si von vnter may erkant coandem, dan nach
 seer si yillig für ein haisig. dinstlich Jungfrau
 vor, in. und nach der geburt, von vnter gelant coand.

Dise lichte, vint also bewisen. gott sage zu frau, das
 du schenck der pfleumgen, das hant zerkniffen coand,
 vnter was frau. dan zu mal. dem adam vnterfler. und
 dar darbleig. ein haisig & Jungfrau, vnter der sege,
 fähter außreiser, das si vnter nach dem außreiser, auß
 dem yanderige, von adam si erkant coand. Gen:

3. 4. 5. Dan nach was sich Nymmer selig, Maria
 in geyertum, vnter frau launde dinstlich einig der dise
 selligen pfleumgen, dan dinstlich zerkniffen hat, vnter
 land is auß ein haisig Jungfrau gesege, vnter
 nach der geburt, ob si esel vnter man vnterfler
 war, seliges vnter si auß mit der schrifft außreiser

Und des vnter (sagt dinstlich) vnter auß der frau
 ein zerkniffen, geben, vnter coand, ein Mage oder
 Jungfrau vnterfler, vnter geyertum vnter, dan,
 vnter es vnter geyertum coand sein name mit vnter got
 Psa: 7. 8.

Das aber die Jüden, da auß dise azanis od Jungfrau
 ein Junges coand, oder Junges frau, machen vnterfler,
 selig si nichts. vnter frau, vnter das auß ein coand.
 dinstlich die schrifft gesege, in aller dinstlich Jungfrau,
 schaff. Gen: 3. Dan zu müssen die Jüden zerkniffen,
 das selig geburt ein zerkniffen. von gott sein coand. So
 aber vnter ein Junges frau, ein kind geburt, is mit
 ein zerkniffen, vnter ein geyertum auß der Natur,

Daumit werden noch Jüden, Samaritaner, noch anderer
Antidromanten, die Arianer, und Konstantin armenian
Jude Jungelfranzose mit uns sitzen umgeben,

2. So schreib auf etwas also. Es ist gesamt worden der Engel
Gabriel von Gott, in ein Datt Calices, der Namen
Marias. Zu einer Jungelfranzose, vermählter einem
man. des Namen, Joseph. und der Namen, der
Jungelfranzose, maria, Lu: 1. c

3. So hat auf der Jungel zum Joseph. Joseph ein von
Dante. In selb die mit Jungel, armenian demer Ge-
müthe. In namen, Denn was du zu geboren ist, das
ist von dem heiligen geist. Mat: 1. c. Also hat ich
ich auf göttlich alles bekunde. ein Datt Calices. und
Konstantin armenian. Seit man findet. in meiner, Briefen
der Leontien. Schriftführer. und zu den Jungel
Antigle, des gläubens. Es waren Kunden von mir
aufgeborn, dem verzeihe es Gott, Es hat mir Johannes
gesagt

Der heilige, Antigle. Das Maria
sey ein guttes Gottes,

Ein Crist bekunt. Das Maria mit alom sey ein mittler
Crist. Demer auf Verleih ein mittler gots,

Es ist ein Jusef der Neopomane genest. Das es gesage,
Maria sey Cyprianis, ein mittler Crist. aber mit
gestores, ein mittler gots. Wender ersehen Jusef ist es
und alles gesunten. und zu dem Briefen, meiner ent-
schuldigens. und Leontien, also gesunten, Ich Bekunt das
maria sey ein guttes gots. und selig, wann es hat
gläubt demer Dingey, se zu von Gott gesage worden
Lu: 1. c. Gains, grossen littel. und lob den Jusef mit Jungel

2. S. sagt auch Elisabeth zu Maria, wo für Christus
 3. mir, das die Ämter des Fürstens zu mir, Christi,
 zu 1. 5. Maria Comde, auch genannt, die Ämter Christi
 so sind wieder den Christen Christi sein Ämter sein:
 19. ist Mir Maria die Ämter des Herrn Christi,
 und der für Christus ist ein ewiger Gott. So muss sie
 folgen, das sie auch für die Ämter des ewigen Gottes
 ihrer Consequenz, was von dem Christen mancher
 kommt. Christ. Christ. So ist sie ein Mutter Christi
 nach der Person, ist sie es aber nach der Menschheit,
 also hat sie meine Betrachtung gemacht, von Maria,
 und bei dieser und weiß, das mit dieser Person von mir
 niemand anders sagen mag,

Der Geist der Ämter des ewigen Gottes
 Gott für

Die Bekanntheit des ewigen, gemeinsamen Christlichen
 Christen, und ewigen Ämter, ist in diesen Ämtern
 begriffen, das wir glauben und bekennen Christus, das
 für sich Christus, ein Sohn des lebendigen Gottes, mit
 darauf, sagt Christus zu mir, Solis hinc Maria, Barbara
 wann Christ und Blut für, dies mit großem Wunder
 mein Vater, der zu den Ämtern ist, und ich sage dir das
 du für Christus, und auf den selben. Christ. Christ. mein
 Christen. Aber auf der Bekanntheit, sein die Christen
 Ämter, und ewigen Ämter, Matth. 16. 5.

Dies sollen dir die Ämter, von großen Nutzen eingeschrieben
 Christ. doch von Christen, Wunderlassen, das auf
 die Ämter des ewigen, Christen. Zier Christen, die
 die Ämter, sollen auf mich, an allen manchen
 Christen, Ämtern, und von Christen, Ämtern,
 Christen, Christ. Das Wunder, die Ämter des ewigen

Testament. hennoch klenck auß, wie dusselb mung
 wende warden get sein, Das dritt, die schrifft des alle
 Testament, vnd auß des Newen, berliessen am
 heiliglich. vnd sammentlich, Das Item der mung vnd
 gott, sey ihesus Christus, Dyer zweyer durtley, hab
 ich auß der gnad gottes, ein selben ferson grundt zu
 pfangung, zu intzen samment, Di wird all jndey,
 das Christus. vnd wirt zu erfaren, dergleichen ich
 intzen lebentum. und geloben noch gefort hab, Gott
 sey lob, ich gitt auß für, all gutfertiges Christen, das
 di in dem dacht in feigren, sonder an vnderlass
 zu gott, vnd grundtlichen verpand anoffen, wam
 so ist zugesammet, das jndey fander vnd das Christen,
 zu dem jndey, das Christus mit gott sey, wofrend dms
 wend, vnder dem jndey des Euangeliens, So wirt
 ein firt vnd ein jndey, Joan: 10. r. Darmit
 man jndey in der wessheit besegnet, vnd durtley der
 geist, des verpandes, vnder jndey mung, was es wer
 der gottlich wille. wese ich von dem durtley jndey, vnd
 von der feigren, durtley durtley, ein lant in geloub
 jndey. vnd firt, was intzen firt, gar gorn, ein
 gesand fallens,

In Summa, ich glaub das ihesus sey Christus, ein ein
 gesammet Gan, des lebendigen gottes. wam gott vnd
 mung, empfangung, von dem jndey geist, geborn
 auß maria, der heilig, heilig, jndey, der
 jndey, das firt der pfangung, vnd das zu
 zu gebenedigt, wender, all seloben, Das Er auß
 sey, immantel, durtley, vnd das kind, des firt
 jndey, vnd auß firt durtley, vnd ein Name sey
 vnderdurtley, ein durtley gott, ein vatter der
 pfangung, wese, ein firt des firt, das wessend.

geworden worden, Vund Christlich sein vund sein.
 Rom: 7. 22. 26. Gal: 7. 9. Hier: 33. Lu: 1. Mat: 3. 4. 8. 17.
 22. 27. Mar: 1. 3. 5. 12. 15. Joan: 1. 7. 5. 6. 10. 11. 20. 1.
 Joan: 5. Job: 1. Ro: 8. Coloss: 2. 5. Also beyung end bekenn
 Ich zu meinem Brudley, der Joseph Artikel. Christliche
 Glaubens. was mich anders entgegen hat, dem
 veynige es gett noch drei Mal Amty

Der Joseph Artikel von
 der Erbsünde,

Die Erbsünd ist mit allem sin besp 100 Mangel, mit
 allei darvon sünden, sonder sin verdammliche sünd,
 denn, so nit sünd in Criso. end dem fleisch nach crandter,
 si ist auß sin Mutter end Amtyge aller Sünd,

1 In beyungniß, dißs Artikels. von geschriben, das sich
 der König David oben ab der Erbsünd, gar sverlich
 beklagt, vund thieft zu gott, Nimm war in dir sünd.
 2 sin Ich empfangen, end in der Sünd gar mich getoris
 man agutter. psal. 50. Ich gleich sich verflucht den
 tag, an dem Er ist geboren vund. End die Mark, in der
 3 geschagt ist, Empfanger, in sin mutter. Job. 3. 5. Von panhis,
 Das wollen wir mit anhaben das veltungen, das güt,
 sind Ich mit. vram. Nit das Ich will das güt. Ich. Ich.
 sonder das Ich mit will, das böß, das Ich. Ich. so Ich
 aber das Ich mit will, Ich, ges. vunt. Ich dassel mit,
 4 sonder das In mir vunt, die sind. Ps. 7. Aber
 durch die sünd, ist der tad ungarigen, in die veller,
 5 Ps. 5. vund von der fater, geschinda zu Adam. 1. Cor.
 6 15. auß vanden von Natur Kinder des zorns. Eph.
 2. 5. So müssen wir alle vander sündten, sich zu
 angucken vund. Als. Ro: 3. 8. Ps. 8. C. Ich last es bey
 dem zornats beibem, veltiger. Nit sage die Erbsünd

Sey mir ein feind, der fruch yantun, in die schuel.
 Land lere in, vsp. Was feind oder mit feind sey, das
 ist ein freuntliche. Vermissungent. Ceder die schuel
 geschriben hat, in manich gessuch proglan, an die
 judicanten, zu Basel.

Der Dreißigstend, Antigte
 von dem feindem,

Wij das firtlich allen den menschen, so auf Cupinus
 gold, Silber, und Edelgerain gebant, ein dratt der
 freiden ist, das ist das gelleichheit. allen dantz an
 feindem, so auf Cupinus, gely, feind, und myfflen
 gebant haben, Ceder der gar anstufals Cupinon,
 demselben, wiew es auf ein was feind sein, das
 aber anstufals. Junge und gell, ein sonder feindem
 sey, des weis ich in der Schrift Gaimen, gunde

Der Antigte, wiew vplig probiert, Dunt yantun, da
 der schuel, nach der gnad gettes, die mir geben ist,
 als ein Cesar yaimajer, hat ich mit, gunde gesetzt,
 ein ander yant darauß. Ein jedlicher aber selb
 was er darauß yant,

Wann einen anderen gunde, was Niemand freyt, in der
 darda gesetzt ist, Ceder ist Cupinus, Hoffis. Do aber
 ander was der gunde, bant gold, Silber, Edelgerain, gely
 feind, myfflen, ein jedlicher weis. Ceder offentbar
 weis. Wann der was der feindem, Ceder offentbar,
 den zu sein weis offentbar, und Ceder feindem ein
 jedlicher weis sein, Ceder das feind offentbar, do
 amos weis. Gleibam weis, Das er darauß
 gepant, Ceder er den was anstufals, so amos weis
 yant, Ceder, Ceder es gaden eiden, er aber
 weis, das als wir dunt das feind. 1 Cor. 3.

So erst Cyprian also. du solt dich veranigen. mit der
new Caidersaffen bald. Dierneij du auf dem Coag bist,
mit ju, Darnit, mit villerij. der Caidersaffen, dich
verantwiltto, dem Kirger. und der Kirger vorant.
wirts dich den Dierner. und Coender in den Kirger
gencriffung, furwar sag ih dir, du wirst mit Gerant
von bist du beyalest. bey dem ersten quadranten
Mar: 5. Lu: am 12. c.

7c
Ferner zeige auf Cyprian's zweijerlay Sunden Ray, und
pfdlich. und sage, Ein yedlicher der da wolt ein Coert,
wider den Son, des ayenfangs. dem Caiders vertijge
Coertfor aber hat. wider den freyligen geij. dem Coerts
mit vertijgen, wader in der Coste nach in der Gmufftigel
ayal: 12. Mar: 3. Lu: 12. c.

Erwider in Craft der Coerts Cypri, und yank, das
du Jhonor Coste ein vertijgung. der Sunden sage, oder
dich drey tag, unger, mindermer gmdlich verpand
verdan,

Der Caidersafft Artigk. von
dem Jungsten tag

Wenoch Cyprian vil zeiggen, dems geben hat, Durbij
Zurthuney, wir nach dems sey vor der nur der tag.
Sinder Zerstiff. Jedoch demselben tag weis, Mir
mann, dem Allain gott

Die zeiggen, so dem Jungsten tag Caiders verpand
bestreiben die Evangelium, der Artigklich.
Mar: 24. Lu: 21. Mar: 13. c. von der zeit aber,
Caiders von die Schrift stoffen,

1
Von dem tag aber, und Grund (sagt Cyprian).
weis, Mitmannt, auf die Schrift der Sinder mit
Sunder Alain der Gatter. Mar: 24. Marons
bestreibe die Coert Cyprian of Zerstorer. Al/b.

2
 Von dem tag aber der kind weiß Niemandt, auß
 die Jungel in dem heimlich, nach der son. Sonder
 allein der vatter, darmit schenket für sich, warheit
 und bittender, Coem. Je weißt mir. Coem die zeit
 bis ist, Mar. 13. 5. *Coem geschick paulus*

3
 Von dem zeitten aber und Grundes. Wieder ist sich
 mit not, das wir sich geschick, dann je verstandts
 selbs fleißiglich. Das der tag des fennens. wie ein
 dieb zu der nacht. Also schinny wieder, denn so die
 Coendem sagen, Nun ist kind und frischer fait, (als)
 dann nicht dafur schinny, der geschick Grundgangung.
 wie der schinny, einer geschickten frantz, und man
 mag mit schinny, je aber wieder, sich mit in dem
 fennens, das auf der tag, wie ein dieb ergriffe, i.
 Eose. 4. auß dem Coem, hat je je und alles be-
 fassen, der dinge wie die oben geschick, je jeder
 geschick, das eines der tag des fennens, nachher sich,
 der wie Coem, darmit sollen wir sein, in taglich
 (und) frambant und vaterfurcht.

4
 Ich bin auß dardalben, was fast gewesen, wider Jo.
 ganden, futter, mit seiner aufsenung, das die solben
 ein bestimtes zeit des jüngsten tage, Namlich der
 je schinny, schinny künftich dem anseherigen, selbst
 eingeschick, und dardurch dasselb beweist je fast
 und gut zimertausen, wie und kind, fast und
 fast zimertausen, auß ganz und gar unbedacht,
 gemacht, die anseherigen, und je dardurch beweist,
 den nachgelassen, welcher vorkommt in fall, auß
 dessen unvorsand der schinny, unerschwingen ist, die
 da anhangt in je jar, Coem je jar dardurch nennt, am
 zeit, futter, und ein halbes zeit, Daniel: am. 12. 5. Jo.

17. amos in Apocalypse. sagt die zeit 42. wochen,
 welche beschreyen sind freitag der wochen, das ist die
 die zeit sein in der der Antichrist. (den paulus nennt
 nicht mehr, der sind: und lauter von der vorderung
 2. Thes. 2. r.) sich wider, und Regieren wieder,
 und am ende der zeit. lauter, In der zeit, und
 lauter, mit dem Antichrist sein aynde. Ap. 11. r. da: 8. r.
 lauter, freitag der wochen, welches dinstag, und dinstag.
 lichte der sind, für der vorderung sich gemacht gemacht
 der, das dann ein großer sel ist, von das ist ein dinstag
 der, die zeit in der die sind, den dinstag lauter, zwei
 freitag. ein aynd beschreyen, welches in einem ge,
 man, der beschreyen. Und ein mal. und dinstag
 etwas übersteht. Daher die. dinstag der dinstag, also
 das ein gemacht der, der lauter, tag macht, der dinstag
 der, dinstag freitag, das, was sich selbst von dinstag
 freitag der, was es zu dinstag sein, oder von 42. woch
 in lauter: und dinstag beschreyen, freitag gemacht
 der, das es zu dinstag beschreyen, und dinstag
 der dinstag, freitag dinstag der sind, die der
 sind, 12. 77. gemacht der, dinstag für die sein
 beschreyen, was ist die den selbst offentlich
 und dinstag. und der die dinstag beschreyen, und die
 dinstag beschreyen, was ist die dinstag selbst.
 auffrad. und beschreyen, mit grund der dinstag
 als ist beschreyen, mit den dinstag. so ist dinstag
 zu beschreyen, da ist lauter, und noch gründlicher
 und dinstag dinstag, von dem dinstag, auß der
 grund und offentlich gottes, die ist die dinstag der,
 dinstag sein lauter, aber von dinstag beschreyen, was ist

Journal in part habens, Danward beydeiß Jg. mit
Crispofugant für sich, verordnet und bestend. In Crisp
Cador tag nach Jund, Mar: 13. Mar: 25. Crann namb
Craar, sagt Jacobus. der Kircher, per Jhon, vor der Jhr
Jor: 5. r.

Der künfftigen und künftige vom dem gebett.

Der groffen werten ist es unser jählicher, Crisp gläubige
menschen, in diesen gefährlichen zitteren gebetten, an vnder
last. Crann das gebett, eine frummen menschen
empffangt weil vor gott,

Dieser künftige, ist klar und fall, Crann got ist gantz
vond gut, so Jhon, Crann ungeruch und böß, auß seiner
almachtigkeit mag Er vns, und auß seiner barm
herzigkeit, weil Er vns, ungeruch ungeruchheit,
vnd bößheit verzeihen, das das Crann vor an seiner
vnd ungeruchheit, ungeruchheit, das dem
aus befürcht, dem das gebett, und Nimmor Jhon,
welcher die furcht auß ist, Danward als Crann got
geruch ist, Crann Er Crann Mangel, sein vnd
verzeihen, das als das in dem, Jhon gebetten,
gott, weil Er Jhon den bittenden, auß Jhon, weil
Er Jhon den dankenden, funder, last Er Jhon, Jhon
Jhon, die in Jhon, Mat: 1. Joan: 16. Crann
weil vns Crann gebetten, Mat: 6. Lu: 11. Er sagt auß
man muss an vnder last gebetten, vnd in auß Jhon, gibt
darauf an gleichniß, van Crann Kircher. Lu: 18. Von
dem gebett Crann weil Jhon, Crann es vnd Crann Nitz
eig es Jhon, aber Jhon weil allein die Jhon menschen,
Rom: 20. Luc: 13. Mat: 11. 16. 3. Luc: 8. 17. dan 9. Mat:
26. Lu: 1. Joan: 4. Jor: 1. 5. 5. vnter und Crann

Erster Amos betten, mit geyegnen, ~~den~~ ~~Prinzen~~ ~~Art~~:
 7. 20. 21. und mit aufgehoben, ~~ganden~~. 1. Thimo: 2.
 Der offentlich funder Erster Amos alle an die Amis
 Klopfer. Lu: 18. auf Widerspalt, auf das angehoft.
 Zu gebort, ~~Leut~~ Amos Cyprio. agast: 26. mit ~~Waimand~~
 fahen, ~~Wund~~ ~~Angst~~ ~~betten~~, ~~Leut~~ ~~Amos~~ ~~Lama~~ ~~sin~~,
 agutter ~~Gammelis~~. 1. Yos: 1, und Cyprio. Lu: 11. auf,
 messen mit großer ~~sin~~ ~~Zum~~ ~~betten~~, ~~Leut~~ ~~Amos~~ ~~Cyprio~~.
 Maß: 27. Lu: 23. 5. So sin ~~amptlich~~ ~~ding~~ ~~ist~~ ~~so~~ ~~und~~
 Das gebort.

Denn das, ist das ~~schelt~~ ~~wentlich~~. und an ~~Wunder~~ ~~last~~
~~man~~ ~~zum~~ ~~gebort~~, ~~auf~~ ~~in~~ ~~allen~~ ~~man~~ ~~ney~~ ~~pradig~~
 die ~~offen~~ ~~schult~~. Ein ~~betten~~ ~~Amos~~, ~~oder~~ ~~sin~~ ~~schult~~
 mit ~~dem~~ ~~schelt~~. ~~ebereant~~. und ~~Prinzen~~ ~~vergebeten~~. Die
 mit ~~offentlich~~ ~~gehoft~~ ~~fahen~~, ~~Zum~~ ~~tempel~~, ~~missen~~ ~~sin~~
~~zungen~~ ~~gebort~~, ~~ist~~ ~~das~~ ~~auf~~ ~~das~~ ~~so~~ ~~leben~~, ~~abent~~
~~wunders~~. und ~~und~~ ~~untentag~~. ~~Wider~~ ~~am~~ ~~auf~~ ~~gehoft~~,
 wo ~~es~~ ~~vor~~ ~~dem~~ ~~Prinzen~~ ~~pradigant~~ ~~abge~~ ~~tel~~ ~~was~~,
 das ~~davon~~ ~~dem~~ ~~schelt~~. ~~ant~~ ~~gehoft~~. die ~~Man~~ ~~ten~~ ~~sin~~
 Das ~~gebort~~. Act: 3. 5. Zu ~~Co~~ ~~lo~~ ~~for~~ ~~Stund~~ ~~auf~~ ~~Co~~ ~~mo~~.
 Ein ~~betten~~, ~~da~~ ~~Zum~~ ~~gott~~ ~~erhoft~~. Act: 10. ~~Wess~~ ~~schult~~
 auf ~~plinius~~. 2. in ~~siner~~ ~~Spizly~~, ~~Zum~~ ~~Prinzen~~ ~~Trai~~.
 ans, ~~was~~ ~~die~~ ~~Cyprio~~ ~~am~~ ~~Wergey~~ ~~sin~~. ~~vor~~ ~~das~~ ~~ant~~.
~~pradigant~~. ~~Prinzen~~ ~~gehoft~~, ~~betten~~. und ~~leben~~ ~~gott~~
 in ~~schult~~. ~~von~~ ~~dem~~ ~~ant~~ ~~schult~~ ~~schult~~ ~~schult~~. ~~lib~~.
 3. 5. 50. ~~Er~~: ~~gir~~: ~~das~~ ~~ist~~ ~~amptlich~~ ~~die~~ ~~guy~~ ~~schult~~.
 von ~~der~~ ~~gebort~~ ~~Cyprio~~. O ~~pradigant~~ ~~Prinzen~~. ~~davon~~
~~ist~~ ~~guy~~ ~~bei~~ ~~unter~~ ~~schult~~ ~~schult~~ ~~sin~~ ~~Co~~ ~~lo~~, ~~was~~ ~~schult~~
~~ist~~ ~~also~~ ~~Zum~~ ~~guy~~ ~~auf~~ ~~bei~~ ~~Zum~~ ~~sin~~, ~~davon~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~allen~~,
~~sin~~ ~~schult~~. I. ~~unter~~ ~~schult~~. ~~sin~~ ~~amptlich~~. und
~~unter~~ ~~schult~~ ~~man~~. in ~~dem~~ ~~gebort~~ ~~gehoft~~, ~~was~~ ~~ist~~,
~~schult~~ ~~schult~~.

Der Gatzordnungs Artigkeit.
von der Kirche.

Es hat von der Kirche bis her alle gepredigt, das die
Schrift. Inzwei Lay Kirche anhangt, (denn so man Gott
thut, wie dann David thut, 2. Reg: 12. Item Rahab Ufer-
riag. Danth: 3. Der Hing anastho. in Judent
schott, der offenbar Sinder. Lu: 18. Der vorbey Son, Lu:
15. r. die Sinder Kirche so man thut dem meyster,
den wir belaidigt haben, wie anno Cyprius Leet, 1
So du erfahrt dem gaben zu dem Altar, und laisset
da Judendunck, das dem Sinder etwas wider die
fakt, Lass da dem gaben vor dem Altar, und
ges zu. die voran Zinsfart, mit demem Sinder,
Mat. 5. r. Die drit Kirche befihe der kirchen, also
da wir meyer mit einer ridsind. die kirchen beinert,
vorbey und zus glider vorange hat, das Er vor, dunn
ynger pfubris getung, und bekunntniß seiner Sinder,
sich widerwind mit zu wesen, welche sich alsdann
auf dem Sinder Cypri gualt hat. Dinn zus
yngster. und aufstelliger. der wert gottes. In die
selben sind Zinsfart, und nachgelassen, wie
denn Cyprius der kirchen, selber gualt erfassen
hat, und gesagt, Die wird ich getung die pfleusstly,
des weise der firtly, und alles was du sinder von
der auf ouden, selles gepundey sein, und in der firtly,
und alles was du aufloset Sinder auf ouden, selles
auf aufloset sein, und in dem firtly, Mat. 18. seligen
erfassung gualt. hat Er auf nachwahr der kirchen
gottum und gesagt, Mensch zu den forliger zeit,
welchen zu verurtheilen Coordenat, die sinder, selles
man verurtheilen sein, und welche, die befalrennd,
selles zus befalren sein. Joan: 20. r.

Von dem ist der gewalt der kirchen, vonden Jes in manien
 kirchen. von d'herren, und von. d'angelichen geschriben,
 das, Namlich, das got vatter. von der mensch crandung
 Cypri; alle sachen der sünden gesamelt. Was man den
 lutt in ayriß und was man, nachmals für der Cypri
 den gewalt begeben, zum dritten für Cypri der
 kirchen sünde vrant, die schrifft, an die dritten
 geschriben, nach sündt, vort zelony, was man, lutt,
 auflösen, einmehen, und auß schliessen. Joan: 20. r.

Solchen gewalt hat Nun die kirch auf erden, biß das
 Cypri widerkündt, in den vort. 1. Thes: 4.

Also dann vordt, die vrant. zum geschriben. Cypri
 entzogen, zucht, in die kirchen, und vordt
 in die schrifft, vordt vordt. der den kirche
 vordt vordt vordt, und nach dem
 d'vordt sündt, vatter, allen gewalt vordt
 sündt, vordt. den so vordt vordt vordt in allen
 1. Cor: 15. r.

Der selbigen sündt vordt von
 der kirchen,

Die kirch ist ein vordt vordt, und vordt
 vordt, der Cypri gläubigen menschen, in einem
 sündt, in einem sündt, und in einem sündt. Thes: 4. r.

So ist vordt, was das vordt kirch für vordt
 kirchen, vordt vordt in der schrifft. vordt für
 ein all vordt, vordt. und vordt vordt
 vordt vordt, allen Cypri gläubigen menschen,
 ob es die in dem vordt, vordt. der vordt
 vordt, vordt, also vordt vordt vordt
 vordt. kirchen, die da ist, ein vordt vordt

Jeylageme, auch alle das Crispus von Thimotheus
 Jagall: 16. 18. r. Und die kirch ist ein laub Crispus Crispus
 ist das faher. Und wir sind gleich glidov. Das laub
 Crispus: 1. Cor: 12. Eph: 2. 4. Coloss: 1. 3. Zum andern
 wieder die kirch genannt in der schrift. für ein laub
 laub gemeinschaft oblicher Crispusgläubiger menschen,
 als die kirch der Gallathen, Gal: 1. Die kirch der
 Corinthen. 1. Cor: 1. Das ist für ein göttliche glaubens
 stand. eines pat, ayntlich oder dorffe. wie mans
 ansehndt. zum. Eph: 1. r. Eben die sonderlich
 kirch nicht gemeinschaft. sondern ein laub. Und
 die gemein laub ein aynter, Mus hat aber die
 laub. eben gleiches gewalt. mit jeder aynter. Welche
 die gemein kirch ist, die sind gebunden. Und aufgelöst,
 nach dem laub Crispus. Was die schrift besinget,
 mit der kirchen, der Corinthen. 1. Cor: 5. 2. Cor: 2.
 Und denselben gewalt laub. Und besinget. Ganz
 die sonderlich kirch. von unseren, gestirten, und
 andern, dinsten. und gnehten, Darmit alles
 Ding nach ordnung gehalten werd. Und die band
 kirchen, sind unterschied. gemeinschaften, und mit
 imaginären zu esse vereinlich, oder Monachien.
 Was ist in unsern kirchen, der Leontaffel, was
 der biederlichen kraft. Und von dem laub, klar,
 laub besingend hat. Welche menschen uns der
 laub. und gehorsam ist dem laub. das selb ist auch so
 gehorsam, der sonderlichen kirchen, als der laub,
 Welche gehorsam ist der laub, der ist gehorsam der
 aynter. Welche der mütter gehorsam ist, der ist
 gehorsam dem heiligen, und heiligen Crispus
 Jesu, Welche Crispus Jesu gehorsam ist, der ist

gefahr sam seinen fünfzigten. Vatter von dem Ursprung
 ein aller gualt für sein, May: 28. Darmit sagt
 Cyprius, wech mit fort, den fort mit. Vor fünf voran
 der voran mit. Lu. 10. Und an sinten andern
 ort, vor aber die kirchen mit fort. der seels sein weis ein
 kind, und publiciter. May: 18. Das weis Cyprius nicht
 gewis, oder gewislich für, Er hat es dann von dem
 vatter gelovet, Joan: 5. 8. r. Also seest die kind
 vund zu diemort. and nicht leuen, oder was, dem
 nach dem weis. und bewislich Cypri. May: 28. Ro: 15. r.

Der hochwirdig vortigk. und der Junck
 frantzafft. vund vortigk.

Wollgemeynt Befale sein Junckfrantzafft, der hat
 die Copliet Cleiner, das da vortigk. die Befafft
 vund vortigk. vortigk. die land. vortigk. vortigk. gott
 Pangenem, vortigk. vortigk. vortigk. Ro: 1. 2. Joan: 2. Job:
 13. 1. Tim: 4. 5. 5.

Der vortigk. des vortigk. in fischer. vortigk. seinen
 vortigk. Ursprung vortigk. vortigk. vortigk. der
 vortigk. in Junckfrantzafft, vortigk. vortigk. der
 vortigk. in den vortigk. vortigk. vortigk. vortigk.
 vortigk. vortigk. vortigk. der vortigk. vortigk.
 vortigk. vortigk. vortigk. vortigk. vortigk. vortigk.
 vortigk. vortigk. vortigk. vortigk. vortigk. vortigk.
 vortigk. vortigk. vortigk. vortigk. vortigk. vortigk.

Explicet es sind Summigi, vortigk. (sagt Cyprius) die
 vortigk. vortigk. vortigk. vortigk. vortigk. vortigk.
 die vortigk. vortigk. vortigk. vortigk. vortigk. vortigk.
 vortigk. vortigk. vortigk. vortigk. vortigk. vortigk.

von wegen des Reichs der Junckly, welches begreiffen mag
der begreiffet es / auz: 19. r.

Die Junckly Creyng / befiehlt an, Das die Domb Gottes
Willemy de Juncklyfrantzose befalren, welches
wenn die yesser, und funderlicher ist, die Junckly
frantzose zum Reich Gottes dann die so und cratt,
pfaft. und von dann an, auf dem pauls grund
eif sinferey, unger, da zu sage

Es ist gut dem menschen. kann Cois Contzameney, Es sag
aber den Contzameney, und den Contzameney, Es ist gut
für die, beladen Cois Es, von dem Juncklyfrantzose, das
Es kein gett, des herrens. und hat sich Es aber,
als der Contzameney, selamge far, von dem herren,
das Es nicht ist, wenn Es pfaft das gut gesin, von
herren, selamge, net. dann Es ist gut dem menschen,
wals gesin, bifer, verbunden, und befraint, sollen
unfunden, ein bestofung, bifer, aufgelöst von der Cois
frantzose, sollen mit, funder, ein befraint. Da du aber
ein Cois Nympe, hast du mit gesunder, und so ein
Juncklyfrantzose, ist befraint, hat Es mit gesunder, aber
mit wairigkeit des kaffe, wendens selamge, und

Welcher ein ein herrens ist, der ist selamge in dem
dingen, des herrens, Cois Es gut gefalle, welches aber
das dem herrens ist, der ist selamge in den dingen,
der Cois, Cois Es der befraint, Cois gefalle, und ist

Junckly, und ein Juncklyfrantzose, und ein Junckly
frantzose, was dem herren, gut, damit Es
sichs Cois am Cois und geist, welches aber befraint
ist, gedummt, was der Cois zu herrens, Cois Es dem,
man gefalle, jeder, selamge Es das zu herren, Nympe,
mit das Es mit, ein, Nympe, Cois, sonder
zu dem das herrens ist, und das mit, wairigkeit

gibt, an vnderlass. den form, zöbitten, kirchlich. Coeliger
 für sich für gestet, in seinem gortzen, post und sat mit
 not, quader sat. Er aber seines willens und das für
 der beflüssen, in seinem gortzen. Endesulter, sein Junck,
 frainy, das ist, sein Junckfrainy. Der ist Coel.
 Junck Coeliger befligen sein Junckfrainy, der ist
 Coel. und der ist mit befligen, der ist noch das.

1 Cor: 7. c.

2
 3
 4
 5
 Euphig auß dem Coort, ist Coeliger Junck, das
 die Junckfrainy. befligen der, Coeliger. und als
 auch an Junck. Die Coeliger. Coeliger Junck
 Junck, die Junck, die Coeliger, die Junck Coeliger.
 die Coeliger. Coeliger Junckfrainy, sind die. Die Coeliger
 nach dem Coort, wo es für gest, App: 14. c. Es sind
 auch Coeliger die Junck, die Junckfrainy, sind die.
 Coeliger. Die Junck, die Junckfrainy, sind die.
 Junckfrainy, sind die. Die Junckfrainy, sind die.
 Junckfrainy, sind die. Die Junckfrainy, sind die.
 Junckfrainy, sind die. Die Junckfrainy, sind die.

Im das Coort Coort man, Junckfrainy, Coeliger, sind Coeliger.
 Junckfrainy, das Coort auf mit Junckfrainy, und Junckfrainy
 der an Coort, sein Junckfrainy mit Junckfrainy, Junckfrainy
 ist Coort Junckfrainy, der Junckfrainy, 1 Cor: 7. c.

Im das Coort. von dem Coortfrainy Junckfrainy, so Junckfrainy
 Junckfrainy an Junckfrainy Junckfrainy Junckfrainy und alle,
 Junckfrainy Junckfrainy. das die Junckfrainy. sind Junckfrainy
 Junckfrainy, oder alle Junckfrainy, Junckfrainy 14
 Junckfrainy, den Coort, Junckfrainy. und Coort Junckfrainy,
 Junckfrainy, sagt Er aber, das man mit in den Coort
 Junckfrainy, Junckfrainy Junckfrainy Junckfrainy, Junckfrainy Junckfrainy
 Junckfrainy, und Junckfrainy Junckfrainy, Junckfrainy Junckfrainy Junckfrainy
 Junckfrainy. den Junckfrainy Junckfrainy, aber die Junckfrainy Junckfrainy
 Junckfrainy Junckfrainy, so Junckfrainy sind und Junckfrainy

Und so ist auffgekommen von seinem Mund, und
 seines geschafften sein Kleid, Confus. und auf Angerben
 ein fard. und ist geflossen im irden, hat außgerafft
 und sagt in Minus, auß dem Mund des Eyniges.
 und seine fursen. Die mancher, und thier, und die
 offen, und das sich selber nicht beschaffen, und
 mit geseiner Gorden, und kein Wasser trinken,
 die mancher, solle mit sich antreiben, und das
 sich selber auf freyer, zu dem farn, in d' Grotte.
 und der Man, soll sich bey, von seinem besten Coag,
 und von der best, hat so da ist in seiner Gorden,
 was weiß, ob gott bewegt, wird, und was vordringt,
 und geseiner Gorden, von dem geynigen, sein farn
 auf das wir mit also vordringt, und gott hat den
 gefangen, zu Coag. Das ist bey dem besten Coag,
 sind befestigt vordringt, und hat sich vordringt über das
 best, so zu gorden, fard, das zu dem, sein Coag,
 und sagt mit thier, Jons. 3. 4.

Item farna die Coag, farn, vordringt, in der
 pflicht, farna, so hat gefangen, Lu. 1. 5. Eyniges hat
 auf gefangen, auf. 4. Lu. 4. 5. und dardzu gefangen,
 von einem gefangen der farn, das mit auf gefangen,
 vordringt, dem zu gefangen und farn, Marc. 9.
 Lu. 17. 5. was man pflicht, gefangen, Coag, von
 dem farn, der fard. Eph. 5. 8. hier. 14. 36. Marc. 6.
 Act. 10. 13. 14. 5.

Einzelne ist fard, wie auf das farn, und vordringt,
 so zu dem mancher, selbst thier, in fard, und vordringt, auf
 das sein best, und farniges fard, mit fard, vordringt,
 und so es sich also fard, mit dem vordringt, vordringt,
 die vordringt, der gefangen gottes, in das vordringt. 2. Reg.
 6. 5. und so ist haben, so zu dem pflichtigen, fard.

Die 4 sind wasen, vntz natuurliches tag. Von
 nach als Empor Josua. Empus Hohe, sein feind
 auch oberwind. und Disgast, ginauf in den Gintze
 gefarn, sey dyo figur in Jue bedeutliche Conuersion
 eingangz, vntz also, der Sabath. und 4 sind
 fursich geschehen, das is, in den Darsag vntz vntz
 vntz, Coeliger Darsag. von Joanne, ein tag
 des farnens, genant Coient, Apoc: 1. r. Vntz
 of vntz erfarn, der Hoeliger, farnit mit Coie
 vntz, Gaben,

Die vntz des Darsago sind vntz in gort, sein Coie
 predigen, eisen, goren, kotten, die sind bewarzen,
 sich mit gort vntz, und vntz die Coie
 der Darsag, vntz, dem menschen, was
 man findt, das Coie. und Paulus. and von Gaben
 Lu: 4. Joan: 5. 9. Mt: 13. 15. 17. 18. r. Also hat of
 biffen von dem Sabath vntz,

Coeliger vntz figur, als Coie, vntz,
 of vntz, C. ein of Coie farnit. das mit
 in so grosser vntz, was of dem, von farnitig
 Jans, das von multiplicandis farnit zu farnit in
 vntz, vntz, vntz farnit,

Der vntz farnitig vntz
 von der Speis.

of hat vntz und vntz also geschehen, das alle
 speis den Menschen, sein sey, so mit vntz
 und vntz, vntz, dem, was
 in den Mund vntz (sagt Empus, vntz
 den menschen, mit. Mat: 15. das mit vntz
 of der farnitig vntz, und vntz, vntz farnitig.

woltz. fingertragen, das ist die gantz schrift voll,
 und wunderbar. wie er finall und end. zu zungen gese,
 inen, das er dem menschen, den schein und schein, das
 gut und böß, eben und tadl fingelegt, und zu die
 fragen coal fangelegt hab, zu unvolley, waldes er
 wolle, Dentis: 30. r. So müge auch sich niemand
 durch unmoßlich. von der fallung gottlicher ge,
 bett, mit gültigen, Wenn das wese. durch
 wolle. gott craft gibt, sein gebett zefahren, sey
 mit dem finall bett, oder hantel des mens, sonder
 nach bey uns in einstem Munde. und fertigen,
 In craft desselbigen wirt gettes. sey uns sey gewalt
 und machi geben, Alles das zofun, (mit von Noll.
 sonder freywilliglich) das uns ges sein, das
 so wir mit wolle, nung, wir selligs. auß uns
 wir bestere, auch coal vunderwegen, lassen, wenn
 on einstem, stanten und wille, will gott. uns
 nigs vunder, Job. 4. Wie auch Cyprian in
 seinen vaterland, mit alzeitigen eßett, von wagen.
 des glaubens, Mar: 13. r.

Das ist das der vunderfind. zupfey, uns menschen
 wort, und dem wort gottes, dem des menschen
 wort, gibt mit craft das zofun, was es gaisset,
 wie dem die zantover pharonis. dem Maß. 5. sein
 zainen. und vunderwilt. mit menschen nach sey,
 Sie sind daran erlegen, wenn der wort. wesen
 menschen wort, Heed: 8. r. Was uns aber gait
 zain. da gibt er gewalt und machi, da den glaubens
 und wolle. das wir selligs, on wung, und
 on zung, ihm wesen, denn da ist der finger
 gottes. Heed: 8. r. Das alle dies ayndis sind,
 dem gläubigen. Mar: 9. r. Wenn gott wille pflicht

an unser Verdammbuss, mit Julebis sein, dar
 mit du uns selts weill krieges sein, lassen, Sta:
 5. r. Ich hab zu erkennnis dits punctens, es wird
 alleweg, in meine Lehr und Brodley, die gleich
 müssen geben, Da Cypus sagt zu dem Freund,
 dinstig Jüngel, bestreite. Des auf. Nijns dais
 lött, und sol für. Joan: am. 5. r. In kraft ditz
 worts. hat der Quamoll mens. Joz geseals. und
 machs empfangen, auff fasten, und was zu
 das. Darbey der geseals. will seligens, Dardunf,
 in geseals, Da Er aber, glaudt. und coals. Da
 berfange es. Also, da yohans kreff, zu Cypus,
 auf dem, azaf, for. Jais nint zu die gmeint, Cypus
 sagt. Gm. for, azaf. 14. Joz in kraft des worts.
 Cypus, getts yohans, mit künftigen kreff, über das
 yoh zu Cypus, in sein pfiffen gen. nint, aber als
 die yohans kreffes, als nicht liss in Cypus vunder
 piffen.

Johans hat ditz selts. offtermall gelent, Darmit sich
 Nijnsand. Cypus Julebis und sagt. zu sich künftlich
 die gebett getts künftlich, Coleser ditzal zu ditz gese
 war künftlich, in die Jochen der Mancher, dunt
 künftlich Lehr ein künftlich künftlich, wenn so ein
 sein worts Jatter, dann das dunt worts Cypus,
 da er sagt zum mensche, weillen singen zu das
 loben. falls die gebett. azaf. 19. In kraft des dunt
 worts. falls die gebett. ist uns Joch künftlich
 geseals geseals, die selts künftlich, Ja so wir, wir,
 wir wolle. O. got gib gnad. Darmit ditz worts,
 künftlich Lehr. vnder außgewandigels worts, wese
 an wir wolle, die pfiffen Jachen,

Verfessung ist der mit belaid, in allen Kaden, die
gefalt, und die mit erfult, und dan verhoff. und
es selles sagen, alles verhoff. Amoy, deutro: 27. Gal. 3.

Wenn die befalt mein (Kaden) und meine gebett
nicht zu die halt meine gebett, so vierung, essey,
und mein gefalt, was der Kappel dems Rangs. und
es an dems finger. und schults in die tafeln, dems
Johanns. yuenero. 7. r.

Welche sagt, die Kunde gott, und seine gebett mit
Jeler, die ist lustmuthig, und in demselben
ist die Kausart mit. 7. Joat. 17.

Wird die Zungen des gals, sind garoch bey gott, sind
die Kausarten des gals, werden gerechtigt,
Dama: 2. r.

Der fünf sagt der Kausart Jesus J. und fragt Kaus der
Jung, was mich über das verhoff. und über das ganz
Juda. von den Kausarten, die ist gefaltung. Das gefalt
ist, wenn ein großer gott, ist ein zander
Kausart und, wenn ein für Kausart, haben mit
gehor, das gals, die Kausart, auf das die Kausart,
alles das gefalt, ist, von Kausart. 4. Reg. 22. r.

Ein zander, gott, und gott, die gebett gottes, muß
beyeinander sein, und ob Kausart, das Kausart mit
daran will, so muß es der Kausart, wenn in
Krafft des gottlichen Kausart, ist die Kausart mayer,
mit demselben, nach dem Kausart, muß das
Kausart. wider seine Kausart, in das Kausart
gott, also hat die Kausart gott. von dem Kausart
gebett, die Kausart, dem Kausart. In dem Kausart
wie die Kausart, mit meiner Kausart, der Jung
die Kausart gebett, für den Kausart anfang und
Kausart, essey, gefalt hat,

Der Dient und Zusantzig Artigkeit
vom dem Baum

Der Baum ist ein seltsam netzamt schney in der Cingran
Zeit, von Cingis angeschribt, Das was Er mit ist, das ist
nichts dem, sind sammt und Laster,
zu bezeugung dieses Artigkeits. Will ich Cingis, dem
die Schrift noch lassen,

Da Sündiger dem Kinder in die, was für ein Sünd
grafft zu waschen dem Sündspang, so die Zeit,
konnen gesunden haben, demly Kinder, so Er die
aber mit fort. Nimm zu dir nach dem, oder was,
auf das in dem Mund, fragest od fragst zunge,
was, alles wort. So Er die aber mit fort, vordt,
sage der Kinder, so Er die Kinder auf mit fort,
vordt, selb Er die sein, wie ein frage und pulchre,
Sinnem sag ich auf, alles was zu Kinder wort
auf andern, coeudent Sünd sein, und in den
Sünd, und alles was zu Sünd, coeudent
auf andern, coeudent aufgelegt sein und in dem
Sinn. Mat. 18. 5.

Als hat Paulus in den Baum, von Sündiger den Cor
nifer, so mit seiner Sündigen, gesündiger fest,
1. Cor. 5. 4. Da er aber auf gerichtet, und der
selben, sind abgerunden, hat man zu mit
frum. Kinder aufgerichtet, 2. Cor. 2. 5.

Es Sündiger, und alle andern, hat Er dem
daran geben, wann sie an dem glantz, fetter
Sündiger. 1. Tim. 1. 5.

Wes auf die misstig zungen, und füllentzer,
so sind unordentlich bei der Chosalemiten, 80
Jahren, hat Er das in den Baum, 2. Thes. 3. 5.

ungleich soll man, nicht gemulden, mit den Keyen,
und Antugristen. Tit: 3. 2. Joan: 1. 5.

Es ist ein rot fawer. von dem Baum geschriben, das
ich hab ein Argemis geschriben. Darin außser, easter,
das man man, blawlich sijn. Das ich war cool am Baum
bin, wenn ich den Ibsist des Baums, mag die
Kunst mit aufwändig belabern,

von dem furcht der Geyigkeit,

Dieuzeit. Unser lieber Christus Ihesus, bitter
seiner furcht, rather sub Genu. Falls ich das
nicht die Eiser, Geyigkeit, so da sind in dem
Ginzel, und aus willens mit dem furcht,
Christo, als mit glider sein Leib, in Christo mit
bitter, wenn du will in allem vandenwerffen
ist, dem Willen Christi, Das wir aber in Genu
nicht, zu dem Kisten setzen und jelt, und
sage, das weiß Ihesus und gar sein schiff,
ist, wenn alles schiff wasst aus auf Christum,
als auf unsern Adoraten, und furcht, und
ayah: 11. 1. Timo: 2. 1. Joan: 2. Ro: 8. 7. Geil ich
auf angeweigt hab in meine Leertafel,

von 25. und 26. die 2te. von dem
tauffend, Garament,

Dieuzeitiger. guchmehriger Genu, allen
genadiger hat, mit dem tauff und Garament
weis die beide Achtigkeit. Johann hat, mit seiner
Aufsorgung gelost und wunzt hat, bin ich war ebe
daran, will nicht darfender sein, mit Leuer, und
schreiben, als wie uns gott, Craft gibt, mein

bekenntnis. Denn Ich mag mit grunde des
 gottlichen worts. und mit gutten gewissen sagen,
 Das Er die beide nicht missbraucht hat. Und die
 Einsetzung Christi, nur in ein klein geschick sind
 rauff und nachmal. Also Ich mit der helff
 gottes bald abrechen, jedoch das Ich bis bey der
 Verkaufafft. So Ich Christo Ihm, nicht, am Jung-
 tag, Das Ich bezeugen. und geschicklich über-
 vunden sey, in antwort gewissen. Denn also geschick
 wie Ich in manchen begeben, von dem kind sterben,
 geschick, wann Ich hab nicht gelert. bey dem tauf,
 Denn ein offentlich und eydentliche bekentnis,
 des Christlichen glaubens. und ein widerlegung,
 so man Ihm nicht dem taufel und seiner worte
 des. Das sind dem taufel. in der Craft gottes wahren.
 und froms. und heiligen geists. nicht in ein schlech-
 geassentheit, das Er mit Christo will sein,
 sterben. und begeben, wenn in dem glauben
 Das Er auch mit der aufstehen, wend
 zu dem Heiligen, eben, 1. Co. 6. r. und selbige
 bezeugen er mit der Aufstehung des wof-
 fens. Das bey dem. Magdalen. nicht
 hab Ich gelert, ein bezeugung widerlicher
 Licht. Das wird uns Christus bis in den tag
 gleich hab, des selbes, wie einander auf
 sich geben, und so unter den dem Anden
 die bezeug. der Garmesingstein erfüllen
 von denen wesen, Christus am Jungtag,
 bezeugen Nancy, und 1. Co. 25. r. In
 dem wend die wofen, zu bezeug, das wir

nach Junger Cyni sagen, Joan: 13. Und selbs
 Junger der liebe kerkers dinst die beuefung des
 bots, Das gesessene Coende in der godes Junger des
 eandens Cyni, Godes Er auf fur uns er
 eittene far, auß lichts, Junger Junger
 Cyni, Wie ist dem in meiner Bruders
 dem kampf form Margmal, und in den Gfley
 waders Cyni der fittor, selbs nach Cleu
 enger godes far, Darum ist der kampf,
 so ist godes und der kampf, den fitt furset
 far, aber von einander, als Gode und
 Gode, ermit und ermit, Cyni und Behae,
 als auf mit dem Margmal, fests auf zu
 Gott, ist Coende sein Junger mit wagen,

Der auf das G. Cyni, auf vover selbs,
 Das ist mit Gode, nach d. Cyni Cyni sein
 Cyni, So ermit ist mit die furen Artigkeit,
 Was ist godes, und Cyni den glauden
 betreffend, fur das nach Cyni Cyni
 Cyni, Das auf der Gfley godes, dinst
 Cyni und G. Cyni, (so Gott Cyni) nach
 Cyni Cyni, und gefahren vorder, auf
 Cyni, alsdann Cyni ist mit, der fure
 Cyni Cyni Cyni, und die
 Cyni, mit der godes Junger, Joan, Cyni,
 auf Junger Gode, die Cyni, in einem
 Cyni, Cyni Cyni, und mit
 der Cyni, als Cyni von dem glauden
 gutten Cyni, wider die fure Junger,
 von der fure godes, Cyni Cyni, Cyni de
 Cyni, Das alles dinst von natten Cyni, Cyni

Das gesamte wille, von der Kreis. Grund auß.
 von der Jungfrayheit azarid, und das Cyprius
 wasser getrig, von der Grund. Kayser. beifrey
 betten. Einigen quater. Zehen gebetten, Sonntag
 Baum, von der gesonsume der vundausfoung, und
 alle auffrichtig. Junorfietten, mit Bettlicher hilff.
 Damassam, gebet, und prantzen, Das. H. Ki. az. an
 sonderes gefalle, darab empfarben, und auf auß.
 myfainlich bekund und spuren, wend, Das H. Ki. az
 und funderwiltig geandert gabs,

No aber. H. Ki. az. eines Conuiliuns, mit anwartey
 Coer. so Emporer des wils. für. H. Ki. az. Dales, für
 Dorseligen, eobling Kat, vund fars phileas, auf aec lar
 hilde, so mir zugemittelt wend, mit der feyleren
 schifft zeantworte. H. Ki. az. welle als dann, nach
 geforter Duntreins, Duntreins, selbo Abiger sein, nach
 den Coer gettes, wam H. Ki. wole und H. Ki. gams dar
 wasson pholzen, Das H. Ki. gegen gott, in meiner gewiffen
 Dersichtig seibo, vund mit meiner Goley, vor dem
 genigke stuel Cypri, am Logen, genige besten, wafre,
 Das Coer, gott, H. Ki. will auf gott tag vund wafre emp
 erig bitten, Das H. Ki. will Duntre gottlicher graden,
 Zunderen, gebt, mittel und Coer, Duntre die. H. Ki. az
 Landdisgantz, Cypriusfais, wozu zu Cypriuslicher
 Coerfar vund fund. Pfunder, Das gott der bis mir in
 in der wilschlichte, wend mich erfant, Duntre so es
 H. Ki. az. Coer gefelle Coer, Coer H. Ki. gams ein
 andring eines Cypriuslicher Regiments, Antzigen,
 vund bestreben, Dardant man, mit der grad gottes
 vund hilff. Pauswilder. vund. H. Ki. az. gar dals.
 allentfals, Zupfing. vund Duntre Pfais, Pfunder wafre,
 Das will gottes bester Duntre,

Der Sibund' Graunzigis Antike
von der Oberkeit.

Das wort gottes. wort lebens. kind. Amistat. und
mit auferweckung, ja sonderlich. Das man aller Oberkeit
ist in alleu, so mit vnder gott, bis in den tod, so
Johann sein, für sich die ewiglich geboht, und zu
tribut. Zelle, fange und der geben, (aus) zur befrin
nig gewant. Landstfindens: zu der selbigen, laib
und zu dem wolkhen, stes

Wie der Antike außreißer, des wort vns Cyprian,
Das vns mit allem die, so vns vorkündet, lobgaben
stet, Sonderlich vns für die vns vorkündet
Der hat auch den laib. Dazzu vnd sagt, Selig sind
die kinden, vns. Kinder gottes. Coudent die
schafften, Mat: 5. 4. p. vns lobt die. Das vns mit
allen menschen, als die die vns ist, kind sein stet,
10: 12. So hat Cyprian vns sein p. vns vorkündet
in sein kind, vns vorkündet das p. vns vorkündet
Der vorkündet mit dem vorkündet vorkündet, Mat: 26.

Das vorkündet aber das vorkündet, so dass alle vorkündet
vorkündet haben, nach der Ordnung gottes vorkündet,
vorkündet aber vorkündet haben, die vorkündet, das vorkündet,
als die vorkündet, die vorkündet gottes: vorkündet zum
vorkündet, der vorkündet. und zu vorkündet der vorkündet
10: 13. Dazselbigen, ist man auch vorkündet vorkündet
mit dem vorkündet der vorkündet, gots, lebens und lebens,
bis in den tod. vorkündet lobt und gibt, ist des vorkündet.
Das ist der vorkündet, die soll aber ist gottes, vorkündet
in vorkündet, vorkündet. von dem vorkündet, mit vorkündet
vorkündet, vorkündet vorkündet, vorkündet, vorkündet
und die vorkündet vorkündet vorkündet vorkündet.

In dem so schreib der heilig paulus zum Romern,
 also,
 Ein göttlicher Mensch ist vnderthen der oberkeit. und
 gualt, dann es ist dem gualt, an von gott, der gualt
 aber der Aemterhalten ist, ist von gott geordnet, also,
 Das. Ceterum sit vobis dominus sicut et deo, der Eidenswahr
 gottes Ordnung, die aber widerwärtig, werden über
 sich ein gute anfangen, dann die gualtigen sind ein
 dany, die gute thun, sonder den bösen zurechnen,
 Willen die aber mit furcht, so thu' gute, so corrigir
 lob von demselben, haben, schreibe aber böse. so
 furcht die, dann der gualt trägt das dreyer,
 mit vorsehen. Er ist gottes diener. ein vater
 zur kraft. über den der böse thut, so sagt ein
 außner vnderthen, mit Aemter und der Kraft
 Ceterum sit vobis dominus sicut et deo, der Eidenswahr
 dany, dann sie sind gottes
 diener, die stehen sich selbst furchtbar, dann
 geb. zurechnen, die pflichten. Ceterum der tribut zu
 tribut, Ceterum geb. geb. Ceterum Geb. Ceterum furcht
 furcht, Roma: 13. 5.

In dem so schreib der heilig paulus. Ceterum sit vobis dominus
 sagen, also,
 In dem so schreib der heilig paulus, allen ungläubigen, Ceterum
 und gottes Ceterum, dem Götter, als dem furcht
 ungläubigen, den furcht, als den, gesamt, von dem,
 zur kraft der bösen, und zum lob der guten,
 Dage genügt ein zu, ein liche vort, dann die
 guntz, Ceterum begriffen ist. und sage, furcht
 gott, und Ceterum den Götter. 1. pet: 2. 5. furcht
 Ceterum paulus

uns Empörung loben, uns auf eijden schwur,
 Davint der Empir vteiler was, ins eiden gleich
 vradt, desselben eijden, vnfalles an seinem eib
 vund mit demselben Empir, den Nachfolge, den
 was, vteiler, der Empir bewillt hat, vnd ist uns
 den, mit seinem Empir vnd eijden, selbst vorgezogen.
 Also, dem, vradt wir auch, mit dem gitterten, das
 Jovis eiden, Roma: 8. 5. Coloss: 1. Luc: 24. Act: 14. r.
 vteiler hat es dem gutten, vund dem vndem, die
 angifft gesagt, vund den, der forschrit, vnd auf
 vntergeren, vntergeren, wie man finde in
 dem vntergeren, die es vnder den vntergeren
 offentlich, vntergeren,

So hat vntergeren vntergeren, vntergeren, in dem Lande
 was die vntergeren, mit dem, so vntergeren, das
 sein Empir in der vntergeren, oder das vntergeren
 vntergeren, vntergeren, vntergeren, vntergeren
 hat es vntergeren, vntergeren, vntergeren, vntergeren
 vntergeren, das es vntergeren vntergeren vntergeren,
 haben, vntergeren, das es so vntergeren, vntergeren
 vntergeren vntergeren, das es vntergeren in Empir, nach
 der Ordnung vntergeren vntergeren, vntergeren ja wie was,
 dem vntergeren vntergeren, dem vntergeren Empir, nach
 sein vntergeren, vntergeren, was ist die vntergeren, das
 vntergeren vntergeren, vntergeren vntergeren vntergeren,
 vntergeren vntergeren, in demselben finde man vntergeren
 vntergeren, den vntergeren des vntergeren vntergeren
 vntergeren vntergeren vntergeren, nach vntergeren, vntergeren
 vntergeren vntergeren, mit der vntergeren, vntergeren vntergeren

an meinen Zusagen mit Zusätzen, wann ich die
 ad. und derselben für Kinder. kaisertliche. ad.
 nicht allernützlichste gonn, C. gar nach die ganze
 insonderheit Junfaher, Dammah d. d. Miendant, auf
 schufes beind mehr, Darzu seels ja, bög mir
 ja sein, und am Jungron tag als ja sofunden
 worden, Darzu self kann mir gott antw,
 C. die ad. wills d. mich gisunt, in aeer vnder
 sonstais. vnderworfen, und beuelgen haben,
 Darin in meins land, auf dem Ofloss Kröy
 supain, am. iij tag. des Monats Januarij.
 Anno C. d. m. cxxij. J.

Das sig lob,